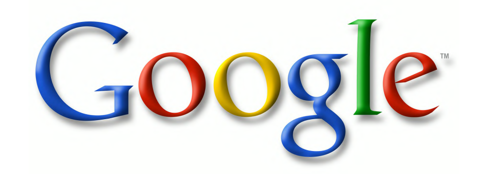
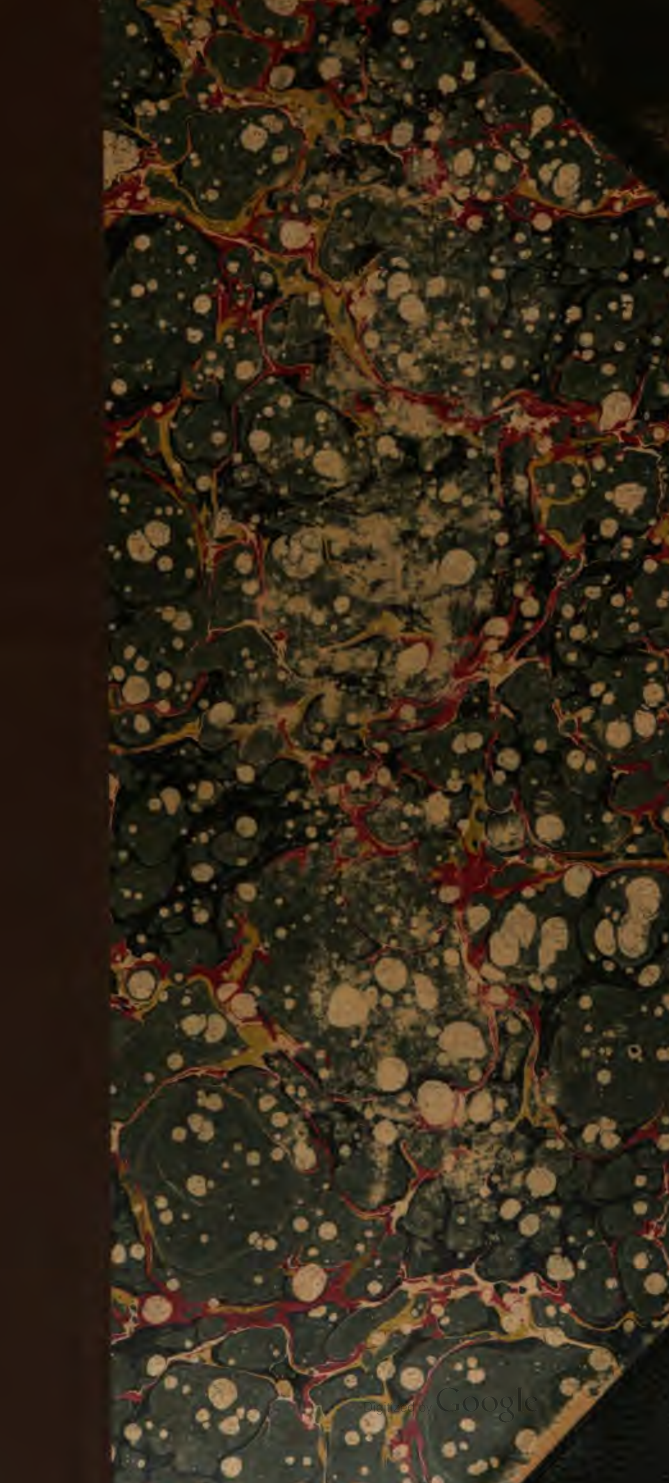






9176.

Versuch

einer Darstellung der Geschichte

des

Angelsächsischen Rechts

von

George Phillips

Beider Rechte Doctor.

— no industrious student will imagine his time misemployed when he is led to consider that the obsolete doctrines of our laws are frequently the foundation upon which what remains is erected; and that it is impracticable to comprehend many rules of the modern law, in a scholarlike scientifical manner, without having recourse to the antient.

Blackstone's *Comment*. Tom. II. Book. II. Chapt. 4.

Göttingen, 1825.

In der Dieterich'schen Buchhandlung.

W. E. Wilda

Seinem hochverehrten Lehrer

dem

Herrn Hofrath Eichhorn

ordentlichen öffentlichen Lehrer der Rechte an der Georg-Augustsuniversität, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Classe und des S. Wladimirordens vierter Classe

widmet diese kleine Schrift

als ein Zeichen

seiner innigen Verehrung und Dankbarkeit

hochachtungsvoll

der

Verfasser.

Vorrede.

Der Wunsch einen, wenn auch nur geringen, Beitrag zur Geschichte des Germanischen Rechts zu liefern, vereint mit seiner Vorliebe für Britannien, das Land seiner Väter, veranlaßten den Verfasser, sich an eine Darstellung des Angelsächsischen Rechts zu wagen. Daß dieß nur ein Versuch und zwar ein höchst unvollkommener Versuch seyn könne, wird vielleicht des Verfassers Jugend und der Mangel an Vorarbeiten, der seinem Unternehmen im Wege stand, entschuldigen. Das Zeugniß wenigstens kann er sich geben, daß er sich nicht, wie es in England bei denen, die sich mit der Geschichte ihres Vaterlandes beschäfftigen, der Fall zu

seyn scheint, durch Miltons bekannten Ausspruch *) davon zurückschrecken ließ, die Angelsächsische Geschichte auch in ihrem kleinsten Detail zu studiren. Was die Methode anbetrifft, welche der Verfasser bei Behandlung seines Gegenstandes befolgt hat, so bedarf es zu deren Empfehlung wohl keines Wortes, denn welches größere Meisterwerk konnte zum Vorbilde gewählt werden, als es geschehn ist? — Der, freilich in Barbarischem **) Latein, vom Verfasser gelieferten Uebersetzung der von ihm aus den Gesetzen der Angel-

---

*) *Milton*, *Hist. of Engl.* Book. IV. ann. 800. — such bickerings to recount, met oft 'n in these our Writers, what more worth is it than to Chronicle the Wars of Kites or Crows, flocking and fighting in the Air?

**) Selbst dadurch ist es bisweilen dem Verf. nicht gelungen, die von ihm gewünschte Deutlichkeit zu erreichen; es bleibt ihm daher in solchen, wie er hofft, nicht gar zu häufigen Fällen, nichts Anders übrig, als auf den Angelsächsischen Text zu verweisen, dessen Verständniß einem Deutschen wohl nicht so überaus schwer werden kann und durch den Uebelstand, daß in Deutschen Schriftgießereien, mit Ausnahme des harten th (þ), keine Angelsächsische Lettern anzutreffen waren, noch erleichtert ist.

sächsischen Könige allegirten Stellen, liegt die von David Wilkins in seiner Ausgabe der erwähnten Gesetze gegebne zum Grunde; da diese sich aber von der Richtigkeit öfters gar weit entfernt, so hat der Verfasser an den Stellen, wo die seinige von der Wilkinsschen Uebersetzung wesentlich abweicht, diese in Parenthesen eingeschlossen und mit dem Buchstaben *W* bezeichnet; der erwähnte Umstand wird es rechtfertigen, daß nicht das umgekehrte Verfahren beobachtet worden ist. Die Uebersetzung der aus dem Testamente König Aelfreds entnommenen Stellen ist von Owen Manning, die der Stellen aus den Angelsächsischen Canonensammlungen von Wilkins; nur der Gleichförmigkeit wegen ist hier dasselbe geschehen und denselben Zweck haben hier die Buchstaben *Ow. M.* und *W.*

Wenn es dem Verfasser gelungen seyn sollte, auch nur Etwas für seinen Gegenstand geleistet zu haben, so darf er es nicht verschweigen, wie sehr er dieß den Schätzen der Göttinger Bibliothek und der ausnehmen-

den Liberalität, mit welcher ihm die Benutzung derselben zugestanden worden ist, zu danken habe. Insbesondre aber fühlt er sich deshalb verpflichtet seinem hochgeschätzten Lehrer, dem Herrn Hofrath Benecke, hiemit seinen innigsten Dank abzustatten.

Göttingen den 2ten August 1825.

George Phillips, Dr.

Inhalt.

Quellen.

C. Jul. Caesar (101 - 44. v. Chr. Geb.). Commentariorum de bello Gallico libri octo (Lib. IV. V.).

C. Corn. Tacitus. (Gegen Ende d. erst. Jahrh. nach Chr. Geb.). Annales. — Vita Agricolae.

Claud. Ptolemaeus (125-161. n. Chr. Geb.). Geographiae libri octo (Lib. II. cap. 3.).

Flav. Eutropius (ungef. 350. n. Chr. Geb.). Breviarium rerum Romanarum.

Gildas (512.). Liber querulus de excidio Britanniae. — Epiſtola. (bei *Thom. Gale*, Hiſtoriae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae Scriptores XV. Oxon. 1691. Tom. I.).

Eddius, cognomento Stephanus (720.). Vita S. Wilfridi Episcopi Eboracenſis (bei *Gale*).

Beda Venerabilis (geb. 673. geſt. 731.). Hiſtoriae Eccleſiaſticae Anglorum libri quinque (mit König Aelfreds Angelſächſiſcher Ueberſetzung heraus-

gegeb. v. ABRAH. WHELOC. Cantabr. 1644. — bloß lateinisch, aber mit einer Fortsetzung in drei Büchern, deren Verfasser unbekannt ist, in: Scriptores rerum Britannicarum. Heidelb. 1687.).

ALCWINUS (geb. 736. gest. 804.). De Pontificibus et Sanctis Ecclesiae Eboracensis Poema (bei *Gale*).

NENNIUS (c. 820. [1]). Eulogium Britanniae (bei *Gale*).

ASSERIUS († c. 900. [2]). De gestis Regis Aelfredi (edid. WISE. Oxon.). — Annales (bei *Gale*).

FABIUS ETHELWERDUS [3]). Chronicorum libri quatuor. (in: Rerum Anglicarum Scriptores post Bedam praecipui [studio *Henr. Salive*]; Francof. 1601.).

Chronologia Saxonica (edid. ABRAH. WHELOC. Cantabr. 1644.).

INGULPHUS, Abbas Croylandensis († 1109.). Historiarum liber unus.

FLORENTIUS WIGORNIENSIS († 1119.). Chronicon ex Chronicis (Francof. 1601.).

Historia Ramesiensis (bei *Gale.*).

Historia Elyensis Ecclesiae (Lib. 1. v. J. 1110; Lib. 2. v. J. 1166; bei *Gale*).

---

[1]) Nach seinem Eulog. c. 11. — Gale setzt ihn in das J. 620.

[2]) Die Annalen haben die Gesta Aelfredi so weit diese reichen (von K. Aethelwolf bis zum J. 887.) beinahe wörtlich in sich aufgenommen; sie dürften daher leicht von einem andern Verfasser herrühren (was Gale hartnäckig läugnet), um so mehr da sie auch noch die zwölf ersten Regierungsjahre Eduard des Aelteren umfassen. — Ueber Asser s. §. XII. Note 150.

[3]) Die Chronik reicht bis zum J. 973.; du Cange setzt Ethelwerds Tod in das J. 1090.

Guilielmus Malmesburiensis (1125. 1148.). De gestis Regum Anglorum (Lib. 1. 2. bei *Salive*). — De gestis Pontificum Anglorum (Lib. 1—4. bei *Salive*; Lib. 5. bei *Gale*). — De antiquitatibus Glastoniensis Ecclesiae (bei *Gale*).

Henricus Huntindonensis (1150.). Historiarum libri octo (bei *Salive*).

Galfridus Monemutensis [*]) (1152.). Chronicon Britannicum (Script. rer. Brit. Heidelb. 1687.).

Simeon Dunelmensis (1164.). Historia Dunelmensis Ecclesiae. — De gestis Regum Anglorum (bei: *Roger Twysden*, Historiae Anglicanae Scriptores X. Lond. 1652.).

Ailredus, Abbas Rievallensis († 1166.). Genealogia Regum Anglorum. — Vita Edwardi Regis et Confessoris (bei *Twysden*).

Johannes Bromton, Abbas Jornalensis. Chronicon (bis 1198; bei *Twysden*).

Gervasius Dorobernensis (c. 1200.). Vitae Pontificum Cantuarensis Ecclesiae (bei *Twysden*).

Radulphus de Diceto (1210.). Historia compendiosa de Regibus Britonum (bei *Gale*). — Abbreviationes Chronicorum (bei *Twysden*).

Johannes Wallingford († 1214.). Chronicon (bei *Gale*).

Matthaeus Westmonasteriensis († 1277.) Flores Historiarum (Francof. 1701.).

Thomas Stubbs (c. 1360.). Vitae Eboracensium Archiepiscoporum (bei *Twysden*).

---

*) Sein Epitomator ist *Ponticus Virunnius* (in derselben Sammlung).

Johannes Fordun (1360.). Chronicon sive Scotorum Historia (bei *Gale*).

Ranulphus Higdenus († 1377.). Polychronicon (bei *Gale*).

Guilelmus Thorn (c. 1380.). Chronica de rebus gestis Abbatum S. Aug. Cant. (bei *Twysden*).

Henricus de Knyghton, Canonicus Legecestrensis (c. 1395.). Chronicon de eventibus Angliae (bei *Twysden*).

Einleitung.

I. Kurze Uebersicht der Geschichte Britanniens bis zur Einwandrung der Sachsen und Angeln im Jahre 449 nach Chr. Geb.

§. I.

1. Aelteste Einwohner.

Die Picten [5]), vielleicht Britanniens Ureinwohner, scheinen durch Einwandrungen Gallischer Stämme, die unter dem Namen der Briten auftreten, in die nördlichen Gegenden des Eilandes zurückgedrängt worden zu seyn [6]). Doch auch diese besaßen

[5]) Ihre Identität mit den Caledoniern ist durch *Thom. Innes* in seinem *critical essay on the ancient inhabitans of the northern parts of Britain or Scotland* (Tom. I. p. 41–65.) beinahe außer Zweifel gesetzt worden; diese für Deutschen Ursprungs zu halten, reicht das von Tacitus (Note 6) gegebne Argument wohl nicht hin.

[6]) *Caes. d. bell. Gall.* V. 12. Britanniae pars interior ab iis incolitur, quos natos in insula ipsa memoria proditum dicunt; maritima pars ab iis, qui praedae ac belli inferendi causa ex Belgis transierant; qui omnes fere iis nominibus civitatum appellantur, quibus orti ex civitatibus eo pervenerunt, et bello illato ibi remanserunt, atque agros colere coeperunt. Hominum est infinita multitudo, creberrima aedificia, fere Gallicis consimilia. — *Tac. Agric.* 11. Ceterum, Britanniam qui mortales initio coluerint, indigenae an advecti, ut inter barbaros, parum compertum. Habitus corporum varii: atque ex eo argumenta; namque rutilae comae Caledoniam habitantium Germanicam originem asseverant. Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et posita contra Hispania, Iberos veteres trajecisse, easque sedes occupasse, fidem faciunt. Proximi Gallis et similes

sie nicht ungetheilt; es ließ sich neben ihnen der Stamm der Scoten nieder, welcher von dem benachbarten Hibernien herüberkam [7]).

sunt: seu durante originis vi; seu procurrentibus in diversa terris, positio coeli corporibus habitum dedit; in universum tamen aestimanti, Gallos vicinum solum occupasse, credibile est; eorum sacra deprehendas superstitionum persuasione: sermo haud multum diversus; in deposcendis periculis eadem audacia; et ubi advenere, in detrectandis eadem formido; plus tamen ferociae Britanni praeferunt, ut quos nondum longa pax emollierit etc.

7) Die verschiednen Sagen, welche uns aus der ältern Britischen Geschichte aufbewahrt sind, lassen sich eben so wenig mit einander in Einklang bringen, als dieß bei der Geschichte andrer Völker der Fall ist; dazu kommt, daß Manches in ihnen aus verkehrtem Patriotismus absichtlich entstellt ist, wodurch denn auch das, was wahr seyn könnte, an Glaubwürdigkeit verlieren muß; s. namentlich *Galfr. Monem.*, welchen *Ran. Higd.* (*Polychr.* II. u. III.) und andre Chronisten excerpiren; — vergl. auch *Nennius*, *Eulog. Brit.* cap. 1-13. — *Ran. d. Direct. Hist. compend.* — Nach *Beda* I. 1. sind auch die Picten von Hibernien herübergewandert: [Britones] de tractu Armoricano (ut fertur) Britanniam advecti, australes sibi partes vindicarunt. Et cum plurimam insulae partem (incipientes ab austro) possedissent, contigit gentem Pictorum de Scythia (ut perhibent) longis navibus non multis Oceanum ingressam — extra fines omnes Britanniae Hiberniam pervenisse, ejusque septentrionales oras intrasse atque inventa ibi gente Scotorum sibi quoque in partibus illius sedes petiisse. — Responderunt Scoti quod non ambos eos caperet insula: sed possumus (inquiunt) salubre vobis dare consilium, quid agere valeatis. Novimus insulam aliam esse non procul a nostra contra ortum solis, quam saepe lucidioribus diebus de longe adspicere solemus. Hanc adire si vultis, habitabilem facere valeatis. — Itaque petentes Britanniam Picti habitare per septentrionales insulae partes coeperunt. — Procedente autem tempore Britannia post Britones et Pictos tertiam Scotorum nationem in Pictorum parte recepit. — vergl. *Joh. Ford.* I. — So sagt *Beda* II. 4.: Laurentius — Scotorum, qui Hiberniam insulam Britanniae proximam incolunt, po-

§. II.

2. Die Römer in Britannien.

Ruhmbegier [8]) führte Cäsar, den Eroberer Galliens, auch nach Britannien; durch ihn erhalten wir die ersten sichern Nachrichten über diese Insel [9]). Er kämpfte nicht ohne Erfolg und da er einzelne Britische Völkerschaften (Note 19) in sein Interesse zu ziehn wußte [10]), so gelang es ihm in kurzer Zeit sich den südlichen Theil Britanniens zu unterwerfen. Wenn gleich die ersten Römischen Kaiser sich nicht sehr bemühten, die begonnene Eroberung fortzusetzen [11]), so dehnte nachmahls doch Claudius [12]) seine Herrschaft über den größten Theil des heutigen Englands aus [13]). Am Meisten glänzt unter den Römischen Feldherrn in Britannien [14]), Julius Agricola [15]); ihn, den letzten Römer, welcher hier dauernde Eroberungen machte, rief Domitians Eifersucht von dem Ehrenplatze ab. Seine Nachfolger beschränkten sich meistens nur auf die Erhaltung des Eroberten, welches namentlich die Kaiser Antoninus und Severus [16]) durch eine Befesti-

---

pulis pastoralem impendere solicitudinem curabat. Das heutige Schottland wird Hibernien genannt bei *Beda* IV. 26. — vergl. *Usserius*, *Britannic. Eccl. Antiquit.* p. 381 sq.

[8]) *Caes. d. bell. Gall.* IV. 20.

[9]) *Caes. d. bell. Gall.* IV. 20-37. V. 8-22. — vergl. *Beda* I. 2.

[10]) *Caes. d. bell. Gall.* V. 20.

[11]) *Hume's History of England.* Chap. I. p. 6. (Edit. in 8 Vol. 8. Lond. 1802.) — Stolberg, Leben Alfreds des Großen. S. 16 u. f.

[12]) *Bed.* I. 3. — *Joh. Ford.* II. 24.

[13]) *Tac. Ann.* XII. 31-40. XIV. 29-39. *Agric.* 14.

[14]) *Tac. Agric.* 14-17.

[15]) *Tac. Agric.* 18-30.

[16]) Schon K. Hadrian hatte etwas nördlich von dem Walle (Note 17.) welchen seine Nachfolger anlegten, eine Mauer aufgeführt.

gungslinie [17]) (Pictenwall) gegen die verheerenden Einfälle der Picten und Scoten [18]) zu sichern suchten [19]). Die Soldatenaufstände, welche im dritten und vierten Jahrhundert n. Chr. in Britannien ausbrachen [20]) und dessen junge Mannschaft ins Ausland fortführten [21]), gehören mehr in die Römische Geschichte. Das immer häufigere Eindringen der Germanischen Völkerstämme in die Römischen Provinzen hatte die Folge, daß Britannien zu Anfang des fünften Jahrhunderts [22]) ganz von

---

[17]) Sie beginnt bei dem Meerbusen von Solway, geht bei Stanwix über den Fluß Eden, bei Wardrev über den Irthing, bei Walwik über die Nord-Tyne und bei Newcastle vorbei, nach der Mündung der Tyne hin. Vergl. *Bed.* I. 5. — *Joh. Ford.* II. 32. 34.

[18]) *Joh. Ford.* II. 25.

[19]) Während dieser Zeit war Britannien völlig als Römische Provinz organisirt worden; nach der *Notitia dignitatum* aus der Zeit des K. Honorius (*Gale*, Tom. I. p. 744 sq.) war die Eintheilung folgende: *Britannia prima* (wo die Rhegni, Cantii, Atrebatii, Trinobantes, Simeni, Iceni, Cateuchlani und Coritani wohnten) umfaßte die östliche Hälfte des heutigen Englands bis zur Mündung des Humber; die westliche bis zum Flusse Mersey zerfiel in die beiden Provinzen *Flavia Caesariensis* (hier die Dumnunii, Durotriges, Belgae und Dobuni) und *Britannia secunda* (hier die Silures, Demeticae, Ordovices und Cornavii); jene die südlichere wurde von dieser durch die Saverne geschieden. Zu *Maxima Caesariensis* (Brigantes, Parisi) gehörten die Gegenden zwischen Mersey, Humber- und der Befestigungslinie, und zu *Valentia* (Novantae, Elgovae, Damnii, Gadeni und Otadeni) die Besitzungen der Römer außerhalb des Walles. — Hauptstadt war *Eboracum*, blühende Handelsstadt *Londinium*. *Tac. Ann.* XIV. 33.

[20]) s. Stolberg a. a. O. S. 29. flg.

[21]) *Gildas*, *lib. quer.* 11. Exin Britannia omni armato milite, militaribusque copiis abductis, rectoribus linquitur immanibus, ingenti juventute spoliata (quae comitata vestigiis supradicti tyranni [Maximi] domum nusquam ultra rediit) et omnis belli usus ignara etc. vergl. *Bed.* I. 9. 12. — *Joh. Ford.* III. 3.

[22]) *Bed.* I. 11. — *Chron Sax.* ann. 435.

den Römern aufgegeben wurde, da sie ihrer Truppen auf anderen Punkten bedurften. Während der Herrschaft der Römer, die beinahe ein halbes Jahrtausend gedauert hatte, waren die Briten auch mit dem Christenthume bekannt geworden [23]).

§. III.

3. Zustand der von den Römern verlassenen Briten.

Mögen auch die Klagen, welche namentlich der fromme Gildas [24]) über die Verderbtheit der Briten erhebt, in mancher Beziehung übertrieben seyn, so ist soviel doch gewiß, daß das Römische Joch diese so tief gedemüthigt und entkräftet hatte, daß sie nicht im Stande waren, den Angriffen ihrer nördlichen Grenznachbaren auch nur den mindesten Widerstand entgegen zu setzen [25]). Nach der Entfernung der Römer aus Britannien, hatten die Picten und Scoten die Befestigungslinie durchbrochen und waren über die wehrlosen Briten hergefallen; wurden sie auch von den beiden Römischen Legionen, die zu zwei verschiednen Malen

---

[23]) Die Chronisten (s. Note 7) zählen eine lange Reihe Britischer Könige auf, die auch noch unter der Herrschaft der Römer fortbestanden haben. Von König Lucius wird gesagt, er habe den Römischen Bischof Eleutherius im J. 169 (nach Andern 156) um die Einführung des Christenthums in Britannien ersucht und dieser sey ihm darin willfährig gewesen. *Sigeb. Gembl. Chron.* Prooem. — *Bed.* I. 4. 8. — *Leg. Edow. Conf.* p. 201. (bei Wilkins) — vergl. *Usserius* a. a. O. p. 49. p. 74. Die Christenverfolgung des Diocletian traf auch die Britischen Christen. *Bed.* I. 5. — Von Britannien ging die verketzerte Lehre des Pelagius aus. *Bed.* I. 10. — s. Stolberg a. a. O. S. 44. flg. — Das Britische Kloster Bangor in der Nähe des heutigen Chester zählte zu Anfang des siebenten Jahrhunderts über zwölfhundert Mönche. *Bed.* III. 2.

[24]) Er nennt auch sein Werk: *liber querulus de excidio Britanniae*; s. besonders cap. 14. und auch die *Epistola Gildae.*

[25]) *Gild. L. q.* 11. — *Bed.* I. 12.

nach der verlassenen Provinz hinüber kamen [26]), zurückgedrängt, so kehrte doch der frühere Zustand wieder, sobald die Römer sich entfernt hatten. Da nun von Rom aus keine Hülfe zu erwarten war und auch eine Gesandtschaft, die die Briten an Aetius nach Gallien schickten, keinen Erfolg hatte [27]), so sahen diese bei der Verworfenheit Vortigerns ihres Königs [28]), ihren gewissen Untergang vor Augen.

II. Die Sachsen und Angeln vor ihrer Einwandrung nach Britannien.

§. IV.

1. Wohnsitze. — Verfassung. — Standesverhältnisse [29]).

Die Gegenden an der Elbmündung und die nördliche Halbinsel Deutschlands wurden zu dieser Zeit von mehreren, einander nahe verwandten Volksstämmen, von den Sachsen, Dänen, Angeln und Jüten be-

---

26) *Gild. L. q.* 12-15. — *Joh. Ford.* 3-5. 7.

27) *Gild. L. q.* 17. *Bed.* I. 13. Die Gesandten beginnen mit den Worten: Aetio ter Consuli gemitus Britannorum! — Repellunt Barbari ad mare, repellit mare ad Barbaros; inter haec oriuntur duo genera funerum, aut jugulamur, aut mergimur. — vergl. *Joh. Ford.* III. 11.

28) *Nenn. Eulog. Brit.* 38. — *Bed.* I. 14. — *Joh. Ford.* III. 12. — *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. p. 8. Erat eo tempore Rex Britanniae Vortigernus nomine, nec manu promptus, nec consilio bonus, imo ad illecebras carnis pronus omniumque fere vitiorum mancipium, quippe quem subjugaret avaritia, inquietaret superbia, inquietaret luxuria. Denique, ut in gestis Britonum legitur, filiam suam spe regni sollicitatam stupro fregerat, et ex ea filium tulerat; hic in tantis tumultibus rem parvi ponderans, opesque regni commessationibus abliguriens, scortorum lenocinio deperibat.

29) Vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. § 13. § 15. § 18. — Majer, Germaniens Urverfassung.

wohnt [30]). Die Verfassung dieser war die nämliche, wie wir sie ursprünglich bei allen Germanischen Völkern finden; die höchste Gewalt war bei dem zu einer großen Gemeinde vereinten Volke selbst. War

---

[30]) *Ptolem. Geogr.* II. 11. Ἐφεξῆς δὲ ἐπὶ τὸν αὐχένα τῆς κιμβρικῆς χερσονήσου, σάξονες. — *Steph. Byz.* p. 586. Saxones, gens habitans in Cimbrica Chersoneso. — *Geograph. Ravenn.* IV. 17. Confinalis praenominatae Daniae est patria quae vocatur Saxonia. Quae antiquitus et ipsa ex Dania pertinere dicebatur. Quae patria, ut ait Marcomiras, Gothorum philosophus doctissimus, quidem profert homines et audaces, sed non sic veloces, ut sunt Dani, qui juxta Dina fluvium. — vergl. Barth, Teutschlands Urgeschichte. §. 540. — Die Namen aller dieser Völker haben sich in Deutschland und Dänemark bis auf den heutigen Tag erhalten. Das Land Angeln findet sich noch an dem Meerbusen zwischen Flensburg und Schleswig (Barth, a. a. O. 506.); Holsatia ist wohl auch nichts weiter, als die so häufig, auch schon von Angelsächsischen Geschichtschreibern, erwähnte Antiqua Saxonia. — *Bed.* V. 11. l. 15. — *Ethelwerd. Chron.* I. p. 833. Quippe de Saxonia, quae nunc vulgo Ealdsexe nuncupatur i. e. Saxonia vetus, venere — Eastsexan etc. — Porro Anglia vetus sita est inter Saxones et Giotas, habens oppidum capitale, quod sermone Saxonico, Slesvic nuncupatur, secundum vero Danos Haithaby. Der Name der Angeln und Sachsen mag, wofür auch andere Analogien sprechen, von den bey ihnen üblichen Waffen hergenommen seyn. *Ango*, womit das Deutsche „Angel" zusammenhängt, ist ein Wurfspieß mit Widerhaken. *du Cange*, v. Angones. — Sax oder Sahs ist ein kurzes Schwert. *Nenn.* cap. 48. — et quando clamavero (sagt Hengist) ad vos et dixero: En Saxones, *Nimed Eure Saxes* i. e. cultellos vestros de siconibus vestris deducite, et in illos irruite et fortiter contra resistite. — *Vitechind.* Lib. I.: cultelli enim nostra lingua *Sahs* dicuntur. So übersetzt auch König Aelfred bei Beda (II. 9.) sica durch *hand-seax*. In dem Cod. pict. Heidelb. des Sächsischen Landrechts wird der Sachse immer mit jenem kurzen Schwerte abgebildet. s. Kopp, Bilder und Schriften der Vorzeit. Bd. 1. Alcwin leitet nach damaliger Weise zu etymologisiren, bei der es nie an Auskunft gebrach (vergl. z. B. Hist. Ramesf. 2.), den Namen Sachsen vom Lat. saxum ab. *Alcw. Poema d. Pont.* v. 46-48.

ihnen daher königliche Herrschaft zwar unbekannt (Note 36.), so standen doch nicht Alle in Betreff ihrer Rechtsfähigkeit einander gleich, vielmehr war, weil jene Stämme als Eroberer in diese Gegenden gekommen waren, Unfreiheit bei ihnen verbreitet. Mit ihr war unvereinbar das Recht der Theilnahme an den Volksversammlungen (*folcgemote*), welche in den einzelnen Bezirken (Gauen [31]), in die das Gebiet jedes Stammes zerfiel, unter dem Vorsitze eines selbstgewählten Vorstehers [32]), Recht und Frieden [33]) schützten [34]). Somit konnte der Unfreie überhaupt nur in sofern irgend eines Rechtes fähig seyn, als er vor der Gemeinde durch irgend eines der Mitglieder derselben vertreten wurde. Doch auch unter diesen gab es einzelne Geschlechter, welche vor den übrigen und zwar vermöge der Geburt, gewisse Vorrechte behaupteten (Adel, s. unten §. XXXII.).

---

[31]) Sie waren wiederum in mehrere kleinere Districte, Hunderte, und diese wieder in Zehnten getheilt; s. das Nähere unten §. XXIV.

[32]) Beda (V. 11. in Note 36) nennt die Gauvorsteher der Sachsen *ealdormen*, vielleicht weil es ihm an einer passenden Bezeichnung fehlte, da die Angelsächsischen Gaubeamten, von jenen durch die Art, wie sie zu ihrer Würde gelangten, sich sehr unterschieden; dasselbe gilt denn auch von dem *tungerefa*, dessen Beda an der nämlichen Stelle gedenkt. s. §. XXIV. Note 255.

[33]) d. h. die innere Ruhe des gesammten Vereins.

[34]) Dieß bewirkten sie hauptsächlich durch die Festsetzung der Buße (*bote*), einer Geldsumme, welche dem klagbar gewordenen Beleidigten vom Beleidiger zur Sühnung zu entrichten war und die jenem durch die Gesammtbürgschaft, in welcher Alle standen (§. XXXI.), gesichert wurde. Doch konnte derselbe sich auch außergerichtlich durch die Buße abfinden lassen, so wie er bei gröbern Friedensbrüchen ohne vorhergegangene Klage und in dem Falle, wo der Beleidiger die Buße, zu der er verurtheilt war, zu zahlen sich weigerte, sich mit Hülfe seiner, zu dieser verpflichteten, Verwandten (Tac. Germ. 21.), selbst Recht verschaffen konnte. Der Zustand der Feindschaft oer dann zwischen den Familien beider eintrat, führt den Namen der Fehde. (*fachþ; Leg. Edm.* II. 1. 7. — *gefeohte; Leg. Aelfr.* 38.).

§. V.

2. Allgemeines Aufgebot zum Kriege. — Gefolgschaften [35]). — Streifzüge nach Britannien.

Hatte das Volk einen gemeinsamen Krieg zu führen, so wurden alle Freie dazu aufgeboten; durch Loosen wählte man einen Anführer (*heretog*) aus den Vorstehern der Gaue, dessen Gewalt aber mit Beendigung des Kriegs wieder aufhörte [36]). Verschieden von solchen gemeinsamen Feldzügen waren diejenigen kriegrischen Unternehmungen, welche von einzelnen kühnen Edeln mit Hülfe von Gefährten, welche, von ihnen mit Waffen gerüstet, an sie, bei einem Anspruch auf einen Theil der Beute durch das Gelübde der Treue, geknüpft waren, theils selbstständig, theils im Solde anderer Völker, ausgeführt wurden [37]). Die geographische Lage der Län-

[35]) Eichhorn a. a. O. §. 16. — Majer a. a. O. §. 90-§. 96.

[36]) *Bed.* V. 11. — Non habebant regem iidem antiqui Saxones, sed satrapas plurimos suae genti praepositos (*monige ealdormen waeron heora þeode foresette*), qui, ingruente belli articulo, mittunt aequaliter sortes, et quemcunque sors ostenderit, hunc tempore belli ducem (*heretogan*) omnes sequuntur et huic obtemperant. Peracto autem bello rursum aequalis potentiae omnes fiunt satrapae (*Ðonne þat gefeoht and þat gewin geendad waes, þonne waeron hi eft efenrice and waeron ealle ealdormen*).

Poeta Saxo: Quae nec rege fuit saltem sociata sub uno,
Ut se militiae pariter defenderet usu:
Sed variis divisa modis plebs omnis habebat
Quot pagos, tot pene duces.

vergl. *Turner*, *Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. 4. Chap. 2. not. 11.

[37]) *Tac. Germ.* 13. — Insignis nobilitas, aut magna patrum merita, principis dignationem etiam adolescentulis assignant: ceteris robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur. nec rubor inter comites adspici. Gradus quin etiam et ipse comitatus habet, judicio ejus, quem sectantur. magnaque et comitum aemulatio, qui-

der, welche jene Stämme damals bewohnten, machte es natürlich, daß hier Unternehmungen dieser Art hauptsächlich gegen die Küsten der benachbarten und entfernteren Länder gerichtet waren [38]). Auch Britannien war schon öfters von Sächsischen Seeräubern heimgesucht worden [39]) und als im J. 449 n. Chr. ebenfalls ein solches, nicht sehr zahlreiches [40]), Gefolge mit drei Schif-

---

bus primus apud principem suum locus; et principum, cui plurimi et acerrimi comites. Haec dignitas, hae vires, magno semper electorum juvenum globo circumdari: in pace decus, in bello praesidium. nec solum in sua gente cuique, sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute comitatus emineat. expetuntur enim legationibus, et muneribus ornantur, et ipsa plerumque fama bella profligant. — ibid. 14. Cum ventum in aciem, turpe principi, virtute vinci, turpe comitatui, virtutem principis non adaequare. jam vero infame in omnem vitam ac probrosum, superstitem principi suo ex acie recessisse. illum defendere, tueri, sua quoque fortia facta gloriae ejus assignare, praecipuum sacramentum est. Principes pro victoria pugnant: comites pro principe. Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpeat; plerique nobilium adolescentium petunt ultro eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt: quia et ingrata genti quies, et facilius inter ancipitia clarescant, magnumque comitatum non nisi vi belloque tueare. exigunt enim principis sui liberalitate illum bellatorem equum, illam cruentam victricemque frameam. nam epulae, et convictus quanquam incomti, largi tamen apparatus pro stipendio cedunt. Materia munificentiae per bella et raptus. nec arare terram, aut exspectare annum, tam facile persuaseris, quam vocare hostes et vulnera mereri. pigrum quin immo, et iners videtur, sudore acquirere, quod possis sanguine parare. etc.

[38]) Vergl. Barth a. a. O. §. 580.

[39]) In der *Notitia dignitatum* (s. oben Note 19) findet sich schon ein Comes littoris Saxonici per Britanniam.

[40]) *Will. Malm. d. gest. reg. Angl.* I. p. 8. Ex hac ergo Germania primo venit in Britanniam parva quidem manus sed quae paucitatem suam virtute fulciret; duci-

sen (Chiulae [41]) auf der Insel Thanet bey Kent unter seinen Anführern Hengist und Horsa, zweien Brüdern, gelandet war, so benutzten die von ihren Feinden bedrängten Briten diese Gelegenheit [42]), die kühnen Abentheurer, gegen Abtretung jener Insel und gegen Unterhalt [44]) in ihren Dienst zu nehmen [45]).

---

bus Hengisto et Horsa, commodae indolis fratribus, haud obscura stirpe apud suos oriundis.

[41]) s. Barth a. a. O. §. 580. Note 3.

[42]) *Nenn.* 28. — Interea venerunt tres Chiulae a Germania *in exilio pulsae*, in quibus erant Hors et Hingist. — Gortigernus autem suscepit eos benigne et tradidit eis insulam quae lingua eorum vocatur Taneth, Britannico sermone Ruithina. Es hat diese Ansicht wenigstens mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als daß, wie freilich die meisten Geschichtschreiber berichten, Vortigern eine Gesandschaft zu den Sachsen geschickt habe, um sie nach Britannien einzuladen. — s. *Bed.* I. 14.

[44]) s. Note 42. — *Nenn.* 35. — promisit Rex supradictus dari illis victum et vestimentum absque defectione; et placuit illis, et ipsi promiserunt expugnare inimicos ejus fortiter. — *Will. Malm.* a. a. O. Accessit et pactum, ut illi invictis umbonibus sudores suos patriae impenderent recepturi molumenta militiae ab his quorum saluti vigilias praetenderent.

[45]) *Gild.* L. q. 23. — *Bed.* I. 15. — *Asser. Ann.* ann. 449. — *Chron. Sax.* eod.

I. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen in Britannien bis zur Vereinigung der einzelnen von ihnen gestifteten Königreiche.

Vom Jahre 449 — 827 n. Chr.

§. VI.

1. Eroberung Britanniens durch die Sachsen und Angeln. — Stiftung der Angelsächsischen Königreiche.

Nachdem die Sachsen ohne bedeutenden Widerstand zu finden, die Feinde [46]) der Briten verjagt hatten, waren sie nicht geneigt, sich auf den Besitz der Insel Thanet zu beschränken. Vermehrt durch neue Ankömmlinge [47]) begannen sie, anfänglich im Bündnisse mit den Picten [48]), den Kampf gegen ihre früheren Bun-

[46]) Diese waren schon über Lincoln hinaus bis nach Stanford vorgedrungen. — *Henr. Hunt.* ann. 449. — *Ran. Higd.* V. p. 222. — *Bed.* I. 15.

[47]) *Nenn.* 35. At illi barbari cum multiplicati essent numero, non potuerunt Britones cibare illos. — sed recedite a nobis (sagten die Briten), auxilio vestro non indigemus: ipsi vero consilium fecerunt cum Majoribus suis, ut pacem disrumperent. — *ibid.* 36. Hengistus autem cum esset vir doctus atque astutus et callidus, cum explorasset super Regem inertem et super gentem illius, quod sine armis utebantur, inito consilio dixit ad Regem Britannicum, pauci sumus, si vis mittemus ad patriam nostram, ut invitemus milites de militibus regionis nostrae, ut sit amplior numerus ad certandum pro te et pro gente tua: et Rex hoc idem concessit. Qui illico miserunt, et Legati transfretaverunt trans Scithicam vallem, qui reversi sunt cum chiulis 17. — *ibid.* 37. — et invitavit Ochta et Abisa cum 40 chiulis. vergl. *Will. Malm.* a. a. O. — *Gild. L. q.* 24. —

[48]) *Bed.* I. 15.

desgenossen, die endlich durch Verzweiflung aus ihrer Schlaffheit erweckt wurden [49]). Dieser Kampf endigte, da immer neue Schiffsheere, theils Sachsen, theils Angeln, theils Jüten nach Britannien hinüberkamen [50]), damit, daß die Briten (und mit ihnen jede Spur Römischer [51]) und Christlicher Cultur) beinahe gänzlich [52]) vernichtet wurden, soviel ihrer nicht mit unversöhnlichem Hasse gegen die Sieger in die Gebirge von Wales und Cornwallis entflohen [53]). Bis zum Jahre 585 grün-

---

[49]) Vortemir, Vortigerns Sohn († 455.), Aurelius Ambrosius († c. 502.) und Arthur († 542.) werden uns als diejenigen unter den Briten genannt, welche den gesunkenen Muth ihrer Landsleute durch persönliche Tapferkeit zu beleben wußten; doch sie erlagen der Uebermacht und größern Geschicklichkeit der Sachsen. *Gild. L. q.* 25. — *Nenn.* 45. 62.

[50]) *Bed.* I. 15. Advenerant autem de tribus Germaniae populis fortioribus i. e. de Saxonibus, de Anglis et de Jutis. De Jutarum origine sunt Cantuarii et Vectuarii h. e. ea gens quae Vectam tenet insulam et ea quae usque hodie in provincia occidentalium Saxonum Jutarum natio nominatur; zu den Sachsen rechnet Beda die Ost- West- und Süd-Sachsen, zu den Angeln die Ost- und Mittel-Angeln, die Mercier und Northumbrier.

[51]) Es werden uns acht und zwanzig Städte genannt, welche zur Zeit, als die Sachsen nach Britannien kamen, daselbst geblüht haben sollen. *Gild. Lib. quer.* 1. — *Nenn.* c. 65. app. (*Gale*, p. 115.) — *Bed.* I. 1. — *Ran. Higd. Polychr.* I. p. 197.

[52]) Ueberreste der Briten erhielten sich besonders unter den Westsachsen; ihrer wird auch in den Gesetzen des Königs Ina gedacht. *Leg. Inae.* 23. 24. 32. 33. 46. 54. — *Bed.* V. 24. — s. unten §. XXXIV.

[53]) *Bed.* I. 15. Ruebant aedificia publica simul et privata, passim sacerdotes inter altaria trucidabantur: praesules cum populis sine ullo respectu honoris ferro pariter ac flammis absumebantur; nec erat qui crudeliter interemptum sepulturae traderet. Itaque nonnulli de miserandis reliquiis in montibus comprehensi acervatim jugulabantur. Alii fame confecti procedentes, manus hostibus dabant pro accipiendis alimentorum subsidiis, aeternum subituri servitium; si tamen non continuo tru-

beten die Eroberer mehrere kleine Staaten in Britannien [54]), die man gewöhnlich unter dem Namen der Heptarchie [55]) zusammenfaßt. Der älteste derselben ist Kent [56]), schon von Hengist im Jahre 455 gestiftet; dann folgen der Zeit nach: Sussex [57]) (gest. v. Aella 491.), Wessex [58]) (gest. v. Cerdic. 519.), Essex [59]) (Erkenwin 524.), Northumber-

---

cidarentur. Alii transmarinas regiones (was unter diesen zu verstehen sey, sagt Beda I. 12.) dolentes petebant. Alii perstantes in patria trepidi pauperem vitam in montibus, sylvis vel rupibus arduis, suspecta semper mente agebant.

[54]) Wenn Beda (s. Note 50.) auch angiebt, welcher von den einwandernden Stämmen sich den einen oder andern Theil von Britannien zugeeignet habe, so war dennoch die Vermischung derselben untereinander wohl sehr stark. Die Jüten scheinen am wenigsten zahlreich hinübergekommen zu seyn; ihr Name wird wenigstens sehr selten und Aelfred läßt bei Beda (I. 15.) die Worte et ea bis nominatur (s. Note 50.) unübersetzt, ein Zeichen, daß sie für seine Zeit nicht mehr passend waren, obschon er selbst mütterlicher Seits von den Jüten stammte. *Matth. Westm.* 849. — quae [Osburga, Aelfredi mater] filia erat Aslati famosi pincernae regis Aethlelulfi. Ortus enim erat ex Gothis et Juthis de semine duorum fratrum Scuphi scilicet et Withgari.

[55]) Bisweilen auch Octarchie, wenn man nämlich Bernicia von Deira trennt.

[56]) Kent umfaßte wohl nur unter Aethelbert (§. VII.) mehr als die heutige Grafschaft Kent und einen Theil von Surrey.

[57]) Die h. Grafschaft gleiches Namens und ein Theil von Surrey.

[58]) Devon- Somerset- Dorset- Wilt- Berk- und Hampshire, ein Theil von Surrey und Glocestershire. Die Insel Wight gab K. Cerdic seinen Verwandten Withgar und Stuff (*Ass. Ann.* ann. 519. — *Chron. Sax.* eod.), deren Nachkommen sich bis auf Ceadwalla von Wessex in der königlichen Würde behaupteten (*Bed.* IV. 16.). vergl. Note 50. 54.

[59]) Die Grafschaft Essex, Middlesex nebst einem Theil von Hertfordshire.

land [60]) (d. h. die seit 670 ungetrennten Königreiche Bernicia, [gestiftet von Ida im J. 547] und Deira [Aella 559.]), Ostangeln [61]) (Offa 575.), und Mercia [62]) (Creoda. 585.).

§. VII.

2. Uebergewicht von Kent. — Einführung des Christenthums.

Nur sehr vorübergehend war die Macht, zu welcher König Aella von Sussex (491 — 514.) seinen Staat erhob [63]); kräftiger hingegen trat Wessex unter seinem dritten Beherrscher Ceaulin (560 — 591.) auf [64]); dieser brachte beinahe seine ganze Regierungszeit in den Kämpfen gegen die Briten zu [65]). Bald

---

[60]) Die Gegenden zwischen den Flüssen Humber, Mersey und Tweed; die beiden Königreiche wurden durch den Fluß Tees geschieden; Deira war das südlichere.

[61]) Norfolk, Suffolk, Insel Ely und Cambridgeshire.

[62]) Das gesammte Land zwischen den Mündungen der Flüsse Savern, Themse, Mersey und Humber, so weit es nicht zu Ostangeln, Essex oder dem heutigen Wales gehörte. — vergl. *Ran. Higd.* p. 203. — *Abrah. Wheloc, Praef. ad Bedam.* — Der Name Mercia wird gewöhnlich abgeleitet von dem Flusse Mersey; er dürfte aber wohl mit *Merc, Mearc* (in dem Sinne, wie „die Marken des deutschen Reichs") zusammenhängen. Eine Analogie für diese Ableitung ist die, daß Dänemark auch Danemercia genannt wird. *Flor. Wig.* ann. 1005. 1019.

[63]) *Bed.* II. 5. — *Chron. Sax.* ann. 477. 485. 490. 827. — *Henr. Hunt.* II. p. 312. 313. Circa hoc tempus obiit *Ella* rex australium Saxonum, qui omnia jura regni Anglorum, reges scilicet et proceres et tribunos in ditione sua tenebat (dazu gehörte nicht viel, denn von den übrigen Staaten war ja erst Kent gegründet.); regnavitque post eum *Cissa* filius ejus, progeniesque eorum post eos; et in processu temporum valde minorati sunt, donec in aliorum jura transierunt. s. Note 104.

[64]) *Bed.* II. 5. — *Chron. Sax.* 568. 571. 577. 588. — *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 2. p. 12. — *Henr. Hunt.* II. p. 314 sq. — *Ran. Higd.* p. 226.

[65]) Die meisten seiner Verwandten blieben gegen die Briten auf dem Schlachtfelde. s. die Stellen in Note 64.

erregte er die Eifersucht seines Nachbarn Aethelberts von Kent (568 — 616.), welcher unter dem Vorwande, daß von seinen Vorfahren die Eroberung Britanniens ausgegangen sey, Ansprüche auf die Oberherrschaft (§. XXI.) machte [66]). So kam es zu dem ersten Kriege, den die Sachsen unter sich selbst führten [67]). Obschon das Unternehmen Aethelberts, welcher gleich nach seinem Regierungsantritt in Wessex eingefallen war, anfänglich mißlang [68]), so wußte der eroberungssüchtige König seine Ansprüche nachmals doch geltend zu machen; er soll seine Herrschaft bis zur Humber ausgedehnt haben [69]). Aethelberts Regierung gehört in mancher Rücksicht (vergl. auch §. XIX.) zu den ausgezeichnetsten der Angelsächsischen Könige. Sie wird besonders wichtig durch die Einführung des Christenthums [70])

---

[66]) *Will. Malm.* a. a. O. [Ceaulinus] Ethelbertum regem Cantuaritarum alias laudabilem, sed tunc antiquitate familiae primas partes sibi vindicantem, ac per hoc avidius alienos fines incursantem probe aggressus fusis auxiliis ad sua fugavit.

[67]) *Henr. Hunt.* II. p. 315.

[68]) s. Note 66. — *Chron. Sax.* ann. 568. — *Flor. Wig.* eod. — *Bromt.* p. 729. — *Ran. Higd.* a. a. O.

[69]) *Bed.* I. 25. II. 5. — *Chron. Sax.* 827. — *Henr. Hunt.* II. p. 314.

[70]) Unsre Kenntnisse über die frühere Religion der Angelsachsen sind sehr mangelhaft. Woden, von dem sämmtliche Könige derselben ihre Abkunft herleiteten, Friga, Thor und Tiw, so wie auch Eostra scheinen zu ihren Hauptgottheiten gehört zu haben, denn nach der letztern wurde das Paschafest, nach den erstern die dies Mercurii, Veneris, Jovis und Martis bei der Annahme des Römischen Calenders bezeichnet. Aus Beda (II. 13, s. Note 234.) erfahren wir, daß die Angelsachsen Priester hatten, die dem Range nach sich nicht gleich gewesen zu seyn scheinen (primus pontificum), und daß ihren Gottheiten an bestimmten heiligen Orten Bildnisse errichtet waren. Auf der Insel Thorneye stand ein heidnischer Tempel. s. *Usserius, Antiq.* p. 68. p. 299. vergl. noch *Turner, Hist. of the Anglo-Saxons.* Tom. 4. Chap. 3. Mit der Religion der Angelsachsen stand auch wohl ihre

in Kent (594) [71]) und Essex (604) [72]), welche Pabst Gregor I. [73]) durch seinen Abgeordneten den Mönch Augustinus [74]) bewerkstelligte [75]). Dieß Unternehmen wurde besonders dadurch begünstigt, daß Aethel-

---

Schriftsprache in Verbindung; denn daß eine solche auch ehe der h. Augustinus mit dem Christenthume die Römischen Buchstaben nach Britannien brachte, existirt habe, geht auch schon daraus hervor, daß das Angelsächsische Alphabet, freilich neben mehreren Römischen, Schriftzeichen enthält, welche aus keinem fremden entlehnt seyn können.

[71]) *Bed.* I. 25-33. II. 1-4.

[72]) *Bed.* II. 3.

[73]) Die Briten hatten sich, wohl wegen ihres Nationalhasses gegen die Angelsachsen, keine Mühe gegeben das Christenthum bei diesen auszubreiten. vergl. Note 83. § LX. Note 544.

[74]) Zur Unterscheidung des Augustin v. Hippo wird er auch Augustinus minor genannt. *Ethelw. Chron.* Lib. 1. — f. *Usserius* a. a. O. p. 299.

[75]) Hume (Chap. I. p. 33.) thut dem frommen Gregor wohl Unrecht, wenn er sagt: The controversy between the Pagans and the Christians was not entirely cooled in that age; and no pontiff, before Gregory, had ever carried to greater excess an intemperate zeal against the former religion. He had waged war with all the precious monuments of the ancients, and even with their writings, which, as appears from the strain of his own wit, as well as from the style of his compositions, he had not taste or genius sufficient of his comprehend. Ambitious to distinguish his pontificate by the conversion of the British Saxons etc. Freilich wenn man den Zustand der Cultur in jenem Zeitalter nach dem Maaßstabe des unsrigen mißt, dann kann man in jenem noch viel mehr Unanständiges und Lächerliches finden, wie Hume (Chap. 1. p. 36.) von den Fragen sagt, welche Augustin an den Pabst richtete, worauf er fortfährt: And, on the whole, it appears that Gregory, and his missionary, if sympathy of manners have any influence, were better calculated, than men of more refined understanding, for making a progress with the ignorant and barbarous Saxons.

[...]herts Gemahlin, die Fränkische Prinzessin Bertha [76]), eine Christin war [77]). Augustinus wurde vom Pabste zum Erzbischofe von London erhoben, verlegte aber seinen Sitz nach Aethelberts Residenz Canterbury [78]); ihm sollten nicht nur alle von ihm bei den Angelsachsen einzusetzenden Bischöfe, sondern auch die Britischen Geistlichen untergeordnet seyn [79]). Von

---

[76]) P. Gregor schrieb an sie ausdrücklich einen Brief, worin er sie zur Bekehrung ihres Gemahls aufforderte. *Greg. M. Epist.* IX. 19. (bei *Wilkins*, *Concil. M. Brit.* Tom. I. p. 12.)

[77]) *Bed.* I. 25. Nam et antea ad eum (Aethelbertum) fama Christianae religionis pervenit, utpote qui et uxorem habebat Christianam de gente Francorum regia, nomine Berhtam. Quam ea conditione a parentibus acceperat, ut ritum fidei ac religionis suae cum Episcopo, quam ei adjutorem fidei dederant, nomine Luitbardo, inviolatam servare licentiam haberet. — Wir können hier einen fortlaufenden Faden verfolgen, wie durch die Vermählung heidnischer Fürsten mit christlichen Prinzessinnen die Verbreitung des Christenthums befördert worden ist. Die Burgundische Prinzessin Clotildis (mit ihr Remigius) brachte das Christenthum zu den Franken; ihre Urenkelin Bertha, König Chariberts Tochter (mit ihr Leutharis) nach Kent; Aethelberts Tochter Aethelburga (mit ihr Paulinus), die Gemahlin König Edwins, nach Northumberland (*Bed.* II. 9.). Durch die Northumbrischen Prinzessinnen, Aelflede und Osfride, König Oswi's Töchter, die an Penda's Söhne Peada und Aethelred vermählt wurden, kam das Christenthum nach Mercia (*Bed.* III. 21. IV. 21.).

[78]) *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl.* I. init. Cantuariae sedit primus Augustinus, Gregorii Magni discipulus, ut vulgo notum est. Pallium autem et privilegium Archiepiscopatus idem Gregorius Augustino ad Londoniam concessit, — quia scilicet ad id tempus alterius obscurae urbis notitia Romanos non attigisset. Veruntamen quia primus Doctor, sedulitate Regis hospitis et civium charitate captus, Cantuariae incolatum vivens throno annis XVI. et mortuus tumulo fovit; omnis eo in posterum honor translatus est; s. auch die folg. Note.

[79]) *Interrog. August.* IX. (VII. bei *Bed.* I. 27). Resp. Greg: In Galliarum episcopis nullam tibi auctoritatem

Kent aus, wo besonders König Erconbert (640-664) thätig dafür wirkte [79a]), verbreitete sich das Christenthum nach Northumberland (Note 77), wo das Erzbisthum York (627) [80]) gestiftet wurde. Unter

tribuimus. — Britanniarum vero omnes Episcopos tuae fraternitati committimus, ut indocti doceantur, infirmi persuasione roborentur, perversi auctoritate corrigantur. — *Greg. M. Epist.* XII. 15. (bei *Bed.* I. 29). Et quia nova Anglorum ecclesia ad omnipotentis Dei gratiam, eodem Domino largiente, et te laborante perducta est, usum tibi pallii in ea ad sola missarum solemnia agenda concedimus, ita ut per loca singula duodecim episcopos ordines, qui tuae subjaceant ditioni: quatenus Lundoniensis civitatis episcopus semper in posterum a synodo propria debeat consecrari, atque honoris pallium ab hac sancta et apostolica, cui Deo auctore deservio, sede percipiat. Ad Eburacum vero civitatem te volumus episcopum mittere, quem ipse judicaveris ordinare: ita duntaxat ut si eadem civitas cum finitimis locis verbum Dei receperit, ipse quoque duodecim episcopos ordinet, et metropolitani honore perfruatur: quia ei quoque, si vita comes fuerit, pallium tribuere, Domino favente, disponimus, quem tamen tuae fraternitatis volumus dispositioni subjacere. Post obitum vero tuum ita episcopis, quos ordinaverit, praesit, ut Lundoniensis episcopi nullo modo ditioni subjaceat. Sit vero inter Lundoniae et Eburacae civitatis episcopos in posterum honoris ista distinctio, ut ipse prior habeatur, qui prius fuerit ordinatus. Communi autem consilio, et concordi actione quaeque sunt pro Christi zelo agenda, disponent unanimiter, recte sentiant, et ea quae senserint, non sibimet discrepando perficiant. Tua vero fraternitas non solum eos episcopos quos ordinaverit, neque hos tantummodo qui per Eburacae episcopum fuerint ordinati, sed etiam omnes Britannicae sacerdotes habeat, Deo Domino nostro Jesu Christo auctore, subjectos. — *Epist. Kenulfi. regis Merciorum, ad Leonem papam* III. (*Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 4. bei *Wilk. Conc.* I. p. 163). — vergl. *Usserius, Antiq.* p. 37. sq.

79a) *Bed.* III. 8.

80) Nach Gregors Bestimmung sollte es nur bei Augustins Lebzeiten von Canterbury (London) abhängig seyn. (Note 79).

König Cinegisl (611 – 643) wurde das Christenthum im J. 636 in Wessex eingeführt [81]) und im J. 688 war es in allen Angelsächsischen Königreichen [82]) angenommen [83]).

Erst dreißig Jahre nach Augustins Tode wurde das Erzb. York (Paulinus, erst. Erzb. 627 - 633); gegründet, und blieb denn seit Paulin's Flucht dreißig Jahre lang unbesetzt. So kam es, daß Augustins Nachfolger sich nachmals über die Erzbischöfe von York einen Primat zuschrieben; auch werden jene von den spätern Päbsten totius Britanniae Metropolitani genannt, und es heißt auch an mehrern Stellen, daß ihnen omnes totius Angliae ecclesiae subjectae esse debent. s. *Epist. Honorii pap. I. ad Edwin. reg. Nordanhumbr.* (*Bed.* II. 17). — *Epist. Honorii pap. I. ad Honor. archiep. Cant.* ann. 634. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 35.). — *Vitaliani pap. I. epist. ad Theod. archiep. Cant.* ann. 668. (*Wilk.* p. 41.). — *Leon. pap. III epistola ad Athelard. archiep. Cant.* ann. 797. (*Wilk.* p. 160.). — vergl. *Dipl. Canuti reg. Angl.* ann. 1018. — ecclesia salvatoris in Dorobernia (der alte Name von Canterbury) sita, *omnium ecclesiarum regni Angligeni mater et domina*, cum omnibus ad illam pertinentibus, sit libera etc.

[81]) *Bed.* III. 7.

[82]) *Bed.* IV. 16. Hoc ergo ordine postquam omnes Britanniarum provinciae fidem susceperant, suscepit et insula Vecta. — vergl. *Henr. Hunt.* IV. p. 318.

[83]) Dessen ungeachtet erhielten sich noch lange die Ueberreste des Heidenthums und mag dasselbe zur Zeit Egberts auch völlig in Britannien ausgerottet gewesen seyn, so brachten die Dänen es doch wieder dahin mit, so daß es bis zu Ende dieser Periode der Englischen Geschichte daselbst fortgedauert hat. — Die Römische Kirche hatte aber in Britannien nicht bloß mit der Besiegung des Heidenthums zu thun, sondern fand auch heftige Gegner an den Britischen und Schottischen Bischöfen, mit denen sie, namentlich wegen der Feier des Paschafestes, wegen der Vollziehung der Taufe und wegen der Tonsur, schon bald nach Augustins Ankunft in einen langwierigen Streit verwickelt wurde, der sich endlich aber doch zu ihren Gunsten entschied. *Bed.* II. 2. III. 25. 29. IV. 5. V. 16. 21. vergl. *Usserius* a. a. O. p. 478–486. — Der damalige Zustand der Römischen Kirche und die kriegrische Rohheit der Angelsachsen weisen schon darauf hin, was es

§. VIII.

3. Northumberland und Mercia im Kampf um die Oberherrschaft.

Das Königreich Kent konnte sich nicht in der Macht behaupten, zu welcher es unter Aethelbert ge-

---

für ein Christenthum gewesen sey, das von Augustin und seinen Nachfolgern in Britannien gelehrt und wie es von den Belehrten aufgefaßt wurde. Verehrung von Heiligen und Reliquien, Unterwürfigkeit und Freigiebigkeit gegen die Geistlichkeit, Befolgung von auferlegten Büßungen und Fasten zur Vergebung der Sünden waren die Hauptlehren jener Apostel, denen Unwissenheit, Aberglauben und böses Gewissen so viel Eingang verschafften, daß schon im achten Jahrh. der kriegrische Geist in dem Volke zu erschlaffen begann, wovon freilich Beda sich noch sehr glückliche Folgen zu versprechen scheint. *Bed.* V. 24. — Qua arridente pace ac serenitate temporum, plures in gente Northanhymbrorum tam nobiles quam privati (*ge aeþele ge unaeþele*) se suosque liberos depositis armis satagunt: magis accepta tonsura monasterialibus ascribere votis, quam bellicis exercere studiis. Quae res quem sit habitura finem, posterior aetas videbit. Viele Könige z. B. Offa von Esser, Cenred von Mercia, Ceadwalla und Ina von Wessex, Ceolwulf von Northumberland, legten die Krone nieder und beschlossen ihr Leben entweder im Kloster oder in Rom, wo sie zu den Füßen St. Peters Vergebung ihrer Sünden zu erhalten hofften. Ueberhaupt wurden die Wallfahrten der Angelsachsen nach Rom so sehr häufig, daß man schon daran denken mußte, denselben wegen der tadelhaften Lebensweise der Pilgrimme Einhalt zu thun. s. *Epist. Bonif. archiep. Mogunt. ad Cuthb. arch. Cant.* c. ann. 745. (bei *Wilk.* p. 90 sq.) — Propterea non taceo charitati vestrae, quia omnibus servis Dei, qui hic vel in scriptura, vel in timore Dei probatissimi esse videntur, displicet, quod bonum et honestas et pudicitia vestrae ecclesiae illuditur, et aliquod levamentum turpitudinis esset, si prohiberet synodus et principes vestri mulieribus et velatis foeminis illud iter, et frequentiam, quam faciunt, quia magna ex parte pereunt paucis remanentibus integris. Perpaucae enim sunt civitates in Longobardia vel in Francia, in quibus non sit adultera vel meretrix generis Anglorum, quod scandalum est et turpitudo totius

langt war [84]); sein ihm unähnlicher Sohn Eadbald (616 — 640.) kehrte zum Heidenthume zurück [85]), nicht minder die Söhne Saberts von Essex, die im J. 616 diesem in der Regierung gefolgt waren [86]). Um diese Zeit erhob sich im Norden der Humber eine

ecclesiae vestrae. — Nicht zu läugnen ist es aber, daß die Wissenschaften, für welche besonders Theodor (geb. zu Tharsus in Cilicien), der letzte ausländische Erzbischof von Canterbury (669 — 690.) kräftig wirkte, glückliche Fortschritte machten und ein Zeitalter, das einen Beda, einen Winfried und einen Alcwin aufzuweisen hat, kann unmöglich an andern gebildeten Männern ganz arm gewesen seyn; auch gingen ja gerade von den Angelsachsen so viele Missionarien aus; so lehrten Wictberht und Willbrod das Christenthum bei den Friesen (*Bed.* V. 10. 11.), zwei Priester, beide Namens Hewald bei den deutschen Sachsen (*Bed.* V. 11.) und Swidbert bei den Bructerern (*Bed.* V. 12.). — Erst das neunte Jahrhundert führte den Zustand der Barbarei herbei. — Gregors Plan, zwei Erzbisthümer und 24 Bisthümer bei den Angelsachsen zu stiften (s. Note 79) wurde nicht ganz ausgeführt. Um das Jahr 730 betrug außer den beiden Erzbischöfen, die Zahl der Bischöfe dreizehn, wovon einer in Kent, einer in Essex, zwei in Ostangeln und eben so viel in Wessex, drei in Northumberland und vier in Mercia waren (*Bed.* V. 24.). Sussex gehörte damals wieder, wie vor dem J. 705, wo es in der Person Eadberts einen eignen Bischof erhalten hatte (*Bed.* V. 19.), zur Diöces des Bischofs von Winchester. Zur Zeit Königs Offa von Mercia (§. IX.) hatte sich jene Zahl der Bischöfe um zwei vermehrt. vergl. *Cod. MS. de vita Offae reg.* p. 171. (bei *Wilk. Conc.* p. 155.)

84) *Bed.* II. 6. Non enim ei [Edbaldo] quanta patri ipsius regni potestas, ut etiam nolentibus ac contradicentibus paganis antistitem suae possit Ecclesiae reddere. — *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 1. p. 10. — *Bromt.* p. 739.

85) *Bed.* II. 5. — Späterhin nahm er das Christenthum wieder an und trennte sich von seiner Stiefmutter, die er nach dem Tode seines Vaters geheirathet hatte. *Bed.* II. 6.

86) *Bed.* II. 5. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 6. p. 34. — *Flor. Wig. Geneal.* — *Matth. Westm.* ann. 623. — *Bromt.* p. 743.

große Macht durch die Vereinigung der Königreiche Deira und Bernicia [87]) unter Aethelfried [88]) (593—647.). Er kämpfte siegreich gegen Briten und Scoten [89]); sein Nachfolger Edwin [90]) (617—633.) beherrschte sogar die Mevanischen Inseln [91]). Da stand Penda, König von Mercia (625—655.), und mit ihm Ceadwalla, König der Briten, gegen das mächtige Reich auf. Penda drohte ganz Britannien zu unterjochen [92]). Fünf Könige, Edwin und sein nicht minder mächtiger Nachfolger Oswald von Northumberland [93]) (634—642.), Siegbert, Egric und Anna von Ostangeln [94]) blieben gegen

[87]) Nachmals wurden sie öfters, jedoch nur auf kurze Zeit getheilt; z. B. im J. 633 unter Aethelfrieds Sohn Eanfried und Edwins Neffen Osric (vergl. Note 229), welche beide von Ceadwalla, dem Könige der Briten, getödtet wurden. *Bed.* III. 1.

[88]) Er war ein Abkömmling Ida's (§. VI.) und vermählte sich mit Acca, der Tochter Aella's von Deira.

[89]) Jene besiegte er in der Schlacht bei der Urbs Legionum (Chester), diese bei Degsastan. *Bed.* I. 34. II. 2. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 3. p. 17. — *Joh. Ford.* III. 30.

[90]) Der Sohn Aella's von Deira; er war vor Aethelfried zu Redwald, dem Könige von Ostangeln geflohen, mit dessen Hülfe er jenen in der Schlacht am Fl. Idle besiegte und so sich auf den Thron von Northumberland schwang. *Bed.* II. 12. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Joh. Wallingf.* p. 527. — *Bromt.* p. 781. — Von seiner Regierung sagt *Beda* II. 16.: Tanta autem pax eo tempore in Britannia, quaquaversum imperium Regis Edwini pervenerat, fuisse perhibetur, ut, sicut usque hodie in proverbio dicitur, etiam si mulier una cum recens nato parvulo vellet totam perambulare insulam a mari ad mare, nullo se laedente, valeret.

[91]) Anglesey und Man. *Bed.* II. 5. 9.

[92]) *Bed.* II. 20.

[93]) Er und Oswi waren Aethelfrieds jüngere (s. Note 87) Söhne, welche während der Regierung Edwins in Schottland eine Zuflucht gefunden hatten. *Bed.* III. 1. — Oswald blieb in der Schlacht bei Maserfeld. *Bed.* III. 9.

[94]) *Bed.* III. 18. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 5. p. 34.

ihn auf dem Schlachtfelde; Cenwalch von Wessex (641 — 672.) mußte auf eine Zeit lang vor ihm aus dem Reiche fliehen [95]; schon bot auch Oswi, König von Northumberland (642 — 670.) die Hand zur Erkaufung des Friedens, doch Penda nahm sie nicht an. Mit einem gewaltigen Heere zog er gegen Oswi, aber die Schlacht am Flusse Winwed kostete ihn das Leben und die Mercier die Unabhängigkeit [96] (655.). Nicht lange jedoch trug Mercia das Joch der Northumbrier; Wulfer, Penda's Sohn, wurde von seinem Volke zum Könige erhoben [97]. Die Erledigung des Throns in Wessex [98] (672.) gab ihm Gelegenheit zu Eroberungen, die er jedoch nicht behaupten konnte. Die Westsachsen siegten bei Widanhalf unter Aeskwin (675.); sie wurden unter Ceadwalla (685 — 688.) der Schrecken ihrer Nachbarn [99]. Die durch Egfried von Northumberland (670 — 685.) abermals gefährdete Selbstständigkeit Mercia's rettete König Aethelred (675 — 704.) durch den Sieg am Flusse Trent [100] (679.). Egfried kam auf einem Feldzuge gegen die Picten ums Leben (685.); ihm folgte sein Bruder Aelfred (685 — 705.), ein nicht so mächtiger, aber weiserer Fürst als sein Vorgänger [101].

---

95) *Bed.* III. 7.

96) *Bed.* III. 24. — Peada, Penda's Sohn erhielt von Oswi einen kleinen Theil von Mercia, starb aber bald darauf.

97) *Will. Malm.* a. a. O. I. 5. p. 34.

98) Nach einigen Schriftstellern soll nach Cenwalchs Tode dessen Wittwe Sexburga eine Zeit lang die Regierung geführt haben. *Ass. Ann.* p. 146. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 14. — Dagegen ist Beda's Zeugniß (IV. 12.), welcher sagt: — Cumque mortuus Cenwalch — acceperunt subreguli (*ealdormen*) regnum gentis, et divisum inter se tenuerunt annis circiter decem. vergl. Note 229.

99) *Bed.* IV. 16.

100) *Bed.* IV. 21.

101) *Bed.* IV. 26.

§. IX.

4. Mercia und Wessex im Kampf um die Oberherrschaft. — Vereinigung der sämmtlichen Angelsächsischen Königreiche durch Egbert von Wessex.

Unterdessen hatte den Thron von Wessex Ina bestiegen; durch eine lange und kraftvolle Regierung (688 — 726.) verschaffte er seinem Reiche vorzügliches Ansehn [102]. Seit dieser Zeit wird es zweifelhaft, ob Mercia das unter einer Reihe der thätigsten und kräftigsten Regenten sich emporhob, oder Wessex, bei den fortwährenden Kämpfen beider Staaten gegen einander, den endlichen Sieg davon tragen werde. Northumberland [103]) wurde durch innere Zerrüttungen behindert an dem Kampfe Theil zu nehmen; die übrigen Angelsächsischen Staaten kamen bald in völlige Abhängigkeit eines jener beiden mächtigen Königreiche [104]). Unter Ina's Nachfolgern tra-

[102]) *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 2. p. 14. Eo [Ceadwalla] Romam eunte regnum per Inam novatum, qui Cinegisli ex fratre Cuthbaldo pronepos, magis pro insitione virtutis industria quam successivae sobolis prosapia in principatum ascitur, fortitudinis unicum specimen, prudentiae simulacrum, religione parem nescias. Quibus artibus vitam componens, domi gratiam, foris reverentiam mercebatur. Adeo annis 58 potestate functus, sine ullo insidiarum metu securus incanuit, sanctissimus publici amoris lenocinator.

[103]) Unter den spätern Königen von Northumberland verdient nur noch Ceolwulf eine rühmliche Erwähnung (s. Note 83). *Bed.* V. 24. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 3. p. 21. — Ihm dedicirte Beda seine Historia Ecclesiastica Anglorum. s. *Bedae* Praefat. — Von Ceolwulfs Nachfolgern starb beinahe keiner eines natürlichen Todes. *Will. Malm.* a. a. O. p. 21. 22. — *Henr. Hunt.* IV. p. 340 sq. — vergl. *Hume*, Chap. 1. p. 46.

[104]) In Kent trat durch das Aussterben der Nachkommen Hengists mit König Alric im J. 792. ein Zustand völliger Anarchie ein. *Will. Malm.* a. a. O. I. 1. p. 11. Post illos [Alric und seine Brüder] nobile regum germen exaruit, generosus sanguis effriguit, tunc impudentissi-

ten Cuthred [105]) (750 — 754.) und Cenwulf [106]) (754 — 784.) in seine Fußstapfen, indeß unter Aethelbald [107]) (716 — 755.), Offa [108]) (757 — 796.)

mus quisque cui vel lingua divitias, vel factio terrorem comparaverat, ad tyrannidem anhelare, tunc regio insigni indigne abuti etc. — Dem Reiche Sussex machte Ina im J. 724 (*Henr. Hunt.* IV. p. 358.), dem Reiche Ostangeln Offa durch die Ermordung des (nach damaliger Sitte wegen seiner grausamen unnatürlichen Todesart zu den Märtyrern gezählten *) Königs Aethelbert im J. 792 (*Ass. Ann.* p. 154. — *Bromt.* p. 748 - 754.) ein Ende. — Essex war niemals ganz unabhängig geworden. *Will. Malm.* a. a. O. I. 6. p. 34. — Et habuere quidem orientales Saxones per successionem Reges multos, sed aliis regibus et maxime Merciis subjectos. —

[105]) Er besiegte den König Aethelbald in der Schlacht bei Bedford, welche *Henr. Hunt.* (IV. p. 341.) ausführlich beschreibt.

[106]) Er tödtete Aethelbald in der Schlacht bei Secandun. *Chron. Sax.* 755. — Durch Offa erlitt er die Niederlage bei Bensington. *Chron. Sax.* 775. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 15.

[107]) *Bed.* V. 24. — Et hae omnes provinciae, caeteraeque australes ad confinium usque Humbrae fluminis, cum suis quoque regibus, Merciorum regi Aethilbaldo subjectae sunt; — Er wird von den Chronisten Rex omnium maximus (*Henr. Hunt.* IV. p. 399.), auch rex regum (*Bromt.* p. 775.) genannt.

[108]) *Henr. Hunt.* IV. p. 342. — *Bromt.* p. 776. — *Joh. Wallingf.* p. 529. — Offa herrschte über drei und zwanzig Shires (s. §. XXIV.). — *Cod. MS. d. vit. Offae reg.* p. 171. (bei *Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 156.). — Gegen die Briten legte er einen großen Wall, den nach ihm benannten Offedich, an, der sich von der Saverne bis zum Mersey erstreckte. *Ass. Ann.* p. 157. — *Sim. Dun. d. gest. Reg. Angl.* p. 118. — *Ran. Higd.* p. 250. Offa's anfänglich nicht friedliche Verhältnisse mit Carl d. Gr. wurden wahrscheinlich durch Alcwin ausgeglichen. *Will. Malm.* I. 4. p. 32. Offa interea ne sibi fraude forent

*) Eine gleiche Ehre ward Cenelm, dem Sohne Cenwulfs von Mercia, Edmund, dem Könige von Ostangeln (§. X.) und Edward II., dem Sohne Edgars zu Theil (§. XIV.).

und Cenwulf[109]) (796 — 819) Mercia zu dem Gipfel seiner Macht aufstieg[110]). Die Wagschaale neigte sich auf die Seite des letztern, besonders da im J. 784 in Wessex der schwache Brihtric zur Regierung gelangt war[111]). Dieser hatte aber (802) den am Hofe Carls des Großen gebildeten Egbert[112]) zum Nachfolger. Da der mächtige König Cenwulf von Mercia, ohne daß seine Stelle durch einen ihm ähnlichen Re-

---

dure in provinciales admissa, undique amicos Reges venans, pacemque concilians, Brihtrico regi Westsaxonum filiam Ethelburgam nuptui dedit, Carolum magnum Regem Francorum frequentibus legationibus amicum paravit, quamvis non facile, quod suis artibus conduceret, in Caroli animo invenerit: discordaverant antea, adeo ut magnis motibus utrobique concurrentibus, etiam negotiatorum commeatus prohiberentur. (Darauf folgt ein Brief von Alcwin und einer von Carl dem Gr. an Offa; vergl. *Walter*, *Corpus juris Germanici antiq.* Tom. II. p. 56. p. 124.) — s. auch *Ymagin. hist. aut. Rad. d. Diceto* p. 600. (bei *Twysden*). — *Caroli M. ad Athelard. archiep. Cant. epist.* (*Wilk.* p. 154.) und *Caroli M. epist. ad Offam Merc. Reg.* (*Wilk.* p. 158.). Auch in die Angelegenheiten der Kirche griff Offa gewaltsam ein, indem er den Sitz des Erzbisthums von Canterbury nach Lichfeld verlegte. *Will. Malm.* a. a. O. — Sein Nachfolger Cenwulf hob diese Neuerung wieder auf. *Epist. Kenewulfi Reg.* ann. 801 (*Wilk. Conc.* p. 163.). —

[109]) *Joh. Wallingf.* p. 529. — In Kent setzte er seinen Bruder Cuthred zum Könige ein. *Will. Malm.* a. a. O. p. 33. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 114.

[110]) *Joh. Wallingf.* p. 529. — Interruperant autem isti Reges Ethelbaldus, et Offa et Kenewulfus subsequens omnium australium Regum Anglorum regna.

[111]) *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 16.

[112]) Da Egbert der zur Thronfolge am Nächsten Berechtigte war, so fürchtete Brihtric von ihm der Herrschaft beraubt zu werden und trachtete ihm nach dem Leben. Egbert floh zu Offa, da er aber sich auch hier (wegen des nahen Verhältnisses beider Könige s. Note 108) nicht sicher glaubte, so begab er sich nach Frankreich, wo er freundschaftlich von Carl d. Gr. aufgenommen wurde. *Will. Malm.*

genten ersetzt worden wäre [112]), gestorben war (829), so zwang Egbert, nachdem er die übrigen kleinern Reiche unterjocht hatte, auch Mercia im J. 825 zum Gehorsame [114]). Die Northumbrier kamen dem Sieger am Flusse Dore entgegen, und unterwarfen sich freiwillig [115]) (827).

---

a. a. O. II. 1. p. 36. — quod Dei consilio factum intelligo, ut vir ille ad tantum regnum electus regnandi disciplinam a Francis acciperet. — *Ran. Higd.* V. p. 252. Hic quondam per Brihtricum fugatus Galliam adiit, rediensque quod de re militari didicerat, suis subditis tam plebanis quam liberis infudit, fortes et agiles ordinavit milites, ac tempore pacis arma portari fecit.

113) *Will. Malm.* a. a. O. I. 4. p. 38.

114) *Will. Malm.* a. a. O. I. 1. p. 11. — 4. p. 33. II. 1. p. 37. Hoc eventu Westsaxo elatus (durch den Sieg über Bernulph, König v. Mercia bei Ellandun in Wiltshire) et animum ad altiora tendens, fervente adhuc victoria Ethelwulfum filium cum Alstano, Episcopo Shireburniae, et electa manu in Cantiam misit, qui Provinciam — nuncio dominatui Westsaxonico adjicerent. Missi efficaciter imperatis institerunt, regionemque quaquaversum finibus suis cingitur pervagati minimoque Baltredo rege ultra Tamensem fluvium expulso, Cantiam, Southeriam, australes et orientales Saxones — suae parti subsidere. — Nec multo post orientales Angli auxilio Egbirhti animati, Reges Merciorum Bernulphum et Ludecanum continuatis exceptos insidiis, trucidarunt. Causa caedis fuit, quod ipsi solita contumacia fines externos inquietarunt. Eorum successor Withlafius primo ab Egbirhto regno fugatus, mox in fidem tributariam acceptus principatum Westsaxonum ampliavit. — *Henr. Hunt.* IV. p. 345. — *Matth. Westm.* 828. — *Ethelw. Chron.* III. p. 844.

115) *Will. Malm.* a. a. O. I. 3. p. 27. — II. 1. p. 37.: — Northanimbri, qui se solos remansisse, et omnium digito notari cernerent, timentes ne diu conceptam iram in ipsos effunderet, tandem vel sero datis obsidibus faverunt deditioni. — *Henr. Hunt.* IV. p. 348.

II. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen von der Vereinigung der Heptarchie bis zum Tode König Aelfred des Großen.

Von 827 bis 901.

§. X.

1. Egbert — Einfälle der Dänen in Britannien — Aethelwolf — Aethelbald — Aethelbert — Aethelred.

Der glückliche Erfolg, welcher alle Unternehmungen Egberts (reg. v. 802 — 838.) gegen die Angelsächsischen Fürsten (§. IX.) sowohl, als auch schon früher gegen die Briten [116]) gekrönt hatte, schien den nunmehr unter einem Scepter vereinten Reichen [117]), eine dauer-

---

[116]) *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 1. p. 36. — prima virium documenta in Britannos, qui eam insulae inhabitant, quae Cornugalliae dicitur, dedit; quibus subjugatis, aquilonares Britannos, qui a praedictis brachio maris dividuntur, tributarios fecit. — *Matth. Westm.* ann. 809. 830.

[117]) Es blieben indeß auch fernerhin zinspflichtige Könige (s. Note 115) in Mercia und Northumberland bestehen, deren Abhängigkeit wenigstens unter den folgenden Regierungen nicht so sehr groß gewesen zu seyn scheint. Man gewöhnte sich noch immer nicht daran, ganz England als einen Staat zu betrachten und die Nachfolger Egberts nannten sich nach wie vor „König von Wessex" z. B. Urk. v. J. 855 bei *Ing. Hist. Croyl.* p. 862.: ego Ethelwulfus rex Westsaxonum etc. (vergl. Note 125.) — *Leg. Aelfr.* Prol. (Ic *Aelfred Westseaxna Cyning*). Von Aelfred sagt *Will. Malm.* a. a. O. II. p. 45. — quia nullus in *suo regno* literarum erat peritus, vocavit *ex Mercia* Wicciorum episcopum Werefrithum. An ein Edict K. Egberts, wornach seither alle seine Unterthanen sich Angli nennen sollten (*Ran. Higd.* V. p. 252.), ist daher um so weniger zu denken. vergl. *Usserius, Antiq.* p. 57. — Manch

hafte Ruhe zu versprechen. Diese ward aber gefährdet durch wiederholte Landungen, welche Dänische Seeräuber (vergl. §. IV. V.) an den Englischen Küsten unternahmen [118]. Egbert kämpfte gegen sie im Osten [119] und Westen [120] seines Reiches, aber es wurde ihm nicht vergönnt den Ruhm eines nie besiegten Feldherrn] in sein Grab mitzunehmen (Note 119). Sein kriegrischer Geist lebte nicht fort in seinem Sohne und Nachfolger Aethelwolf [121] (838 — 857.)

Chronisten nennen auch erst Aelfred den primus Monarcha und darum macht *Matth. Westm.* nicht bei dem Jahre 827 sondern beim J. 886 (§. XII.) einen Abschnitt (Note 149). vergl. *Joh. Wallingf.* p. 535.

118) Schon zur Zeit Brihtrics hatten die Dänen eine Landung versucht. *Chron. Sax.* 787. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 16. — *Ethelw. Chron.* III. p. 841. — Im J. 835 landeten sie auf der Insel Shepey. *Henr. Hunt.* IV. p. 345. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 1. p. 37. Ita tota Britannia potius reliquum vitae [Egberti] per annos novem tranquille cucurrit, nisi quod extremis fere diebus manus Danorum piratica litoribus appulsa otium regni sollicitavit.

119) Es kam zu der für Egbert unglücklichen Schlacht bei Carrum (Charmouth) im J. 835. *Henr. Hunt.* a. a. O. — *Will. Malm.* a. a. O. — Contra quos cum copiae Anglorum constitissent, non solito lenocinio fortuna Regi adulata in ipso conatu destituit. Si quidem cum meliore parte diei victoriam pene occupasset, jam prono in Oceanum sole, palmam amisit: sed tamen beneficio tenebrarum adjutus victi dedecus evasit.

120) Zwei Jahre später landeten die Dänen in Cornwallis und verbanden sich mit den Briten, wurden aber von Egbert bei Hengistun geschlagen. *Henr. Hunt.* a. a. O. —

121) Es wird berichtet, Aethelwolf sey eigentlich dem geistlichen Stande bestimmt gewesen, habe aber, da kein Andrer da war (cogente necessitate, *Henr. Hunt.* V. p. 348.) die Regierung übernehmen müssen. An der Wahrheit dieses Umstandes, läßt sich, da für ihn die Einstimmigkeit aller Schriftsteller spricht, wohl kaum zweifeln. Was konnte aber Egbert bewegen, denjenigen, der allein Ansprüche auf die Thronfolge hatte, dem geistlichen Stande zu widmen?

und grade einen kraftvollen Regenten [122]) herschten die in dessen Regierung fallenden Ereignisse. Die Dänen kehrten ungeachtet mancher Niederlage, immer von Neuem wieder und richteten, wohin sie sich wendeten, Verwüstungen an [123]); bald überwinterten sie auch in England [124]); die Briten beunruhigten Mercia [125]). — Es war dabei ein glücklicher Zufall, daß die Zügel der Regierung, mit welcher der König sich nicht abgeben mochte, nicht in die Hände eines Mannes fielen, welcher von seiner Gewalt gleich anfänglich mehr Mißbrauch gemacht hätte, als Alstan, der Bischof von Schire-

---

Man hat sich größtentheils gegen die Behauptung entschieden, daß, wie namentlich *Henr. Hunt.* erzählt, Egbert außerdem noch einen Sohn, Namens Aethelstan gehabt habe; sollte nicht jener Umstand dafür sprechen?

122) Aethelwolfs Character und auch seine Schicksale haben viel Aehnlichkeit mit denen Ludwigs des Frommen. Seine Freigebigkeit gegen die Geistlichen (Note 127) hat ihm bei diesen große Zuneigung und Lob verschafft. Unpartheiisch scheint *Will. Malm.* (a. a. O. II. 2. p. 37.) über ihn zu urtheilen, wenn er sagt: [Ethelwulfus] natura lenis, et qui sub quiete degere, quam multis provinciis imperitare mallet. — Habebat — duos suo tempore praecellentes praesules h. Swithunum dico Wintoniae et Alstanum Shireburniae; hi videntes regem crassioris et hebetis ingenii, sedulis admonitionibus ad scientiam regnandi stimulabant. Swithunus in terrenis nauseans dominum ad coelestia informabat, Alstanus etc. s. Note 126.

123) *Henr. Hunt.* V. p. 348. — *Sim. Dun.* d. gest. Reg. Angl. p. 120. p. 121. Aethelwolf siegte über die Dänen bei Aclea (Okely) in Surrey.

124) Zuerst auf Thanet im J. 848. *Henr. Hunt.* a. a. O.

125) *Will. Malm.* a. a. O. II. 2. p. 37. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 120.: Burhred Merciorum rex per nuntios deprecatus est Ethelwulfum occidentalium Saxonum Regem, ut ei auxilium ferret, quo mediterraneos Britones, qui inter Merciam et mare occidentale habitabant dominio subdere posset, qui contra eum frequenter reluctabantur.

burn [126]) († 867.), dem auch schon König Egbert sein Vertrauen geschenkt hatte (s. Note 115). Trotz der bedrängten Lage, in welcher sein Reich sich befand, unternahm, der der Geistlichkeit ergebne [127]), Aethelwolf mit seinem jüngsten Sohne Aelfred (geb. im J. 849 zu Waneting in Berkshyre) eine Wallfahrt nach Rom [128]). Bei seiner Rückkehr (855.) fand er das Reich in der größten Verwirrung. Die Ostangeln hatten sich unter Edmund unabhängig gemacht und die

[126]) *Will. Malm.* (s. oben Note 122) Alstanus forensia quoque non negligenda ratus eundem contra Danos animabat, ipse pecunias fisco sufficiens, exercitum ipse componens. Multa per illum in talibus et inchoata constanter et terminata feliciter, qui annales legerit inveniet. — *Matth. Westm.* ann. 867. — Qui temporibus regum occidentalium Saxonum, Egberti et filii ejus Athelulfi magnae in regno potentiae et ingentis consilii fuit etc.

[127]) Seine Regierung ist für die Macht der Geistlichkeit in England Epoche machend, und ihre Fortschritte wären schneller gewesen, hätten nicht die zerstörenden Ereignisse unter Aethelwolfs Söhnen sie gehemmt. Namentlich errang auf dem Reichstage zu Winchester (855.) die Kirche für ihre Güter die Freiheit von den meisten weltlichen Abgaben und Leistungen und die Sicherung der Einnahme der Zehnten im ganzen Reiche (§. LXX.).

[128]) *Will. Malm.* a. a. O. II. 2. p. 37. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 121. Aelfred war schon früher einmal nach Rom gesandt und daselbst von Pabst Leo IV. zum Könige gesalbt worden. *Will. Malm.* a. a. O. p. 38. — Hume nimmt an (Chap. II. p. 76.) die Reise Aelfreds nach Rom, die er mit dem Vater machte, sey die erste gewesen und darauf sey der junge Prinz abermals von Aethelwolf dorthin gesandt und hier von P. Leo dem Dritten (so steht wenigstens in der angeführten Ausgabe, s. Note 11) gesalbt worden. Letzteres ist ein offenbarer Anachronismus, Ersteres gegen das ausdrückliche Zeugniß des *Will. Malm.* a. a. O.: ibique tributum quem Anglia hodieque pensitat S. Petro obtulit [Ethelwulfus] coram quarto Leone papa, qui etiam *ante* Elfredum filium ejus ad se missum honorifice susceperat, et Regem inunxerat.

sen zu ihrem Könige erhoben [129]). Aethelbald, Aethelwolfs zweiter Sohn [130]) ergriff gegen den Vater ebenfalls die Waffen und fand auch an Alstan eine Unterstützung. Dem nun unvermeidlich scheinenden Kampfe begegnete Aethelwolf dadurch, daß er dem aufrührerischen Sohne Wessex einräumte, und sich mit dem Besitze von Kent (Note 130) begnügte [131]). Diese Trennung dauerte auch nach dem Tode des alten Königs (857.), dem in Kent sein dritter Sohn Aethelbert folgte, fort [132]), hörte aber auf, als diesem durch

---

[129]) *Aſſ. Ann.* ann. 855. 856.

[130]) Dem ältesten, Aethelstan, hatte Aethelwolf schon früher (*Will. Malm.* a. a. O.) Kent gegeben, worunter nunmehr im weitern Sinne die nicht zu Wessex, Mercia und Northumberland gehörigen, von den Angelsachsen bewohnten Provinzen verstanden werden, bis daß auch Ostangeln zuerst an Edmund, dann an die Dänen verloren ging. Da Aethelstan noch im J. 855 in Urkunden vorkommt, so muß er in demselben oder doch im folgenden Jahre gestorben seyn. s. *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl.* V. p. 360. (bei Gale steht die Jahreszahl 885 angegeben, offenbar ein Druckfehler, da Aethelwolf dieselbe Urkunde unterschreibt; in der *Anglia Sacra* Tom. II. worin ebenfalls das fünfte Buch jenes Werks des *Will. Malm.* abgedruckt ist, findet sich die richtige Jahreszahl 855).

[131]) Die hauptsächlichste Veranlassung zu dieser Empörung scheint die Vermählung des Königs mit Judith, der Tochter König Carl des Kahlen, und der derselben eingeräumte Einfluß auf die Regierung, gegeben zu haben. *Aſſ. Ann.* ann. 855. — *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 2. p. 38. p. 40. — Ita, quamvis omnis controversia pro alienigena uxore fuerit, magna illam dignatione habitam, throno etiam contra morem Westsaxonum juxta se locabat.

[132]) *Aſſ. Ann.* ann. 855. [Adhelwlfus] ne sui Filii post Patris obitum indebite inter se disceptarent, haereditariam, immo commendatoriam, scribere imperavit Epistolam, in qua et regni inter filios suos, duos scilicet Seniores (vergl. Note 130), et propriae hereditatis — divisionem ordinabiliter litteris mandare procuravit. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Flor. Wig.* ann. 860.

Aethelbalds Tod (860.) auch die Krone von Wessex zufiel. — Aethelbert († 866.) sowohl als sein Bruder und Nachfolger Aethelred (866. — 871.) kämpfte, trotz steten Verraths der Mercier und Northumbrier, unermüdet gegen die Dänen; allein vergeblich [133]). Diese verheerten Northumberland, Ostangeln (wo sie den König Edmund mordeten [134]), 870.) und Mercia [135]) und drangen im J. 871 auch in Wessex ein. Keinen Erfolg hatte der Sieg, den Aethelred über sie bei Essedun (Aschton) erfocht; sie kamen mit erneuter Kraft wieder, siegten bei Baseng und Merton und Aethelred starb an einer im Kampfe gegen sie erhaltnen Wunde [136]) (871.).

2. Aelfred der Große.

§. XI.

Das Entschwinden aller Hoffnung seinem Vaterlande helfen zu können, mußte es Aelfred (§. X. Note 128) bedenklich machen, die ihm nach dem Tode seines Bruders dargebotne Krone [137]) anzuneh-

---

[133]) *Will. Malm.* a. a. O. II. 3. p. 42. Ethelredus filius Ethelwlphi regnum paternum obtinuit eodem numero annorum quo fratres. Miserabili prorsus et dolenda sorte, ut immatura omnes occumberent morte, nisi quod tantis malis obstrepentibus, regii pueri magis optarent honestum exitum, quam acerbum Imperium. Adeo animose et fortiter pro patria certamini se dabant, ut non illis imputari debeat, si minus cedebat sententiis, quod intendebat audicia etc.

[134]) *Ass. Ann.* ann. 870. — *Will. Malm.* a. a. O. — Edmund erhielt den Beinamen des Märtyrers. s. Note 104.

[135]) *Ass. Ann.* ann. 868.

[136]) *Ass. Ann.* ann. 871. Zuerst waren die Dänen nach Reading in Berkshire gekommen.

[137]) Die Kinder seines Bruders waren, als unerwachsen, zur Regierung nicht fähig (vergl. Note 229). Aelfred wurde sowohl von seinem Vater zum dereinstigen Thronfolger bestimmt (vergl. auch Note 128), als auch scheint in dem Erb-

men [illegible] und die Begebenheiten, welche sich in seinen

---

vertrage, das er mit seinem Bruder Aethelred über das Privateigenthum der königlichen Familie abschloß, stillschweigend dasselbe zu übergehen. — *Testam. Aelfr.* Pref. (*The will of king Alfred*, Oxon. 1788.)

"*Ic Aelfred cinge mit Godes gife. and mid geþeahtunge aeþeredes arcebiscopes and ealra west-seaxena witena gewitnesse. smeade ymbe minre sawle þearfe and ymbe min yrfe þaet me god and mine yldran forgeafon. and ymbe þat yrfe þaet athulf cinge min faeder us þrim gebrothrum becwaeth. aþelbolde. and aeþerede. and me. and swylc ure swylc lengest waere þaet se fenge to eallum* *).

"*Tha hit swa gelamp þaet aeþered to feng. þa baed ic hine beforan urum witum allum, þat wyt þat yrfe gedaeldon. and he me ageafe minne dael. þa saede he me þat he naht eahte ne mihte todaelan. for þon he haefde full oft aer*

"Ego Aelfredus Rex cum Dei gratia et consilio Aetheredi Archiepiscopi et omnium occidentalium Saxonum sapientum, testimonio, deliberavi de animae meae salute et de haereditate mea, quam mihi Deus et parentes mei concesserunt, et de ea haereditate, quam Athulfus rex pater meus, nobis tribus fratribus, Athelboldo, Aetheredo et mihi legavit [ita] ut is capesseret omnia, qui diutius ceteris inter vivos versaretur.

Cum ita accidisset, ut Aetheredus regnum capesseret, rogavi eum coram omnibus nostris sapientibus, ut nos ambo haereditatem dividerent et ille mihi meam partem daret; tunc dixit ille, quod nequaquam facile poterat dividere, eo quod di-

---

*) Die Meinung Stolbergs (Leb. Aelfr. S. 155. Note f.), daß in diesem Testamente der Name Aethelberts bloß aus Versehen ausgefallen sey, ist wegen der Worte: „us þrim gebrothrum" wohl eben so unrichtig, als die von ihm verworfne der Herausgeber des Testaments, nach welcher Aethelbert im J. 851 seinem Oheim Aethelstan in der Regierung von Kent gefolgt seyn soll; doch ist den letztern in sofern beizustimmen, daß die Erhebung Aethelberts auf den Thron von Kent der alleinige Grund zu seyn scheine, warum seiner nicht in dem Testamente gedacht wird, allein, diese ist frühestens in das Jahr 855 zu setzen, denn erst in diesem starb sein Bruder Aethelstan (Note 130) und in demselben Jahre theilte noch K. Aethelwolf mit seinem Sohne Aethelbald (§. X.). Aethelberts Oheim, Aethelstan hingegen kann, wenn er überhaupt existirt hat (Note 121), höchstens bis zum Jahre 838 gelebt haben.

ersten Regierungsjahren erlangten [139]), schienen es

ongefangen. and he cwaeth þaes þe he on uncrum gemaenan gebruce. [þaes þe he] gestrynde. aefter his daege he nanum menn sel ne uthe þonne me, and ic þaes þa waes wel geþafa :

Ac hit gelamp þaet we calle on haethenum folce gebrocude waeron. þa spraece we wyt ymbe uncre bearn. þaet hy sumre are beþorftan saelde unc on þam brocum swa unc saelde. þa waeron we on gemote on swinbeorgum. þa gecwaedon wit on west-seaxana witena gewitnesse. þaet swather uncer leng waere. þat he ge-uhte othres bearnum þara landa þe wyt sylfe begeaton. and þara land þe unc athulf cinge forgeaf be aethelbolde lifiendum. butan þam þe he us þrim gebrothrum gecwaeth. and þaes uncor aegther oþrum his wedd sealde swather uncer leng lifede. þaet se fenge aegþer ge to lande. ge to madmum. and to eallum his achtum. butan þam daele þe uncer gehwaether his bearnum becwaeth :

versis temporibus antehac possessionem invenerat; et dixit interea, tum de ista, quam ille mecum conjunctim occupaverat, tum de ista, quam ipse perquisiverat, ut post dies suos eam nemini tradere, vel donare velit [*Ow. M:* nemini potius concederet] quam mihi, et equidem tunc eo satis contentus eram.

Accidit vero, ut nos omnes ab ethnica gente confracti essemus; tunc locuti sumus nos ambo de nostris liberis, quod hi nonnullo subsidio indigerent, administrando a nobis in his miseriis [*Ow. M:* ex istis facultatibus] quemadmodum nobis ipsis fuerat suppeditatum. Tunc fuimus in placito Swinburgi, ubi statuimus in occidentalium Saxonum Sapientum testimonio, ut uter nostrum alteri superstes esset, ipse donaret alterius liberis eas terras, quas nos ambo ipsi perquisiveramus, et eas terras, quas nobis Athulfus Rex dedit vivente Athelboldo, exceptis istis, quas nobis tribus fratribus legavit; et hujus [rei] uterque nostrum alteri fidem fecit, utrum nostrum, qui alteri superstes foret, successurum tam in terras, quam in pecunias et in omnia ejus bona, excepta ista parte, quam quisque nostrum liberis suis legaret.

bestätigen zu wollen, daß es nunmehr unmöglich sey, das Volk der Angelsachsen von der Dänischen Knechtschaft zu befreien. Auch ganz Wessex wurde von den Dänen überschwemmt, und nach dem tapfersten Widerstande, den er ihnen geleistet [140]), mußte der junge König hülflos in den Einöden der Grafschaft Somerset umherirren [141]). Doch aus der Schule der Leiden ging Aelfred als der Befreier seines Vaterlandes, als der Mann hervor, zu dessen Größe die Geschichte unter den Königen nicht leicht ein ähnliches Beispiel aufzuweisen hat [142]). So sehr Aelfred als Feldherr

---

Es ist daher auch viel wahrscheinlicher, daß Aethelm und Aethelbald, deren nachher in dem Testamente gedacht wird, Aethelreds und nicht Aethelberts Söhne waren, wie die Herausgeber des Testaments es annehmen.

138) *Aſſ. Ann.* ann. 871.

139) Aelfred wurde gleich in der ersten Schlacht (bei Wilton), die er den Dänen lieferte, geschlagen. *Aſſ.* a. a. O.

140) *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* II. 4. p. 44. — Rex ipſe impiger in omnibus actionibus aderat, nota virtutis ſuae ſpecie alienos territans, et ſuos corroborans, Solus adverſum pectus hoſtibus inferre, ſolus inclinatam aciem reſtituere; oſtenduntur ab incolis loca ſingula, in quibus vel malae fortunae copiam vel bonae ſenſit inopiam. Cum Aelfredo enim etiam victo, etiam jacente luctandum erat; adeo ut, cum omnino contritum putares, velut anguis lubricus de manu tenentis elapſus e cavernis ſubitus emergebat, ſponte inimicos inſultantes adoriens; Plaerumque poſt fugam importabilis, et memoria repulſae circumſpectior, et ardore vindictae audacior. — vergl. *Aſſ. Ann.* ann. 871 - 878.

141) *Will. Malm.* a a. O. II. 4. p. 42. — ad hoc tandem inopiae coactus eſt, ut vix tribus pagis in fide rigentibus i. e. Hampteſcire, Wilteſcire, Somerſete, etiam in inſulam quandam paluſtri aligine vix acceſſibilem, vocabulo Adelingiam, refugerit. — *Aſſ. Ann.* ann. 878.

142) *Hume, Hiſt. of Engl.* Chap. II. p. 90. The merit of this prince, both in private and public life, may with advantage be ſet in oppoſition to that of any monarch or citizen which the annals of any age or any

glänzte, so war sein Wirken doch weniger nach außen hin als auf die innere Wohlfahrt seines Reiches gerichtet; in der Verwaltung desselben war er zwar der Schöpfer vieles Neuen, aber mehr hat ihn das große Verdienst, das Bestehende erhalten, das Unterdrückte aufgerichtet, das Verschwundne wieder belebt zu haben, unsterblich und des Beinamens des Großen so würdig gemacht [143].

nation can present to us. He seems indeed to be the model of that perfect character, which under the denomination of a sage or wise man, philosophers have been found of delineating, rather as a fiction of their imagination, than in hopes of ever seeing it really existing: So happyly were all his virtues tempered together; so justly were they blended; and so powerfully did each prevent the other from exceeding its proper boundaries! He knew how to reconcile the most enterprising spirit with the coolest moderation; the most obstinate perseverance with the easeest flexibility; the most severe justice with the gentlest lenity; the greatest vigour in commanding with the most perfect affability of deportment; the highest capacity and inclination for science, with the most shining talents for action. His civil and military virtues are almost equally the objects of our admiration; excepting only, that the former, being more rare among princes, as well as more useful, seem chiefly to challenge our applause. Nature also, as if desirous so bright a production of her skill should be set in the fairest light, had bestowed on him every bodily accomplishment, vigour of limbs, dignity of shape and air, with a pleasing, engaging, and open countenance. Fortune alone, by throwing him into that barbarous age, deprived him of historians worthy to transmit his fame to posterity; and we wish to see him delineated in more likely colours, and with more particular strokes, that we may at least perceive some of those small specks and blemishes, from which, as a man, it is impossible he could be entirely exempted.

[143]) Man tritt der Größe Aelfreds wohl nicht zu nahe, wenn man ihn nicht für den Erfinder aller derjenigen Einrichtungen bei den Angelsachsen hält, über die wir seit seiner Zeit Nachricht erhalten. Unstreitig gehn hierin die meisten, sowohl älteren als neueren, Geschichtschreiber zu weit, indem

§. XII.

Es gelang Aelfred ein kleines Häuflein von Getreuen um sich zu sammeln, mit welchem er den, dessen nicht gewärtigen Feind, plötzlich bei Eddington in Wiltshire überfiel und in Flucht [144]) schlug. Dieß glückliche Ereigniß hatte nicht nur die Folge, daß Aelfreds kleine Schaar durch das Hinzuströmen seiner Landsleute bedeutend vermehrt wurde, sondern auch, daß Guthrun, Anführer des Dänischen Heers sich bereit finden ließ, einen Vertrag einzugehn, dem zu Folge er Wessex, Mercia und Kent räumen und sich zum Christenthume bekennen, auf der andern Seite aber von Aelfred als König von Ostangeln und Northumberland anerkannt werden sollte [145]) (878.). Die Räumung

---

sie namentlich auch Institute, die die Grundlage des Angelsächsischen, ja des Germanischen Rechts bilden, für Erfindungen Aelfreds ausgeben; namentlich gilt dieß von dem Institute der Gesammtbürgschaft (§. XXXI.). — Auch Hume, obschon er im Allgemeinen jene Ansicht ausspricht, ist sich nicht treu geblieben, da er im Einzelnen jedes jener Institute auf Aelfred zurückführt. — Man pflegt Aelfred den: „legum Anglicanarum conditor" Edward den Bekenner aber den „leg. Angl. restitutor" zu nennen. Keinem aber kommt wohl der Name eines Restitutor so sehr zu als grade Aelfred.

144) *Will. Malm.* a. a. O. II. 4. p. 42. — *Aſſ. Ann.* 878.

145) *Foed. Aelfr. et Guthr. Reg.* Prol.:

Dis is þat fryþe þat Aelfred Cyning and Gythrun Cyning. and ealles Angelcynnes witan and eal seo theod the on Eastenglum beoth ealle gecwaeden habbath. and mid aþum gefaestnod. for hi sylfe. and for heora gingran. ge for geborene. ge for ungeborene. the Godes miltse recce. oþþe ure:.	Hoc est foedus, quod Aelfredus Rex et Gythrunus Rex et totius Anglorum generis sapientes et omnis populus, qui in Estanglia est, omnes statuerunt et juramentis firmaverunt, pro semetipsis et pro liberis suis, tam pro natis quam pro nascituris, quibus Dei gratia cordi est, vel nostra.
1. *Aerest ymb ure landgemera upon Tamese. and*	Primo de nostrae ditionis finibus [sc. statuerunt; *W:*

erfolgte indessen nur langsam [146]), und überhaupt war eine dauerhafte Ruhe damit freilich noch nicht errungen, allein Aelfred gewann doch Zeit, Vertheidigungsmaasregeln gegen künftige Einbrüche der Dänen zu treffen [147]). Da diese in großer Anzahl nach Frankreich hinüberzogen [148]), so wurden ihre Angriffe auf England schon deshalb weniger gefahrvoll. Bis zum J. 886 gelang

---

thonne upon Ligan. and andlang ligan oth hire aewylm. thonne on gerihte to Bedanforda. thon upon Usan oth Waetlingastraet :.	Primo evehantur n. d. fines] ad Tamesin et tunc ad Ligam et in longum Ligae usque ad originem scaturiginis, tunc recta ad Bedfordiam, tum ad Usam usque [*W:* vel] Wetelingianam viam.

Foed. Edow. et Guthr. Reg. (s. §. XX.) Prol.:

— *Daet is aerest þat hi gecwaedon. þat hi aenne God lufian wolden. and aelcre haeþendom georne aweorpan :.*	— Hoc est primum quod statuerunt, ut unum Deum diligere vellent, et omnem gentilismum sedulo rejicere.

s. die Stellen in Note 144.

[146]) *Ass. Ann.* ann. 878-886. Die seitdem in Mercia zurückgebliebenen Dänen wohnten vorzüglich in den Städten Derby, Leicester, Stanford, Lincoln und Nottingham; sie führen den Namen der Fünf-Bürger.

[147]) Außerdem, daß Aelfred Burgen zur Vertheidigung des Landes anlangte, war er der Erste, welcher die Angelsachsen durch Errichtung einer, zwar kleinen Flotte, wieder mit dem Meere vertraut machte; die fortwährenden Kämpfe die die Angelsachsen gegen die Briten und dann unter sich selbst zu bestehen gehabt hatten, waren der Ausbildung der Schifffahrt bei ihnen nicht günstig gewesen. Die Noth endlich, da auf eine keine zweckmäßigere Weise den Dänen Widerstand geleistet werden konnte, führte die Angelsachsen wieder auf das ihren Vätern wohlbekannte Meer. Die ersten Versuche mit den Dänen zur See zu kämpfen machte Aelfred in den Jahren 875 und 877. — vergl. *Ass. Aelfr.* ann. 884. — *Ing. Hist.* p. 870. — *Chron. Sax.* 897.

[148]) *Ass. Ann.* ann. 880.

es Aelfred durch die Einnahme von London sich den, ihm nunmehr zustehenden, Antheil von England zu unterwerfen [149]. Seit dieser Zeit begann der große König mit rastloser Thätigkeit sein Volk aus dem Zustande gänzlicher Verwilderung, in den es durch die Dänen gerathen war, herauszuziehn [150]) und die alte,

---

149) *Aff. Ann.* ann. 886. — *Matth. Westm.* eod. Rex Aelfredus post incendia urbium et strages multimodas populorum, civitatem Londoniam, quae caput regni fuit, obsidione vallavit, ubi omnes Anglorum nationes ad ipsum confluentes, subjectionem fecerunt. — Cives vero metuentes contendere contra regem, apertis valvis civitatis, ipsum honorifice susceperunt. Tunc rex civitate restaurata — tradidit eam sub custodia Athelredi comitis Merciorum, qui regis filiam nomine Aelfledam (s. §. XIII.) habuit uxorem. — Rex itaque Aelfredus omni deinceps tempore vitae suae monarchiam totius regni Angliae adeptus est (vergl. Note 117) praeter illas regiones, quas sibi subjugaverat barbarica gens Danorum. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 4. p. 44.

150) Die Angriffe der Dänen waren vorzüglich gegen die reichen Kirchen und Klöster, die damals alleinigen Sitze der Wissenschaft, gerichtet gewesen, und so war diese mit jenen in England zu Grunde gegangen. *Will. Malm.* a. a. O. p. 45. In prologo pastoralis dicit se idcirco ad interpretandos Angliae libros animatum, quod ecclesiae in quibus numerosae prisco Bibliothecae continebantur, cum libris a Danis incensae sunt; propterea in tota insula studium literarum abolitum, quod quisque magis vereretur capitis periculum, quam sequeretur librorum exercitium etc. — *Ing. Hist.* p. 870. Porro in sui regni negotiis providendis solertissimus et sagacissimus. Exemplo namque Danorumque colore et quidam indigenarum latrociniis ac rapinis incendere coeperant. — Aelfred berief viele gelehrte Ausländer in sein Reich, namentlich den Sachsen Johannes, den er zum Abte des von ihm gestifteten Klosters Adelingey machte und Grimbald aus Frankreich (nachmals Abt des neuen Klosters zu Winchester.); ferner den Werefried aus Mercia (s. Note 115), vor Allen aber den Briten Asser (s. Note 2), den Bischof von St. David (Menevia), der des Königs innigstes Vertrauen genoß. His collateralibus rex fretus (sagt *Will. Malm.* a. a. O.)

durch diese unterbrochne Verfassung der Dinge mit größerer Vollkommenheit wieder herzustellen (Note 143). Aelfred starb im zwei und funfzigsten Jahre seines Lebens [151].

---

liberales artes totis medullis indidit in tantum, ut nullus Anglorum fuerit vel intelligendo acutior vel interpretando elegantior. — Denique plurimam partem Romanae Bibliothecae Anglorum auribus dedit, opimam praedam peregrinarum mercium civium usibus convectam; cujus praecipui sunt libri: Orosius. Pastorale Gregorii, gesta Anglorum Bedae, Boetius de consolatione Philosophiae, liber proprius, quem propria lingua handboc i. e. manualem librum appellavit. Quin et provincialibus grandem amorem studiorum infudit, hos praemiis, illos injuriis hortando; neminem illiteratum ad quamlibet curiae dignitatem aspirare permittens. Psalterium transferre aggressus, vix prima parte explicata, vivendi finem fecit. — *Flor. Wig.* ann. 871. — *Matth. Westm.* ann. 871. 872. — vergl. Stolberg, Leben Alfreds d. Gr. Abschn. XIV.

[151]) Ein mißverstandnes Wort in dem Testamente Aelfreds hat zu der Meinung, welche sich auch bei Hume findet, Veranlassung gegeben, daß Aelfred in seinem letzten Willen verordnet habe, die Engländer sollten so frei bleiben, wie ihr Gedanke. Die Worte: „*Þat ic hi mot lætan swa freo swa þeowe swa hwæðer ic wille*" werden von *Wise* übersetzt: quod me oportet dimittere eos ita liberos, sicut in homine cogitatio ipsius consistit. Aelfred spricht, wie es der Zusammenhang ergiebt, an dieser Stelle von seinen Unfreien und die richtige Uebersetzung jenes Worts ist: ut ego istos possem relinquere, sive liberos sive servos, utrum vellem. vergl. Stolberg a. a. O. S. 308 ff.

III. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen vom Tode König Aelfreds des Großen bis auf die Eroberung Englands durch Cnut den Großen, König von Dänemark.

Von 901 — 1016.

§. XIII.

1. Edward der Aeltere und seine Söhne.

Aelfreds Sohn Edward der Aeltere[152] (901 — 924.) und sein Enkel Aethelstan[153])

---

[152]) *Will. Malm. d. gest. reg. Angl.* II. 5. p. 46. Edwardus — literarum scientia multum inferior patre, sed regni potestate incomparabiliter gloriosior. Der Thron wurde ihm streitig gemacht durch Aethelbold oder Aethelwold, den Sohn seines Oheims (s. Note 137), welcher sich mit den Dänen verband und in einer Schlacht ums Leben kam. — *Ass. Ann.* ann. 904. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Flor. Wig.* ann. 905. — *Matth. Westm.* ann. 902.

[153]) Aethelstan war in einer nicht gleichen Ehe erzeugt (Note 362). *Hist. Rames.* 4.: — alto quidem profusus sanguine, sed ut fertur non aeque nobilis, exceptus gremio concubinae. — Sein Bruder Aethelward war kurz nach dem Vater gestorben. (*Will. Malm.* a. a. O. II. 6. p. 48.) und die übrigen Brüder waren noch Kinder. Der geringe Widerstand, welchen Aethelstan anfänglich fand, wurde bald beseitigt: s. noch *Matth. Westm.* ann. 934. und *Will. Malm.* a. a. O. p. 49.: Tunc jussu patris in testamento (Note 229) Athelstanus in regem acclamatus est, quem jam tricennalis aetas et sapientiae maturitas commendabant. Nam et avus Alfredus prosperum ei regnum olim imprecatus fuerat, videns et gratiose complexus speciei spectatae puerum et gestuum elegantiam; quem etiam praemature militem fecerat (vergl. Note 356), donatum chlamyde coccynea, gemmato balteo, ense Saxonico (vergl. Note 30) cum vagina aurea.

(924 — 940.) glänzen besonders auf der kriegrischen Laufbahn; durch die Erbauung von Burgen legte Edward [154]) und seine mannhafte Schwester Aelfleda [155]) den Grund zu vielen Städten. Schon Edward hatten sich die Dänen in Ostangeln größtentheils unterworfen [156]); Aethelstan eroberte Northumberland und war siegreich gegen Constantin, den König von Schottland und dessen Verbündete [157]). Ihm folgten seine Brüder Edmund (940 — 946.) und Edred (946 — 955.). Der ruhige Besitz von Northumberland wurde unter beiden Königen häufig gestört durch Empörungen, die daselbst ausbrachen, jedoch immer mit Gewalt der Waffen unterdrückt wurden [158]).

---

[154]) *Ass. Ann.* ann. 912. — *Matth. Westm.* ann. 917. 918. 920. 921. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 5. p. 46.

[155]) Als Aethelred (Note 149) im J. 911 starb, behielt Aelflede Mercia mit Ausnahme der Städte London (welches von Aelfred jenem gegeben war) und Oxford. Nach dem Tode Aelfledens (919.) nahm Edward der Aelfwin der Tochter derselben Mercia weg und ließ diese nach Wessex bringen. Von der Aelflede sagt *Will. Malm.* a. a. O. Inter haec non praetermittatur soror regis Ethelfleda — non mediocre momentum partium, favor civium, pavor hostium, inmodici cordis foemina. — Virago potentissima multum fratrem juvare consiliis, in urbibus extruendis non minus valere, non discernas potiore fortuna an virtute, ut mulier viros domesticos protegeret, alienos terreret. — vergl. *Matth. Westm.* ann. 912. 914. 915. 916. 918. — *Ran. Higd.* VI. p. 260.

[156]) Ueber seine Feldzüge siehe *Matth. Westm.* ann. 907. 909. Er war auch gegen die Northumbrier glücklich; sie hatten aber, als er starb, wieder ihren eignen König.

[157]) Namentlich gegen Anlaf (Hibernensium multarumque insularum rex) den Schwiegersohn König Constantins. — *Flor. Wig.* ann. 926. 937. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 6.

[158]) *Flor. Wig.* ann. 941. 944. — Edmund wurde bey einem Feste ermordet. *Flor. Wig.* ann. 946. — Edred wurde Edmunds Söhnen wegen der illegitima aetas derselben in der Thronfolge vorgezogen (Note 229). — *Matth. Westm.* ann. 946. — vergl. noch *Will. Malm.* a. a. O. II. 7. p. 53 - 55.

§. XIV.

2. Edwi — Edgar — Edward der Märtyrer [159].

Edwi, Edmunds ältester Sohn regierte nur kurze Zeit (955 — 959.); schon zwei Jahre vor seinem Tode mußte er das Reich mit seinem Bruder Edgar theilen [160]. Unter Edwi traten die beiden Geistlichen, Odo, Erzbischof von Canterbury und der Abt Dunstan auf, die mit dem heftigsten Fanatismus den Cölibat der Geistlichen vertheidigten und sich mit der größten Frechheit in die Familienangelegenheiten des Königs mischten [161]). Edwi unterlag, weil er es nicht verstand einen Weg einzuschlagen, der auch ihn, ohne die Geistlichkeit auf dem ihrigen zu behindern, zu seinem Ziele geführt hätte. Diese Kunst war es hauptsächlich worin ihn sein Bruder Edgar (959 — 975.) übertraf.

---

159) s. Note 104.

160) *Flor. Wig.* ann. 957. Edgar erhielt Northumberland, Mercia, Ostangeln und Essex. — *Joh. Wallingf.* p. 543.

161) Sie verlangten von Edwi, daß er sich von seiner Gemahlin, weil sie ihm zu nahe verwandt sey, trennen solle; *Will. Malm.* und die meisten andern Schriftsteller bemühen sich, die ganze Sache als höchst verdienstlich für Dunstan und Odo darzustellen und daher ist ihnen die Königin nichts weiter als eine Buhlerin. Da es den Geistlichen nicht gelang auf gütlichem Wege die Trennung zu bewerkstelligen, so gebrauchten sie Gewalt. *Act. Pont. Cantuar. aut. Gervasio* p. 1644. Qui [Edwius] cum libidine magis insisteret, et ob hoc beatum Dunstanum abbatem ab Anglia fugaret, beatus Odo missis militibus mulierem fornicariam a curia regis violenter abstraxit, et in facie candenti ferro deturpatam in exilium misit. Quae cum obducta cicatrice in Angliam rediret, per eundem archiepiscopum iterum capta et subnervata est. — Dunstan gehört unstreitig zu den übermüthigsten und anspruchvollsten Pfaffen, die es je gegeben hat. Es wurde ihm bei der Leichtgläubigkeit jener Zeit nicht schwer in den Geruch besondrer Heiligkeit zu kommen. s. *Osberne, Vita S. Dunstani* (*Anglia Sacra.* Tom. II.). — *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl.* I. p. 201 sq.

Keinem Könige der Angelsachsen ist von den Schriftstellern seiner und spätrer Zeit ein so ungetheiltes Lob gezollt worden als Edgarn und doch herrschte er mit der größten Willkühr und der Vorwurf der Wollust trifft ihn wohl mehr als seinen Bruder [162]). Doch er unterstützte die Geistlichkeit wo er konnte und durfte daher auch auf ihre Nachsicht [163]) und Hülfe, in Allem was er unternahm, rechnen. Am meisten erwarb er sich ihre Gunst dadurch, daß er die verheiratheten Cleriker [164]) aus den Gebäuden [165]) vertrieb, die diese in Abgeschiedenheit von den Laien bewohnten [166]), und ihre Stelle durch Mönche ersetzte [167]). — Unter Edgar erreichte das Reich der Angelsachsen die höchste Stufe seiner Macht [168]); der Zustand desselben, der gleich nach

---

[162]) *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 8. p. 59. p. 60. — *Hist. Eliens.* I. 5. — *Bromt.* p. 866. — Obschon *Will. Malm.* seinen Liebling von allen Flecken, namentlich von dem der Wollust rein zu waschen sich bemüht, so fügt er doch naiv genug hinzu: Sed quomodunque se habeant, illud constat, quod a decimo sexto aetatis suae anno, quo Rex constitutus est, usque ad trigesimum sine regio insigni regnaverit.

[163]) Einen kleinen Verweis von Dunstan nahm Edgar schon vorlieb. s. *Will. Malm.* a. a. O.

[164]) d. h. nach dem Sprachgebrauche der Quellen des Angelsächsischen Kirchenrechts die Geistlichen, welche noch nicht die Weihe des Diacons empfangen haben (qui extra ordinem positi sunt), und denen bis zu jener Zeit die Verehelichung nicht untersagt war. s. unten (§. LXI. LXXI. Note 630.) das Nähere über diesen Gegenstand.

[165]) Die s. g. monasteria saecularium, gegen die schon frühzeitig in den Kirchengesetzen geeifert wird. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. V.

[166]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXIX.

[167]) *Edg. Chart. d. Oswaldeslaw.* ann. 964. (*Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 239.) — *Chron. Sax.* ann. 964. — *Flor. Wig.* ann. 959. — *Histor. Rames.* 14. — *Ing. Hist.* p. 883.

[168]) *Flor. Wig.* ann. 973. Acht kleine (nicht Angelsächsische) Könige sollen seine Oberherrschaft anerkannt haben. —

dem Tode dieses Königs (975.) eintrat, beweiset, wie es dessen Persönlichkeit allein gewesen war, auf der Alles während seiner Regierung beruht hatte [169]. Nicht nur war Dunstan nicht im Stande, die für die Kirche errungenen Vortheile zu behaupten, sondern es trat überhaupt ein Zustand völliger Verwirrung ein [170]. Endlich gelang es Dunstans Parthei Edward, dem ältesten Sohne Edgars die Krone zu verschaffen [171]. Der junge Fürst wurde im J. 978 von seiner Stiefmutter ermordet, die nun ihrem und Edgars Sohn, Aethelred, zum Throne verhalf [172].

§. XV.

3. Aethelred.

Während Aethelreds Regierung (978 — 1016.) wiederholten sich die Scenen aus Aethelwolfs Zeit;

Auch wird von ihm gemeldet, daß ihm schon eine bedeutende Seemacht zu Gebote gestanden habe, indessen dürfte die Zahl der Schiffe, welche von mehrern Schriftstellern sogar auf 3600 angegeben wird, wohl etwas übertrieben seyn. — *Flor. Wig.* ann. 975.

169) Die *Hist. Eliens.* liefert mehrere Beispiele dazu (Lib. I. 6. 9 etc.). — *Will. Malm.* a. a. O. II. 8. p. 60: post mortem ejus, res et spes Anglorum retro sublapsae sunt.

170) *Flor. Wig.* ann. 975. Cujus decessu totius regni status est perturbatus et post tempus laetitiae, quod illius tempore stabat pacifice, coepit tribulatio undique advenire. Nam princeps Merciorum Alferus, quampluresque regni primates, magnis obcoecati muneribus, abbates cum monachis de monasteriis, in quibus pacificus Eadgarus eos locaverat, expulerunt et clericos cum uxoribus suis introduxerunt etc. — *Ing. Hist.* p. 889. — *Hist. Ram.* 37.

171) *Chron. Sax.* ann. 975. — *Flor. Wig.* eod. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 9. p. 60. — *Henr. Hunt.* V. p. 357. — *Hist. Ram.* 40.

172) *Chron. Sax.* ann. 978. — *Flor. Wig.* eod. — *Ing. Hist.* p. 889. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 10. p. 62.

kaum hatte jener den Thron bestiegen, als Dänische Geschwader an den Küsten Englands landeten und wie ehedem Verheerungen anrichteten [173]). Der stets unentschloßne [174]) König war eben so wenig, als damals Aethelwolf den Regierungsgeschäften gewachsen und nicht im Stande den mächtigen Adel zu zügeln [175]). — Bei dem Angriffe, den im Jahre 991 ein Dänisches Heer unter seinen Anführern Justinus, Guthmund und Anlaf auf England machte, glaubte Aethelred sich nicht anders helfen zu können, als wenn er dem Rathe des damaligen Erzbischofs von Canterbury, Siricius, Folge leistete, wornach er den Frieden mit einer Geldsumme von zehntausend Pfund von den Dänen erkaufte (Danegeld) [176]); eine Lockspeise für diese, England immer

---

173) *Flor. Wig.* ann. 980.

174) Er führt deshalb auch den Beinamen: *Unredi.* s. *Thom. Rudborne, Hist. maj. Wintoniens.* III. 14. (*Anglia Sacra.* Tom. I. p. 225.) Rex Ethelredus dictus Unredi, quod Latine sonat Inconsultus, citius enim consulere voluit cum suis perfidis proditoribus, qui eum blanditer decipiebant, quam cum proceribus et fidelibus regni sui; ut erat luxuriosus valde etc.

175) Eine sehr treue Schilderung des Königs sowohl als überhaupt des damaligen Zustandes des Reiches der Angelsachsen scheint *Will. Malm.* a. a. O. II. 10. p. 63. zu geben.

176) *Chron. Sax.* ann. 991.

And on þam ylcan geare man geraedde þat man geald aerest gafol Deniscan mannum for þam micclan brogan þe hi workten be þam sae riman þat þaes aerest X þusend punda. þaene raed geraedde Siric Arceb.	Et eodem anno decretum est primum jam ut solveretur tributum Danicis viris propter magnos horrores, quos incusserunt incolis maritimis; imprimis nempe X millia librarum. Hoc consilium dedit Siricius Archiep.

Allerdings mag Siricius diesen Rath auf einem Reichstage gegeben haben, allein, da es an allen andern Nachrichten von einem solchen Reichstage fehlt, so konnte diese Stelle Wilkins unmöglich berechtigen, dieselbe in seine Sammlung der Englischen Concilienschlüsse als einen solchen Beschluß

von Neuem mit ihren Einfällen heimzusuchen. So kam es denn, daß jene Geldsumme sich allmählig beinahe zum Fünffachen vermehrte und zu einer jährlichen Abgabe wurde (§. XXVIII.) [177]. Gönnten die Dänen dem Könige eine kurze Ruhe, so benutzte er diese zu mancherlei abentheuerlichen Unternehmungen, deren nachtheiliger Erfolg sich leicht hätte voraussehen lassen [178].

---

aufzunehmen; er hat auch die letzten Worte derselben falsch verstanden und übersetzt durch: Illud concilium constituit Siric. Archiep. — vergl. noch *Flor. Wig.* ann. 991. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Act. Pontif. Cant.* aut. *Gervas.* p. 1648. — *Steph. Birchington, Vitae Archiep. Cant.* (*Angl. Sacr.* Tom. I.) Siricius Danegeld, prius Wyntonensis Episcopus. Hic incoepit tributum etc. — Abweichend von allen andern Schriftstellern wird in *Leg. Aethelr.* II. 8. (*Foed. cum Justino* etc.) die Summe angegeben:

Twa and twentig thusend punda goldes and seolfres. mon gesealde thaem here of Aenglalande with friþe:.	XXII millia librarum auri et argenti data sunt exercitui [sc. Danorum] ab Anglia [W: exercitui Anglico] pro pace.

[177]) Im J. 994 wurden sechszehn —, im J. 1002 vier und zwanzig —, im J. 1007 sechs und dreißig —, und im J. 1011, acht und vierzigtausend Pfund an die Dänen bezahlt. — *Flor. Wig.* — *Henr. Hunt.* VI. p. 359. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 63. — Die Abgabe wurde im J. 1051 von Edward dem Bekenner (§ XVII.) aufgehoben. — *Matth. Westm.* ann. 1051. — *Ing. Hist.* p. 897. Ferunt quidam, regem sanctissimum, cum dictum Danigeld cubicularii collectum in regis cameram intulissent, et ad videndum tanti thesauri cumulum ipsum adduxissent, ad primum adspectum exhorruisse, protestantem se daemonem super acervum pecuniae saltantem et nimio gaudio exultantem prospexisse. Unde primis possessoribus jussit statim reddere, et de tam fera exactione ne jota unum voluit retinere etc.

[178]) *Flor. Wig.* ann. 1000. Danorum classis praefata — Normanniam petiit., Rex Aethelredus terram Cumbrorum fere totam depopulatus est. Hic suae classi mandavit, ut circumnavigata septentrionali Britannia, in loco constituto sibi occurreret, sed vi ventorum praepedita

Unter den in seinem Reiche sich aufhaltenden Dänen ließ er im J. 1002 am Tage des S. Bricius ein großes Blutbad anrichten [179]), wovon wahrscheinlich die Folge war, daß König Suen von Dänemark mit einem zahlreichen Heere in England einfiel. Nach einigen Jahren (1013) wiederholte derselbe seinen Angriff und unterwarf sich den größten Theil des Reichs. Aethelred floh mit seiner Familie zu seinem Schwiegervater, dem Herzog Richard II. von der Normandie [180]), kehrte aber, da Suen bald darauf starb, wieder nach England zurück [181]). Der Tod rettete ihn von abermaligem Exil oder Gefangenschaft, denn Cnut, Suens Sohn, war, wie sein Vater, in England gelandet [182]) und belagerte schon, nachdem er sich der meisten Provinzen des Reichs bemächtigt hatte, den König in London [183]).

---

non potuit: insulam tamen, quae Monege dicitur, devastavit. — *Matth. Westm. eod.*

[179]) *Will. Malm.* a. a. O. p. 64. — Flor. Wig. ann. 1002. — Nach *Chron. Joh. Wallingf.* p. 547. ist es mehr als wahrscheinlich, daß unter den Dänen, welche Aethelred tödten ließ, nur die Dänischen Söldner zu verstehen seyen, welche seit Aethelstan sich in dem Dienste der Angelsächsischen Könige befanden, denn sonst hätte beinahe die ganze Bevölkerung von Northumberland und Ostangeln vernichtet werden müssen. — s. *Hume*, Tom. 1. p. 476. (Note D zu Chap. II. p. 141.). Dagegen ist *Turner, Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. III. p. 239.

[180]) *Flor. Wig.* ann. 1013. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 69. p. 60.

[181]) *Flor. Wig.* ann. 1014. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 71. — *Henr. Hunt.* VI. p. 359.

[182]) *Flor. Wig.* ann. 1015. — *Will. Malm.* a. a. O.

[183]) *Flor. Wig.* ann. 1016. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 72. — *Ing. Hist.* p. 892.

IV. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen von Cnut dem Großen bis auf den Tod Haralds, des letzten Königs ihres Stammes.

Von 1016 — 1066.

§. XVI.

1. Edmund Ironside — Cnut der Große und seine Söhne.

Cnut von Dänemark, der sich nunmehr auch zum Könige von England machte [184]), fand einen tapfern Gegner an Aethelreds ältestem Sohne Edmund Ironside [185]), welchen die Bürger von London zum Könige ausgerufen hatten. Dem Kampfe zwischen beiden Fürsten machte ein Vertrag ein Ende, dem zu Folge das Reich unter sie getheilt wurde, doch vereinigte Cnut, nach dem bald darauf erfolgten Tode Edmunds, das Ganze [186]), indeß die Abkömmlige des Angelsächsischen Königshauses, theils in der Normandie, theils in Ungarn eine Zuflucht suchen mußten [187]).

---

184) *Flor. Wig.* ann. 1016.

185) Er war mit einer Concubine erzeugt. — *Flor. Wig.* ann. 1015. 1016. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Chron. Joh. Wallingf.* p. 549. — *Ethelred. Abb. Riev.* p. 363.

186) Edmund hatte den südlichen Theil von England bis zur Themse erhalten. Er wurde von Edric Streone, dem Herzoge von Mercia, oder wenigstens auf dessen Veranlassung gemordet; auch mochte Cnut, dem Edric schon in ähnlichen Dingen gedient hatte, nicht ganz unschuldig dabei gewesen seyn. — *Flor. Wig.* ann. 1016. — *Will. Malm.* a. a. O.

187) *Flor. Wig.* ann. 1017. — Edmunds Sohn Edward und Enkel Edgar kehrten nachmals wieder aus Ungarn zurück (1054), doch starb Edward schon 1057 nnd Edgar wurde durch Harald und Wilhelm dem Eroberer von der Succession ausgeschlossen (vergl. Note 203).

Durch Cnut wurde die Ruhe im Reiche wiederhergestellt, und es wurde dem Eroberer auch nicht schwer, sich in die Gunst der Angelsachsen zu setzen. Er trat nicht nur zum Christenthume über und suchte durch seine Vermählung mit Emma, der Wittwe Aethelreds, seine Usurpation zu bemänteln [188]), sondern schickte auch auf den Rath seiner Gemahlin, die Dänische Flotte, freilich nachdem sie einen hohen Tribut erhoben, ins Vaterland zurück [189]); vor Allem aber hielt er die bestehenden Einrichtungen aufrecht [190]). Nachdem es Cnut gelungen war, auch Norwegen seinem Scepter zu unterwerfen [191]), wallfahrtete er nach Rom [192]) (1031) und

---

[188]) *Flor. Wig.* ann. 1017. — *Will. Malm.* II. 10. p. 73.

[189]) *Flor. Wig.* ann. 1018. — *Matth. Westm.* eod. — *Leg. Edow. Conf.* 16. — Der Tribut betrug 82000 Pfund, wovon London allein 10500 Pfund zahlen mußte.

[190]) Die Gleichheit des Stammes der Sachsen und Dänen (vergl. Note 30) kommt natürlich auch hiebei sehr in Betracht, und darnach läßt sich die unten folgende Stelle von *Matth. Westm.* erklären. — *Flor. Wig.* ann. 1018. Angli et Dani apud Oxenefordam *de lege regis Eadgari tenenda* concordes funt facti. — *Matth. Westm.* ann. 1022. hat beinahe dieselben Worte, nur sagt er: *de legibus Eadwardi primi* und fügt hinzu: Unde eisdem legibus, jubente rege Cnutone, ab Anglia lingua in Latinam translatis, *tam in Dania, quam in Anglia* propter earum aequitatem a rege praefato obſervari jubentur. Der Richtigste hierüber, wie es sich aus der Vergleichung der Gesetze der Angelsächsischen Könige ergiebt, sagt wohl *Will. Malm.* a. a. O. II. 11. p. 75. Omnes enim leges ab antiquis regibus et maxime ab antecessore suo Ethelredo latas sub interminatione regiae mulctae perpetuis temporibus obſervari praecepit.

[191]) *Matth. Westm.* ann. 1028. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 74.

[192]) *Matth. Westm.* ann. 1013. Bei dieser Gelegenheit wirkte Cnut vom Kaiser und vom Pabste mancherlei Erleichterungen für seine Unterthanen in Betreff ihrer Reisen nach Rom aus. — *Flor. Wig.* und *Will. Malm.* haben uns den Brief aufbehalten, welchen Cnut darüber von Rom an die Großen seines Reiches schrieb.

starb bald nach seiner Rückkehr zu Shaftsbury im J. 1035 [193]). — Die Regierung seiner ihm unähnlichen Söhne Harald Harefoot [194]) (1035 — 1040.) und Hardicnut [195]) (1040 — 1042.), dessen Mutter Emma war, ist durch kein erwähnenswerthes Ereigniß ausgezeichnet.

§. XVII.

2. Edward der Bekenner (Confessor) [196]) — Harald, Godwins Sohn.

Edward [197]), der Sohn Aethelreds, entsprach den Hoffnungen, die sich die Angelsachsen von ihm machten, als sie ihn nach dem Tode Hardicnuts zu ihrem Könige erhoben, keineswegs. Dem Vaterlande war er durch

---

193) *Flor. Wig.* ann. 1035. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 76.

194) *Bromt.* p. 932. Iste rex Haraldus patrem suum Kanutum modis omnibus degeneravit; nam de militia et curialitate nullatenus curans, voluntatem suam propriam solummodo faciebat, et contra suam regiam celsitudinem pede libentius incedebat, quam equo equitabat, unde propter levitatem pedum et cursus Haraldus Harefoot communiter extitit appellatus.

195) Da bei dem Tode des Vaters jeder der beiden Brüder seine Parthei in England hatte, so wurde anfänglich das Reich zwischen ihnen getheilt; da aber Hardicnut sich bis zum J. 1040 fortwährend in Dänemark aufhielt, so blieb Harald im Besitz des Ganzen. Hardicnut wußte, als er nach England kam, nichts Besseres zu thun, als den Leichnam seines Bruders ausgraben, in einen Fluß werfen, dann wieder auffischen und zuletzt abermals in einen andern Fluß werfen zu lassen. — *Flor. Wig.* ann. 1040.

196) Confessor ist derjenige, qui Christum confitetur; Edward führt diesen Beinamen wegen seiner Frömmigkeit, die die Geschichtschreiber jener Zeit an ihm nicht genug zu rühmen wissen; s. besonders *Ailred. Abb. Riev. Vita Edw. Conf.*

197) Sein ältrer Bruder Aelfred war im J. 1036 von der Normandie nach England hinübergekommen; Harald ließ ihn durch Godwin gefangen nehmen, der Augen berauben und dann nach der Insel Ely bringen, wo er bald darauf starb. — *Flor. Wig.* ann. 1036. — vergl. Note 307.

seinen langen Aufenthalt in der Normandie ganz entfremdet; er brachte Normännische Sitten und eine Schaar Normännischer Günstlinge nach England mit [198]), und auch durch seine Vermählung mit Edgytha [199]), der Tochter des mächtigen Herzogs Godwin von Wessex, gewann er sein Volk nicht für sich. Godwin selbst war es, der mit seinen fünf Söhnen sich an die Spitze einer Empörung stellte, welche im J. 1051 ausbrach [200]). Gelang es Edward zwar ihn so weit zu entkräften, daß er mit seiner Familie flüchtig werden mußte, so kehrte Godwin doch bald zurück und zwang den König nicht nur die verstoßne Gemahlin wieder zu sich zu rufen, sondern auch seine sämmtlichen Normännischen Günstlinge aus dem Reiche zu entfernen [201]). Nach einer beinahe vier und zwanzigjährigen kraftlosen [202]) Regierung starb Edward im May des Jahres 1066, als der

---

[198]) *Ing. Hist.* p. 899. Coepit ergo tota terra sub rege et sub aliis Normannis introductis Anglicos ritus dimittere, et Francorum mores in multis imitare, Gallicum idioma omnes magnates in suis curiis tanquam magnum gentilitium loqui, chartas et chirographa sua more Francorum conficere et propriam consuetudinem in his et aliis multis erubescere. — s. auch *ibid.* p. 90 sq. — *Will. Malm.* a. a. O. II. c. 13. p. 79. p. 80.

[199]) Ingulf, der sie genau gekannt hat, sagt von ihr: sicut spina rosam, genuit Godwinus Edgitham.

[200]) Die nächste Veranlassung gab dazu ein Streit, der bei der Landung des Grafen Eustach v. Bouillon (Edwards Schwager) zwischen dessen Leuten und den Küstenbewohnern entstanden war. *Flor. Wig.* ann. 1051.

[201]) *Flor. Wig.* ann. 1052. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 82.

[202]) Die Unruhen in den Provinzen dauerten auch nach der Aussöhnung des Königs mit Godwin längere Zeit fort und Edward war nicht im Stande sich Ansehn zu verschaffen. So wurde der Graf Algar mehrmals von Edward seiner Würde entsetzt, wußte aber in diese immer wieder durch die Gewalt der Waffen und mit Hülfe Griffins, des Königs der Briten, zu gelangen. — *Flor. Wig.* ann. 1055. 1058.

letzte König von England vom Stamme Cerdics, des Stifters des Westsächsischen Reichs [202 a]). — Die Kraft, mit welcher Godwins Sohn, Harald, den nun die mächtigste [203]) Parthei zum Könige ausrief, auftrat [204]) und sein anfängliches Kriegsglück [205]) ließen für England eine Regierung hoffen, welche viel zur Heilung der durch die langen Kämpfe gegen auswärtige und einheimische Feinde geschlagnen Wunden hätte beitragen können; allein das Schicksal wollte es anders. Harald blieb in der Schlacht bei Hastings gegen Wilhelm, den Herzog von der Normandie, welcher unter dem Vorwande, gerechtere Ansprüche als jener auf den Königsthron von England zu haben, mit einem Heere in Sussex gelandet war [206]) (1066. Oktbr.).

---

202 a) *Flor. Wig.* ann. 1066. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 93.

203) Eine andre hatte sich für Edgar (s. Note 187), eine dritte für Wilhelm von der Normandie erklärt. *Matth. Westm.* ann. 1066. — Nach *Flor. Wig.* eod. hatte Edward den Harald zum Nachfolger ernannt.

204) *Flor. Wig.* ann. 1066. — Qui mox ut regni gubernacula susceperat, leges iniquas destruere, aequas coepit condere, Ecclesiarum ac monasteriorum patronus fieri, Episcopos, abbates, monachos, clericos colere simul ac venerari, pium, humilem, affabilemque se bonis omnibus exhibere, malefactores exosos habere. Nam ducibus, satrapibus, vicecomitibus, et suis in commune praecepit Ministris fures, raptores, regni disturbatores comprehendere, et pro patriae defensione ipsemet terra marique desudare.

205) Er besiegte den König Harald von Norwegen, der mit einer großen Flotte in Northumberland gelandet war. — *Flor. Wig.* ann. 1066.

206) *Flor. Wig.* ann. 1066. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 94. — *Ing. Hist.* p. 899. p. 900. — *Henr. Hunt.* VI. p. 368. p. 369.

V. Rechtsquellen.

§. XVIII.

1. Veranlassungen zur Aufzeichnung des Gewohnheitsrechts [207]) — Sprache, Inhalt der Gesetze.

Von den Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts, welche theils vor, theils nach der Vereinigung der Heptarchie von den Angelsächsischen Königen, mit Zuziehung ihrer Großen [208]), vorgenommen wurden, sind mehrere auch bis auf unsere Zeiten gekommen. Das Bedürfniß manches Schwankende und Ungewisse im Rechte genauer zu bestimmen, welches wuchs mit dem Fortschreiten der Cultur, die besonders durch die Geistlichkeit befördert wurde, und daher auch Mitwirkung der Geistlichkeit [209]), hatten jene schriftlichen Abfassungen veranlaßt. Wesentlich sind diese von den in den übrigen Germanischen Staaten bis zum 9ten Jahrhundert niedergeschriebenen Volksrechten dadurch verschieden, daß sie nicht in Lateinischer, sondern in Deutscher Sprache verfaßt sind [210]). Sie enthalten aber, wie jene, nicht etwa ein vollständiges Rechtssystem, sondern beschränken

---

207) Vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 29-33.

208) Es wird derselben in den Vorreden beinahe aller dieser Gesetze gedacht. s. auch *Bed.* II. 5. (Note 214).

209) Ihr mußte besonders daran gelegen seyn, daß die Lücke im Gewohnheitsrecht, das natürlich in der ersten Zeit nichts über ihre Verhältnisse enthalten konnte, sobald als möglich ausgefüllt wurde. Die erste niedergeschriebene Rechtsbestimmung betrifft daher die Geistlichkeit. *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613).

210) Der Hauptgrund davon liegt darin, daß bei den Angelsachsen sich früher, als bei allen andern Germanischen Stämmen, eine einheimische Schriftsprache ausbildete (vergl. Note 70).

sich auf eine sehr genaue [211]) Angabe der Bußen (Note 34) für die einzelnen Gattungen von Friedensbrüchen, womit, so weit es damit in Zusammenhange steht, einige processualische Bestimmungen verbunden sind, nicht minder Einiges aus dem Obligationen- und Familienrecht. Auch das Kirchenrecht ist Gegenstand dieser Gesetze [212]), in denen sich aber vom Römischen Rechte keine Spur findet [213]).

---

[211]) siehe z. B. das Register der Bußen für Verwundungen in *Leg. Aethelb.* 33-71.

[212]) vergl. Möser, Osnabr. Gesch. Th. I. S. 35. Note d.

[213]) vergl. v. Savigny, Gesch. d. Röm. R. im M. A. Th. 2. S. 160. Es ist auch mir sehr wahrscheinlich, daß Beda (II. 5.) diese Gesetze durch die Worte juxta exempla Romanorum (Note 214) mit der Justinianischen Compilation ganz im Allgemeinen in Betreff der schriftlichen Abfassung vergleichen wolle und nicht wie Dreyer (*de usu genuino juris Anglo-Saxonici* etc. p. 255. Note) annimmt, in Betreff des Verfahrens bei der Abfassung, daß nämlich K. Aethelbert dabei wie Justinian „viros sapientissimos in consilium adhibuerit" denn die sapientes deren Beda gedenkt (s. Note 214) dürften wohl von den Römischen Compilatoren wesentlich verschieden seyn. Auch ließe sich jener Ausdruck noch anders erklären; häufig werden nämlich von den Chronisten mit „Romani" die Geistlichen unter den Angelsachsen bezeichnet, so lange dieselben noch nicht Eingeborne waren z. B. *Act. Pont. Cant. Eccl.* aut. *Gervas.* p. 1630.: Rex [Ethelbertus] autem de adventu Romanorum certior effectus, manere eos jussit etc. Dann könnten sich „exempla" auf die von Augustin und seinen Gefährten mitgebrachten zahlreichen Schriften (s. Mascov, Geschichte der Teutschen. Anm. 28) beziehen. — Die beste Ausgabe der Angelsächsischen Gesetze ist die von Wilkins (*Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles.* Lond. 1721. fol.). Aelter ist die Ausgabe von Lambard (Sie findet sich bei der Ausgabe des Beda von Wheloc. Cambr. 1688.). — Die *Leges Aethelberti, Lotharii et Eadrici,* die Eidesformeln im Anhange zu *Leg. Aethelst.* II. und *Jud. Civ. Laud.* App. I. stehen auch in *Hickes. Diss. epist.* (*Thesaur. ling. septentr.* Tom. III.). — Schon der Abt Bromton am Ende des zwölften Jahrh. hat diese

§. XIX.

2. Gesetze der Angelsächsischen Könige vor Vereinigung der Heptarchie.

Kent, der älteste unter den von den Angelsachsen in Britannien gestifteten Staaten ist auch derjenige, in welchem zuerst das Gewohnheitsrecht aufgezeichnet wurde. Dieß geschah unter König Aethelbert zwischen den Jahren 591 und 604 [214]) (*Leges Aethelberti*). Ihm folgten darin Lothar und Edric (*Leges Hlotharii et Eadrici*) [215]) und dann des letztern Bruder Wihtraed (*Leges Wihtraedi* vom J. 696 [216]).

Gesetze ins Lateinische übersetzt. — Die lateinische Uebersetzung des Wilkins, aber nicht den Angelsächsischen Text hat auch Canciani (Barbaror. leg. antiq. Tom. IV.) aufgenommen.

[214]) *Leg. Aethelb.* Prol.

Dis syndon tha Dòmas the Aeþelbyrht Cyning asette on Augustines daege:.	Hae sunt leges quas Aethelbertus rex constituit in Augustini [† 604] diebus.

Bed. II. 5. Qui inter caetera bona quae genti suae consulendo conferebat, etiam decreta illi judiciorum (*rihtra doma gesetnesse*) juxta exempla Romanorum (s. Note 213) cum consilio sapientum (s. Note 234. I.) constituit: quae conscripta Anglorum sermone hactenus habentur et observantur ab ea. In quibus primitus posuit, qualiter id emendare deberet, qui aliquid rerum vel Ecclesiae vel Episcopi vel reliquorum ordinum, furto auferret (s. Note 613.); volens scilicet tuitionem eis, quos et quorum doctrinam susceperunt, praestare. — vergl. *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 1. p. 10.

[215]) Da nicht beide Könige zu gleicher Zeit regierten, so ist wohl anzunehmen, daß die erste Aufzeichnung dieser Gesetze unter Lothar (reg. 673-685.) vorgenommen sey; auch macht das feindseelige Verhältniß, in welchem die beiden Könige zu einander standen (vergl. Note 229) ein gemeinsames Unternehmen unwahrscheinlich. *Bed.* IV. 26.

[216]) Wihtraed regiert v. 691–725 und in der Vorrede seiner Gesetze heißt es:

Dam mildestan Cyninge Cantwara Withraede Rixigendum þe siftan wintra his rikes etc.	Mitissimi Cantuariae Regis Withraedi regnantis quinta hieme regni sui etc.

Nächstdem sorgte auch König Ina von Wessex durch schriftliche Abfassung des Rechts für seinen Staat (*Leges Inae* [217]). Verloren gegangen ist eine ähnliche Arbeit, welche unter König Offa in Mercia unternommen wurde [218]).

§. XX.

3. Gesetze der Angelsächsischen Könige seit Vereinigung der Heptarchie.

Die Gesetze Aethelberts, Ina's und Offa's wurden von König Aelfred dem Großen von Neuem über-

---

[217]) *Leg. Inae* Prol.

Ik Ine mid Godes gyfe Westseaxana Cyning, mid geþeahte and mid laere Cenredes mines faeder, and Heddes mines Bisceopes. and Eorcenwoldes mines Bisceopes. and mid eallum minum ealdormannum. and þam yldestan witum minre þeode etc.

Ego Ina cum Dei gratia Westsaxonum Rex, cum consilio et doctrina Cenredi patris mei et Heddae Episcopi mei et Ercenwoldi Episcopi mei et cum omnibus Aldermannis meis et senioribus sapientibus populi mei.

Ina bestieg den Thron von Wessex im J. 688; Erkenwald wurde im J. 670 Bischof von London; sein Todesjahr ist unbekannt; sein Nachfolger war Waldherus und zwar noch bei Lebzeiten des Königs Sebbi von Essex (*Bed.* III. 30. IV. 11.); da dieser im J. 694 starb, so fällt die Abfassung der Gesetze König Ina's zwischen die Jahre 688 und 694. — vergl. noch *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 14. — quantus (Ina) in Dei rebus fuerit, indicio sunt leges ad corrigendos mores in populo latae: in quibus vivum ad hoc tempus puritatis suae resultat speculum.

[218]) vergl. §. XX. Note 219. Darnach könnten darin enthalten gewesen seyn, da die *Leges Aethelb.* u. *Inae* sie nicht haben, Bestimmungen über: 1) Erfüllung von Contracten, 2) Treulosigkeit gegen seinen Herrn, 3) Entführung einer Nonne, 4) Tödtung eines schwangern Weibes, 5) Unvorsätzliche Tödtung, 6) Bürgschaft des Vaters für seine tauben und stummen Kinder, 7) Einzelne ausgezeichnete Diebstähle u. s. w.

arbeitet und in ein Ganzes (*Leges Aelfredi*) gebracht [219]. Außerdem gehört nicht nur das *Foedus Aelfredi et Guthruni Regum* (s. §. XII. Note 145), sondern auch das sogenannte *Foedus Edowardi et Guthruni Regum* in Aelfreds Zeit [220]. Von den Gesetzen der nach Aelfred [221] regierenden Könige sind

219) *Leg. Aelfr.* Prol. — *Ac þa þe ic gemette aþaer oþþe on Ines daege mines maeges. oþþe on Offam Myrcena Cyninges. oþþe on Aeþelbyrþes. the aerest fulluht onfeng on Angelcynne. tha the me rihtest thuhton ic tha her on gegaderode. tha oþre forlaete.* Ast eorum, quae deprehenderim sive in diebus Inae cognati mei, sive Offae, Merciorum Regis, sive Aethelberti, qui primus baptismum accepit in Anglorum genere, ea quae mihi justissima videbantur, exinde collegi, et reliqua omisi.

Der fromme König beginnt seine Gesetze mit einer langen Vorrede, die aus mehrern Stellen der Bücher Mosis und der Apostelgeschichte zusammengesetzt ist. Man darf aber keinesweges aus derselben Sätze des Angelsächsischen Rechts ableiten wollen, wie Hume (App. I.) es thut.

220) Denn K. Guthrun starb schon im J. 892; es kann daher auch nicht etwa der Friedensschluß von Ittingaford, den Edward d. Aelt. im J. 905 mit den Dänen schloß, darunter zu verstehn seyn, wie Wilkins (*Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 202.) annimmt; vielleicht daß Edward als muthmaßlicher Thronerbe mit in das Bündniß hineingezogen wurde. — vergl. Stolberg, Leben Alfreds. S. 212. — Brompton hat (p. 828.) unter der Ueberschrift: Incipiunt leges Aluredi regis et Godrini Daci regis Estangliae Excerpte aus den Gesetzen Ina's (*Leg. Inae.* 8. 12. 14. 15. 22. 39.) und noch drei Verordnungen 1) gegen das Entlassen der Unfreien von Seiten des Herrn, bevor sie in allen Dingen zu Recht gestanden haben, 2) gegen die Aufnahme solcher Unfreien und 3) gegen das Entkommenlassen der Diebe. — Alsdann folgt bei ihm das s. g. *Foed. Edow. et Guth.* unter der Ueberschrift: Adhuc de legibus dictorum regum Alfredi et Godrini.

221) Nach Aelfreds Zeit wird in den Gesetzen bisweilen das Domboc erwähnt und zwar zuerst in *Leg. Edow. Prol.*

bis auf uns gekommen: die *Leges Edowardi Senioris* 222), die *Leges Aethelstani* 223), *Ed-*

Es läßt sich nicht entscheiden, was dieß für eine Rechtsquelle gewesen sey; König Edward fordert die Grafen auf,

— *þat gedeman swa rithe domas swa gerihtoste cunnon. and hit on þaere dom boc stande:.*	— ut judicent tam justa judicia [*W:* secundum Leges Juris] quam justissima [*W:* justissime] possunt et in libro judiciali exstat.

vergl. *Leg. Aethelst.* I. 5. — *Leg. Edg.* I. 3. 5. — Sollte das Domboc vielleicht das unter Aelfred verfaßte Domesdaybook seyn, wovon eine Nachbildung *Domesdaybook, rotulus Wintoniae*) uns aus der Zeit Wilhelm des Eroberers aufbehalten ist (vergl. §. XXV.). s. *Matth. Westm.* ann. 1083. — *Ing. Hist.* p. 908.

222) Der Abschnitt von Cap. 4. an (*Bromt.* p. 836: Adhuc de legibus regis Edwardi) scheint ein für sich bestehendes Ganze zu bilden.

223) Sie sind auf fünf verschiedenen Reichstagen abgefaßt, nämlich 1) zu Gratanley (vor dem J. 937, denn der im Epilog genannte Erzbischof Wulfhelm starb im J. 936. 2) zu Exeter. Wilkins hat hiebei noch einen Anhang, welcher Eidesformeln und einige Angaben des Wehrgeldes enthält; Bromton hat die letztern hinter den Angaben des Wehrgeldes, die den *Jud. Civ. Lund.* beigefügt sind, wo sie auch von Wilkins wiederholt werden. Von den auf den Reichstagen 3) zu Feversham 4) zu Thunresfeld und 5) zu Whitlanbyrig verfaßten Gesetzen haben wir nur noch die Lateinische Uebersetzung von Bromton. — In Aethelstans Regierung gehören aber auch noch die s. g. Judicia Civitatis Lundoniae; vergl. die Vorrede derselben:

Þis is seo geraednis þe þa Biscopas and þa Geresan þe to Lunden byrig hyrath. gecweden habbath. and mid weddum gefaestnod. on urum fryth gegyldum. aegther ge eorlisce ge ceorlisce. to ecan þam domum. þe aet Greatanlea.	Haec est constitutio, quam Episcopi et Praefecti, qui ad Lundinensem civitatem [*W:* curiam] pertinent, edixerunt, et vadimoniis [*W:* juramentis] confirmaverunt in nostris sodalitiis [Friedensgenossenschaften; *W:* foederatorum sodali-

mundi [224]), *Edgari* [225]), *Ethelredi* [226]), *Cnuti* [227]), aber nicht die *Leges Edowardi Con-*

and aet Exanceastre gesette waeron. and aet Dunresfelda :. tis], tam nobiles quam ignobiles [s. Note 334; *W*: tam Comites quam Coloni] pro supplemento ad illas leges [*W*: praeter Jura illa] quae ad Greatanleam et ad Exoniam et ad Thunresfeldam constitutae erant.

Sie haben zwei Anhänge: 1) über die Fähigkeit zum Hinübertreten aus einem Stande in den andern (s. Note 317) und 2) über das Wehrgeld (Note 334).

[224]) Sie bestehen aus zwei Abschnitten; ihnen beigefügt ist ein Anhang über die Sponsalien: *Hu man maeden weddian sceal. and hwylce foreweard thaer aghon to beon* :. (Quomodo virgo desponsanda, et quinam ritus ibi esse debent.) —

[225]) In ihnen werden zuerst die die Geistlichkeit angehenden Bestimmungen (*godcunde geraednes*) ganz von den sich auf die Laien beziehenden (*worldcunde geraednes*) getrennt und denselben vorausgestellt. Außer dem s. g. *Legum Edgari Supplementum*, enthalten die übrigen Gesetze aus der Regierungszeit dieses Königs lediglich Verordnungen über die Angelegenheiten der Geistlichkeit (s. Note 547).

[226]) Sie sind größtentheils die Beschlüsse verschiedner Reichstage, namentlich des *Concilium Wodstokiense*, *C. Wanetingense* und *C. Aenhamense* (v. J. 1009). Letzteres bezieht sich wie der s. g. *Liber Constitutionum tempore R. Aethelredi* v. J. 1008 und die *Constitutio de pace Ecclesiae* v. J. 1013 hauptsächlich auf Kirchensachen. Außerdem gehört hieher der Friedensschluß mit den Dänen von J. 991 (§. XV. Note 17) und wahrscheinlich ist auch das sogenannte *Senatusconsultum de monticolis Wallis* in Aethelreds Zeit zu setzen.

[227]) Sie bestehen aus zwei Abschnitten, von denen wiederum der erste die Geistlichkeit, der zweite die Laien betrifft; sie müssen verfaßt seyn nach dem Jahre 1028, denn Cnut nennt sich in der Vorrede schon König von Norwegen, was jedoch in einer Handschrift fehlt.

fessoris [228]).

---

[228]) Was wir unter diesem Namen besitzen, ist eine Aufzeichnung des Gewöhnheitsrecht in Lat. Sprache, die frühestens unter K. Wilhelm II. vorgenommen seyn kann, da dieser selbst noch in Cap. 11. erwähnt wird. Daher verdienen die, theils in Lateinischer, theils Normännischer Sprache abgefaßten *Leges Guilielmi Conquestoris*, als frühern Ursprungs, wenigstens eben so wohl unsre Aufmerksamkeit, um so mehr, da sie nur eine geringe Beimischung fremden Rechts enthalten. *Leg. Guil. Conq.* Prol.:

Ces sont les Leis et les Custumes que li Reis William grantut a tut le Peuple de Engleterre, apres le Conquest de la Terre. Ice les meismes que le Reis Edward sun Cosin tint devant lui

Hae sunt Leges et Consuetudines, quas Willielmus Rex concessit universo Populo Angliae, post subactam Terram. Eaedem sunt, quas Edwardus Rex, cognatus suus, observavit ante eum.

Auch die *Leges Henrici Primi*, welche Lateinisch geschrieben sind, sind zum großen Theil nur eine Compilation aus den Gesetzen der Angelsächsischen Könige; mitunter findet sich freilich manches Fremdartige in ihnen und namentlich sind auch mehrere Stellen aus der Lex Salica und der Lex Ripuariorum in diese Sammlung aufgenommen.

VI. Rechtssystem.

A. Oeffentliches Recht.

I. Verfassung und Verwaltung der Angelsächsischen Staaten.

§. XXI.

1. Entstehung der Angelsächsischen Monarchien aus den Gefolgschaften. — Ihr Verhältniß zu einander.

Die Gefolgschaften der Angeln und Sachsen, von welchen, indem die Würde des Gefolgsherrn eine für sein Geschlecht erbliche [229]) (König-

[229]) Aus den Geschlechtern der Gründer der einzelnen Staaten wurden die Könige von den ehemaligen Gefolgsgefährten (vergl. §. XXII.) gewählt; dessen ungeachtet sind die Fälle, in denen man von der gewöhnlichen Successionsordnung abwich, eigentlich doch immer nur als Ausnahmen zu betrachten, so daß man jeden der Angelsächsischen Staaten und nachmals die vereinigte Heptarchie „ein erbliches Wahlreich" nennen dürfte. Einige nähere Bestimmungen über die Wahl der Könige finden sich in *Conc. Calchut.* ann. 785. XII. ut in ordinatione regum nullus permittat pravorum praevalere assensum; sed legitimi reges a sacerdotibus et senioribus populi eligantur, et non de adulterio vel incestu procreati: quia sicut nostris temporibus ad sacerdotium secundum canones adulter pervenire non potest; sic nec christus Domini esse valet et rex totius regni, et haeres patriae, qui ex legitimo non fuerit connubio generatus etc. — vergl. *Turner, History of the Anglo-Saxons.* Tom. IV. Book IV. ch. 1. — Erbfolgestreitigkeiten waren zwar selten, doch weiset die Geschichte wenigstens einige Beispiele auf; in Kent nämlich trat Edric gegen seinen Oheim Lothar (vergl. Note 215) als Kronprätendent auf (*Bed.* IV. 26); eben so in Wessex Kineharb, der Bruder des im J. 754 vertriebnen König Siegbert, gegen Cenwulf, dem er im J. 784 das Leben raubte, bald darauf aber selbst getödtet wurde. *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 2. p. 15.); ferner Aethelbold gegen Edward den Aeltern

liche) [230]) geworden war, die Stiftung der einzelnen

(s. Note 152). — Der häufigste Fall, in welchem man von der gewöhnlichen Successionsordnung abwich, war der, wenn der Sohn des verstorbnen Königs minderjährig war (sich noch in der illegitima aetas befand), wo denn der Vatersbruder succedirte; hinterließ dieser bei seinem Tode keinen oder auch nur unerwachsene Kinder, so gelangte der früher ausgeschlossene Neffe in der Regel zur Regierung. So folgt auf Wulfer in Mercia sein Bruder Aethelred (§. VIII.), dann Wulfers Sohn Cenred, dann Aethelreds Sohn Celred. vergl. noch Note 153. 357. — Auch berücksichtigte man es wohl, wenn der König bei Lebzeiten oder in einer letzten Willenserklärung einen seiner Verwandten, wenn dieser auch nicht der zunächst Berechtigte war, zu einem Nachfolger anempfahl. König Edbald von Kent zog z. B. seinen jüngern Sohn Erconbert (640-664) dem ältern Ermenred vor (*Sim. Dun. d. gest. Reg. Angl.* p. 85.). — Das weibliche Geschlecht war gänzlich von der Thronfolge ausgeschlossen und wir finden keinen Fall, in welchem Jemand wegen seiner Verwandschaft von der Weiberseite her, Ansprüche auf die Krone gemacht hätte. Um so weniger ist daher, gegen Bedas Zeugniß, anzunehmen, daß Sexburga nach dem Tode ihres Gemahls regierende Königin von Wessex geworden sey (vergl. Note 98). — Theilung des Reichs, wenn bei dem Tode eines Königs mehrere ihn überlebende Söhne vorhanden waren, fand vor Vereinigung der Heptarchie nie Statt und nach derselben kommt nur ein Beispiel der Art, nämlich nach Aethelwolfs Tod (§. X.), vor. Die Theilung von Northumberland nach dem Tode Edwins (§. VIII. Note 87) macht von jener Regel keine Ausnahme, denn jeder der beiden Fürsten erhielt sein angestammtes Reich; das eine hatte Aethelfried Edwin, das andre wiederum Edwin Aethelfrieds Söhnen vorenthalten; derselbe Grund trat späterhin bei der siebenjährigen Trennung Deira's von Bernicia ein, indem Oswin (erm. 649. *Bed.* III. 14.) von Iffi dem Großvater Edwins stammte, Oswi aber Aethelfrieds Sohn war. Die Prinzen von Geblüt (*Aeþelinge*, Clitones) fand man wohl häufig damit ab, daß man ihnen die Würde eines Alderman (§. XXIV. vielleicht vorzüglich in diesem Falle subregulus genannt) gab. So werden Alcmund, Egberts Vater, der von Ingils, Ina's Bruder abstammte, und Berthwald, der Sohn Wulfers von Mercia, subreguli genannt. — *Ran. Higd. Polychr.* p. 252. — *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl.* V. p. 535. — *Antiquit. Eccl. Glast.* p. 313. — vergl. Note 318.

monarchischen Staaten ausgegangen war (§. VI.), waren bei ihrer Einwandrung nach Britannien von einander völlig unabhängig gewesen. Es läßt sich auch nicht erweisen, daß nach der Eroberung der Insel die Abhängigkeit einzelner Angelsächsischer Könige von andern etwas Andres als bloß Zufälliges gewesen sey, am Wenigsten aber, daß die Angelsächsischen Staaten seither in dem Sinne föderirte gewesen seyen, wie es jetzt föderirte Republiken giebt [231]).

§. XXII.

2. Entstehung der Reichstage.

Nicht auf gleiche Weise, wie er von der Einwirkung der übrigen Angelsächsischen Fürsten unabhängig war, war es der einzelne König in der Regierung seines Staats; hier mußte er, wie auch wohl schon ehedem als bloßer Gefolgsherr, die Vornehmern aus seinem Gefolge bei allen wichtigen Angelegenheiten zur Berathung zuziehen [232]). Zu diesen Personen gehörten

---

[230]) Das Wort König kommt her von cyn, cynne, (das Geschlecht.).

[231]) Man hat dies daraus schließen wollen, daß Beda und nach ihm mehrere andre Geschichtschreiber, die Reihe derjenigen Könige — (sie beginnt mit Aella von Sussex. vergl. die Note 63.) — aufzählen, welche über die übrigen den Prinzipat ausgeübt haben. Es ist aus der Stelle selbst (*Bed.* II. 5.) leicht zu ersehn, daß unter diesem Prinzipat nur etwas Factisches zu verstehen sey, denn Beda theilt bei jedem jener Könige nur die Eroberungen mit, die er gemacht hatte. Am Weitesten ist in jener Ansicht über den Prinzipat wohl Rapin Thoyras gegangen; er hat sich ein förmliches Collegium der sieben Angelsächsischen Könige gedacht, in welchem jedes Mal einer von ihnen den Vorsitz geführt haben solle (*Histoire d'Angleterre.* Tom. I.); auch findet sich in der Amsterdammer Ausgabe jenes Schriftstellers schon eine jene Versammlung sehr sinnlich darstellende Vignette; der mächtige vorsitzende Fürst ragt über die übrigen durch Körpergröße hervor.

[232]) velle et debere, aber — s. die Stelle aus Beda in Note 234.

vor Einführung des Christenthums auch die heidnischen Priester, an deren Stelle nachmals die Christliche Geistlichkeit trat [233]). Auf diese Weise entwickelten sich allmählig in den einzelnen Angelsächsischen Staaten die Reichstage, welche vor und nach der Vereinigung der Heptarchie den Namen Witenagemot [233 a]) geführt haben [234]).

---

[233]) Daher werden so oft die weltlichen Thane (*woruldc þegnas*) von den geistlichen (*Maesse-þegn*) unterschieden. S. z. B. unten §. XXXII. Note 316. 334. (§. 5.).

[233 a]) *Gemote* kommt entweder her von *metan*, *motian* (begegnen, zusammenkommen; das Englische *to meet*) oder von *gemetan* d. i. finden, auffinden.

[234]) Das Gegentheil der vorgetragenen Ansicht sucht J. Fr. Runde in seiner Abhandlung vom Ursprung der Reichsstandschaft der Bischöfe und Aebte. Gött. 1775., wie bei dem Staate der Franken, so auch bei dem der Angelsachsen zu erweisen, allein auf eine Art, die gegen die gründliche Bearbeitung, wenigstens dieses Theils seiner Schrift, Zweifel erregen muß. Für seine Behauptung, daß in dem Witenagemot nicht der Ursprung der nachherigen Reichstage und der Reichsstandschaft der Angelsächsischen Bischöfe und Aebte zu suchen sey (Runde. S. 35.), führt er folgende Gründe an:

I. Aethelbert von Kent habe ohne Jemand zu fragen, das Christenthum in seinem Reiche eingeführt.

Obschon sich vielleicht das Zögern des Königs in diesem Unternehmen (im Vergleich mit Nro. II.) dahin deuten ließe, als habe er noch seine Weisen (deren Einfluß bei der schriftlichen Aufzeichnung des Gewohnheitsrecht, welche wir Aethelbert danken, außer Zweifel ist. *Bed.* II. 5. s. Note 214), zu Rathe ziehen wollen (*Bed.* I. 25.), so ist doch zuzugestehen, daß es uns hier an einer Nachricht, die das Gegentheil von Rundens Behauptung enthielte, gänzlich fehle und ich kann demnach nur auf den unten (Nro. III.) anzuführenden Grund verweisen.

II. „Auf gleiche Weise" (sagt Runde wörtlich) „bemerkt „man nichts dergleichen, als König Edwin von Northumber„land die christliche Religion annimmt. Beda erzählt uns „diese Bekehrungsgeschichte wegen der merkwürdigen Folgen, „wovon sie begleitet war, sehr umständlich. König Edwin „ließ sich nicht übereilen, berathschlagte sich deshalb mit sei-

Bei dem steigenden Ansehn der Geistlichkeit wurde es

„nen Primatibus, Sapientibus und Consiliariis. Sie er„scheinen dabei gar nicht als Stände, auch wird man „unter diesen gar keines heidnischen Priesters „gewahr." Dabei citirt denn auch Runde die hingehörige Stelle aus Beda (II. 9-14.), woraus ich hier nur Cap. 9. und Cap. 13. hervorheben will, von welchem letztern es nicht denkbar ist, daß Runde es einmal gelesen habe: Cap. 9. — Sicque victor in patriam reversus, non statim et inconsulte Sacramenta fidei Christianae percipere voluit, quamvis nec idolis ultra servivit, ex quo se Christo serviturum esse promiserat [wozu dies Zögern, da er für seine Person doch schon dem Götzendienst entsagt hatte?]; verum primo diligentius ex tempore, et ab ipso venerabili viro Paulino rationem fidei ediscere, et *cum suis Primatibus* [*Aelfr.: mid his ealdormannum*] *quos sapientiores noverat curavit conferre, quid de iis agendum arbitrarentur.* — Cap. 13. Quibus auditis, Rex suscipere quidem se fidem, quam docebat [Paulinus] et *velle et debere respondebat. Verum adhuc cum amicis principalibus et consiliariis suis sese de hoc collaturum esse dicebat* (*þat he wolde mid his freondum and mid his witum spraece and geþaeht habban*) ut, *si et illi eadem cum eo sentire vellent*, omnes pariter in fonte vitae Christo consecrarentur. — Habito — cum sapientibus consilio (*Tha haefde he gespraece and geþeaht mid his wisum*) sciscitabatur sigillatim ab omnibus, qualis sibi doctrina haec eatenus inaudita, et novus divinitatis, qui praedicabatur, cultus videretur? Cui *primus pontificum ipsius* (*his ealdor biscop*) Coifi continuo respondit: Tu vide Rex quale sit hoc, quod nobis modo praedicatur: ego tibi verissime quod certum didici profiteor, quia nihil omnino virtutis habet religio illa, quam hucusque tenuimus. Nullus enim tuorum (*Aelfr.: þinra þegna*) studiosius quam ego culturae Deorum nostrorum se subdidit; nihilominus multi sunt, qui ampliora a te beneficia quam ego et majores accipiunt dignitates, magisque prosperantur in omnibus, quae agenda vel acquirenda disponunt. Si autem dii aliquid valerent, me potius juvare vellent, qui illis impensius servire curavi. Unde restat, ut si ea, quae nunc nova nobis praedicantur, meliora esse et fortiora — perspexeris, — suscipere illa festinemus. Cu-

bald gewöhnlich, die diese besonders betreffenden An-

jusque suasioni verbisque prudentibus, alius optimatum Regis (*other thaes cyninges wita and ealdormann*) tribuens assensum, continuo subdidit etc. — His similia, et caeteri majores natu ac Regis consiliarii (*oþre ealdormen and þaes cyninges theahteras*) prosequebantur. Adjecit autem Coifi, quia vellet ipsum Paulinum diligentius audire de Deo, quem praedicabat, verbum facientem. — Praebuit palam assensum evangelizandi b. Paulino rex, et abrenunciata idolatria, fidem se Christi suscipere confessus est. Cumque a praefato Pontifice sacrorum suorum quaereret, quis aras et fana idolorum cum septis, quibus erant circumdata, primus profanare deberet? Ille respondit: Ego: Quis enim ea, quae per stultitiam colui, nunc ad exemplum omnium aptius quam ipse, per sapientiam mihi a Deo vero donatam, destruam? statimque, abjecta superstitione vanitatis, rogavit, sibi Regem arma dare, et equum emissarium, quem ascendens ad idola destruenda venit. Non enim licuerat, Pontificem sacrorum vel arma ferre, vel praeter quam in equa equitare. Accinctus ergo gladio accepit lanceam in manu, et ascendens emissarium regis pergebat ad idola. Quod aspiciens vulgus aestimabat eum insanire. Nec distulit ille, mox ut appropinquabat ad fanum, profanare illud; injecta in eo lancea quam tenebat, multumque gavisus de agnitione veri Dei cultus, jussit sociis destruere ac succendere fanum cum omnibus septis suis. Ostenditur autem locus ille quondam idolorum non longe ab Eboraco ad Orientem ultra amnem Dorowentionem, et vocatur hodie Godmundigaham, ubi Pontifex ipse, inspirante Deo vero, polluit ac destruxit, quas ipse sacraverat aras.

III. Eben so sey auch die Einführung des Christenthums in Ostangeln und Sussex ohne Mitwirkung der Stände geschehn.

Beda legt hauptsächliches Gewicht nur auf die Geschichte von Northumberland; es konnte ihm auch nicht so besonders auffallend seyn, wenn in so kleinen Staaten wie Ostangeln und Sussex, die Großen ihre Einwilligung gaben, um so mehr da damals das Christenthum schon so weit unter den Angelsachsen verbreitet war; wenigstens ist (auch wenn die Großen widersprochen hätten), sein Stillschweigen darüber, kein Gegenbeweis. — Auch berichtet uns Beda (II. 15.) wie

gelegenheiten, wenn dergleichen zu berathen wa-

---

schon ehedem K. Redwald von Ostangeln (Note 90) in Kent das Christenthum angenommen hatte; man scheint indessen zu Hause damit nicht zufrieden gewesen zu seyn, wenigstens kehrte er: ab uxore et perversis doctoribus seductus zum Heidenthum zurück. Von der Einführung des Christenthums in Sussex heißt es bei Beda (IV. 13.): Itaque Episcopus, concedente, imo multum gaudente Rege, *primos provinciae duces* (*ealdormen*) *ac milites* (*and Cyninges þegnas*) sacrosancto fonte abluebat.

IV. Runde führt darauf einige Versammlungen, theils von Bischöfen allein, theils auch geistlichen und weltlichen Großen, an, namentlich die zu Streaneshalh vom J. 664, zu Hertford *) vom J. 673 und Hedtfeld vom J. 680 [679], bei welchen die Gegenwart des Königs nur den Zweck der Beförderung der Vereinigung wegen obwaltender Kirchenstreitigkeiten gehabt haben soll. — Die Beschlüsse jener Versammlungen sind uns aufbehalten worden; „sie betreffen bloße Glaubens- und die Kirchenzucht betreffende Sachen." Daß dergleichen Versammlungen von den Geistlichen gehalten worden sind, ist durchaus nicht zu leugnen, indeß widerspricht dieser Umstand nicht dem Daseyn von Reichstagen. Doch selbst auf diesen mußten die Angelegenheiten der Geistlichkeit, wegen des großen Einflusses, den diese gewann, einen Haupttheil der Berathungen ausmachen und die Verwechslung ist um so leichter, da uns von den Beschlüssen der Reichstage grade nur das durch die Geistlichkeit aufbewahrt worden ist, was diese anging. So ist das Conc. Hedtfeldense wahrscheinlich nur ein Bruchstück, denn aus der decr. epist. Agath. 9. 10. (*Wilk. Conc.* Tom. I.) ersehen wir, daß hier noch mehrere andre Gegenstände zur Sprache gekommen sind; auch wird in der angeführten Stelle diese Versammlung ausdrücklich: *ealle witenagemote* genannt; es können daher die Weltlichen nicht davon ausgeschlossen gewesen seyn, obschon ihrer sonst bei jenem Concilium nicht gedacht wird. Wenn Runde aber auch die Versammlung, auf welcher die Leges Inae abgefaßt sind, bloß für eine Kirchenversammlung hält, bei der sich schon des Königs Senatores, Proceres und Seniores mit einfinden

---

*) Hertford liegt in Mercia; daß König Lothar von Northumberland wie Runde versichert, zu dieser Versammlung seine Zustimmung nicht gegeben habe, ist um so natürlicher, da ein solcher nie gelebt hat; auch in Mercia gab es keinen König dieses Namens; Lothar von Kent kann Runde wohl auch nicht gemeint haben.

ren [235]), vor allem Andern vorzunehmen [236]). Ort

---

mußten (vergl. Note 217), so kann ich ihm darin noch weniger beistimmen. Diese Leges sprechen nur in wenig Worten (Cap. 1-5.) von geistlichen Angelegenheiten (vorzüglich von den Abgaben, die die Laien an die Kirche zu entrichten haben) indeß den weltlichen 72 Abschnitte gewidmet sind. Von den übrigen Versammlungen, welche Runde anführt, gilt das schon Gesagte; auch sie sind entweder wirkliche geistliche Synoden oder wirkliche Reichstage; solche sind namentlich die, deren in *Conc. Calchut.* ann. 785. Epil. Erwähnung geschieht: Haec decreta, beatissime papa Hadriane [schreiben dessen Legaten] *in concilio publico* coram rege Aelfwaldo, et archiepiscopo Eanbaldo, et omnibus episcopis et abbatibus regionis seu senatoribus et ducibus et populo terrae proposuimus etc. — Dann folgen die Unterschriften von Weltlichen und Laien, worauf es heißt: His peractis, et data benedictione perreximus, assumptis nobis viris illustribus, legatis regis et archiepiscopi Maluinum videlicet et Pyttel, lectores; qui una nobiscum pergentes, et ipsa decreta secum deferentes in *concilium Merciorum*, ubi gloriosus rex Offa cum senatoribus terrae una cum archiepiscopo Jaenberhto, s. eccles. Dorobern. et caeteris episcopis regionum convenerat etc. — Quin etiam — tam rex, quam principes sui, archiepiscopus cum sociis suis, in manu nostra, in vice Domini vestri, signum s. crucis firmaverunt, et rursum praesentem chartulam sacrato signo roboraverunt.

Für seine Behauptung, daß der Name Witenagemot nach der Verbreitung des Christenthums, gar nicht einmal mehr vorkomme, führt Runde nur den Beleg an, daß Rapin Thoyras dieß auch schon bemerkt habe. Selbst wenn es uns an ausdrücklichen Stellen fehlte (was jedoch nicht der Fall ist; s. z. B. oben *decr. ep. Agath.*), in denen das Wort *witenagemot* genannt würde, so wird doch beinahe in allen Vorreden der Angelsächsischen Gesetze der *witan* gedacht, die Versammlungen selbst werden *gemote* genannt; daraus den Schluß zu ziehen, daß auch fernerhin der Name *witena-gemote* gebraucht worden sey, ist wohl kein sehr gewagter Schritt. — Man hat sich viel darüber gestritten, wer denn eigentlich diese *witan* seyen. Einige haben aus ihnen einen gelehrten Juristenstand, Andre sogar Deputirte der Städte machen wollen. s. *Hume*, App. I. p. 201. Sie sind wohl Nichts weiter, als alle diejenigen vornehmen Personen, seyen es

und Zeit der Reichstage waren nicht genau bestimmt; ersterer richtete sich nach dem Aufenthalte des Königs, letztere nach den Umständen [237]), hauptsächlich aber benutzte man dazu die Zeit der wichtigern Feste, namentlich des Osterfestes [238]); der König kündete die Versammlung eine Zeit lang vorher an [239]).

---

geistliche oder weltliche, welche an den Reichstagen Antheil nehmen, und an mehrern Stellen nach ihrer Standesverschiedenheit aufgezählt, an andern unter jenem Namen zusammengefaßt werden; daher heißt es denn auch bisweilen: *other thaes cyninges wita and ealdormann* (s. oben *Bed.* II. 13.) und *ealdorman oþþe oþer geþungene* (*illustris*) *wita* (*Leg. Inae.* 6.).

[235]) Runde nennt den Reichstag, welchen Egbert im J. 833 bei Gelegenheit des Einfalls der Dänen hielt, den ersten unvermischten, denn seit dieser Zeit seyen, sagt er, die Angelegenheiten der Kirche nicht mehr gemeinsam mit den weltlichen Sachen vorgenommen werden; wegen der Ereignisse, welche diesen Reichstag herbeiführten, mußte man auf ihm wohl mehr an die Vertheidigung des Landes, als an die Sachen der Geistlichkeit denken. Wenn es seit Vereinigung der Heptarchie wirklich entschiedne Observanz geworden wäre, daß nur unvermischte Reichsversammlungen gehalten seyen, wie Runde annimmt, so konnte der Umstand, daß König Aelfred seine Gesetze aus denen seiner Vorgänger compilirte (§. XX.), nicht leicht eine geeignete Veranlassung zu einem gemischten Reichstage gegeben haben, wodurch Runde diese Ausnahme seiner Regel zu rechtfertigen sucht.

[236]) Aehnlich dem in *Leg. Edow. Conf.* 4 ausgesprochenen Grundsatze: Ubicunque Regis justitia, vel cujuscunque sit, placita tenuerit, si missus Episcopi veniens illuc causam aperuerit sanctae Ecclesiae, ipse primitus terminetur. Justum est enim ut ubique Deus prae ceteris honoretur.

[237]) vergl. Note 223. 226.

[238]) *Hist. Ramesf.* 16. — *Matth. Westm.* ann. 975. — vergl. *Turner*, *Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. IV. p. 278.

[239]) *Hist. Eliens.* I. 10. Nam edicitur generale placitum apud Lundoniam etc. — *Chron. Sax.* 1048. —

§. XXIII.

Hofbeamte.

Auch an den Höfen der Angelsächsischen finden wir die vier alt-Germanischen Hofämter des Kämmerers (*Hraegel-þen* [240] *Hordera* [241], Cubicularius [242], Arcarius [243] auch Thesaurius Regis [244]), Marschalls (*hors-þen* [245], *Stalere* [246]); Truchsessen (*disc-þen* [247]) und Schenken (Pincerna) [248]) wieder. Durch die Verbindung mit dem Fränkischen Hofe (§. VII. IX. Note 130) scheinen indeß auch mehrere der übrigen an diesem vorkommenden Hofämter hinübergebracht worden zu seyn, namentlich wird bei den Geschichtschreibern der *Cancellarius* [249]), dessen Würde nicht immer von einem Geistlichen be-

---

240) *Hraegel* heißt Kleid, *Priv. Aethelr. eccl. Cant. conc.* ann. 1003. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 284.).

241) *Leg. Aethelst.* I. 3. 10.

242) *Hist. Ramesf.* 43. 114. — *Ing. Hist.* p. 897. (s. Note 177)

243) *Ing. Hist.* p. 856.

244) *Leg. Edow. Conf.* 15.

245) *Chron. Sax.* ann. 897.

246) *Hist. Ramesf.* 113. — *Hist. Eliensf.* II. 39.

247) *Priv. Aethelr. eccl. Cant. conc.* a. a. O. — Ein Seneschall findet sich bei *Ing. Hist.* p. 865, doch ist dieß kein königlicher.

248) *Matth. Westm.* ann. 849 (s. Note 54). — *Ing. Hist.* p. 861.

249) Unter ihm standen mehrere Notarii, die auch wohl Secretarii hießen. s. *Chart. Edw. Conf. eccl. S. Petri Westm.* (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 318) — *Hist. Ramesf.* 85. — vergl. noch *Matth. Westm.* ann. 940. — *Ing. Hist.* p. 872. — *Bulla Nicol.* II. *pro privil. eccl. Westm.* (*Wilk. Conc.* p. 321.). — In einer Urkunde in *Evid. Eccl. Cant.* bei Twysden p. 2123 u. 2125.) wird schon zur Zeit Aethelberts von Kent ein Referendarius genennt.

kleidet wurde[250]), *Panetarius*[251]), ja sogar *Major domus Regiae*[252]) erwähnt; auch gab es hier eine große Anzahl von Hof-Capellanen[253]).

II. Angelsächsische Gauverfassung.

§. XXIV.

1. Gaueintheilung — Beamte.

Die Art des Ursprungs der königlichen Gewalt bei den Angelsachsen (§. XXI.) behinderte nicht[254]) die Verpflanzung der Gauverfassung (§. IV.) aus Deutschland nach Britannien. Sie erscheint indessen hier nicht ganz in ihrer frühern Gestalt, indem die Vorsteher der Gemeinden, wenigstens die der größern Gaue (*scire*[254 a]), daher der Vorsteher *Scirgerefa*, *Scirman*) nicht mehr, wie ehedem, vom Volke gewählt, sondern vom Könige eingesetzt werden[255]) und daher in

[250]) Der nachmalige Abt von Croyland, Turketulus, Neffe Edwards des Aeltern, war ehe er sich dem geistlichen Stande widmete, Kanzler König Edreds.

[251]) *Ing. Hist.* p. 868. p. 879.

[252]) *Histor. Coenob. Abendon.* ann. 1007 (985.) (*Anglia Sacra* Tom I. p. 166.) — *Ing. Hist.* p. 900. — König Aelfred übersetzt major domus bei Beda (es ist die Rede vom fränkischen Major Domus Ebroin) bloß durch *ealdorman*. Es kann indessen unter dieser Bezeichnung auch eben so wohl eines der andern Hofämter gemeint seyn. —

[253]) *Bulla Nic.* II. a. a. O. — Sie wurden gewöhnlich zu den Bischofssitzen befördert. s. unten §. LXIV.

[254]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 18.

[254 a]) Von *sciran* d. i. theilen, daher bedeutet *scire* im weitern Sinn, wie Gau, einen jeden politisch begrenzten Bezirk; auch werden die Diöcesen und Parochien *scire* genannt.

[255]) In *Leg. Edow. Conf.* 35. wird gesagt, sie seyen auch in Britannien ferner vom Volke gewählt worden; dawider sprechen unleugbare historische Thatsachen. — Der Ausdruck *Scirman* findet sich in *Leg. Inae.* 8. — Gegen die Ableitung des Worts Graf (*gerefa*) von „grau", dürfte der

dessen Namen den Frieden schützen [256]). Zugleich lag

Umstand sprechen, daß im Angelsächsischen ein mit *gerefa* durchaus nicht zusammenhängendes Wort, nämlich *graeg* das dem Deutschen „grau" entsprechende ist. Wahrscheinlich ist *gerefa* entstanden aus *gefera* (socius, comes), da der Gefolgsherr seine Gefährten zu dieser Würde erhob. So wird auch in *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 1. „Genossenschaft" durch *ferscipe* und in §. 2. durch *gerefscipe* ausgedrückt; den praefectus bei *Bed.* III. 14. übersetzt Aelfred durch *gefera.* Gleichbedeutend damit scheint ursprünglich auch *gesiþ* (von *sithian*, ire, proficisci) zu seyn (vergl. unten Note 320.).

[256]) Es gab verschiedene Arten von Frieden, je nachdem derselbe vom Könige selbst (pax regis manu data) oder von seinen Stellvertretern gegeben wurde. Im ersten Falle wurde der Friedensbrecher in die Reichsacht gethan (er wurde für *utlagh* d. i. exlex erklärt) und nur der König konnte ihn dann wieder begnadigen: *Leg. Edow. Conf.* 12. Pax Regis multiplex est, alia enim data manu sua, quam Angli vocant *Cyninges hande sealde griþ.* Alia die qua primum coronatus est, quae dies tenet octo etc. *Leg. Aethelr.* p. 117 (*Conc. Wanet.*).

— *þat his* [sc. *cyninges*] *grith stande swa forth swa hit fyrmest stod on his yldrena dagum. þat þaet sy botleas þat he mid his agenre hand syld:.*	— ut pax ejus [sc. Regis] consistat eodem modo [wörtlich: bestehe so fort; *W.*: consistat firma] sicut antea extitit in antecessorum suorum diebus, et sit ea inexpiabilis, quam propria sua manu dederit.

Domesdaybook, *Wirecestrescire* (bei *Gale* p. 767.): In hoc comitatu si quis scienter fregerit pacem, quam Rex manu sua dederit, utlaghe judicatur. — *Cestrescire* (p. 777.) — cuilibet autem Utlagh nullus poterat reddere pacem nisi per regem. — *Snotinghamscire* (p. 774.). — *Oxenefordsc.* (p. 766.). — s. auch noch *Leg. Edow. Conf.* 7. Si quis vero sanctae pacem Ecclesiae violenter infregerit, Episcoporum est justitia. Quod si nocens sententiam eorum diffugiendo vel arroganter contemnendo despexerit, clamor de eo deferatur ad Regem post XL dies et Regis justitia mittat eum per vadimonium et plegio (si habere poterit) usque dum Deo primitus et Ecclesiae postea satisfaciat. Quod si infra XXXI dies, sive per amicos et notos, sive per

ihnen nunmehr die Verwaltung der königlichen Güter ob [257]); die Geistlichkeit verpflichtete sie zur Beitreibung

---

justitiam Regis inveniri non póterit, utlagabit eum Rex verbo oris sui. Si vero postea repertus fuerit, et retineri possit, vivus Regi reddatur, vel caput ejus, si se defenderit. Lupinum enim gerit caput, quod Anglice *Wulfesheofod* dicitur. Et haec est lex communis et generalis de omnibus utlagatis. Hatte hingegen der Graf den Frieden Namens des Königs errichtet, so mußte eine Anzahl von Hundreden die Strafsumme, welche von 100 sol. bis auf 144 Pfund steigen konnte, herbeischaffen; der König erhielt davon zwei, der Graf ein Dritttheil; dasselbe trat ein, wenn der König einen utlagh begnadigte. *Leg. Aethelr.* a. a. O. (in der Fortsetzung der angef. Stelle. s. Note 492.). — *Domesdayb. Wirecestresc.* (p. 767.) pacem vero Regis, quam Vicecomes dat, siquis sciens fregerit, 100 sol. emendabit. — *Eueruicsc.* (p. 775.) Pax a Comite data et infracta a quolibet ipsi Comiti per 6 Hundret emendatur, unumquodque 8 lib. — *Lincolesc.* (p. 776.) Pax manu Regis vel sigillo ejus data, si fuerit infracta, emendatur per 18 Hundret. Unumquodque Hund. solvit 8 lib. Duodecim Hund. emendant Regi, et 6 Comiti. — *Cestresc.* (p. 777.) — quod si ipse Pax Regis jussu ejus a Comite data, fuisset infracta, de 100 solidis (qui pro hoc dabantur, tertium denarium Comes habebit. — Die Strafsumme für geringere Friedensbrüche empfing der Graf allein, oder auch sein Unterbeamter, der ihm dann auch ein Dritttheil abgab. *Dombd. Cestresc.* (p. 777.) si vero a Praeposito Regis aut Ministro Comitis eadem pax data, infringeretur, per 40 sol. emendabatur et Comitis erat tertius denarius.

[257]) *Leg. Aethelst.* I. Prol. — *Leg. Cnut.* II. 67:

— *þat is þonne aerest þat ic bebeode eallum minan gerefan. þat hig on minan agenan rihtlice tilian. and me mid tham feormian:. and þat. him nan man ne þearf to fearme fultume nan thinge syllan. buton he sylf wylle.*

Hoc est igitur primum, quod praecipio omnibus meis Praefectis, ut juste ex meo proprio lucrentur, et me exinde nutriant: Et ut nemini opus sit ad victus adjumentum aliquid dare, nisi ipse velit.

der Zehnten [258]). Die Grafengewalt über mehrere Shires wurde von einem Alderman (*Ealdorman, Eorl*, Comes, Dux) ausgeübt [258 a]), welcher zugleich Anführer des Heeres der ihm untergeordneten Districte war [259]) (vergl. §. XXVII.). Die einzelnen Shires

[258]) *Leg. Aethelst.* I. Prol. — *Leg. Edg.* II. 3.

— *and gif hwa tha teothunge gelaestan nelle. swa we gecweden habbath. fare thaes Cyninges gerefa to. and thaes Biscopes. and thaes mynstres Maessepreost. and niman unþances thonne teoþen dael to thaem mynstre the hit to gebyrige* etc.

— Et si quis decimas praestare nolit, sicut diximus, proficiscatur ad eum Praefectus Regis et Episcopi et Ecclesiae Presbyter, et sumant invito eo decimam partem, pro ea Ecclesia ad quam pertinet etc.

vergl. *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Const. d. pac. Eccl.*).

[258 a]) *Leg. Edow. Conf.* 35. Greve qui super alios praefecturas habent, ita apud Anglos antiquitus vocabantur *Ealdormen*, quasi seniores, non propter senectutem cum quidem adolescentes essent, sed propter sapientiam. — Et ut verum fatear, habent etiam Aldermanni in civitatibus regni hujus in Ballivis suis, et in Burgis clausis, et muro vallatis, et in castellis eandem dignitatem, et potestatem, et modum, qualem habent praepositi hundredorum et Wapentachiorum in Ballivis suis sub vicecomite Regis per universum regnum. Debent enim leges, et libertates, et jura, et pacem Regis, et justas consuetudines regni et antiquas a bonis praedecessoribus approbatas inviolabiliter, et sine dolo, et sine dilatione, modis omnibus pro posse suo servare.

[259]) Er ist wesentlich von dem *Sciregerefa* verschieden (vergl. Note 483). In Lateinischen Uebersetzungen von Urkunden aus dem 11ten und 12ten Jahrh. wird *sciregerefa* gewöhnlich durch vicecomes wiedergegeben, indeß der *ealdorman* theils Comes, theils Dux genannt wird. Gegen Ende dieser Periode wird die Würde eines Comes von der eines Dux bei den Geschichtschreibern unterschieden, und erstere der letzteren untergeordnet, und seit Aethelred, besonders aber seit Cnut, werden uns gewöhnlich vier Duces im Angelsächsischen Reiche genannt, nämlich die von Wessex, Ostangeln, Mercia und Northumberland. Die Würde drohte erblich zu werden.

zerfielen in mehrere kleinere Abtheilungen von verschiedner Anzahl, welche den Namen der Hunderten [260]) (*hundrede, wapentaece*, wapentachium [261]) führen und deren jede unter einem *gerefa* oder *hundredes-ealdor* stand [262]); dieser, so wie der *tungerefa* [263]) *tienheofod* (s. Note 304) oder *teothinges-ealdor* [264]) d. h. der Vorsteher einer Zehnte, (*teothing* [265]), *tunscipe*) eines Bezirks, welcher mit neun andern ihm gleichen, eine Hunderte bildete [266]), wurden nun Unterbeamte des *sciregerefa* [267]).

---

[260]) In größern Grafschaften bildeten drei Hunderten eine eine s. g. *trithing* (auch *leth.*). s. *Leg. Edow. Conf.* 34.

[261]) *Leg. Edow. Conf.* 33. Die in dieser Stelle gegebne Ableitung des Worts (*Waepnu* enim arma sonat, *tac* tactus est. Quamobrem potest cognosci quod hac de causa totus ille conventus dicitur Wapentac, eo quod per tactum armorum suorum ad invicem confoederati sunt.) ist nicht minder lächerlich, als die des Wortes Greve in *Leg. Edow. Conf.* 35 — Greve igitur ideo dicitur, quod jure debebat *griþ* i. e. pacem ex illis facere qui patriae inferunt vae i. e. miseriam vel malum. — *Taecan* heißt notare; sollte jene Bezeichnung vielleicht daher rühren, daß jede Hunderte von der andern sich durch ihren Waffenschmuck oder durch ein vexillum unterschied; daß auf das Erscheinen vor Gericht in einerlei Rüstung in manchen Fällen gehalten wurde, sehn wir aus *Foed. Edow.* App. §. 4. (s. Note 306).

[262]) *Leg Edg. Suppl.* §. 17. §. 19. Unter *gerefa* schlechthin wird gewöhnlich der Vorsteher der Hunderte verstanden z. B. *Leg. Edow.* 11. (s. Note 477. 478).

[263]) *Bed.* V. 11. Mit ihm identisch ist wohl der fränkische tunginus.

[264]) *Cantabrig. Reg. Bened.* 33.

[265]) *Jud. Civ. Lund.* 4.

[266]) Man darf die Zehnte aber nicht etwa mit dem Friborg (§. XXXI.) verwechseln, wie Wilkins es in seinem Glossar. v. centuria thut, worin ihm auch Hume (Chap. 2. p. 92.) gefolgt ist.

[267]) vergl. Eichhorn, a. a. O. §. 83.

§. XXV.

2. Vertheilung der Ländereien in den einzelnen Gauen [268]).

Dem Könige und seinem Gefolge waren bei der Eroberung von Britannien die meisten und ausgedehntesten Ländereien zugefallen [269]); weniger erhielten andre hinüberwandernde Freie, die sich daher häufig mit einem bloß abgeleiteten Besitz begnügen und sich unter den Schutz eines Herrn (*hlaford* [270]]) begeben mußten. Die Unfreien welche nach Britannien mit hinüberkamen, blieben in ihren frühern Verhältnissen (§. IV. XXXIV.). — Aller Grund und Boden stand nun entweder im Privateigenthum jener vorhin angegebenen Personen (zu denen seit Einführung des Christenthums auch die reichlich mit Ländereien beschenkte Geistlichkeit zu rechnen ist), und wurde von ihren Unfreien und Schutzpflichtigen oder von ihnen selbst gebaut, — oder befand sich im Gesammteigenthum mehrerer Personen. Der häufigste Fall, in welchem letzteres Statt fand, war der, daß der Theil des Bezirks, welchen eine Zehnte bewohnte, der nicht zu dem Besitzstande der einzelnen Mitglieder derselben gehörte, der ganzen Genossenschaft zustand [271]). Dieser Theil, welcher natürlich vorzüglich Weiden und Waldungen umfaßte, führt den Namen Mark (*marc, mearc*) und darum war eine Zehnte wohl immer auch eine Markgenossenschaft.

§. XXVI.

3. Güter des Königs, des Adels und der Geistlichkeit.

Die Gewalt der königlichen Beamten (§. XXIV.) war in so fern auf das von bloßen Freien besessene

[268]) Eichhorn a. a. O. §. 84. a. b. §. 85.

[269]) Schon die bedeutenden Schenkungen, die König und Adel an die Geistlichkeit machten, erweisen dieß.

[270]) Kommt her von *hlaf* (Brod) und *ord* (Ursprung); es ist daraus das heutige „Lord" entstanden.

[271]) *Leg. Inae.* 42. — *Leg. Edg. Suppl.* §. 16. §. 18. (s. Note 536).

Land des ihnen untergeordneten Bezirks beschränkt, als der König, sowohl als der Adel und die Geistlichkeit, die Gerichtsbarkeit über die auf ihren Gütern wohnenden Einsassen durch eigne Behörden ausüben ließen und jene, falls dieselben von jenen Beamten vor Gericht gefordert wurden, vertreten konnten [272]). Dieß Privilegium führt den Namen *saca*, das auf diese Weise privilegirte Territorium heißt *soca* [273]) und daher werden die Einsassen auf einem solchen Grundstücke *socamanni* genannt. Grade über die Verhältnisse dieser Leute würde uns das leider verloren gegangne *Domesdaybook* König Aelfreds den besten Aufschluß geben (s. Note 221), indessen dürfen wir doch vermuthen, daß sich schon frühzeitig ein Hofrecht gebildet habe, wornach in den herrschaftlichen Gerichten gesprochen worden sey [273 a]), obschon eigentlich die Gnade des

---

[272]) *Leg. Inae.* 50.

Gif gehiþcund mon thingaþ with Cyning oþþe wiþ Cyninges ealdormannum. for his innhirum oþþe with his hlaford for theowe. oþþe for frige. nah he thaer nan wite raedene se gehiþ. forþon þe him nolde aer yfeles gestyran aet ham:.

Si vir nobilis in placito agat [*W*: Si praepositus paganus paciscatur] cum Rege vel cum Regis Aldermanno pro familia sua vel cum ejus Domino pro servo vel pro libero, non accipiat ibi ullam mulctam ille nobilis [*W*: Praeposito non habeatur ratio ulla poenae], quia nolebat antea malum impedire [*W*: averruncare] domi.

[273]) *Wilk. Gloss.* v. soca. — *Leg. Henr. Pr.* 6. Ipsi vero Comitatus in Centurias et Sipessocna distinguuntur. Es ist zu lesen Siþessocna; wenn der obere Theil des þ kurz gemacht wird, ist die Verwechselung mit p leicht; so steht auch in *Will. Malm. d. ant. Eccl. Glast.* p. 320. (unten Note 295) statt infangeneþeof fälschlich infangenepeof. Ueber *siþ* vergl. Note 255 und 320.

[273 a]) vergl. auch *Test. Aelfr: and ic eom fyrmdig to þam hiwum aet ceodre. þat hy hine ceosan on þa gerad þe we aer gecwaeden haefden.* (Et obsecro familias

Herrn allein jenen Personen Rechtsfähigkeit verlieh (§. IV.).

§. XXVII.

4. Kriegsverfassung.

Wenn ursprünglich die Verpflichtung zum Kriegsdienste nur dem Adel und dessen Dienstleuten, vermöge des Verhältnisses eines Gefolges, in welchem er zum Könige stand (§. XXXII.), obgelegen haben, und jener von andern Freien nur nach ihrer vorhergegangnen Einwilligung geleistet worden seyn mag, so machten die fortwährenden Kämpfe, in welche die Angelsachsen verwickelt waren, es wohl nothwendig, daß jeder freie Mann nach Maasgabe seines Grundeigenthums der Last des Kriegsdienstes unterworfen wurde [274]. Von dieser wurden auch die Güter der Geistlichkeit, selbst bei

apud Ceodre ut eum ea conditione accipiant [daß sie meinen ältesten Sohn Edward unter der Bedingung zum Herrn annehmen], quam nos ante diximus).

[274]) *Leg. Inae.* 51.

Gif ſe ſiþcund man land agende ſyrde forſitte: geſylle hund twelftig ſcill. and tholige his landes. unlandagende ſyxtig ſcill:. Ceorliſc thrittig ſcill. to ſyrd wite:.

Si vir nobilis [*W*: Si Praepositus paganus] terram habens, [ad] expeditionem [venire] negligat [*W*: milites providere nolit] solvat centum viginti solidos, et perdat terram suam; terram non habens, sexaginta solidos; ignobilis [*W*: Colonus] triginta solidos pro militiae detractatae mulcta.

Leg. Aethelr. p. 109 (*Lib. Const.* §. 25–27. s. Note 296.). — *Domesdayb. Berocheſcire* (p. 763.). Si quis in expeditionem summonitus non ibat, totam terram suam erga Regem forisfaciebat. Quod si quis remanendi habens, alium pro se mittere promitteret, et tum qui mittendus erat remaneret; pro 50 sol. quietus erat Dominus ejus. — *Oxeneforðſc.* (p. 766.) — *Wireceſtreſc.* (p. 767.).

der freigebigsten Uebertragung, **niemals** befreit [275]) (vergl. §. LXIX.) und wir finden auch nicht selten Bischöfe unter den Heerführern genannt [276]). Jeder Gau bildete von jeher ein eignes **Heer** (*fyrd, weorod*), welches bei jedem Feldzuge erst aufgeboten werden mußte, und nach Beendigung desselben wieder auseinander ging und eigentlich wohl nur bei außerordentlichen Fällen außerhalb der Grenzen seines Bezirks gebraucht werden durfte. Es war dieses Heer aus zwei Bestandtheilen zusammengesetzt, nämlich aus den freien Bewohnern des Gaues, welche unter dem Grafen, und aus den Dienstleuten des Adels und der Geistlichkeit, die unter ihren Herrn auszogen [276 a]); ein **Alderman** führte über das ganze Heer den Oberbefehl (s. Note 259).

---

[275]) Ganz allgemein war die s. g. trinoda necessitas d. i. expeditio, pontis et arcis exstructio; sie findet sich sogar in dem Privil. Aethelwulph. ann. 855. (Note 127). — vergl. Privil. Aethelbald. ann. 749. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 101.). — *Leg. Cnut.* II. 10. — *Domdb. Cestresc.* (p. 778.) Ad murum civitatis et pontem reaedificandum de unaquaque hida Comitatus unum hominem venire Praepositus edicebat, cujus homo non veniebat, dominus ejus 40 sol. emendabat Regi et Comiti.

[276]) *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 1. p. 37. — *Matth. Westm.* ann. 867. 871. — *Ass. Ann.* ann. 904.

[276 a]) Vergl. noch *Domdb. Wirecestr.* (p. 767.). Quando Rex in hostem pergit, si quis edictu ejus vocatus remanserit, si ita liber homo est, ut habeat socam suam et sacam, et cum terra sua possit ire quo voluerit, de omni terra sua est in misericordia Regis. Cujuscunque vero alterius Domini liber homo si de hoste remanserit, et Dominus ejus pro eo alium hominem duxerit, 40 sol. Domino suo qui vocatus fuit emendabit. Quod si ex toto nullus pro eo abierit, ipse quidem Domino suo 40 sol. dabit, Dominus autem ejus totidem sol. Regi emendabit.

§. XXVIII.

III. Königliche Hoheitsrechte — Entäußerung derselben[276 b]).

1) Die bedeutendsten seiner Einkünfte bezog der König aus seinen Ländereien, die ihm, als dem Gefolgsherrn, bei der Eroberung von Britannien, zugefallen waren (§. XXV.). 2) Da von dem Könige aller Schutz des Friedens ausging, so wurden an ihn, bei den gröbern Friedensbrüchen, die auf diese gesetzten Geldstrafen entrichtet (§. XXIV. Note 256); häufig war damit sogar der Verlust des gesammten Vermögens verbunden, wovon wenigstens einen Theil immer auch der König erhielt [277]). Diesem standen ferner zu 3) Lieferungen an Naturalien [278]). 4) Leistungen von mancherlei Art,

---

[276 b]) vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 88. 89. 171. 172.

[277]) *Leg. Aethelb.* 9.

Gif frigman freum stelþ III gebete. and Cyning age þat wite and ealle þa aehtan :.	Si liber homo [a] libero [quid] furetur. tripliciter emendet et Rex habeat mulctam et omnem ejus proprietatem.
Leg. Aethelst. I. 20. — *thonne riden tha yldestan men ealle the to thaere byrig hyren. and nimen ealle þat he age. and so se Cyng to healfum. to healfum tha men þe on thaere rade syn :.*	— Tunc equitentur omnes seniores viri qui ad hanc oppidum pertinent et sumant omnia quae habet, et capiat Rex dimidium, dimidium viri, qui in ea equitatione sunt.

Jud. Civ. Lund. 1. §. 1. — *Leg. Edm.* II. 1. — *Leg. Edg.* I. 4. II. 7. — *Domdb. Oxenefordsc.* (p. 766.) Si quis aliquem interfecerit intra Curiam et domum suam, corpus ejus et omnis substantia sunt in potestate Regis, praeter dotem uxoris ejus, si dotatam habuerit.

[278]) Ursprünglich wohl nur freiwillige Geschenke, wozu sie seit den Zeiten Cnuts wieder gemacht wurden (*Leg. Cnut.* II. 67. s. Note 257). Seine Nachfolger scheinen ihm darin

wie Verpflegung und Beherbergung der Begleiter des Königs [279]), wenn dieser durch das Land reiste, Wachdienste [280]), Vorspann [281]) und Jagdfolge [282]) (*huntnoþ*). 5) Die Zölle [283]). 6) Das Strandrecht (Note 293). Nicht minder fielen 7) verlassene Ländereien dem Fiscus zu [284]). Auch übte der König 8) den Judenschutz [285]) und

---

nicht gefolgt zu seyn, wenigstens finden sich in dem *Domdb.* die Lieferungen wieder als Verpflichtungen. — vergl. auch *Leg. Inae.* 70.

[279]) *Hist. Rames.* 85.

[280]) *Domdb. Chenth.* (p. 760.) — homines de his terris custodiebant Regem apud Cantuariam, vel apud Sanuuic per 3 dies, si Rex illuc venisset. — *Sciropessc.* (p. 772.) Quando Rex jacebat in hac civitate, servabant eum vigilantes 12 homines de melioribus civitatis. Et cum ibi venationem exerceret, similiter custodiebant eum cum armis meliores Burgenses caballos habentes.

[281]) *Domdb. Berochesc.* (p. 763.) — et qui ibi [in burgo de Wallingeford] faciebant servitium Regis cum equis vel per aquam usque ad Blidberiam, Reddinges, Sudtone, Besentone, et hoc facientibus dabat Praepositus mercedem (vel conredium) non de censu Regis, sed de suo.

[282]) *Domdb. Berochesc.*, (p. 764.) — qui monitus ad stabilitionem venationis non ibat 50 sol. regi emendabat; — dahin gehören ferner noch die *fiscnoþ* (piscatio) und *fugelnoþ* (aucupatio), die den Gütern der Kirche gewöhnlich erlassen werden. vergl. *Priv. Aethelr. Eccl. Chr. Cant. conc.* (*Wilk. Conc.* p. 283.)

[283]) z. B. *Domdb. Chenth.* (p. 763.) Homines de Sudverca testantur, quod Tempore Regis Edwardi nullus capiebat Theloneum in Strande vel in vico aquae, nisi Rex. In *Conc. Clovesh.* ann. 824. (*Wilk. Conc.* p. 176.) kommt in den Unterschriften ein thelonius vor; *toll* wird auch diejenige Abgabe genannt, welche an den königlichen Beamten bei jeder Uebertragung des Eigenthums entrichtet wird.

[284]) *Hist. Eliens.* I. 1. — sicque postea per destitutionem Regiae sorti sive Fisco idem locus additus est.

[285]) *Leg. Edow. Conf.* 29. Sciendum quoque quod omnes Judaei ubicunque in regno sunt, sub tutela

9) das Münzrecht [286]) aus. Seit den Zeiten

---

et defensione Regis ligea debent esse, nec quilibet eorum alicui diviti se potest subdere sine Regis licentia. Judaei enim et omnia sua Regis sunt. Quod si quispiam detinuerit eos, vel pecuniam eorum, perquirat Rex si vult tanquam suum proprium.

[286]) Schon zur Zeit König Aethelstans befand sich in jeder Stadt ein Münzer, und war auf Münzvergehn die Strafe des Abhauens der Hand gesetzt. *Leg. Aethelst.* I. 14.

We cwaedon þat an mynet sy :ofer ealle thaes Cyninges anwealde :. and nan man ne mynetige butan porte :. and gif se mynetere ful warþe. slea man tha hand of. the he þat ful mid worhte. and sette uppon tha mynet smiþþan :. — On Cantwarabyrig VII myneteras. IIII Cynges. II Bisceopes. and an thaes abbodes :. To Hrofeceastre III. twegen thaes Cynges. and an thaes Bisceopes :. To Lundenbyrig VIII. etc. — *Elles to thaem oþrum burgum an :.*

Statuimus ut una moneta sit per omnem Regis ditionem, et nemo monetarii cudat extra portam. Et si monetarius reus fieret, manus abscindatur, quacum reatum commisit, et affigatur fabricae monetariae. — In Cantuaria [sunt] VII monetarii, IV Regis, II Episcopi et unus abbatis. In Roffensi civitate tres, duo Regis et unus Episcopi, Londini VIII. etc. — Alias in aliis castellis unus.

vergl. *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 13-15.) — *Leg. Cnut.* II. 8. — Unter König Edgar wurde die alte Münze für ungültig erklärt und neue eingeführt. *Matth. Westm.* ann. 975 Deinde per totam Angliam novam fieri praecepit monetam, quia vetus vicio tonsorum adeo erat corrupta, ut vix nummus obulum appenderat in statera. — Bei Veränderung des Gepräges mußte der Münzer eine Abgabe an den König zahlen. *Domdb. Dorsete* (p. 764.): Ibi erant duo monetarii, quisque eorum reddebat Regi unam Marcam argenti et 20 sol. quando moneta vertebatur. — *Herefordsc.* (p. 769.) Septem monetarii erant ibi: Unus ex his erat monetarius Episcopi. Quando moneta vertebatur, dabat quisque eorum 18 sol. pro cuneis recipiendis et ex eo die quo redibant usque ad unum mensem, dabat quisque eorum Regi 20 sol. et similiter habebat Episcopus de suo mone-

Aethelreds kamen dazu noch 10) **die Schiffsausrüstungen**[287]), 11) **das Danegeld**[288]) (Note 177) und 12) **andre directe jährliche Abgaben**, welche

---

tatio 20 sol. — vergl. *Sciropessc.* (p. 773.) — *Cestresc.* (p. 778.) — Die Berechnung des Werthes der einzelnen Angelsächsischen Münzen ist sehr schwierig und noch immer nicht aufs Reine gebracht. Mit Ausnahme von zweien Stellen (Note 297 in Vergleich mit Note 323), deren die eine der andern ihren Ursprung verdankt, ist nach **allen übrigen**, in denen etwas über den Werth der Angelsächsischen Münzen erwähnt wird, anzunehmen, daß 48 solidi auf ein Pfund, auf jeden solidus 5 denarii, also 240 denarii auf das Pfund gerechnet worden sind; nach der Eroberung durch die Normannen gingen auf den solidus 12 denarii, auf das Pfund 20 solidi, also auch 240 denarii; es scheint sich demnach nur der Werth des solidus geändert zu haben, denn auch die mancusa behielt nach der Eroberung ihren frühern Werth von 30 denarii; dieß waren ehedem 6 solidi, nachmals nur 2½. — Nach jenen beiden Stellen werden aber auf das Pfund 60 solidi gerechnet; der solidus könnte dann entweder nur 4 denarii gehabt haben oder es müßten 300 denarii = 1 Pfund gewesen seyn; sollte daher statt CXX vielleicht CL zu lesen seyn? Nach diesen Stellen müssen 4⅘ *scaettas* oder *þrymsas* = einem solidas gewesen seyn. Nach andern hingegen ist der Werth derselben, wenigstens der *scaettas*, viel geringer (z. B. *Leg. Aethelb.* 16. in Note 338). — Die größere ora war eine Münze vom Werthe von 20 denarii, die kleinere von 16 den., 10 kleinere orae gingen auf eine marca. Vergl. *Hickes. Diss. Epist.* p. 109-111. p. 161-180. — *Turner, History of the Anglo-Sax.* Tom. IV. Book 2. Chap. 12.

[287]) *Flor. Wig.* ann. 1008. — Rex Anglorum Aetheredus de 310 cassatis unam trierem, de novem vero loricam et cassidem fieri, et per totam Angliam naves intente praecepit fabricari. — *Domdb. Chenth.* [p. 759.] Burgenses [zu Dover] dederunt XX naves Regi una vice in anno ad 15 dies et in unaquaque navi erant homines XX et unus.

[288]) *Leg. Edow. Conf.* 15. Danegeldi redditio propter pyratas primitus statuta est. Patriam enim infestantes vastationi ejus pro posse suo insistebant. Ad eorum quidem insolentiam reprimendam statutum est, Danegeldum annuatim reddi, scilicet 12 denarios ex unaquaque hida

hauptsächlich den Städten auferlegt wurden [289]. Durch zahlreiche Verleihungen von Grundstücken und Privilegien an den Adel und besonders an die Geistlichkeit wurden indessen die Einkünfte des Königs sehr geschmälert. 1) Allgemein wurde der letztern, oft aber auch dem Adel, das Recht verliehen, Personen, welche wegen Verbrechen ihre Zuflucht in ein ihnen gehöriges Gebiet genommen hatten, zu schützen [290]. Eben so entäußerte sich

totius patriae ad conducendos eos qui piratarum irruptioni resistendo obviarent. De hoc quoque Danegeldo libera et quieta erat omnis Ecclesia et etiam omnis terra, quae in proprio Dominio ecclesiae erat ubicunque jacebat etc.

[289]) vergl. das *Domdb.* (beinahe bei jeder Stadt.). Auch diese Abgabe wurde zwischen König und Grafen oft in dem Verhältniß von 2 : 1 getheilt. (vergl. Note 256) z. B. *Domdb. Chenth.* (p. 759.) Dovere Tempore Regis Edwardi reddebat 18 Libras, de quibus denariis habebat Rex Edwardus duas partes et Comes Goduinus tertiam.

[290]) *Leg. Aethelst.* II. 4.

— *gif hwylc þeof oththe reafere gesohte þone Cyning oþþe hwylce cyrican and thone Biscop. þaet he haebbe nigon nihta fyrst :.*	— si fur aliquis vel latro refugiat ad Regem vel Ecclesiam quandam et Episcopum, ut habeat novem noctium terminum.
ibid. 5.	
And gif he Ealdorman oththe abbud oþþe thegen sece. haebbe threora nihta fyrst :.	Et si ad Aldermannum vel Abbatem vel Thanum refugiat, habeat trium noctium terminum.
ibid. 6.	
And gif hine hwa lecge binnan-thaem fyrste. þonne gebete he thaes mundbyrde the he aer sohte. oþþe he hine twelfa sum ladige þaet he þa socne nyste :.	Et si quis eum occidat intra hunc terminum, tunc compenset ejus patrocinium, ad quod ille antea refugerit, vel se ipsum se duodecimo purget [*W:* vel ipsum nonnulli XII excusent], quod immunitatem illam ignoraverit [*W:* quod refugium ejus ignoraverit].

der König zu Gunsten vieler, dem Adel und der Geistlichkeit gehörigen Grundstücke, des Rechts die Geldstrafen für die gröbern Friedensbrüche zu erheben (Note 294). 3) Auch Zölle wurden vom Könige erlassen oder das Erhebungsrecht derselben verliehen und daneben oft noch ein besondres Marktrecht eingeräumt [291]). 4) Nicht minder gab er auch das Münz- [292]) und Strandrecht [293]) an die Geistlichkeit [294]).

---

vergl. Note 499 u. 500. — *Ing. Hist.* p. 856. (Urk. v. Witlaf f. d. Klost. Croyland.) Volo etiam et praecipio, quod quicunque in regno meo pro quocunque delicto reus inventus et legibus obnoxius fuerit, si fugeret ad dictum Monasterium et coram Abbate dicti Monasterii, qui pro tempore fuerit, gratiam sanctissimi confessoris Guthlaci ibidem invocans, fidelitatem ac et servitium juraverit sempiternum; salvus et securus protectione Abbatis et Monachorum suorum in quocunque servitio per totam insulam Croylandiae ipsum posuerint, sicut in asylo, vel in camera mea propria pace mea et impunitate gaudeat. etc.

[291]) vergl. Note 283. 294. *Hist. Rames.* 108. Concedo [Edw. Conf.] eis [fratribus Ramesiensibus] etiam Mercatum de Dunham per aquam et terram, cum inductione et eductione, et cum omnibus rectitudinibus, quae ad illud pertinent.

[292]) vergl. Note 286. — *Ing. Hist.* p. 884. Item terras ac unum monetarium in Stanforde in perpetuam libertatem concedimus.

[293]) *Hist. Ram.* 106. Qui [Edw. Conf.] ut affectionem suam fructuosam ostenderet, Withmanni quidem instinctu, Kingstede cum libertate adjacente, et omni maris ejectu, qui *Wrech* dicitur — magnanima animi regalis liberalitate in florentem perpetuo eidem Ecclesiae eleemosynam largitus est.

[294]) In folgenden Urkunden finden sich die meisten jener Privilegien aufgezählt: *Hist. Eliens.* II. 37.:

Aedwardus cyning gret aelle mine biscopas and mine eorlas. and mine Scyrefen. and aelle mine þegenas on þan Scyran þer	Edwardus Rex, omnibus meis Episcopis et Comitibus et Scyrarum praefectis et omnibus militibus meis in quorum Scyra Ely terras

§. XXIX.

Heiligung der Person des Königs.

Die Person des Königs war besonders geheiligt; schon ein Anschlag gegen sein Leben wurde mit dem Tode

---

þa land to-liggath into Ely frendlice and io Kythe eow. þet ic habege unnen Wlfrice. þet Abbotrice on Hely on eallen þingen binnen burgan et butan. toll and team (s. Note 539) *and infangen-þeof. fiht-wite. and ferdwite. ham-sochne.* (Note 501) *and griþ-brice. sitte his men þer þer he sitte. wyrce þet he wyrce. and nelle ic geþafian þet aenig man of handa ateo. nan þere þinge þer ic him geunnen habbe. Gód eow gehealde :.*

habet, salutem; et dico vobis, quod donavi Wulfrico Abbatiam de Ely cum omnibus rebus ad eam pertinentibus intra et extra burgum, theloneum et advocationem, furum captionem, pugnae mulctam et militiae [detrectatae] mulctam, domus immunitatis infractionem et pacis violationem, sedeat homo ejus ubicunque sedeat, committat ea quicunque committat, atque nolo equidem permittere, ut aliquis e manibus subtrahat eorum quid, quae illi concessi. Deus vos conservet.

Will. Malm. d. Antiq. Glast. Eccl. p. 320. In nomine Domini nostri Jesu Christi. — Hoc itaque, Dunstano Dorobernensi atque Oswaldo Eboracensi Archiepiscopis adhortantibus, consentiente etiam et annuente Brithelm Fontanensi Episcopo, caeterisque Episcopis et Abbatibus et Primatibus, ego Edgar divina dispositione Rex Anglorum caetarumque gentium in circuitu persistentium gubernator et rector, in nomine almae Trinitatis, pro anima patris mei, qui ibi requiescit, et antecessorum meorum, praesenti privilegio decerno, statuo et confirmo, ut praedictum monasterium [Glastoniense] omnisque possessio ejus ab omni tributo fiscalium negotiorum, nunc et in perpetuum, libera et quieta permaneant, et habeant Socam et Sacam on Stronde et on Streame, et on Unde [soll heißen on Wude d. i. im Walde] et on Felde, Grithbrice, on Burgbrice, Hundred Setena, Adas et Ordelas, Calle [?], Hordas [?], Busam [?], Corderam [?] et Beneorderam [?], Infangenetheof, Outfangenetheof, Flemene [Strafe für die verbotne Aufnahme eines *flyman* s. §. XXXI. Note 315], Ferdere [d. i. *fyrdwite* s. Note 274],

bestraft [295]); eben so auch das Verlassen des Heers (§. XLIX.), wenn der König selbst den Oberbefehl führte [296]); dessen ungeachtet wird dem Könige in den Rechtsquellen ein Wehrgeld zugeschrieben [297]), ein Zeichen,

Hamsocne, Friderbrice [wohl bloße Wiederholung von Grithbrice], Forsteal [d. i. obstructio viarum, prohibitio itineris], Toll et Team, ita libere et quiete, sicut ego habeo in toto regno meo, eandem quoque libertatem et potestatem quam ego in curia mea habeo, tam in dimittendo quam in puniendo, et in quibuslibet omnino negotiis, Abbas et monachi praefati monesterii in sua curia habeant. Si autem Abbas vel quilibet monachus loci illius latronem, qui ad suspendium vel ad quodlibet mortis periculum ducitur, in itinere obvium habuerit, potestatem habeant eripiendi eum ab imminenti periculo in toto regno meo (dieß ist vielleicht das Privilegium, welches den Namen Outfangenetheof führt). etc.

295) Eichhorn a. a. O. §. 90. — *Leg. Aelfr.* 4.

Gif hwa ymb Cyninges feorh syrwie thurh hine. oþþe thurh wreccena feormunge oþþe his manna. sy he his feores scyldig. and ealles thaes the he age:. Gif he hine sylfne treowan wille. do þat be Cyninges wergylde:. (vergl. Note 514).	Si quis vitae Regis insidietur per se vel per ultorum conductionem vel per homines suos, sit vitae reus et omnium, quae habet. Si se ipsum purgare velit, faciat hoc secundum Regis werigeldum.

s. noch *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Const.* §. 29.) p. 123. (*Conc. Aenham.* §. 37.) — *Leg. Cnut.* II. 54.

296) *Leg. Aethelr.* p. 109. (*Lib. Const.* §. 27.)

And gif hwa butan leafe of fyrde gewende. þe se Cyning sylf on sy. plihte him sylfum and ealre his are. and se þe elles of fyrde gewende. beo se CXX scill. scyldig:.	Et si quis absque venia ab expeditione revertatur, cui Rex ipse interest, periculo exponit se ipsum et omnem suam substantiam; et si quis alias ab expeditione revertatur, sit CXX solidorum reus.

vergl. Note 276 a.

297) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 16:.

daß er mit zum Volke gehöre und nicht über demselben stehe.

— *Þonne byth Cyninges anfeald wergyld VI þegena wergyld be myrcna lage þat is XXX þusend sceatta þat bith ealles CXX punda.* — §. 17. *And for þam cynedome gebyrath oþer swilc to bote on cynegylde:.* §. 18. *Se wer gebyrath magum and seo cynebot þam leodum.*

— Tunc est Regis simplex werigeldum, VI Thanorum werigeldum secundum Legem Merciorum, hoc est CXX librarum. — §. 17. Et pro regno decet aliud quid compensationis loco in aestimatione Regia. §. 18. Wera pertinet ad cognatos, et compensatio Regia populo. [Sollten nicht vielleicht auch hier unter *þam leodum*, wie in *Leg. Aethelb.* 2. (Note 316. a.), ebenfalls die Leudes zu verstehen seyn?]

vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 1. (Note 334.)

B. Privatrecht.

I. Personenrecht.

a) Rechtsfähigkeit, begründet durch die Gesammtbürgschaft.

§. XXX.

1. Gab es bei den Angelsachsen ein System der persönlichen Rechte?

Das Recht mußte sich in den einzelnen Angelsächsischen Staaten bei der nahen Verwandschaft der eingewanderten Stämme (§. IV.) und bei der starken Vermischung derselben (Note 54) sehr gleichmäßig ausbilden. Schon dieser Umstand, besonders aber auch der, daß nur so wenige der frühern Einwohner Britanniens sich unter den Angelsachsen erhalten hatten (§. VI.) und daß diese wenigen das Loos der Unfreiheit getroffen hatte, außerdem auch wohl noch Mangel an Verkehr, waren die Ursachen, daß sich hier nicht eher ein System der persönlichen Rechte [298]) entwickelt hat, als bis auch die Dänen einen wesentlichen Theil der Bevölkerung ausmachten [299]). In gewissem Sinne kann man daher sagen, es sey bei den Angelsachsen das System der Territorialrechte herrschend gewesen, denn eine Person besaß ihre vollkommenste Rechtsfähigkeit nur in dem Territorium, welches die für sie bürgende Mitgenossenschaft bewohnte (§. XXXI.). — Es ist eine gewöhnliche Ansicht, daß das während der Angelsächsischen Herrschaft geltende Recht, aus drei Haupttheilen, dem Westsächsischen, Mercischen und Dänischen Volksrechte

---

[298]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 46. — v. Savigny, Geschichte des Röm. R. im Mittelalter. Bd. 1. S. 90 ꝛc. — Rogge, d. Gerichtswesen d. Germanen. §. 11.

[299]) *Foed. Aelfr. et Guthr.* — *Leg. Edg. Suppl.* §. 10.

(Westsexena — Myrcna — Danelaga) bestanden habe,[300]); aus der Vereinigung derselben sollen König Edwards des Bekenners heilsame Gesetze hervorgegangen seyn [301]). Einige Verschiedenheit im Rechte der Dänen und auch der Mercier von dem der Westsachsen findet sich allerdings, indessen ist sie doch nur unbedeutend und auf keinen Fall von der Art, daß man jene Volksrechte auch nur einigermaßen scharf von einander trennen könnte. Mit gleicher Befugniß dürfte man ihnen auch noch ein viertes, das Kentische, und ein fünftes das Ostanglische Volksrecht beigesellen [302]), denn aus jenem schöpfte ja König Aelfred für seine Gesetzgebung (§. XX.) und kleine Abweichungen beider von dem gewöhnlich geltenden Rechte finden sich noch in den Gesetzen der Könige Aethelred nnd Cnut wieder [303]).

---

[300]) vergl. *Leg. Henr.* Pr. 6. Durchaus dagegen haben sich erklärt der Bischof Nicolson, der Verfasser der Praefatio zu Wilkins Ausgabe der Angelsächsischen Gesetze, und Dreyer in seinem Werke *de uso genuino juris Anglo-Saxonici* p. 267. Nach beiden soll *laga* nicht Volksrecht, sondern Gegend heißen. Es ließen sich für diese Bedeutung des Worts nur wenige Stellen anführen z. B. *Chron. Sax.* ann. 877. (*Andredesleage*) u. ann. 523. (*Cerdicesleage*), sonst heißt *laga* niemals etwas Andres als jus, lex; eine Verwechslung mit *lago*, *lagu* (mare, aqua) ist auch nicht denkbar. Wir müßen daher schon bei jener gewöhnlichen Bedeutung stehn bleiben, wenn schon Dreyer den armen Rudborne deshalb zur Ruthenstrafe verdammen möchte, wären nicht Männer wie Spelmann und Selden der nämlichen Meinung gewesen. Und was gewinnen wir, wenn laga wirklich Gegend bedeutete?

[301]) *Bromt.* p. 957. De supradictis vero tribus legibus, videlicet Merchenelaga, Westsaxenelaga et Danelaga iste Rex Edwardus tertius unam legem communem edidit, quae leges Edwardi usque hodie vocantur.

[302]) Von einer *Wylisce-laga*, könnte aber dennoch natürlich nicht die Rede seyn, wenigstens nicht auf die Art wie Nicolson a. a. O. p. XV. meint.

[303]) *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Const.* §. 41-43.) — *Leg. Cnut.* I. 3. II. 59. 69.

§. XXXI.

2. Gesammtbürgschaft [303 a]).

Die Einheit, auf welche sich die ganze Angelsächsische Gauverfassung (§. XXIV.) zurückführen läßt, war der Friborg [304]) (*freoborg, friþgegyld, gegyld-*

[303 a]) Vergl. meine Dissertation: *De Anglo-Saxonum re judiciaria* §. 2-5.

[304]) *Leg. Edow. Conf.* 20. Praeterea est quaedam summa et maxima securitas per quam omnes statu firmissimo sustinentur, videlicet, ut unusquisque stabiliat se sub fidejussionis securitate quam Angli vocant *freoborges*, soli tamen Eboracenses dicunt eandem *tien manna tala* quod sonat Latine, decem hominum numerum. Haec securitas hoc modo fiebat, quod de omnibus villis totius regni sub decennali fidejussione debebant esse universi: Ita quod si unus ex decem forisfecerit, novem ad rectum eum haberent: quod si aufugeret, daretur lege terminns ei XXXI dierum: quaesitus interim et inventus, ad justitiam regis adduceretur. Et de suo illico restauraret damnum quod fecerat. Et si ad hoc forisfaceret, de corpore suo justitia fieret. Sed si infra praedictum terminum inveniri non posset, quia in omni friborgo, unus erat capitalis quem vocabant *friborges heofod*, ipse capitalis sumeret duos de melioribus sui friborgi, et de tribus friborgis sibi propinquioribus de unoquoque capitalem et duos de melioribus uniuscujusque friborgi si posset habere, et ita se duodecimo existente purgaret se et friborgum suum (si facere posset) de forisfacto et fuga supradicti malefactoris. Quod si facere non potest, ipse cum friborgo suo damnum restauraret de proprio malefactoris quamdiu duraret, quo deficiente de suo et friborgi sui perficeret, et erga justitiam emendaret, secundum quod legaliter eis judicatum fuisset. Tandem vero sacramentum quod non potuerunt adimplere per tres friborgos sibi viciniores per se ipsos juvarent, sese nullatenus fore culpabiles et si quando possent eum recuperare, adducerent ad justitiam, aut justitiae dicerent ubi esset. (vergl. Note 309). — Zehn Friborgen machten eine *teothing*, hundert Friborgen eine *hundred* aus; daher diese Namen. — *Leg. Edow. Conf.* 32. Cum autem contingeret quod quidam stulti et improbi gratis et nimis consuete erga vicinos suos forisfacerent, coepe

scipe), eine Vereinigung von je zehn freien Männern (*gegyldan*) unter dem Vorstande eines Friborg-hauptes (*freoborgesheofod*) zum Zwecke gegenseitiger Verbürgung und somit macht diese Verbindung die vorzüglichste Grundlage des Instituts der Gesammtbürgschaft aus. Dieses ist in den Angelsächsischen deutlicher als in allen übrigen Germanischen Rechtsquellen zu erkennen. Es waren darnach die Verwandten verpflichtet sich unter einander in ihren Fehden Beistand zu leisten [305]) (Note 34); ihnen lag aber auch ob,

---

runt sapientes ad invicem super hoc habere consilium, et statuerunt justitiarios super quosque decem friborgos, quos decanos possumus appellare, Anglice vero *tienheofod* dicti sunt i. caput de decem. (s. die Fortsetzung dieser Stelle in Note 467). — *Jud. Civ. Lund.* 3:

Dridde þat we tellan a X men togaedere. and se yldesta bewiste þa nigene to aelcum þara gelaste. þara þe we ealle gecwaedon. and syththan þa hyndena heora togaedere and aenne hynden man þe þa X men mynige to ure ealre gemaene þearfe. and hig XI healdan þaere hyndene feoh. and witan hwaet hig forthsyllan. þonne man gildan sceole and hwaet hig eft niman. gif us foh arise aet urum gemaenum spraece. etc.

Tertio, ut computemus semper decem homines et senior adducat novem ad quamvis earum praestationum, quas omnes diximus [*W:* et senior conservet novem ad singula illa officia quae omnes nos ediximus], et tunc societas eorum unum a societate hominem [constituat], qui decem illos homines admoneat ad omne nostrum commune commodum; et hi undecim conservent societatis suae pecuniam et sciant quid expendant, cum aliquid solvendum, et quid deinde recipiant, si pecunia nobis ex communi nostra edictione [vielleicht comm. nostra controversia od. comm. nostra lite] oriatur.

Jud. Civ. Lond. 4. (s. Note 532).

305) Vergl. noch *Leg. Aelfr.* 38.

Aefter thaere ylcan wisan mot man feohtan mid his geborenum maege. gif him mon on woh onfeohtaþ:.

Eodem modo pugnare quis potest [*W:* debet] cum cognato suo nato, si quis injuste eum impugnet.

wenn ein Mord an einem von ihnen begangen war, die Blutrache an dem Mörder auszuüben; sie konnten sich indessen ebenfalls durch die Buße (Note 34), die in dem Falle der Tödtung den Namen Leut- oder Wehrgeld (*leod*, *were*, *leodgyld*, *wergyld* [306]))

Leg. Aethelr. p. 115. (*Const. d. pac. Eccl.* §. 29.)

And gif man gehadodne mid faeþthe belecge. and secge þat he were daed bana oththe raed bana. ladige mid his magan þe faehthe moton mid beran oththe fore betan:.

Et si quis virum consecratum inimicitia impugnet, et dicat quod sit homicida vel facto vel verbo [*W:* quod sit homicida, vel mali consiliarius], purget se cum cognatis suis, qui inimicitiam simul portare vel pro [ea] compensare [*W:* prius compensare] debent.

[306]) *Leg. Aethelb.* 7. 22. — *Leg. Inae.* 32. 33. — Das Wehrgeld wurde gewöhnlich in Terminen bezahlt. *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 4.

Đonne þaet gedon sy thonne waere man Cyninges munde. thaet is. thaet hig ealle gemaenum handum of aegthere maegthe on anum waepne tham semende syllan thaes Cyninges mund stande. of tham daege on XXI nihtan gylde man CXX scill. to heals fange aet twelf hyndum were:.

Quo facto [daß nämlich der Mörder von seinen Verwandten in Bürgschaft genommen ist] firmetur Regis mundium, hoc est ut omnes illi communibus manibus de utraque [*W:* qualibet] cognatione in una armatura mediatori tradent Regis mundii constitutionem [statt *thaes* ist aber wohl *thaet* zu lesen, denn *stande* ist durchaus kein Substantivum, sondern die dritte Pers. Sing. Praes. Conj. v. *standan* d. i. stare; es hieße dann: promittant ut Regis mundium stet]; ex hoc die intra XXI noctes solvantur CXX sol. pro collistrigio [apprehensione colli *Leg. Henr.* 76.) in twelfhyndi (§. XXXII.) wera.

§. 5. *Heals fang gebyreth bearnum. brothrum. and faederan. ne gebyreth na num maege thaet feoth. bute þam the sy binnan*

Collistrigium pertinet ad liberos, fratres et patrem [*W:* patres; die Endung — *an* könnte im Plur. nur der Nominat. und Acc. haben; *geby-*

führt, sühnen lassen [307]). Wenn sie aber zur Fehde

---

cneowe. of tham daege de thaet heals fang agolden sy on XXI nihtan gylde man tha manbote. thaes on XXI nihtan thaet fyhte wite. thaes on XXI nihtan thaes weres frymgyld. and swa forth þaet fulgolden sy on tham fyrste the witan geraeden siththan man mot mid lufe ofgan. gif man hwile fulle freondraedne habban;.

ran regiert aber den Dativ.] neque pertinet ad aliam cognationem ut pugnet nisi ad illos, qui sunt intra genu [vergl. *Leg. Henr.* Pr. 76. *W:* non decet aliquem cognatorum qui pugnaverit, nisi qui ab alio educatur]; ex hoc die quo collistrigium compensatum est intra XXI noctes solvatur manbota (§. XLVII.); inde intra XXI noctes pugnae mulcta (Note 294.); inde intra XXI noctes compositionis homicidii prima solutio, et sic deinceps usque dum plenario solutum sit intra illud temporis spatium, quod Sapientes constituerunt, quoniam cum amore hoc peragendum est, si quis integram amicitiam habere velit. [Wahrscheinlich ist aber nach *geraeden* zu interpungiren und dann zu übersetzen: Deinde liceat per amorem procedere, si perfectam velint amicitiam habere. vergl. *Leg. Henr.* Pr. 76.]

vergl. noch *Leg. Edm.* II. 7. Bisweilen mußte das Wehrgeld innerhalb bestimmter Frist auf einmal entrichtet werden. *Leg. Aethelb.* 22.

Gif man manuan ofslaehth aet openum graefe. XX scill. forgelde. and on XL nihta ealre leode forgelde.

Si quis aliquem occiderit ad apertum sepulchrum, XX sol. componat et intra XL noctes totam weram [*W:* totam mulctam ordinariam] componat.

Im folgenden Falle einer unvorsätzlichen Tödtung wurde kein Wehrgeld entrichtet: *Leg. Aelfr.* 13.

Gif mon oþerne aet gemaenan weorce offealle ungewealdes. agyfe mon thaem maegum þat treow. and hi hit haebben aer thrittig nihta of thaem lande. oþþe him so to seþe thone wadu age;.

Si quis alium in communi opere [beim Holzfällen] casu prosternit, datur cognatis arbor [*W:* fügt hinzu: ad quam eam prostravit, doch das ist nicht der Sinn der Stelle; vielmehr wird der Baum als der Thäter angesehn und derselbe, weil Niemand für

schritten, so wurde diese, wie es scheint, so lange fortgeführt, bis das Wehrgeld des oder der auf Seiten des Mörders Erschlagenen dem Wehrgelde des Ermordeten gleich kam [307 a]). Dem Rechte der Verwandten, das Wehrgeld zu fordern, stand aber auf der andern Seite, die demselben vollkommen entsprechende Verpflichtung gegenüber, für die Buße aller Friedensbrüche zu haften, die einer von ihnen sich zu Schulden kommen ließ, wenn dieser nicht selbst den Beleidigten sühnen konnte oder wollte [308]). Diese Familienbürgschaft

ihn bürgen kann, den Verwandten des Erschlagnen hingegeben] et habeant eam infra triginta noctes e terra, vel sumat eam is cujus silva est.

307) *Leg. Edow. Conf.* 12. Parentibus occisi fiat emendatio, vel guerra eorum portetur, unde Anglice Proverbium habetur *Bige spere of side oþþe baer* i. e. eme lanceam a latere, aut fer. vergl. Note 306. — So sühnte Godwin den König Hardicnut wegen des an seinem Stiefbruder Aelfred verübten Mordes (Note 197) folgendermaßen: regi pro sua amicitia dedit trierem fabrefactam, caput deauratum habentem, ornamentis optimis instructam, decoris armis electisque 8 militibus decoratam. Quorum unusquisque habebat duas in suis brachiis aureas armillas, sedecim uncias pendentes etc. — Insuper etiam non sui consilii nec suae voluntatis fuisse, quod frater ejus necatus fuisset, sed dominum regem Haraldum illum facere, quod fecit jussisse, cum totius fere Angliae principibus et Ministris dignioribus regi juravit. (vergl. §. LIV). — *Flor. Wig.* ann. 1040.

307 a) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 14. (Note 513).

308) *Leg. Aethelb.* 23.

Gif bana of lande gewiteþ. tha magas healfne leod forgelden:.	Si homicida e terra fugit, cognati ejus dimidiam weram component.
Leg. Aelfr. 27.	
Gif faedren maga maeg-leas man gefeahte. and man ofslea. and thonne gif he maedren magas haebbe gyldan tha thaes weres thriddan dael. and thriddan	Si paterna cognatione orbus homo pugnet, et aliquem interficiat, et tunc si e materno latere cognatos habeat, solvant hi werae tertiam partem et tertiam

wurde zu einer Gesammtbürgschaft, indem jenes Recht

dael tha [so ist offenbar für *tham* zu lesen; der Dativ giebt gar keinen Sinn] *gegyldan. and for thriddan dael he fleo:. Gif he maedren magas naebbe. gyldan tha gegyldan healfne. for healfne he fleo:.*

partem congildones [*W*: contubernalibus ejus] et pro tertia parte fugiat. Si ex materno latere cognatos non habeat, solvant congildones dimidiam [partem] et pro dimidia fugiat.

Leg. Aethelst. I. 6.

Gif he hit thonne aetsacan wille. and on thaem thryfealdem ordale ful weorþe. þat he beo CXX nihta on carcerne:. and niman þa magas hine syþþan ut. and gesyllan tham Cyng CXX scill. ad forgyldan thone wer thaes mannes magum. and gangan hi on borh. þat he aefre swylces geswiee:.

Si tunc [der Mörder] illud [den Mord] negare velit, et in triplice ordalio reus fieret, ut sit CXX noctes in carcere; et cognati eum deinde educant et solvant Regi CXX sol. et componant weram cognatis hominis, et subeant fidejussionem, ut ille semper a tali facto abstineat.

Foed. Edow. et Guthr. App. §. 3.

— aet twelfhyndum were gebyriath twelf men to werborge VIII faederen maegthe and IIII medren maegthe:.

— In twelfhyndi wera requiruntur duodecim viri ad werae fidejussionem, VIII cognationis paternae et IV cognationis maternae. [vergl. §. 5 oben in Nota 300].

Leg. Aethelst. I. 11.

We cwaedon be thon the fyldinga baede aet offlegenum theofe. þat he eode threora sum. twegen on faederan magas. and thridda on medren. and þone aþ sealde. þat hi on heora maege nane theofþe nyston. þat he his feores wyrþe naere for thaem gylte. and hie gan syþþan twelfa sume. and gescyldigen hine. swa hit aer gecwaeden waes:.

Diximus de eo qui culpam exigit propter furem occisum, ut eat numero tertius, duo de paterna et tertius de materna cognatione, et juramentum praestent, quod in cognato suo nullum furtum scirent, quod ille propter delictum vitae suae non sit dignus [*W*: quod vitae suae valorem pro eo non solverint]; et eant deinde numero duo

und jene Verpflichtung sich ausdehnte auf die Genossen der kleinern und größern Rechtsgenossenschaften [309])

and gif þaes deadan maegas thider cuman nyllan to thaem andagan. gylde aelc CXX scill. the hit aer spraece :.

decim [die Verwandten desjenigen, der den Dieb erschlagen hat] et reum faciant [*W:* defendant; er leitet das Wort von *scild*, Schild, ab; *Bromt.:* superjurent] eum [den Dieb; nach *Br.* jenen der zuerst schwur] sicuti antea dictum erat. Et si mortui hominis cognati illuc venire nolint ad terminum, solvat quisque CXX sol. qui id antea dicebat [*Lambard:* qui primo eum culpa liberare tentarunt.]. — s. auch *Leg. Henr. Pr.* 74.

vergl. noch *Leg. Aelfr.* 38. — *Leg. Edm.* II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 53. — *Leg. Henr. Pr.* 88. Quia in omni compositione homicidii duae partes referuntur ad paternam cognationem, tertia ad maternam. etc. — *Leg. Edow. Conf.* 36.

309) *Leg. Inae.* 454.

Seþe biþ waerfaechþe betogen. and he onsacan wille thaes slaeges mid aþe. thonne sceal beon on thaere hyndenne an Cyning aþe be thrittig hyda. swa be gehiþcundum men. swa be cyrliscum. swa hwaeþer swa hit sy :. Gif hine mon gylt. thonne mot he gesyllan on thaera hyndenna gehwylcre monnan. and byrnan. and sweord. on þat wergyld gif he thurfe :.

— Qui capitalis inimicitiae sit accusatus et juramento homicidium negare velit, tunc debet praestari in societate Regale jusjurandum secundum triginta hydas [§. LIV. Note 514] tam de homine nobili quam ignobili, cujuscunque conditionis sit [Letzteres ist eine bloße Wiederholung, wie sie oft in diesen Gesetzen vorkommt; *W:* sicut de Praeposito pagano, sic de colono, sive alio quocunque; von andern als freien Leuten ist hier aber wohl nicht die Rede.]. Si reus sit, tunc debet solvere cuique in illa societate [*W:* tunc societati hujusmodi virorum persolvat] et thoracem et gladium loco werigeldi, si opus habet [vielleicht si eget, denn das zu entrichtende Wehrgeld konnte leicht 1200 sol. oder darüber betragen. vergl. Note 322. 323.]

Leg. Aelfr. 27. (s. Note 308). — *Jud. Civ. Lund.* 7. (vergl. *ibid.* 3. Note 304.):

(§. XXIV.), ferner auch auf den Hausherrn in Be-

Seofode, þat we cwaedon dyde daeda se þe dyde þat ure ealra teonan wraece þat we waeron ealle swa on anum freondscipe oththe feondscipe swa hwaether hit þonn waere:.

Septimo, diximus, ut quisque totis viribus annitatur, quo omnis nostra injuria vindicetur, ut omnes in eadem amicitia vel inimicitia simus, quaecunque ea sit [*W*: quomodocunque eveniat].

Leg. Edg. Suppl. §. 11.

Daet þonne is þat ic wille. þat aelc man sy under borge ge binnan burgum ge butan burgum. and ge hit naes. sy geset to aelcere byrig and to aelcum hundrode:.

Hoc deinde est, quod equidem volo, ut quisque sit sub borgo [d. i. friborgo; vergl. z. B. *Leg. Aethelr.* I. 1. in Note 310 mit *Leg. Edow. Conf.* 21 in Note 311.; *W*. sub fidejussione] et intra civitates et extra civitates, et qui non est, constituatur in qualibet civitate vel qualibet centuria.

Leg. Edg. II. 6.

Finde aelc mon þat he borh haebbe and se borh hine thonne to aelcum rihte gelaede. and gehealde. and gif hine þonne woh wyrce. and ut oþberste. abere se borh þat he aberan sculde:. Gif hit thyfþe beo and gif he hine binnan twelf monþum gelangian maege. agyfe hine to rihte. and hine mon agyfe þat he aer sealde:.

Inveniat [d. i. quaerat] quisque [Jedermann sehe zu] ut borgum habeat, et borgus eum tunc ad omne Jus adducat et teneat, et si tunc injuste agat et aufugiat, portet borgus, quod ille portare debuerat. Si sit furtum et si eum intra duodecim menses adducere possit, sistat eum judicio, et reddatur ei, quod antea solverat.

Leg. Aethelr. I. 1.

Be borgum:. þat is, þat aelc freoman getreowne borh haebbe. þat se borh hine to aelcum rihte gehealde. gif he betyhlad wurthe:.

De borgis; hoc est: ut quisque liber homo fidelem borgum habeat, et borgus eum ad omne Jus adducat, si accusaretur.

Leg. Cnut. II. 19.

And we willaþ. þat aelc freoman beo on hundrede

Et volumus, ut quisque liber homo sit in centuria

treff seiner Unfreien [310]) und sämmtlicher in seiner

and on teoþunge gebroht. the lade wyrþe beon wille. oþþe weres wyrþe. gif hine hwa teon wille ofer þat he byth XII wintre. oþþe he ne beo syþþan aeniges freo rihtes wyrþe. sy he heorþfaest. sy he folgere. þat aele sy on hundrede. and on borge gebroht. and gehealde se borh hine. and gelaede to aelcan rihte.

et in decima constitutus, qui lada (Note 515) et were dignus esse velit, si quis eum accusare velit, quum sit [jam] major XII annis; vel posthac nullo libertatis jure sit dignus, sive sit proprium focum habens [Heerdfest, paterfamilias] sive pedissequa, ut quisque sit in centuria et in borgo constitutus, et teneat borgus eum et ad omne jus adducat. [*W.* interpungirt anders und übersetzt: — dignus esse velit. Si quis eum post duodecimum aetatis suae annum accusare velit, vel si ipse postea non sit aliquo privilegio dignus, sive sit etc.].

Leg. Guil. Conq. 64. (*Wilk* p. 229). Omnis homo qui voluerit se teneri pro libero, sit in plegio, ut plegius eum habeat ad justitiam si quid offenderit, et si quisquam evaserit talium, videant plegii ut solvant quod calumniatum est, et purgent se, quia in evasum nullam fraudem noverint. — *Leg. Edow. Conf.* 20. s. Note 304.

310) *Leg. Loth. et Eadr.* 1.

Gif mannes esne eorlcundre mannan ofslaeþ þane þe sio þreom hundum scill. gylde. se agend þone bana agefe. and do þaer þrio manwyrþ to.

Si cujusquam servus virum nobilem occiderit, tunc sit trecentorum solidorum compensatio: Dominus homicidam tradat, et huic addat trium hominum valorem.

2. Gif se bana oþbyrste feorþe manwyrþ he to gedo. and hine gecaenne mid godum aewdum. þat he þane bana begeten ne mihte.

Si homicida evaserit, quartum viri valorem addat, et ipse manifestet cum bonis conjuratoribus [*W:* cum veris juramentis] quod homicidam illum adducere non potuerit.

vergl. *ibid.* 3. 4. — *Leg. Inae.* 22.

Gif thin geneat stalige. and losige the. gif thu haebbe byrgean mana thone thaes

Si bubulcus tuus furetur et aufugiat a te, si fidejussorem habeas, admone

Wohnung sich aufhaltenden, wenn auch nicht zu seiner Familie gehörigen, Personen [311]). An Jemand der

angyldes. gif he naebbe. gyld thu þat angylde. and ne sy him na þe geþingodre:. eum ad simplicem compensationem; si non habet [wenn der Bürge nicht zahlen kann; *W:* si non habeas] solve tu simplicem compensationem, et non sit ei remissio [kann sich sowohl auf den Unfreien, als den Bürgen beziehn.].

Leg. Aethelr. I. 1.

And haebbe aelc hlaford his hyredmen on his agenon borge:. Gif he thonne betyhtlad wurþe. aud he utleape. gyld se hlaford thaes mannes were thaem Cyng:. And gif mon thone hlaford teo þat he be his raede utleope. ladie hine mid fif thegnum. and beo him sylf syxta:. Gif him seo lad byrste. gylde thaem Cynge his were. and sy se man utlah:.

Et habeat quisque Dominus familiam suam in propria sua fidejussione. Si tunc accusaretur [einer der Unfreien] et aufugeret, solvat Dominus hominis weram Regi; et si quis Dominum accusaret, quod de suo consilio aufugerit, purget se cum quinque Thanis et sit ipse sextus. Si lada frangatur, solvant Regi weram suam et sit ille homo exlex.

vergl. *Leg. Cnut.* II. 26. Es durfte daher auch kein Herr seinen Unfreien aus seinem Dienste entlassen, bevor derselbe nicht allen seinen Verpflichtungen Genüge geleistet hatte.

Leg. Aethelst. I. 22.

— nan man laece his getyhtledan man fram him. aer he haebbe riht geworhte:.

— et nemo dimittat a se suum hominem accusatum, prius quam rectum fecerit.

vergl. *Leg. Cnut.* II. 25. — *Leg. Guil. Conq.* 47.

Ne nuls ne lait sun hum de li partir, pus qui il est rete.

Nemo hominem suum a se discedere sinat, antequam retatus fuerit.

Leg. Henr. Pr. 8. Et omnis Dominus secum tales habeat, qui ei justiciabiles sunt, tanquam eos si peccaverint ad rectum habiturus vel pro eis forsitan rationem redditurus.

311) *Leg. Edow. Conf.* 21. Archiepiscopi, Episcopi, Comites, Barones, et omnes qui habuerint sacham et socam, thol, theam, et infangthefe, etiam milites suos, et proprios servientes, scilicet dapiferos, pincernas, ca-

nicht in einem von diesen Verhältnissen stand, konnte

merarios, pistores et cocos sub suo friborgo habeant. Et item isti suos armigeros, vel alios sibi servientes sub suo friborgo. Quod si cui forisfacerent, et clamor vicinorum de eis assurgeret, ipsi tenerent eos rectitudini in curia sua: — *Leg. Cnut.* II. 25.

And þat nan man ne underfó na laenge thonne threo niht. buton se hine befaeste sethe he aer folgadve.

Et ut nemo alterum suscipiat diutius quam tres noctes, nisi ille, quem antea secutus est [*W:* cui antea servivit] eum commendaverit.

Man erkennt leicht den bekannten Ausspruch des Tacitus (Germ. 21.) in dieser und in den folgenden Stellen wieder.

Leg. Guil. Conq. 46.

Nuls ne receit hom ultre III nuis, si til ne li command od qui il fust amy.

Nemo alium recipiat ultra tres noctes nisi is eum illi commendaverit, qui ejus fuerit amicus.

Leg. Edow. Conf. 27. Si quis hospitaverit privatum, vel alienum, qui Anglice *cuþ and uncuþ* dicuntur, poterit eum noctibus habere duabus tanquam hospitem. Qui si forisfecerit, non incurrat Dominus damnum pro hospite, veruntamen si cui damnum illatum fuerit et ad justitiam de eo clamorem fecerit, quod ipsius consilio malum factum fuerit, cum duobus legalibus vicinis suis purgabit se sacramento de consilio et de facto: quos nisi habuerit, damnum emendet et forisfacturam. Quem si tertia nocte hospitatus fuerit, et is alicui forisfecerit, habeat eum ad rectum tanquam de propria familia, quod Anglice dicitur, *twa night gest. þrid night agen hine;* quem nisi poterit ad rectum habere, habebit terminum praedictum mensis et unius diei. Et si poterit inveniri malefactor, restauret damnum quod fecerat et emendationem si poterit, et de corpore si adjudicatum fuerit ei. Si vero malefactor non poterit damnum restaurare quod fecerat, hospes suus restaurabit et forisfacturam. — *Leg. Aethelst.* I. 8. — *Leg. Loth. et Eadr.* 15.

Gif man ouman feormaeþ III niht an his agenum hame, ceþeman oþþe oþerne þe sio ofer mearce

Si quis advenam tribus noctibus hospitio exceperit in propria suo domo, mercatorem aut alium, qui

kein Friedensbruch begangen werden [312]); bald indessen

cuman. and hine þonn his mete fede. and he þonn aenigum man yfel gedo. se man þane oþerne aet rihte gebringe oþþe riht forwyrce.

extra marcam advenerit, atque eum deinde suo cibo aluerit, et ille tum alicui malefecerit, ipse alterum illum judicio sistat aut jus perdat.

Es bedurfte gesetzlicher Bestimmungen, um die zu ausgedehnte Anwendung der Grundsätze über Gesammtverbürgung zu beschränken. Z. B. *Leg. Cnut.* II. 73.

And ic wille theah the hwa [so *Lamb.* — *W: And ic laete riht theath hwa*] *his agen spere sette to oþres mannes huses dura. and he thider inn aerende haebbe. oþþe gif man oþre waepne gedreohlice lecge thaer hig stille mihtan beon. gif hig moston. and hwilc man thonne þat waepen gelaecce. and hwilcre hearm thaer mid gewyrce. thonn is þat riht. þat sethe thone hearm geworhte. þat se thone hearm eac gebete:. And se the þat waepen age. geladige hine gif he durre. þat hit naefre naes naþer ne his gewylle. ne his geweald. ne his raed. ne his gewitnes:. þone is þat Godes riht þat he beo claene. and wite se oþer þe þat weorce geworhte. þat the hit bete swa swa lagan taecean.*

Et volo, licet quis [*W:* Et recte permitto, quod si quis] propriam suam lanceam ad alterius hominis domus portam ponat, et intus habeat loquendum, vel si quis alia arma caute ponat, ubi quieta esse possunt, si permitterentur et homo quidam tunc illa arma sumat, et damnum quoddam cum iis faciat, tunc sit justum, ut qui damnum fecerit, damnum etiam compenset. Et cujus arma illa sunt purget se, si audeat, quod nunquam [in hoc facto] exstiterit neque sua voluntas neque facultas, neque consilium neque conscientia; tunc est Dei justitia, ut sit mundus, et sciat alter, qui hoc factum commisit, ut illud compenset, prouti Leges docent. — vergl. *Leg. Henr. Pr.* 87., wo noch hinzugefügt wird: Observet autem ille cujus arma erant, ut ea non recipiat antequam in omni calumpnia munda sint.

Leg. Cnut. II. 74.

— Hit waes aer thyson. þat þat cild the laeg on

— [Mos] fuit antehac, ut infantem in cuneis ja-

nahm der König dergleichen Leute in seinen Schutz,

tham cradele. theah hit naefre metes ne abite. þat tha gysteras letan efen scyldige. and hit gewittig waere:. Ac ic hit forbeode heonon forþ eornostlice. and swilce manige. the Gode syndon swiþe laþe:.

centem, licet nunquam cibum gustasset, avari putent aeque reum [bei einem vom Vater verübten Diebstahle; vergl. *Leg. Inae.* 7. Note 356.] ac si conscius rei esset. Sed ego hoc serio in posterum prohibeo, et multa similia, quae Deo sunt valde odiosa.

vergl. noch *Leg. Henr. Pr.* 88. Nemo suum ipsius infantem reddere cogatur, quem voluntarie non occidit, nec emendatione pecuniali, nec diffactione corporali. Qui aliquem rogaverit ut secum in opus suum eat, et interim occidatur a suis vel ejus inimicis, reddat eum cujus hortatu et gratia in locum mortis venerit, et conscientiae vel consensus in aliquo se acquietet, si fuerit accusatus et hoc Werelada (§. LIV.). Si autem inveritare possit quod non rogatus cum eo venerit, si qui inimici sui perimant eum qui nec ei consanguinitate vel affinitate juncti sunt, justum est ut, sicut peccaverunt, luant et in eos vindicetur a parentibus et Dominis, aut inde componant etc. Auch auf die Geistlichkeit wurde die Gesammtverbürgung ausgedehnt. *Leg. North. Presb.* 2.

— and aelc preost finde him XII festermen. þat he preost lage wille healdan mid rihte:.

— quisque etiam sacerdos inveniat sibi XII fidejussores, quod leges presbyterorum debite observare velit.

[312]) *Leg. Wihtr.* 29.

Gif feorran cumen man. oþþe fraemde buton wege gange. and he þonne nawþer ne hryme. ne he horn ne blaþe. for þeof he bith to profianne. oþþe to sleane. oþþe to alysanne:.

Si homo e propinquo adveniens vel peregrinus extra viam eat et tunc nec vociferaverit, nec cornu insonuerit, pro fure comprobandus est, vel occidendus, vel redimendus.

vergl. *Leg. Inae* 20. — *Leg. Aethelst.* I. 2.

And we cwaedon be thaem hlafordleasum mannum. the nan man nan rihte aet begytan ne maeg. þat

Et statuimus de homine Domino carente, a quo nemo jus suum obtinere potest, ut mandetur cognationi

wofür er denn auch ihr Wehrgeld erhielt [213]). Durch Ausschließung aus der Gesammtbürgschaft wegen eines

---

man beode thaere maegþe þat hi hine to folc rihte gehamette. and him hlaford funden on folc gemote. and gif hi hine thonne begytan nyllen. oþþe ne maegon to þaem andagan. thonne beo he syþþan flyma. and hine lecge for theof seþe him to cume:. and seþe hine ofer þat fnormige., forgylde hine be his were oþþe hine be thaem geladie:.

ejus, ut eum ad Jus adducant et ei Dominum inveniant in placito populi; et si eum tunc adducere nolint [*W:* et si hoc tunc adquirere nolint] vel non possint ad hunc terminum, tunc sit postea fugitivus, et pro fure eum occidat [*W:* capiat] quisquis in eum inciderit; et si quis contra hoc [sc. quod jubeo] illum hospitio excipiat, compenset eum secundum ejus weram vel eum secundum hanc purget.

213) *Leg. Inae.* 23.

Gif mon aelþeodigne offlea. se Cyning ah twegen daelas thaes weres. þrid dan dael sunu. oþþe magas:. Gif he thonne maegleas sy. healf Cyning. healf se gesiþ:. Gif hit þonne Abbud sy. oþþe Abbudisse. daelon on sa ylcan wisan wiþ thone Cyning:.

Si quis peregrinum occidat, Rex habeat duas partes werae, tertiam partem filius vel cognati. Si tunc cognatis orbus sit, dimidiam [habeat] Rex, dimidiam Nobilis [auf dessen Grund und Boden der Mord vorgefallen war; *W:* socius]; Si Abbas sit vel Abbatissa, dividant eodem cum Rege.

Foed. Edow. et Guthr. 12.

Gif mon gehadodne oþþe aelþeodige thurh aenig thing forraede. aet feo. oþþe aet feorhe. þonne sceol him Cyning beon. oþþan Eorl thaer on lande. and Bisceop thaere theode. for maeg. and for mundboran. buton he elles oþerne haebbe:.

Si quis sacris initiatum, vel alienigenam per aliquam rem seducat, de pecunia vel de vita, tunc Rex ei adesse debet, vel Comes qui in regione, et Episcopus gentis pro cognatione et pro patrono, nisi alias alium habeat.

vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 8. — *Leg. Aethelr.* p. 116. (*Const. d. pac. Eccl.* §. 39.) — p. 123. (*Conc.*

begangnen Verbrechens konnte aber auch ein Mitglied einer Genossenschaft in den Zustand gänzlicher Friedlosigkeit versetzt werden [314]). Auf diese Weise geächtet (*utlagh*. Note 256) konnte der Friedensbrecher von Jedem ungestraft getödtet werden und wer ihm irgend Beistand leistete, namentlich ihn auf der Flucht (*flyman*) beherbergte, setzte sich gleichem Schicksale aus [315]).

Aenham. §. 49.) — Auch beerbte der König die Fremden, wenn sie nicht an dem Orte, wo sie starben, Verwandte hatten. *Domdb*. *Oxenefordsc*. (p. 766.) Si quis extraneus in Oxeneford manere deligens, et domum habens, sine parentibus ibi vitam finierit, Rex habebit quidquid reliquerit.

[314]) Hierin allein bestand, wenn man es so nennen darf, die ursprüngliche Strafgewalt der Volksgemeinde, welche bei Stiftung der monarchischen Staaten auf den König überging.

[315]) vergl. unten §. LI. — *Leg*. *Inae*. 30.

Gif mon cyrlisces mannan flyman feormie and hine man teo. be his agenum were geladige he hine:. Gif he ne maege. gyld he hine be his agenum were. and se gesiþman eac swa be his were:.

Si quis hominem liberum [ignobilem s. Note 318. — *W*: colonum] fugitivum exceperit et accusetur [*W*: et eum nutrit], secundum propriam suam weram se purget. Si hoc nequeat compenset ipsum propria sua wera; eodem modo etiam nobilis secundum suam weram [*W*: et socium etiam juxta capitis aestimationem].

Leg. *Edow*. 8.

Ne full nahwar ne friþian. ne feormian. willes ne gewealdes:. etc.

Reum nusquam protegas neque hospitio excipias, neque volens neque coactus [*W*: volens vel sponte] etc.

vergl. noch *Leg*. *Aethelst*. I. 20. — II. Prol. 7. — *Jud*. *Civ*. *Lund*. 1. §. 3. — *Leg*. *Edm*. II. 1. — *Leg*. *Cnut*. II. 14. 64.

b) Standesverhältnisse [316]).

§. XXXII.

1. Adel.

Es lassen sich bei dem Angelsächsischen Adel der zu dem Könige ganz in dem Verhältnisse eines Dienstgefolges blieb [316 a]) und durch Verleihung erblicher

---

[316]) vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 47-51.

[316 a]) Schon die Bezeichnung des Adels durch *þegn* (denn *þegnian* heißt: dienen) deutet darauf hin; auch wird in dieser Hinsicht der Adel bisweilen unter dem Ausdruck *leode* verstanden. z. B. *Leg. Aethelb.* 2.

Gif Cyning his leode to him gehateþ. etc.	Si Rex Leudes suos [*W*: populum suum] ad se vocaverit, etc. — (vergl. Note 297.)

Es fiel daher bei den Feldzügen, die die Angelsächsischen Könige unternahmen, noch immer auch dem Adel ein Theil der Beute zu (vergl. §. V.) und König Harald scheint sein Unglück hauptsächlich dem Umstande zu verdanken zu haben, daß er seinem Gefolge die Beute vorenthielt, die er den Norwegern abgejagt hatte (vergl. Note 205). *Will Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 13. p. 94. Die Waffen, mit denen der Gefolgsherr seine Gefährten ausgerüstet hatte (§. V. Note 37), wurden von diesen wohl nicht auf ihre Nachkommen vererbt, sondern nach ihrem Tode an jenen wieder herausgegeben, und hieraus schreibt sich das *heregeata* her, welches bei dem Ableben eines Edeln an den König ausgeliefert werden mußte. vergl. *Leg. Cnut.* II. 69.

And beon tha heregeata swa hit maeþlic sy:. eorles swa thaer to gebyrige. þat syndon. eahta hors. feower gesadelode. and feower ungesadelode. and feower helmas. and IIII byrnan. and ehta spera. and eal swa feala scylda. and feower swurd. and twa hund	Et sint relevationes prouti dignitati convenit [*Leg. Henr. Pr.* 14.: sicut modus sit]: Optimatis [*W*: Comitis] prouti ad eum pertinet h. e. octo equi, quatuor cum sella et quatuor sine sella, et quatuor galeae, et quatuor loricae et octo lanceae et totidem scuta

Ländereien (*bocland* s. §. XXXVIII.) von Seiten des Königs an diesen noch enger geknüpft wurde, mehrere Classen von einander absondern. Diese unterscheiden sich von einander, wie der Adel überhaupt von den übrigen Freien, durch die Größe des Wehrgeldes (Note 323. 334.) und des Besitzstandes [317]). Die Worte

mancus goldes :. And syþþan Cyninges þegenes heregeata þe him nihste sindan IIII hors. etc. — *And medemra thegna. hors and his geraeda. and his waepen.* etc.

et quatuor gladii et ducentae [*L. H. P.* centum] mancusae auri. Et postea Thani Regis relevatio, qui ei proximus, sit IV equi, etc. — Et mediocrum Thanorum: equus cum apparatu suo, et arma sua, etc.

ibid. 71. — *And gelaeste aelc wuduwe tha heregeata binnan twelf monþum. butan hire aer to on hagige witeleas :.*

71. Et persolvat omnis vidua relevationem intra duodecim menses, nisi prius mulctae expers aliquid opportune fecerit [*L. H. P.* sine forisfactura, si non possit antea.].

vergl. *Domdb. Berochesc.* (p. 763.) Tainus vel miles Regis Dominicus moriens pro relevamento dimittebat Regi omnia arma sua, et equum i. cum sella, alium sine sella. Quod si essent ei canes vel accipitres, praesentabantur Regi, ut si vellet acciperet. — Im Falle ausgezeichneter Treue wurde das Heergeräthe erlassen. *Leg. Cnut.* II. 75.

— *and se man the aet tham fyrdunge to foran his hlaforde fealle. sy hit innan lande. sy hit of lande. beon tha heregeata forgyfene :. and fon tha yrfenuman to lande. and to aehtan. and scyftan hit swiþe rihte :.*

Et homo, qui in expeditione ante suum Dominum ceciderit, sive sit intra terram sive extra, sint relevationes remissae, et capiant haeredes terram et proprietatem ac dividant inter se quam justissime.

[317]) Vierzig Hyden Landes (Hida Anglice vocatur terra unius aratri culturae sufficiens per annum. *Henr. Hunt.* VI. p. 360.) mußte man besitzen, um zu den *Proceres* (der höchsten Classe) gerechnet werden zu können. *Hist. Eliens.* II. 40. Habuit enim [Abbas] fratrem Gudmundum vo-

eorl und *aeþel*[318]), *eorlcundman*[319]) und *gesiþ*-

cabulo, cui filiam praepotentis viri in matrimonium conjungi paraverat. *Sed quoniam ille 40 hidarum terrae dominium minime obtineret, licet nobilis esset, inter proceres tunc numerari non potuit*, eum puella repudiavit; unde pudore nimium suffusus ad abbatem rediit conquaerens etc. — *Jud. Civ. Lund.* App. I.

§. 1. *Hit waes hwilum on Engla lagum þat leod and lagu for begeþincthum, and þa waeron leod witan weorthscipes wyrthe aelc be his maethe. Eorl and ceorl þegen and þeoden*:.

[*W*: Fuit quondam in Legibus Anglorum ea gens et lex pro honoribus, et ibi erant sapientes populi honore digni, quilibet pro sua ratione; Comes et Colonus, Thanus et Rusticus.] *)

§. 2. *And gif ceorl geþeah þat he haefde fullice fif hida agenes landes, cirican and kycenan, bell hus and burhgeat setl, and sunder note on Cynges healle. þonne waes he þanon forth þegen rihtes weorthe*:.

Si homo liber [ignobilis; *W*: Colonus] profecit [*W*: tamen sit; *W*. verwechselt geþeah mit þeah; jenes kommt her von geþean, crescere, vigere, wohl unser: „gedeihen."], ut haberet integras quinque hidas terrae propriae, Ecclesiam et Coquinam, portam cum clocario [so hat *Hick*; *W*: turrim sacram, et atrii se-

*) Ich verstehe diese Stelle anders, obschon ich meine Erklärung ebenfalls durchaus nicht für die richtige ausgeben will. Die Stelle hat viele Schwierigkeiten, namentlich wegen des Worts *witan* oder *leod witan* zu denen hier auch der *ceorl* gerechnet wird; *leod witan* (populi sapientes, populares sapientes) ist vielleicht so viel wie *woruld witan* (laici sapientes) und es scheinen ganz im Allgemeinen alle Classen von freien Personen darunter verstanden zu werden, statt daß sonst *witan* beinahe immer die engere Bedeutung von *geþungene witan* (Note 234) hat. Ganz unrichtig übersetzt Wilkins das Wort *þeoden*; es heißt Dominus und wird grade dem *þegen* entgegengesetzt, welcher ihm dient; es könnte daher auch wohl im engern Sinne der König darunter verstanden werden; unter *leod* am Anfange der Stelle könnte wohl d. Wehrgeld zu verstehen seyn, welches in App. II. für die einzelnen Classen v. Personen angegeben wird. Darnach wäre die Stelle vielleicht so zu übersetzen: Fuit quondam in Lege Anglorum haec wera et lex pro insignioribus, et ibi [in Leg. Angl.] erant mundani sapientes dignitate digni, quisque pro sua conditione. Nobilis et ignobilis, Thanus et Dominus.

cundman.[320]) bezeichnen den Adel im Allgemeinen,

---

dem], et peculiare negotium in Regis aula, tunc erat deinceps Thani jure dignus.

§. 3. *And gif þegen geþeah þat he þenode Cynge and his radstefn rad on his hirede gif se þonn haefde þegen þe him filigde þe to Cynges ut ware fif hyda haefde and on Cynges sele his hlaforde þenode, and þriwa mid his aerende gefore to Cynge. se moste syththan mid his forathe his hlaforde aspelian aet missliccon neodan. and his onspaece geraecan mid rihte. swa hwaer swa he sceolde.*

Et si Thanus eo profecit [*W:* Attamen, si Thanus sit], ut Regi ministraret et in ejus sequela iter equestre faceret [*W:* qui serviat Regi et iter equestre ipsius faciat in provincia illius], si tunc Thanum habuit qui eum sequebatur et in Regis cautione [unter des Königs Gewährleistung; *W:* qui ad Regis egressum] quinque hydas habebat, et in Regis aula Domino suo ministrabat, terque cum nuntio ejus proficiscebatur ad Regem, hic [d. h. der Than, der dem erstern folgte] debuit abhinc cum praejuramento suo Domini sui in variis negotiis vices agere et causam ejus juste vindicare ubicunque debuit.

§. 4. *And se þe swa geþogene for wyrhtan naefde. swore for sylfne aefter his rihte oththe his þolode:.*

Et si is, qui eo profecit adjutorem non habeat [eigentlich talem, qui pro eo agit, denn *for* und *wyrhtan* (der Acc. Sing. v. *wyrhta*) gehört wohl zusammen und *wyrhta* kommt her von *wyrhtan*, unser: „wirken"; *W:* Et qui eos stipatores dignitatis ergo non habeat; *Hick:* qui sic accusatus, si culpae reus non foret; *geþogene* ist aber unstreitig das Partic. Prät. von *geþean*, siehe vorhin §. 2.], juret ipse secundum jus suum [d. h. mit so viel Eidhelfern, als es ihm seinem Stande nach gebührt] vel id [sc.: jus; *W:* eam, was er auf dignitas in dem Vordersatze bezieht] perdat.

§. 5. *And gif þegen geþeah þat he weard to eorle. þonne waes he syththan eorl rihtes weorthe:.*

Et si Thanus eo profecit, ut inter Proceres numeraretur [eigentl. ut Procer fieret; *W:* Attamen si Thanus Comes fiat], tunc erat exinde Proceris jure dignus.

doch dient das erstere vorzüglich zur Unterscheidung der höchsten Classe desselben (Note 316. 317.), indeß durch

---

§. 6. *And gif massere geþeah. þat he ferde þrige ofer with sae be his agenum craefte. se waes þonne syththan þegen rihtes wearthe:.* etc.

Et si mercator eo profecit [*W:* Et si mercator tamen sit], ut ter mare suis facultatibus trajiceret, tunc erat [*W:* sit] exinde Thani jure dignus.

Daher heißt es auch in *Hist. Eliens.* II. 8. von einer edeln Frau: rebus, dote atque haereditate suorum opulentissima, unde inter affines ipsa nobilior apparuit.

318) Es ist unrichtig, daß die Benennung *eorl* erst durch die Dänen nach Britannien gebracht worden sey, wie Hume (Tom. I. Note G zu p. 201.) mit Selden (Tit. of honours. Chap. V. p. 603. sq.) annimmt; sie findet sich vielmehr schon in *Leg. Aethelb.* 13. 14. Die ursprüngliche Bedeutung des Worts ist wohl dieselbe mit *aeþel* (nobilis) und einen gleichen Gegensatz bilden beide, dieses (namentlich bei Beda. z. B. III. 14; V. 24) zu *unaeþel* (ignobilis), jenes zu *ceorl* (z. B. *Leg. Aelfr.* 4. — *Jud. Civ. Lund.* Prol in Note 223 und *ibid. App.* I. §. 1. (in Note 317); das *c* in *ceorl* möchte daher wohl bloße Negation seyn, wie im Deutschen das k in „keiner". Da die *Ealdormen* wahrscheinlich nur aus den *Eorlas* (in der engern Bedeutung dieses Worts, siehe oben im Texte) genommen wurden, so ist wohl dadurch das Wort *Eorl* zur Bezeichnung eines Amts geworden (§. XXIV.). Da man häufig den Aethelings oder Clitonen die Würde eines *Ealdorman* gab (Note 229), so läßt sich damit vielleicht der Widerspruch in der Angabe des Wehrgeldes des *Eorl* bei *Spelmann Conc.* I. p. 406. hinwegräumen (er ist hier mit dem Erzbischofe zu gleich hohem Wehrgelde angesetzt), indem dann an dieser Stelle ein solcher Aetheling darunter zu verstehe wäre, der vermöge seiner Abstammung vom königlichen Geschlechte in Betreff des Wehrgeldes dem Erzbischofe gleich gesetzt wird, indeß sonst der *Ealdorman* nur dem Bischofe gleich steht. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 3. (Note 334.)

319) vergl. *Leg. Aethelb.* 74. — *Leg. Loth. et Eadr.* 1. (Note 310).

320) vergl. Note 255. — Dieser Ausdruck kommt auch in demselben Gegensatze zu *ceorl* vor, wie *eorl.* s. *Leg. Inae* 54. (Note 309) *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12-13. (Note 334). Die Bedeutung ergiebt sich auch aus *Leg.*

die Benennungen *Cyninges þegn* [321]) und *twelfhyndesman.* [322]) eine zweite bezeichnet wird; diese wird auch unter *þegn* schlechthin [323]) verstanden, häufiger aber wird dieß Wort allein [324]) oder mit den Zusätzen *medeme* [325]) (mediocris) oder *laessa maga* [326]) (minoris cognationis, wenn nämlich schon

Henr. Pr. 6. (Note 273). Wilkins macht daraus entweder einen Praepositus paganus z. B. *Leg. Wihtr.* 5. *Leg. Inae.* 50. (Note 272) 51. (Note 274). 54. (Note 309) oder einen socius in der allgemeinsten Bedeutung z. B. *Leg. Inae.* 23. (Note 313) 30. (Note 315) oder erklärt das Wort ohne allen Grund, wie *Lye* in seinem *Dict. Sax. et Goth.-Lat.* v. *sithcund* durch: qui ejusdem conditionis erat cum quovis altero prius memorato; z. B. in *Leg. Inae.* 45. — *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12. (Note 334).

[321]) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3.

Gif mon Cyninges þegn manslihtes beteo. gif he hine ladian dyrre. do he þat mid XII Cyninges thegnum:. Gif mon thonne thegn betyhþ. the biþ laessa maga thone se Cyninges thegn. ladige he hine mid XI his gelicena. and mid anum Cyninges thegne:.	Si Regis Thanus homicidii accusetur, si se purgare audeat, faciat hoc cum XII Regis Thanis; Si autem Thanus accusetur, qui minoris est cognationis, quam Regis Thanus, purget se cum XI parium suorum et cum uno Regis Thano,

vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 3. (Note 317.) — *Leg. Cnut.* II. 69. (Note 316 a).

[322]) *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. I.

Twelfhyndes mannes wer is twelf hund scyllinga:.	Twelfhyndi wera est 1200 sol.

vergl. *Leg. Inae.* 70. — *Leg. Aelfr.* 10. 35. 36. — *Leg. Aethelst.* II. App. §. 14. (Note 513).

[323]) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 15.

Ceorles wergyld is on myrcna lage CC scill. Degenes wergyld is VI swa mycel þat byth XII hundred scill.	Liberi hominis werigeldum est in Merciorum lege CC solid. Thani werigeldum est sexies tantum i. e. MCC solid.

[324]) z. B. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 2-3. (Note 317).

[325]) z. B. *Leg. Cnut.* II. 69. (Note 316).

[326]) z. B. *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321).

von einem Than der höhern Classe die Rede war), so wie auch der Ausdruck *sixhyndesman* [327]) für die unterste Stufe des Adels gebraucht; die Personen, welche zu dieser gehörten, standen zu denen der beiden höhern öfters ebenfalls in dem Verhältnisse eines Dienstgefolges [328]). Die Vorzüge des Adels vor den übrigen Freien bestanden außer dem Rechte ein solches Gefolge zu halten [329]), und dem Anspruche auf ein höheres Wehrgeld, in der ausschließlichen Befugniß die höhern königlichen Aemter bekleiden zu können [329]); ob dem Adel allein das Recht Unfreie zu schützen zugestanden habe, scheint zweifelhaft [330]), eben so ist nicht gewiß, ob zur Erwerbung des Adels schon in dieser Periode [331]) es hinreichend war, daß nur der Vater edel war, jedoch ist dieß nicht unwahrscheinlich, da schon der bloße Erwerb des erforderlichen Besitzstandes [332]), wenigstens wenn dieser drei Generationen hiedurch behauptet worden war [333]), die Rechte des Adels verlieh [334]).

---

327) Vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 2. (Note 307) mit *Jud.* App. II. §. 10-13. (Note 334) und *Leg. Inae.* 24.

Wealh gif he haefþ fif hyda. he biþ syx hynde: — Wallus si habeat quinque hydas, est DC solid. homo.

s. auch noch: *Leg. Inae.* 70. — *Leg. Aelfr.* 10. 35. 36.

328) *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 3. (Note 317). Auch der Ausdruck *Cyninges þegn* deutet darauf hin.

329) Daher das hohe Wehrgeld der Beamten. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 3-4; auch wird das Grafenamt *þegnscipe* genannt. *Leg. Edg.* II. 3. — *Leg. Cnut.* II. 14.

330) *Domesdayb. Wireceſtreſc.* (p. 767.) s. Note 276 a.

331) Zur Zeit König Heinrichs I. war es der Fall. *Leg. Henr. Pr.* 68.

332) *Leg. Inae.* 24. (Note 327). — *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 2. §. 6.

333) *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12. (Note 334)

334) Noch verdient hier die Stelle *Jud. Civ. Lund.* App. II. ihren Platz, theils weil auf mehrere Paragraphen derselben bereits öfters erwiesen worden ist, theils weil manches diesen Gegenstand Betreffende in ihr einer Berichtigung zu erfordern scheint. In §. 1. ist die Rede vom Wehrgelde des Königs,

§. XXXIII.

2. Die Freien.

Nur der Freie konnte [335]), was er aber auch seyn mußte (§. XXXI.; besond. Note 309), Mitglied

beinahe wie in *Leg. Aethelst.* II. App. §. 16. nur heißt hier die Geldmünze *þrymsa* (Note 286); reducirt man die Thrymsen in der folgenden Berechnung des Wehrgeldes auf solidi, so ergiebt sich daß dieselbe von allen übrigen sehr abweichend ist und sich mit der nach solidi nicht in Verhälniß bringen läßt, denn unmöglich können 2000 thr. = 600 sol. (oder auch = 1200 sol.) seyn, wenn 30000 thr. = 7200 sol. sind. (Note 297. 323).

§. 2. *Aeþelinges wergyld is XV. þusend þrymsa:.*	Clitonis werigildum [*W:* Aestimatio capitis nobilis] est XV millia thrymsarum.
§ 3. *Bisceopes and Ealdermannes VIII þusend þrymsa:.*	Episcopi et Aldermanni, VIII millia thrymsarum (Note 318. 329).
§. 4. *Holdes and Hehgerefan IIII þusend þrymsa:.*	Vasalli et superioris Praefecti [*W:* Ducis et summi praepositi] IV millia thrymsarum (Note 329 und unten).
§. 5. *Maesse þegenes and woruld þegenes II þusend þrymsa:.*	Ministri Ecclesiastici et Ministri secularis (s. Note 233) II millia thrymsarum.
§. 6. *Ceorles wergyld is CC and VI and LX þrymsa. þat þat bid twa hund scillinga be myrcna lage:.*	Liberi hominis werigeldum est CCLVI thrymsarum hoc est CC sol. secundum Merciorum legem.
§. 10. *And gif ceorlisc man geþeo þat he haebbe V hida laudes to Cynges utware. and man hine ofslea. forgylde man hine mid II þusend þrymsa:.*	Et si homo liber [ignobilis conditionis] eo proficiat ut habeat [*W:* Et si rusticus tamen habeat] quinque hidas in Regis cautione [*W:* ad Regis egressum; s. oben App. I. §. 3. in Note 317] et interficiatur, compensetur duobus millibus thrymsarum.
§. 11. *And þeh he geþeo. þat he haebbe helm.*	Et tamen si proficiat, ut habeat [*W:* Et si tamen

einer der angegebnen Rechtsgenossenschaften (§. XXXIV.

and byrnan. and gold faeted fweord. gif he þat land nafaþ he byþ ceorl fwa þeah:.

habeat] galeam et thoracem et gladium inauratum, fi tantum terrae non habeat, fit tamen ignobilis.

§. 12. *And gif his funu and his funa funu þat geþeod þat hy fwa micel landes habbath fyththan byþ fe offpring gefithcunnes cynnes be twam thufendum þrymfa:.*

Et fi filius ejus et filii filius eo proficiant [*W*: Et fi filio ejus et filii filio accidat], ut tantum terrae habeat, tunc fit [*W*: ut tantam terram poftea habeat, fit] progenies nobilis generis [*W*; ejusmodi conditionis], fecundum duo millia thrymfarum.

§. 13. *And gif hig þat nabbath. ne to þam geþeon ne magan. gylde man cyrlifce:.*

Et fi hoc non habeat, neque eo proficere poffit, compenfetur qua ignobilis.

Vergleicht man die Angabe des Wehrgelds in §. 12. der angef. Stelle mit der in §. 5., so kann, da der *ceorl* durch den Erwerb von 5 Hyden Landes nur ein *fixhindesman* wird (Note 327), auch in §. 5. nur ein solcher *þegn* gemeint seyn. Das Wehrgeld eines *fixhyndesman* (600 sol.) beträgt das Dreifache des Wehrgelds eines *ceorl* oder *twyhindesman* und daher ist vielleicht in §. 6. statt CC *and* VI *and* LX zu lesen DC *and* VI *and* LX. Die Vergleichung der §§. 7. 8. 9. dieser Stelle, worin das Wehrgeld des Briten je nachdem er eine, eine halbe Hyde oder gar kein Land besitzt, auf 220, 80 und 70 Schillinge angegeben wird) mit *Leg. Inae.* 32 (*Gif Wiliscman haebbe hyde landes. his were biþ hund twelftig* (centum viginti) *fcill:. Gif he þonne healfe haebbe. eahtatig fcill:. Gif he naenig naebbe. LX fcill.*) ergiebt, daß in diesen Berechnungen des Wehrgeldes noch ein andrer Fehler stecke, der um so mehr in die Augen fällt, da das Wehrgeld eines Briten unmöglich höher seyn konnte, als das eines freien Angelsachsen. Ist jene vorgeschlagne Lesart richtig, so wäre vielleicht unter *hold* und *heahgerefa* der *twelfhyndesman* zu verstehen; sie haben nämlich das doppelte Wehrgeld des *fixhyndesman* in §. 5., ferner ist *helda* fidelitas, *holdaþ* juramentum fidelitatis (s. Leg. *Aethelft.* II. App. §. 1. in Note 427), daher könnte *hold* s. v. a. Vasall seyn und in diesem Verhältnisse standen die *Cyninges þegnas* zum Könige. Offenbar ist die Würde des *heahgerefa* niedriger

XXXI.) seyn; die Vorzüge, welche demnach auch der nicht edle Freie (*ceorl, twyhindesman*) vor dem Unfreien hatte, bestanden darin, daß er in jeder Qualität selbst handelnd vor dem Gerichte der Gemeinde auftreten konnte, daß er ein höheres Wehrgeld [336]), das Waffenrecht [337]) und das damit verbundne Fehderecht (Note 34. §. XXXI.) hatte. Von der Erwerbung der Freiheit durch die Geburt gilt das beim Adel (§. XXXII.) Bemerkte; sonst wurde sie, zwar nur unvollkommen (Note 349), durch die verschiednen Arten der Freilassung (§. XXXIV.) erworben; durch das Eintreten in ein Dienstgefolge ging sie nicht verloren (§. V. XLV.).

§. XXXIV.

3. Die Unfreien.

Die Verschiedenheit der Unfreien, deren bisweilen in den Angelsächsischen Gesetzen Erwähnung geschieht [338]),

---

als die des *ealdorman* und es ist wohl darunter ein *sciregerefa* zu verstehn; die *ealdormen* wurden aus den *eorlas* genommen (Note 318), so vielleicht die *sciregerefas* aus den *twelfhyndesmen*.

[335]) vergl. §. IV. Es liegt dieß auch schon in dem Worte *freoborg*. Wir sind aber auch berechtigt jede Stelle, in der nicht ausdrücklich der Unfreien Erwähnung geschieht, als lediglich die Freien betreffend zu erklären, denn jene lebten nicht nach Volksrecht. Sehr deutlich ist Jenes in den Gesetzen Aethelberts. Hier werden (Cap. 33-71.) die Bußen für Verwundungen aufgezählt; abgesondert davon wird (Cap. 86.) einzelner derselben, die Jemand an einem Unfreien verübt, gedacht.

[336]) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 15. (Note 323) verglichen mit *Leg. Inae.* 32. (Note 334).

[337]) Daher mußte der Freie, wenn er sich ein Verbrechen zu Schulden kommen ließ, seine Waffen ausliefern. *Leg. Aelfr.* 1. (Note 416). Vergl. (mit Berücksichtigung von Note 335) *Leg. Loth. et Eadr.* 13. etc.

[338]) *Leg. Aethelb.* 11. 12. 14. 25-27. 16.
Gif wiþ ceorles birelan Si cum liberi [*W:* pleman geligeþ. *VI scillingum* beji] pocillatrice quis con-

scheint sich mehr auf eine Rangordnung jener in dem Hause ihres Herrn, als auf ihre Rechtsfähigkeit zu beziehen, obschon es nicht unwahrscheinlich ist, daß aus der nationalen Verschiedenheit der Angelsachsen und Briten auch abgesonderte Classen von Unfreien hervorgegangen seyen [339]. In den Quellen werden die Unfreien durch die Ausdrücke þeow und *esne* [340] bezeichnet. Einen bloßen Sachwerth, obschon sie frei veräußert werden konnten [341], hatten die Unfreien nicht und es wird ihnen auch in den Gesetzen ein Wehrgeld beigelegt [342]. Einen Theil desselben erhielt jedoch der Herr des Unfreien, der aber auf der andern Seite für dessen Vergehungen haften (§. XXXI.) und ihn auch vor Gericht vertheidigen mußte [343]; dieser Verpflichtung konnte er sich indessen durch Freilassung des Schuldigen entledigen [344]. — Die Unfreiheit ent-

---

gebete, aet þaere oþere. theowan L scaetta. aet thaere thriddan XXX scaetta. — cubuerit, VI solidis emendet, pro alia serva L scaettis, pro tertiae sortis XXX scaettis.

339) Dieß konnte hauptsächlich nur in Wessex und Mercia vorkommen. vergl. Note 52.

340) Eigentlich s. v. a. vir; auch *man* bezeichnet häufig einen Unfreien, doch darf man dem Worte nicht immer diese Bedeutung unterlegen. vergl. Note 428.

341) Eine Ausnahme s. §. XLIII.

342) *Leg. Inae.* 19. 32. 33. — *Leg. Henr. Pr.* 75. Si quis hominem suum sine culpa mortis occidat, parentibus ejus sicut natus est nihilominus eum reddat, quia videlicet ad serviendum, non ad occidendum servus erat.

343) *Leg. Inae.* 50 (Note 227). — *Leg. Cnut.* II. 24.

344) *Leg. Inae.* 74.

Gif þeowe Wealh Engliscne man ofslihþ. thonne sceal se the hine ah. weorpan hine to handa hlaford and magum. oþþe syxtig scill. gesyllan wiþ his feore:. — Si servus Walliscus Anglum [Anglicum; ist wenigstens zweideutig; man könnte darnach auch einen Unfreien darunter verstehen.] occidat, tunc debet is, qui

stand durch Geburt von unfreien Eltern [345]), durch Gefangenschaft im Kriege [346]), durch Insolvenz [347])

Gif he thonne thone ceap nelle fore gesyllan. thonne mót se hlaford hine gefreogan. gyldan syþþan his magas thone were. gif he maeg burh haebbe freo:. eum habet, reddere Domino et cognatis, vel sexaginta sol. solvere pro vita ejus *). Si pretium illud pro [eo] solvere nolit, tunc debet Dominus eum liberum facere; solvant deinde cognati illius weram, si liberam fidejussionem cognatorum [d. h. freie für ihn bürgende Verwandte] habeat [*W*: si ille fidejussorem habere possit hominem liberum].

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 70. (Consuetudo Westsaex). — Si Dominus occisoris nec pro eo reddat, nec servus habet unde reddat, demittere potest eum Dominus ut sibi caveat nisi forte gravetur dum secum est. Quod si eveniat, eum repetentibus [*MS. Lond.* parentibus] reddat vel inde componat.

[345]) Auch bei den Angelsachsen galt in Betreff der Unfreien die Regel: „das Kind folgt der ärgern Hand." — *Hist. Eliens.* I. 8. Tunc Brihtnodus Abbas — venit contra eum apud Hertford, et coram cunctis in generali placito proposuit ei, quomodo uxor et filii sui de terra S. Aedeldrydae de Haetfeld innati fuerant, et quomodo, ut liberos et absque calumnia eos habere posset, vendiderat Episcopo eandem terram, acceptis ab Episcopo viginti aureis. — vergl. *Leg. Inae.* 27. (Note 354).

[346]) *Bed.* IV. 22. (Hier ist sogar von einem *Cyninges þegn* die Rede). Der Friesische Kaufmann, an welchen der Gefangene verkauft worden war, gestattet demselben sich auszulösen; At ille, dato jurejurando ut rediret, vel pecuniam illi pro se mitteret, venit Cantiam ad regem Lotharium etc.

[347]) Besonders in dem Falle, wo Jemand nicht im Stande war, die Buße für ein Verbrechen zu entrichten oder Schadenersatz zu leisten. Daher die Benennung *wite-þeow* (s. über *wite*. §. XLVII.), zu deren Auslösung König Aethelstan

*) Sollte wohl eigentlich heißen: *oþþe sceal se hlaford — gesyllan* (vel debet Dominus — solvere). Das Wort *oþþe* weiset häufig darauf hin, daß in dem darauf folgenden Satze ein anderes Subject anzunehmen sey, als in den vorhergehenden. vergl. z. B. *Leg. Inae.* 53. (Note 543) 56. (Note 421).

durch Ergebung, namentlich bei Verbrechern die auf herrschaftlichen Grunstücken ein Asyl gefunden hatten [348]) (vergl. §. XXVIII.). Sie hörte auf theils durch Auslösung (Note 346), theils durch Freilassung; diese wurde am Altar [349]), am Kreuzwege [350]), auch wohl vor Gericht oder überhaupt vor Zeugen vorgenommen; häufig wurde ein Freibrief darüber ausgestellt [351]).

(*Leg. Aethelst.* I. Prol. §. 3. *Wilk.* p. 56.) jährlich eine Summe aussetzte. vergl. noch *Leg. Inae.* 7. 11. 24. 48.

[348]) vergl. *Ing. Hist.* p. 856. (Note 290). Die Zahl dieser Art von Unfreien scheint sehr groß gewesen zu seyn. *Ing. Hist.* p. 865. — contraxit universam juventutem Hoylandiae strenuissimus Comes Algarus — una cum cohorte Croylandiae monasterii, viz. 200 bellatoribus robustissimis, eo quod maxima pars illorum de fugitivis fuerat.

[349]) *Leg. Wihtr.* 9.

Gif man his maen on wiofode freols gefe. se sie folc fry. freols gefa age his erfe. aende wergeld. and munde þare hina sie ofer mearce thaer he wille:.	Si quis servum suum ad altare manumiserit, liber sit secundum legem populi [nach Volksrecht; wörtlich: volksfrei; *W:* apud plebem]; manumissor habeat ejus bona et werigeldum et mundium, ubicunque sit extra marcam [*W:* extra fines regni], ubi velit.

[350]) *Hist. Ramess.* 29. Inprimis Aethelstanus Manvessone [soll wohl heißen Mannes sone d. i. filius Manne s. *Hist. Eliens.* I. 18.] concessit — terram de Walde S. Aetheldrithae de Ely, et per omnes terras suas, de XXX hominibus numeratis, XIII manumisit, quemadmodum eum sors docuit, ut in quadrivio positi pergerent quocunque voluissent.

[351]) Z. B. *Testificat. Manumiss.* in App. V. ad *Lye, Dict. Saxon. et Gothico-Lat.* Nro. 1.

Her swutelaþ on þissere Cristes bec. þat Aelfwig se red haefþ geboht hine selfne ut aet Aelfsige abb. and eallon hirede. mid	Hic notificatur in hoc Christi libro, quod Aelfwig Rufus redemit se ipsum de Aelfsigo abbate et toto Conventu cum una libra; Cu-

Das Kind mit dem eine Unfreie schwanger ging, blieb unfrei, wenn auch die Mutter während dieser Zeit freigelassen wurde [352].

c) Familienrecht [353].

§. XXXV.

1. Mundium.

Von den Mitgliedern der freien Rechtsgenossenschaften (§. XXXIV. XXXI.) unterscheiden sich alle andere Menschen dadurch, daß sie des Schutzes eines Andern bedürfen und deshalb in Betreff ihrer Person und ihres Vermögens einer fremden Gewalt (*mund, mundbyrd, anweald*) unterworfen sind [353 a]), welche nach Verschiedenheit des Verhältnisses verschiedne Rechte und Verpflichtungen umfaßt; zu den erstern gehörte immer die Forderung auf das Wehrgeld des Schützlings. Ein solches Schutzrecht stand daher namentlich zu dem Herrn über alle seine Unfreie (§. XXXI. XXXIV.), dem Va-

---

anon punde. þar is to gewitnes eall ſe' hired on Bathan:. Criſt hine ablende. ſe þis gewrit awende:.	jus eſt in teſtimonium totus Conventus in Bathonia. Chriſtus eum occaecet, qui hoc ſcriptum perverterit.

vergl. *Hickeſ. Diſſ. Epiſt.* p. 22.

352) *Poenit. Egb.* I. 25.

Swa hwylc man ſwa cennende wif freo gedeþ. þat bearn biþ ſwa theah aþeow:.	Quicunque parturientem feminam liberam fecerit, infans tamen eſt ſervus.

353) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 52-56.

353 a) Diese Abhängigkeit wird in allen Verhältnissen, die dahin gehören, durch das Wort: *hyran* (hören, gehorchen) bezeichnet. Die Personen, denen das Mundium zusteht, heißen öfters auch *forſprecan*. Z. B. *Leg. Edm. d. Sponſ.* 1. (Note 363).

ter [354]) und in Ermangelung dessen den nächsten Verwandten [355]) über die männlichen Personen der Fa-

---

[354]) Nie der Mutter, denn sonst hätte sie ja auch nach dem Tode des Mannes in diesem Rechte bleiben können (s. Note 355). Natürlich gilt dieß nur von ehelichen Kindern; uneheliche fielen in den Schutz des Königs oder des Herrn, dem die Mutter, wenn sie unfrei war, angehörte. *Leg. Inae.* 27.

Seþe deornunga bearn gestrieneþ and geheleth. nah se his deaþes were. ac his hlaford. and se Cyning:.	Qui clam infantem procreat, et dissimulat, non habeat ejus [infantis] mortis weram, sed [*W.*: item] Dominus ejus et Rex.

[355]) *Leg. Loth. et Eadr.* 6.

Gif ceorl acwyle be libbendum wife and bearne. riht is. þat hit þat bearn medder folgige. and him man an his faedering magum wilsumme. berigean gesello his feoh to healdenne. oþ þat he X wintre sie:.	Si vir moriatur viventibus uxore et prole, justum est ut proles matrem sequatur, et unus paternorum suorum cognatorum voluntarius fidejussor statuatur facultates ipsius conservandi, usque dum decennis fuerit.

Leg. Inae. 38.

Gif ceorl and his wif bearn haebben gemaene. and faere se ceorl forþ. haebbe se modor hire bearn. and fede. and agyfe man hire syx scill. to fostre. cu on sumera. oxan on wintra:. Healdan tha magas thone frumstol. oþ þat hit gewintred sy:.	Si maritus et uxor ejus invicem infantem habent, et maritus moriatur, mater infantem habeat, et nutriat, et dentur ei sex solidi ad nutritionem, vacca in aestate, bos in hieme. Cognati primariam sedem teneant, usque dum adultus sit [infans].

Bei Kindern aus unerlaubten Ehen wurden daher die Verwandten (in dem anzuführenden Falle wenigstens von der Mutterseite) vom Empfange des Wehrgeldes zu Gunsten des Königs ausgeschlossen. *Leg. Aelfr.* 8. (Es ist die Rede von der Ehe mit einer Nonne).

Gif man hire bearn ofslea. gylde þam Cyninge thaera meddren maega dael. faedren magum heora dael mon agyfe:.	Si infans ejus occidatur, solvatur Regi pars maternae cognationis, patris parentibus pars sua detur.

milie bis zu ihrer Mündigkeit [356]) und über die weiblichen bis zu ihrer Verheirathung [357]), in welchem

---

[356]) Diese, und mit ihr die Zurechnungsfähigkeit, trat ein mit dem zehnten Lebensjahre, nach spätern Gesetzen aber erst mit dem zwölften; der Knabe wurde dann wahrscheinlich in eine Freoborg aufgenommen, nachdem er zuvor wehrhaft gemacht war, daher *waepned-had* s. v. a. status virilis. *Testam. Aelfr. Duc.* (vor dem J. 888.) in *Lye Diction. Sax. et Gothico-Lat.* App. II. Nro. 2. (vergl. noch *Leg. Loth. et Eadr.* 6 (Note 355). — *Leg. Inae.* 7.

Gif hwa stalige swa his wif nyte and his bearn. gesylle syxtig scill. to wite:. Gif he thonne stalige on gewitnesse ealles his hiredes. gangen hi ealle on theowet:. Tynwintre cniht maeg be on theofþe gewita:.	Si quis furetur, nesciente uxore et prole, solvat sexaginta solidos pro mulcta; Si tunc furetur conscia tota sua familia, eant omnes in servitutem; Puer decem annorum potest furti conscius esse.

Leg. Aethelst. 1. 1.

Aerest þat mon ne sparige naenne theof the aet haebbendre handa gefangen sy. ofer twelf winterne. and ofer eahta peningas:	Primo quod non parcetur ullus fur qui furtum manu tenens apprehensus sit, major duodecim annis et supra octo denarios [d. h. der eine Sache, deren Werth sich über 8 Pfennige beläuft gestohlen hat].

Leg. Cnut. II. 19. (Note 309). Für seine tauben und stummen Kinder haftete der Vater immer. *Leg. Aelfr.* 14.

Gif mon sy dumb. oþþe deaf geboren. þat he ne maege his synna geandettan. ne onsecgan. bete se faeder his misdaeda:.	Si quis mutus vel surdus natus sit, ut non possit peccata sua confiteri, nec negare, compenset pater scelera ipsius.

[357]) §. XXXVI. — Die Stelle *Leg. Aethelb.* 81. läßt eine zweifache Deutung zu:

Gif man maegþ man nede genimeþ. þam agende L scill. and aeft aet þam agende sinne willan aet gebicge:.	Si quis virginem vi ceperit, habenti [entw. in mundio habenti oder: Domino] L sol. [der] et postea secundum habentis voluntatem eam emat.

Leg. Edm. d. Spons. 1. (Note 363).

Falle jenes Recht auf den Mann überging [358]); überlebte die Frau die Trennung der Ehe, so fiel das Schutzrecht, wenn sie nicht Verwandte hatte [359]), an den König [360]).

§. XXXVI.

2. Ehe.

Die Eingehung der Ehe [361]) (*ae*, *aew* [362]]) geschah nach vorheriger Verlobung (*beweddian*, *mae-*

[358]) *Poenit. Egb.* I. 33. (*Wilk. Conc.* p. 122.)

— *ymb endlyfon gear thaes the hig gesamnedon on his weres anwealde:.*	— circa undecimum annum postquam in mariti sui potestatem pervenerit.

vergl. *Leg. Inae.* 57. — *Leg. Cnut.* II. 74.

[359]) *Leg. Aethelb.* 75.

Gif man widuwan unagne genimeþ II seo mund sy:.	Si quis viduam non sui juris duxerit, mundium bis compensetur.

[360]) Daher wird in *Leg. Aethelb.* 74. die Straffumme für die Verletzung des Mundiums einer edeln Wittwe wie bei dem königlichen angegeben, indeß das Mundium eines Mannes ihres Standes in diesen Gesetzen (*Leg. Aethelb.* 13. 14. im Vergleich mit 15. 16.) sehr viel niedriger angesetzt ist.

[361]) Zu dieser durfte das Weib nicht durch ihre Verwandten gezwungen werden. *Leg. Edm. d. Spons.* 1. (Note 363). — *Leg Cnut.* II. 72.

And ne nyde man naþer wif ne maeden to þam the hyre sylfne mislicie:.	Et non cogatur neque uxor neque virgo ad eum, qui ipsi displicet.

[362]) *Ae* bezeichnet ursprünglich *Jus*, *lex* (vergl. Note 375); daher ist Ehe die vollkommen rechtliche Verbindung zwischen Mann und Weib. Schon die Ausdrücke *riht wif*, *aew wif* lassen vermuthen, daß bei den Angelsachsen auch noch ein ähnliches Verhältniß bekannt war, das aber nicht alle rechtliche Folgen einer solchen Verbindung nach sich zog, und aus dem Ausdrucke *beweddode wif* für legitima uxor (*Leg. Cnut.* I. 7. s. Note 635) darf man wohl schließen, daß sich dasselbe besonders dadurch von jenem erstern unterschied, daß es ohne vorherige Verlobung eingegangen wurde, wofür besonders auch die Uebersetzung der Stelle *Leg. Aelfr.* 38. in *Leg. Henr. Pr.* 82. (s. Note 497) spricht. Die Geschichte liefert

den weddian, *to wif weddian*), bei welcher der Bräutigam (*brydguma*) sich durch seine Verwandte den Verwandten der Braut (*bryd*) verbürgte, daß seine Absicht redlich [363]) und daß er im Stande sey, eine Frau zu ernähren [364]). Er entrichtete dann an die

---

mehrere Beispiele solcher Ehen; der nachmalige König Aelfred von Northumberland (§. VIII.) wurde beim Tode seines Vaters im J. 670, weil er in einer solchen Ehe erzeugt war, durch seinen jüngern Bruder Egfried von der Succession ausgeschlossen. *Will. Malm. d. reb. gest. Reg. Angl.* I. 3. p. 20. — König Aethelstan wäre aus demselben Grunde wohl nicht zur Regierung gelangt, wenn nicht seine Brüder noch unerwachsen gewesen wären. *Matth. Westm.* ann. 901. 934. — *Hist. Ramess.* 4. s. oben Note 153.

363) *Leg. Edm. d. Spons.* 1.

Gif man maeden oþþe wif weddian wille. and hit swa hire and freondan geliciege. thonn is riht þat se brydguma aefter Godes rihte. and aefter worold gewysnum aerest behate and on wedde sylle tham man [dieß Wort fehlt im Cod. Roff. ganz; auch wäre wohl *men* zu lesen, da das folgende *synd* der Plural ist.] *the hire forsprecan synd þat he on tha wisan hire geornige the he hy aefter Godes rihte healdan wille swa waer his wif sceal and aborgian his frind thaet:.*

Si quis virginem vel uxorem desponsare velit, et hoc illi [virgini oder uxori] ac amicis placeat, tunc justum est, ut sponsus juxta jus Dei et instituta mundi primo promittat et fidem det viris, qui ejus [virginis] prolocutores sunt [d. i. die das Mundium über die Braut haben; *W:* det viro, qui eorum prolocutor est], quod hoc modo eam cupiat, ut juxta Jus Dei eam tenere velit, sicut vir uxorem suam debet, et hoc fidejubeant amici ejus.

364) *Leg. Edm. d. Spons.* 2.

Aefter tham is to witanne hwam þat fosterlean gebyrige. weddige se bridguma eft thaes and hit aborgian his frind:.

Tunc sciendum est, ad quem nutritio [*W:* cibariorum exhibitio] pertineat; hoc spondeat deinde sponsus, et fidejubeant amici ejus.

Verwandten der Braut ein Kaufgeld [365]) (*ceap, scaett, gyft*) und versprach, wieviel er seiner künftigen Frau zur Morgengabe (*morgengife*) und zum Unterhalt auf den Fall seines Todes (s. §. XL.) aussetzen wolle [366]), worauf ihm die Verlobte übergeben wurde [367]). Bevor dieß geschah, konnte wohl jeder von

---

[365]) *Leg. Aethelb.* 76.

Gif man maegþ gebigeþ ceapi geceapod sy. gif hit unfacne is. gif hit þonne facne is. afþaer aet ham gebrenge. and him man his scaet agefe.

Si quis virginem pretio emit, emta sit, si sine dolo [factum] est; si autem dolus subest, postea domum [eam] reducat atque illi pretium reddatur.

Leg. Aethelb. 82.

Gif hio oþrum maen in scaett bewyddod sy. XX scill. gebete:.

Si ea [s. *Leg. Aethelb.* 81. Note 357] alteri viro desponsata sit, XX sol. emendet.

Leg. Inae. 31.

Gif man wif gebycge. and seo gyft forþ ne cume. agyfe þat feoh. and forgylde and gebete thaem byrgean swa his borhbrice sy:.

Si quis feminam emat, et pretium non proveniat, det hanc pecuniam et persolvat ac compenset fidejussori secundum violationem fidejussionis ejus [d. h. je nachdem die Buße für das verletzte Mundium nach dem Stande des Verletzten verschieden ist; *W*: quasi fidejussionis suae violator sit.].

[366]) *Leg Edm. d. Spons.* 3.

Đonne syþþan cyþe se bridguma hwaes he hire geunge with tham the heo his willan geceose and hwaes he hire geunge. gif heo leng sy thonne he:.

Postmodum dicat sponsus, quid ei destinet pro eo, quod illa voluntatem ejus elegerit, et quid ei destinet, si illa ipso superstes sit.

[367]) *Leg. Edm. d. Spons.* 6.

Gif hi thonne aelces thinges sam maele beon thon son magas to and wedian heora magan to wife and to rihtlife tham the hire gyrnde. and so to tham

Si tunc in omni re concordant, tunc adeant cognati et spondeant suam consanguineam in uxorem et ad rectam vitam ei, qui illam desiderat, et subeat fidejus-

beiden Theilen zurücktreten.[368]), doch scheint selbst nach Eingehung der Ehe, eine Trennung derselben vermittelst einseitiger Willkühr erlaubt gewesen zu seyn[369]); ohnstreitig war aber der Mann im Falle eines Betrugs[370]) und des Ehebruchs[371]) (*aewbryce*) die Ehe

borge sethe thaes weddes waldend sy:.	sionem qui sponsionis capax sit [*W:* et accipiant fidejussorem eum, qui in sponsionem jus habet].

[368]) Der Mann brauchte ja nur die Zahlung des Kaufgeldes zu verabsäumen. *Leg. Inae.* 31. (Note 365).

[369]) *Leg. Aethelb.* 78.

Gif [sc. *heo*] *mid bearnum bugan wille. haelfne scaet age:.*	Si [sc. illa] cum liberis recedere velit, dimidium facultatum habeat.

ibid. 79.

Gif ceorl agan wile. swa an bearn:.	Si vir habere velit [sc. liberos] quantum unus liberorum [sc. habeat uxor; *W:* sint ipsi sicuti unus liberorum].

Poenit. Egb. I. 20. (*Wilk. Conc.* p. 119.

Gif heo faemne nele mid tham were eardigan tham the heo aer beweddod waes. agife man him eft þat feoh þat he for hig sealde. and eac thone thriddan dael thaes yrfes. and gif he þat nelle tholige thaes feos. and seo faemne ga on mynster oþþe aelcor on hire claennisse hig healde:.	Si foemina cum viro habitare nolit, cui antea nupta erat, reddatur ei pecunia, quam pro illa dedit, et tertia pars bonorum ejus; et si ipse hoc nolit, perdat pecuniam et foemina abeat ad monasterium vel alibi in castitate se contineat.

[370]) *Leg. Aethelb.* 76. (Note 365); vielleicht ist die Stelle auf den defectus virginitatis zu beziehen.

[371]) *Leg. Aethelb.* 32.

Gif friman with fries mannes wif geligeth. his wergelde abicge and oþer wif his agenum scaette begete. and þam oþrum aet þam [soll wohl heißen *aet ham*] *gebrenge:.*	Si liber homo cum liberi hominis uxore concubuerit, werigeldo suo redimat et aliam mulierem propria sua pecunia emat, et illi alteri ad domicilium [*W:* alteri eam] adducat.

aufzuheben berechtigt; auch scheint hinzutretende Standesverschiedenheit ein Scheidungsgrund gewesen zu seyn (§. LXVII. Note 645). Bald nach Einführung des Christenthums finden wir auch hier die, den Angelsachsen früher unbekannten, Eheverbote wegen zu naher Verwandtschaft und Schwägerschaft [372]) (§. LXVII.).

II. Sachenrecht.

§. XXXVII.

1. Echtes Eigenthum.

Das gesammte Vermögen einer Person heißt Erbe (*erfe, aerfe, orfe, yrfe* [373]] im weitern

---

[372]) *Resp. Gregor. ad interrog. Aug.* VI. (V. bei *Bed.* I. 27.) Quaedam terrena lex in Romana republica permittit, ut sive frater et soror, seu duorum fratrum germanorum, vel duarum sororum filius et filia misceantur. Sed experimento didicimus, ex tali conjugio sobolem non posse succrescere. Et sacra lex prohibet cognationis turpitudinem revelare. Unde necesse est, ut jam tertia vel quarta generatio fidelium licenter sibi jungi debeat. Nam secunda, quam praediximus, a se omni modo debet abstinere. Cum noverca autem miscere grave est facinus (vergl. *Resp. Greg.* VII. [fehlt bei Beda];); quia et in lege scriptum est: „turpitudinem patris tui non revelabis:" etc. (Vergl. Note 636.). — Da diese Stelle, als die älteste über diesen Gegenstand, der Ehe zwischen Geschwistern, und zwischen Ascendenten und Descendenten, gar nicht einmal gedenkt, beide aber unmöglich der Aufmerksamkeit der Geistlichen, welche die bei den Angelsachsen häufige Ehe mit der Stiefmutter und der Bruderswittwe so sehr rügen, entgangen seyn würden, und da auch Beda und spätre Schriftsteller nicht eines einzigen Falles der Art Erwähnung thun, so ist wohl anzunehmen, daß jene Ehen auch bei den heidnischen Angelsachsen nie Statt gefunden haben. — vergl. noch *Foed. Edow. et Guthr.* 4. — *Leg. Edm. d. Sponf.* 9. — *Leg. Cnut.* I. 7. (Note 635).

[373]) Daher heißt derjenige der nach dem Tode des bisherigen Besitzers das Vermögen empfängt: *yrfenuma.*

Sinne [374]]). Derjenige Theil desselben, der mit dem vollkommensten Rechte, das eine Person an einer Sache haben kann, besessen wird, wird durch den Ausdruck *aeaht* oder *aehta* [375]) bezeichnet. Waren Grundstücke [376]) (in diesem Falle *folcland* [377]]) Gegenstand dieses Rechts, so konnte dasselbe nur von den Mitgliedern der freien Rechtsgenossenschaften erworben werden, da es nur vor Gericht [378]) (zweifelhaft ob nothwendig unter einer bestimmten Form oder nicht [379]]) übertragen werden durfte. Andre Perso-

[374]) Im engern Sinne wird dadurch gewöhnlich pecus bezeichnet, sodann auch eine bewegliche Sache überhaupt.

[375]) Kommt her von *ae* (s. Note 362) und *agan* (possidere).

[376]) Außer ihnen werden zu den unbeweglichen Sachen auch die Gebäude, und zu diesen als Pertinenzen das, was wir nach unserm Sprachgebrauche durch: Niet- und Nagelfest bezeichnen, gerechnet. Vergl. z. B. *Hist. Ramef.* 85. Vir itaque et mulier judicio justitiae sponte vel inviti parentes, supellectilem omnem e domesticis efferunt laribus, thorum maritalem cultu solito denudant, animalium greges cum familia abducunt, et nudas parietes cum rebus tantum immobilibus novis Dominis, accessionis lege, relinquentes — recedunt.

[377]) *Leg. Edow.* 2.

Eac we cwaedon hwaes se wyrþe waere the oþrum rihtes wyrnde. aþer oþþe on boclande. oþþe on folclande. hwenne he him rihte workte beforan þaem geresa:.

Etiam diximus, quo [d. i. qua mulcta) iste dignus sit, qui alteri jus deneget [*W:* quod dignum esset alteri jus denegare], sive in terra codicillari [*W:* in possessione propria] sive in terra populari [das Land das zu echtem Eigenthum besessen wird], quando ei jus deneget coram praefecto.

[378]) s. *Dreyer, de usu genuino jur. Anglo-Sax.* p. 111. Nro. 57. Die *Hist. Ramef.* u. *Elienf.* liefern beinahe auf jeder Seite die Beispiele. s. Note 380.

[379]) *Ing. Hist.* p. 901. Conferebantur etiam primo multa praedia nudo verbo, absque scripto, vel charta,

nen hingegen konnten zu einem solchen Besitzrechte nur mittelbar dadurch gelangen, daß derjenige, in dessen Schutz sie sich befanden, sie vor Gericht vertrat (§. IV. XXV. XXXIV. XXXV.). Der Uebertragende versprach Gewehre zu leisten [380]) (*gewerian*). Die Veräußerung des echten Eigenthums war indessen geknüpft an die Einwilligung des nächsten Erben, der sich eigentlich auch nicht dadurch präjudicirt zu haben scheint, wenn er sich nicht zur Zeit der Uebertragung meldete [381]);

---

tantum cum domini gladio, vel galea, vel cornu, vel cratera: et plurima tenementa cum calcari, cum strigulі, cum arcu; et nonnulla cum sagitta. Die größere Wahrscheinlichkeit ist indessen dafür, daß diese Stelle sich hauptsächlich auf die Uebertragung eines lehnbaren Besitzes beziehe.

[380]) *Leg. Cnut.* II. 76.

And sethe land gewerod haebbe be scyre gewitnesse and se nolde oththe ne mihte þe hit aer ahte. haebbe unbesacen on daege. and aefter daege to syllene and to gysenne tham the him leofost sy:.

Et si quis terram defensam habet in scyrae [i. e. scyrae placiti] testimonio, et nolit vel non possit is qui eam prius possedit [sc. *gewerian*, defendere; *W*: et ille qui eam prius possedit, velit vel non possit], sine lite [illam] habeat in diebus [*W*: dum vixerit] et post dies [*W*: et post obitum] vendendam et donandam ei, qui ipsi amicissimus est [*W*: sine lite illam possideat dum vixerit, atque post obitum det et concedat ei qui ipsi amicissimus est.].

Hist. Eliens. I. 57. — sicque facta est illa conventio coram illis, quod si quis unquam in alio tempore facere vellet calumniam super illa terra, Henricus et Haeredes sui Episcopo ducentos aureos redderent, ipsique discordiam cum calumniatoribus haberent.

[381]) *Hist. Ramesf.* 23. — quidam Wynsingus a praefato Othulpho longam consanguinitatis lineam trahens, ex sola successionis haereditariae fiducia, sine ulla auctoritate judiciali memoratas quinque hydas sibi vindicavit, mansumque suum in eis constituit. — *Hist. Eliens.* I. 45. — post obitum vero Aedgari Regis, quidam maligni per parentelae violentiam impetum fecerunt super Berelea et obtinuerunt illud. — *Hist. Ramesf.*

seit dem zehnten Jahrhunderte indessen finden sich mehrere Beispiele vom Gegentheil [382]). Was die

114. [Ailwino] vero defuncto [zur Zeit Edwards des Bekenners], Alfricus quidam, cognatus ejus, filius Withgari, improbe resistens, et se legitimum defuncti haeredem esse affirmans, eandem ipsius donationem inficiari conatus, hanc absque favore Regio, et *conniventia sui assensus*, nullatenus stare posse allegavit. Der Abt erhält indessen dadurch Recht, daß er der Königin 5 Mark Goldes schenkt. — *Hist. Rames.* 85. Reclamat Dacus (der von Bischof Aetherich überlistet im trunknen Muthe die Güter seiner Frau mit deren Einwilligung verkauft hatte; vergl. §. XL. Note 397. 398) asserens culpam, quam unius contraxisset temeritas personae, in damnum haeredum nullatenus redundare debere; darauf entgegnet der Bischof, von dessen Habgier auch Cap. 86. ein sprechendes Beispiel enthält, seine Frau ad quam haereditatis specialiter spectat origo habe eingewilligt; durch seinen Einfluß bei Hofe gewinnt der Bischof den Rechtsstreit. Deinde quatuor Baronibus, quorum vivaci sedulitate et sedula vivacitate in hoc negotio efficacissime se senserat adjutum, parum aestimavit gratias agere verbis, nisi grataretur et rebus. Quorum singulis duas residui auri marcas largifluus tribuens dispensator, et gratitudinem eorum et amicitiam perpetuo sibi foederavit.

382) *Hist. Eliens.* I. 27. Fuit autem Ecclesia Elyensis de illa terra vestita sive saisita per multos annos absque calumnia, videlicet, quamdiu vixerat Ogga. Eo autem defuncto, cognatus ejus, Uvi nomine, calumniatus est eandem terram. Venerunt itaque hinc et inde ad Grantebrucge, aderatque ibi Wlstanus de Dalham. Tunc audita calumnia quam Uvi fecerat, discusserunt causam hinc et inde, judicaveruntque Uvi daturum pro forisfactura quatuor marcas, qui calumniabatur illam terram, de qua, vivente Ogga, numquam calumniam fecerat. — *ibid.* 39. — His itaque peractis longo post tempore coepit Agelnothus frater Leonrici calumniam facere super Wambeford et super Abbintune, dixitque ea esse de patrimonio suo, respondens vero Aegelwinus Alderman dixit, se emisse illas terras nec sibi aliquid ostensum aut oppositum videlicet nec calumniam, nec contradictionem, sive defensionem a Domino aut a parentibus.

Veräußerung beweglicher Sachen anbetrifft, so konnte diese allerdings auch außergerichtlich vorgenommen werden, allein die Gegenwart von Zeugen war zur Sicherheit des Empfängers der Sache wohl immer nothwendig (§. XLIII.). Ueber die Vindication der beweglichen Sachen s. unten §. LVIII.

§. XXXVIII.

2. Lehnbarer Besitz.

Schon frühzeitig finden sich bei den Angelsachsen mehrere Arten eines lehnbaren Besitzes, namentlich das s. g. *bocland* [383]) (terra codicillaris). Es sind

---

[383]) Es hieß so weil bei der Uebertragung eine Urkunde, *boc*, *landboc*, aufgesetzt wurde, daher heißt auch *gebocian*. s. v. a. „durch Urkunden übertragen" Vergl. *Testam. Eadgif. Reg.* ann. 960. (*Lye*, *Gloss.* App. II. Nro. 4.) — *Conc. Clovesh.* ann. 822. V. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 172.) — *Collect. Priv. Eccl. Eliens.* (*Gale*, Tom. I. p. 521.) — Was die Urkunden im Allgemeinen anbetrifft, so wurden sie von Zeugen unterschrieben, deren jeder das Zeichen des Kreuzes zu seinem Namen hinzufügte. *Ing. Hist.* p. 901. Nam chirographorum confectionem Anglicanam, quae antea usque ad Edwardi regis tempora fidelium praesentium subscriptionibus cum crucibus aureis aliisque sacris firma fuerunt, Normanni condemnantes chirographa chartas vocabant, et chartarum firmitatem cum cerea impressione per unius cujusque speciale sigillum sub instillatione trium vel quatuor testium astantium conficere constituebant. — *Hist Rames.* 33. — Notandum vero, quod nullis eaedem scedulae sigillorum impressionibus sunt munitae, quia videlicet inversivas hujusmodi facies, quae crescenti cum dierum malitia astutae hominum calliditati nostris nunc temporibus opponuntur, simplex illa antiquitas non habebat. — Die Urkunden wurden entweder gleich anfänglich in mehreren Exemplaren ausgefertigt, oder mehrfach auf einem Pergamente neben einander geschrieben; sie wurden in dem letzteren Falle in die einzelnen Theile zerschnitten, die den betheiligten Personen eingehändigt wurden. Die Echtheit wurde daran erkannt, daß die einzelnen Buchstaben des Worts Chirographum (bisweilen auch des Namens des Uebertragenden), welches da wo die Einschnitte in der Ur-

darunter diejenigen Ländereien zu verstehen, die von dem Könige an den Adel und die demselben gleichstehende Geistlichkeit (§. XXII. Note 233.) und auch von diesen wiederum an andre Edle verliehen wurden. Von jeher war damit die Verpflichtung zum Kriegsdienste verbunden (§. XXVII.). Der jedesmalige Besitzer, welcher seinem Lehnsherrn den Eid der Treue schwur (§. XLV.), vererbte das *bocland*, wenn er ein Laie war, auf seine Descendenten [384]) und wahrscheinlich fand auch hier (vergl. §. XLI.) ein Vorzug des Mannsstammes Statt; er durfte ferner das ihm geliehene Grundstück nicht von der Familie des Verleihers, so wie

kunde gemacht werden sollten, geschrieben war, wiederum zusammen paßten. — *Conc. Kingston.* ann. 838. (*Wilk. Conc.* I. p. 179.): duasque scripturas per omnia consimiles hujus reconciliationis conscribere statuimus; alteram habeat archiepiscopus cum telligraphis ecclesiae Christi; alteram Egberht et Aethelvulf reges, cum haereditatis eorum scripturis. — *Hist. Eliens.* I. 12. — lectumque fecit incidi, unamque partem chirographi retinuit Siverdus, alteram autem dedit Abbati, tertiam vero misit statim — Ailwino. — *Hist. Rames.* 116. In haec vota coram Rege partes alterutrae convenerunt et sub multorum testimonio hoc inter se foedus facto triplici chirographo firmaverunt, una pars scripti, jubente Rege in ejus Capella cum reliquiis, quas habebat sanctorum remansit, alteram Comes, tertiam vero fratres apud se in pignus securitatis retinuerunt. — Wir haben Urkunden seit dem Anfange des siebenten Jahrhunderts, namentlich eine von Aethelbert von Kent. — Vergl. *Hickes. Diss. Epist.* p. 76 sqq. — *du Cange* v. chirographum.

384) *Testam. Aelfr.*

— *And ic wille þa men þe ic mine bocland becweden haebbe. þaet hy hit ne asyllan of minum cynne. ofer heora daeg. ac ic wille* [*ofer*] *hyra daeg þaet hit gange on þa nyhstan hand me. butan hyra hwylc bearn haebbe:.*

— Et volo, ut homines, quibus ego terram meam codicillarem legavi, non abalienent eam a meo genere [*Ow. M:* a cognatis meis], sed volo ut post dies ipsorum eat ad manum mihi proximam, nisi eorum quis liberos habeat.

auch nicht von der seinigen veräußern[385]. Auch findet sich ein Beispiel des Lehnsauftrages per obinfeudationem[386]. Außerdem kommen vor: Leihen gegen Zins[387], auf drei Generationen[388], auf Lebenszeit[389] und auf Kündigung[390].

---

385) S. d. vorherg. Note. — *Leg. Aelfr.* 37.

Se mon ſeþe boclande haebbe. and him his magas laefden þonne ſetten we þat he hit ne moſte ſyllan of his maegburge. gif thaer bith gewrit. oþþe gewitneſſe. þat hit þaera manna forbod waere the hit on fruman geſtrindon. and thara the hit him ſealdon. þat he ſwa ne mote. etc.

Si quis terram codicillarem [*W:* haereditariam] habeat, quam parentes ejus ipsi reliquerunt, tunc statuimus, ut eam non vendat a cognatis suis, si adsit scriptura vel testimonium, quod illorum virorum interdictum fuerit [*W:* quod illi viro prohibitum sit] qui primum eam acquisiverunt [*W:* acquisivit], et eorum [*W:* illi] qui ei eam tradiderunt [*W:* qui eam vendidit], ut ita [facere] non deberet. etc.

Vergl. *Leg. Henr. Pr.* 70.

386) *Hist. Eliens.* I. 42. Ut vidit [sc. Athelstanus Presbyter] tamen, quod contra Episcopum suis juribus non sufficeret, petiit Wlstanum, fecitque sibi homagium ac promisit ei Eie ad vendendum pro tanto pretio, quantum sibi placeret, quatenus contra Episcopum Athelwoldum manu teneret, quia Episcopus appellabat eum de gazis Ecclesiae, quas ille et Herulfus cum sacrilegio extulerant. Taliter nactus est Wlstanus Eie per mandata Presbyteri.

387) *Hist. Eliens.* I. 41. — concupivit tandem Brihtnodus Abbas eandem terram ab eis vel ad censum vel ad mutationem, si forte habuisset tantumdem terrae quae prope esset eis infra comitatum.

388) *Domesdayb. Wirecestresc.* (p. 768.) In eadem Wadberga est una hida terrae, in qua fuit vaccaria monachorum. Hanc emit quidam Godricus Teinus Regis Edwardi vita trium haeredum, et dabat in anno monachis unam firmam pro recognitione. Modo habet hanc terram tertius heres, scilicet Urso, qui eam tenet, post cujus mortem debet redire ad Ecclesiam S. Mariae.

§. XXXIX.

3. Servituten. — Pfandrecht.

Andrer dinglicher Rechte, als des Pfandrechts, welches wohl immer mit dem Besitze der verpfändeten Sache verbunden war [391]), wird in den Rechtsquellen

[389]) *Hist. Rames.* 50. Ego Oswoldus — notum facio — quod — fratres mei de Ramesia concesserunt mihi terram de Stura — spatio vitae unius hominis, cui eam tenendam dimittere voluissem, cum instauramento et rebus ad eam pertinentibus. Quapropter — concedo eandem terram Osulfo cognato meo in vita sua tenendam, ita plane, ut post ejus obitum cum instauramento quod in ea invenerit, et omni melioratione qua eam in vita sua meliorare poterit — in dispositionem fratrum et possessionem, libera redeat et quieta. — *ibid.* 31. 32. 51. 116. 118. — *Hist. Eliens.* II. 8. — Kirchengesetze untersagten das Verleihen von Grundstücken, die der Kirche angehörten, auf längere Zeit als auf ein Menschenleben. *Synod. Calchut.* ann. 816. VII. (*Wilk. Conc.* I. p. 170.) ut nec episcopi, neque abbates abbatissaeve, quae regimina vel territoria monasteriorum percipiunt ad servandum; ut nulli eorum licitum sit, aliquid de possessione agrorum ecclesiarum minuere, vel alicui in haereditatem deputare, nisi in dies et spatium unius hominis, et hoc consensu et licentia familiae; et iterum reddatur ecclesiae. Tamen serventur libri primordiales cum aliis tellgraffis, ne in posterum aliquid scrupulum contradictionis inmittere conentur.

[390]) *Hist. Eliens.* I. 22. Has siquidem LXXVII acras et XX alias, quae antea emptae fuerant in Hederham, Abbas et fratres ecclesiae dimiserunt Grim, filio Wine, ut in stipendium haberet, quamdiu ipse eis bene serviret.

[391]) *Senatuscons. d. Mont. Wall.* 3.

Gif bad genumen sy on monnes orfe for oþres monnes thingum. thonne begyte tha bade ham sethe heo for genuman sy. oþþe of his agenum thone gehalde þe þat orfe age:.

Si pignus sumatur ex facultatibus cujusdam pro alterius rebus, tunc pignus domum recipiat is, pro quo sumptum sit [*W*: recipiat, si quod sumptum sit], vel de proprio suo tunc restituat, qui rem [die gepfändete Sache] habet.

dieser Zeit nicht gedacht; was in denselben den Servituten Aehnliches vorkommt [392]), beruht auf der Markverfassung (§. XXV.). Das Pfandrecht konnte theils dadurch, daß der Schuldner freiwillig eine Sache als Faustpfand hingab [393]), theils durch einseitige Pfändung von Seiten des Gläubigers entstehen. Letztere geschah, wenn durch fremdes Vieh auf einem Grundstücke Schaden angerichtet worden war [394]), von dem Besitzer desselben und überhaupt, wenn ein Schuldner nach mehrmaliger Mahnung nicht im Termin vor Gericht erschienen war [395]); auch konnte von Seiten des

---

392) *Leg. Inae.* 42.

Gif eeorlas haebban gaerstun gemaene etc.

Si liberi homines [*W*: rustici] communem habeant pascuam etc.

Leg. Edg. Suppl. §. 15. (Note 535).

393) *Senatusc. d. Mont. Wall.* 1.

— *and thaes on IX nihtum gylde þat yrfe. oþþe to thaem daege under wed lecge þat sy thaes orfes oþer healf weorþ. and thaes on IX nihtum þat wed undo mid rihtan gylde:.*

— et tunc intra IX noctes solvat [ille] pecus, vel ad illum diem pignus det, quod pecoris valorem dimidio superet, et tunc intra IX noctes pignus liberet justa solutione.

394) *Leg. Inae.* 49.

Gif mon on his maestene unalyfed swin gemete. genime thonne syx scill. wyrþ wedd:. Gif hi thonne thaer naeron ofter thonne aene. gesylle scill. se agen friga. and gecyþe þat hi þaer oftor ne comon be thaes ceapes wyrþe:. Gif hi thaer twa waeron. gesylle twegen scill:.

Si quis in querceto suo porcos absque venia [sua pascentes] inveniat [*W*: porcum absque Domini venia inveniat], sumat tunc pignus sex sol. valens [*W*: sumat tunc sex solidos pignoris pretio]. Si ibi non fuerint [auch *W* hat hier den Plural] plus una vice, solvat solidum proprietarius et confirmet secundum animalis illius valorem [*W*: per capitale suum], quod amplius illuc non venerint [*W*: quod amplius non sit intraturus]. Si ibi bis fuerint [*W*: si duo ibi fuerint] solvat duos solidos.

395) That er es vor der Mahnung, so verfiel er selbst in Strafe. *Leg. Inae.* 9:

Gerichts der Beklagte, wenn derselbe dem geschehenen Urtheilsspruche nicht Folge leistete, ausgepfändet werden [396].

§. XL.

4. Güterverhältnisse der Ehegatten.

Bei Eingehung der Ehe fiel dem Manne vermöge seines Schutzrechtes über die Frau (§. XXXV.), die Verwaltung und der unbeschränkte Nießbrauch des Ver-

Gif hwa wraece do aerþon he him rihtes bidde. þat he him on nime agyfe. and forgyld. and gebete XXX scill:.

Si quis ultionem exerceat antequam jus ab eo postulaverit, quae ab eo sumpsit, reddat et componat, et compenset XXX sol.

Leg. Cnut. II. 18.

And ne nime nan man nane naeme. ne innan sciran. ne ut of sciran. aer man habbe thrywa on hundrede his rihtes gebedan:. Gif he aet tham þriddan cyrre nan riht naebbe. thonne fare aet þam feorþan syþe to scirgemote. and seo scire him sette thonne feordan andagan. Gif he thonne berste. nime thonne leafe aegþer ge heonon ge thanon þat he mote hentan aefter his agenan:.

Et nemo capiat pignus [*W:* Et nemo alicujus hominis nomen — assumat] neque intra neque extra sciram, antequam ter apud Centuriam Jus postulaverit; Si tertia vice nullum jus habeat [i. e. consequatur], tunc pergat quarta vice ad scirae placitum et scira ei tunc statuat quartum terminum [*W:* diem]. Si tunc fallat, veniam utrinque hinc et illinc sumat, ut proprium suum perquirat [?].

vergl. *Leg. Guil. Conq.* 42. — *Leg. Henr. Pr.* 51. — *SCtum d. Mont. Wall.* 2.

Of aegþran staþe on oþer man mot badian. bute mon elles rihte begytan maege:.

Ex utroque loco [i. e. tam ex Walisco quam Anglico] in alterum potest pignus auferri, nisi quis aliter jus suum consequi potest.

396) *Hist. Eliens.* I. 34. — Tunc judicantes statuerunt ut Abbas suam terram — habere deberet; — statuerunt quoque ut si sponte sua hoc reddere nollent [die Beklagten], captione suae pecuniae constricti justificarentur.

mögens derselben zu. Obschon daher in den Quellen von einem dominium jure conjugis die Rede ist [397]), so war doch der Mann in der Veräußerung der Güter der Frau an die Einwilligung dieser gebunden [398]). Wurde die Ehe durch den Tod des Mannes getrennt, so erhielt die Frau an der Morgengabe [399]) (d. h. an dem Ge-

---

[397]) *Hist. Rames.* 85. Cnutonis ergo Regis tempore quidam Dacus cum memorata muliere, ex permissione Regis, connubium trahens, praedictae villae dominium jure conjugis est adeptum.

[398]) *Hist. Rames.* 85. Der Bischof Aetherich (Note 381) unterhandelt mit dem Dänen wegen des Verkaufs des Grundstücks (Note 397) und sagt, er wolle die Kaufsumme am andern Morgen herbeischaffen. "si tamen uxorem tuam in eandem sententiam feceris convenire." Conjugis, inquit [sc. Dacus], meae consensus non deerit. Itaque ad deridendum Episcopum sese temere Dacus animavit, et ad idem audendum animum conjugis stimulavit. Quid multa, vir pariter et mulier — negotium maturare studuerunt.

[399]) s. §. XXXVI. Die älteste Stelle, in welcher der Morgengabe gedacht worden zu seyn scheint, ist meines Erachtens corrumpirt.

Leg. Aethelb. 80.

Gif him bearn ne gebyreþ. faedering magas fioh agan. and morgan	Si [ipsa] prolem non pepererit, paterni cognati bona habeant, et morgan . . . .
[*W.* übersetzt sehr willkührlich: cognati bona habeant, ipsa	Si ipsa prolem non pepererit, alimenta et dotem].

vergl. *Testam. Elfhelm.* (*Lye, Gloss.* App. II. 1.)

And ic cythe hwaet ic minum wife to Morgengiue sealde. þat is Beadewan — and ic gef hire þa wyt togaedere comon. þa twa hyda aet Wilburgeham — and ic gean hire Carletunes — and ealra þara aehta þe þaeron standaþ. mid mete. and mid mannum:.	Atque dico quod meae uxori ad Morgengivam concedo, hoc est Badewan — atque dedi ei, quum convenissemus duas hydas apud Wilburgeham — et donavi ei Carletum — et omnia ea propria, quae ibi sunt, et cum cibario et cum hominibus.

schenke, welches der Mann ihr am Morgen nach der Vermählung gegeben hatte und das aus Grundstücken zu bestehen pflegte und bei den Angelsachsen ganz die Stelle des Witthums [400] zu vertreten scheint) entweder das volle Eigenthum oder doch einen lebenslänglichen Nießbrauch [401]); sie mußte sich damit und mit ihrem Eingebrachten oder, wenn die Größe jenes Geschenks vorher nicht ausdrücklich bestimmt war, mit der Hälfte des Vermögens des Mannes in dem Falle begnügen, wenn die Ehe unbeerbt war; waren hingegen beim Ableben des Mannes Kinder vorhanden, so fiel der Frau mit diesen das ganze Vermögen zu [402]); sie mußte aber auch für die Schulden des verstorbenen Mannes haften [403]). Jene Vortheile gingen für die Frau ver-

---

400) Im Angelsächsischen fehlt es auch gänzlich an einer besondern Bezeichnung der Witthums. In den Lateinischen Uebersetzungen der Angelsächs. Urk. in *Hist. Eliens.* u. s. w. findet sich auch immer nur der eine Ausdruck: *dos.*

401) *Hist. Rames.* 29. Uxori vero suae dedit in dotem Clopham et Gravele, Weresle et Ellesworthe, quatuor scilicet has terras in vita sua possidendas, post mortem vero ejus ut remanerent S. Benedicto pro sua utriusque salute. — *ibid.* 85. Hanc [sc. villam], antequam Daci regnum Angliae invasissent, quidam Anglus haereditaria sorte possidebat. Cui cum natura liberos invidisset, sine haerede mortis legem subiens, conjugi suae superstiti eam reliquit dotis nomine possidendam. — *Hist. Eliens.* II. 8. (Note 317).

402) *Leg. Edm. d. Spons.* 4.

Gif hit swa geforword sy. thon is riht þat heo sy healfes yrfes wyrthe. and ealles gif hy cild gemaene habban. bute heo aeft. waer ceose:.	Si hoc ita praelibatum sit [s. Note 362. 363. 366.], tunc justum est, ut ea dimidia haereditate digna sit, et tota, si prolem invicem habeant, nisi illa postea maritum [alium] eligat.

403) *Hist. Eliens.* I. 11. Ubi inter alia judicatum est, ut Sifled Relicta Leffii, et haeredes sui, Deo et Episcopo praedictam rapinam emendare deberent, sicut ipse, si vixisset, facere debuisset.

loren, wenn sie zu einer zweiten Ehe schritt, namentlich wenn dieß vor Ablauf eines Jahres geschah [404]). Wurde die Ehe durch Scheidung getrennt, so kam es wohl darauf an, bei welchem der beiden Ehegatten die Kinder blieben; behielt der Frau sie, so scheint sie auf die Hälfte des Vermögens des Mannes Anspruch gehabt zu haben, im entgegengesetzten Falle aber diese Hälfte zwischen ihr und den Kindern nach Köpfen getheilt worden zu seyn [405]).

§. XLI.

III. Erbrecht [406]).

Sehr dürftig ist das, was uns die Quellen dieser Zeit über das Erbrecht mittheilen [407]) und wir können beinahe nur aus der Analogie schließen, daß auch bei den Angelsachsen in dieser Rücksicht dieselben Grundsätze herrschend gewesen seyen, wie bei den andern Germanischen Völkern. Daß eine bestimmte Grenze Statt gefunden habe, bis zu welcher die Verpflichtung der

---

404) *Leg. Cnut.* II. 71.

And sitte aelc wuduwe werlaes twelfmonaþ. ceose siþþan þat heo sylf wille:. And gif heo binnan geares faeçe were geceose. thonne tholige heo þaere morgen gyfe. and ealra thaera aehta the heo thurh aerran wer haefde:. and fon þa nehstan freond to tham aehtan. the heo aer haefde:. etc.

Et vivat quaevis vidua absque marito duodecim menses, deinde eligat quod [d. h. ob sie unverheirathet bleiben wolle oder nicht; *W:* quem] velit. Et si illa intra anni spatium maritum eligeret, tunc perdat morgengifam, et omnia propria, quae per priorem maritum habebat: et capiant proximi amici terram et propria, quae illa prius habebat. etc.

405) *Leg. Aethelb.* 78. 79. (Note 369).

406) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 19. 65.

407) Was sich in *Leg. Henr. Pr.* 70. über das Erbrecht findet ist aus der *Lex Ripuar.* Tit. 56. genommen.

Verwandten zur Blutrache reiche, wird uns zwar gesagt, jedoch nicht angegeben, wo sie gewesen sey [408]; und wir müssen wohl annehmen, daß bis dahin sich auch das Erbrecht erstreckt habe. Die Weiber waren von der Succession zwar nicht ausgeschlossen [409], doch scheint der Mannsstamm vor den Verwandten von der Weiberseite den Vorzug gehabt zu haben [410].

---

[408]) *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 5. (Note 306). *Leg. Henr. Pr.* 76. (Note 306).

[409]) *Hist. Ramesf.* 24. — postea vero eadem Aethelfleda patre suo praedicto et eodem Aethelstano alea fatali delusis, super terra memorata calumniam instruens ordine judiciario eam in haereditariae sortis suae jus revocavit etc. — *Hist. Eliens.* II. 8. [Aethelfleda, Aedelstani Ducis uxor] rebus dote atque haereditate suorum opulentissima, unde inter affines ipsa nobilior apparuit; diese Frau hatte einen Bruder.

[410]) Dieß ergiebt sich auch schon aus der Verpflichtung zur Eidhülfe (vergl. §. LIV.), wobei öfters zwei Dritttheil der Schwörenden Schwertmagen und ein Dritttheil Spillmagen seyn müssen. *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 3. (Note 308). *Leg. Aethelst.* I. 11. (Note 308) vergl. noch *Testam. Aelfr.* wo auf die in Note 384 angeführten Worte folgt:

Þonne is me leofast þaet hit gange on þaet stryned on þa waepned healfe. þa hwile þe aenig þaes wyrthe sy. min yldra faeder haefde gecweden his land on þa spere healfe. naes on þa spinl healfe. þonne gif ic gesealde aenigre wif hande þat he gestrynde. þonne forgyldan mine magas. and gif hy hit be tham libbendan habban wyllan. gif hit elles sy. gange hit ofer hyra daeg swa swa we aer gecwaedon haefdon. forþon ic cwethe þaet hi hit gyldan. for þon hy foth to minum þe ic syl-

Tunc mihi maxime placet, ut eat ad prolem istam de mascula stirpe, tam diu quam quis eo dignus sit [*Ow. M:* donec aliquis fuerit qui (eo nomine) promereatur]; Avus meus legavit terras suas masculae stirpi, non foemineae stirpi; Quare si ipsemet dedero cuidam foeminae, quod ille perquisiverat, tunc rediimant cognati mei, si, ipsa vivente, potiri velint. Sin minus, descendat post illorum vitam, ut antea diximus (Note 384). Propterea autem dico ut redimant, quod successuri sunt ad hae-

Starb ein Ehegatte, ohne andre Erben zu hinterlassen, so succedirte die Wittwe [411]). Die Erben hafteten für alle Verpflichtungen des Erblässers [412]). — Schon frühzeitig finden sich letzte Willenserklärungen und sie werden bald so häufig, daß es gesetzlicher Bestimmungen für den Fall bedurfte, wo Jemand, ohne ein Testament gemacht zu haben, gestorben war [413]). Die Testamente bei den Angelsachsen können indeß eben sowohl der Bekanntwerdung der Schriftsprache, als einer durch die Geistlichkeit ver-

---

lan mot swa wif handa swa waepned handa swa ther ic wille:. reditatem meam, quam legare possem sive foemineae sive masculae stirpi, ubicunque vellem.

411) *Hist. Rames.* 85. (Note 401).

412) *Hist. Eliens. I.* 11. (Note 403). — *Leg. Cnut.* II. 70.

And gif se bonda aer he dead waere. beclyped waere. thonne andwirthan yrfenuman. swa he sylf sceolde. þeah he lif haefde:. Et si viro antequam moreretur lis moveatur, tunc respondeant haeredes, prouti ipse deberet, si vivus esset.

413) *Leg. Cnut.* II. 68.

And gif hwa cwydeleafe of thyssum life gewite. sy hit thurh his gymeleaste. sy hit thurh faerlicne deaþ. thonne ne teo se hlaford na mare on his aehta. butan his rihte heregeata:. Ac beo be his dihte seo aehtgescyft swiþe rihte. wife and cildum. and nehmagum. aelcrum be thaere maeþe the him togebyrige:. Et si quis intestatus ex hac vita decedat, sive per mortem subitaneam, tunc non assumat sibi Dominus plus possessionis ipsius, quam justam relevationem, sed post ejus mortem fit possessionis divisio justissima uxori et liberis et proximis cognatis, cuilibet secundum eam rationem [*W:* pro dignitate], quae ad eum pertinet.

vergl. *Leg. Guil. Conq.* 36.

Si home mort, sans devise, si departent les enfans l'erite entre sei per u wel. Si quis intestatus obierit, liberi ejus haereditatem ex aequo divident.

breiteten Kenntniß des Römischen Rechts ihren Ursprung verdanken [414].

IV. Recht der Forderungen [415].

a) Forderungen aus Verträgen.

§. XLII.

α) Im Allgemeinen.

Ueber die zur Wirksamkeit eines Vertrages nöthigen Erfordernisse lassen uns die Gesetze dieser Zeit ziemlich ungewiß. Verträge durch Betrug oder Zwang und zu unredlichem Zwecke eingegangen, waren nicht bindend [416];

---

[414]) Durch die Geistlichkeit wurde die Schriftsprache ausgebildet und, um so mehr da dieselben ihrem Interesse entsprachen, die schriftlichen letzten Willenserklärungen begünstigt; die Erfordernisse eines nach Römischen Recht gültigen Testaments finden sich hier nicht. Wollte ein Geistlicher aus einer bloß mündlichen letzten Willenserklärung einen Anspruch auf das Vermögen des Verstorbnen für sich herleiten, so sollte er einen oder zwei Zeugen stellen, welche jener beigewohnt hatten. *Dial. Egb.* (*Wilk. Conc.* I. p. 82). *Interrog:* Presbyter, Diaconus si possunt testes fieri verborum novissimorum, quae a morientibus fiunt de rebus suis? — *Respons.* Adsumant etiam secum unum vel duos, ut in ore duorum vel trium testium stet omne verbum, ne forte sub praetextu avaritiae propinqui defunctorum his contradicant, quae ab ecclesiastico dicuntur, solo presbytero vel diacono perhibente testimonium.

[415]) vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 67-73. 204. 205.

[416]) *Leg. Aelfr.* 1.

Aet aerestan we laeraþ. þat maest þearf is. þat aeghwylc man his aþ. and his wedd waerlic healde:. Gif hwa to hwaeþerum thissum genyd sy on woh. oþþe to hlaford searwe. oþþe to aenigum unrihtum	Imprimis docemus, quod maxime necessarium est, ut quisque homo juramentum suum et pactum suum caute observet. Si quis ad alterutrum horum [*W:* in contrarium hujus] coactus sit injusto modo [*W:* in er-

die nicht gerichtlich contrahirte Schuld konnte wohl immer eidlich abgeleugnet werden [417]).

b) Im Besondern.

§. XLIII.

1. Der Kauf [418]).

Der Kauf (*ceapung*) mußte regelmäßig entweder vor Gericht oder bei beweglichen Sachen wenigstens vor unverdächtigen Zeugen vorgenommen werden [419]) (vergl.

---

fultume. þat þonne rihtra is to aleoganne. thonne to gelaestanne. Gif he thonne thaes weddige the him riht sy to gelaestanne and þat aleoge. sylle mid eadmedum his waepn. and his aehta his freondum to gehealdanne. and beo feowertig nihta on carcerne on Cyninges tune. þrowige þaer swa Bisceop him scrife:. etc.

rore] vel ad proditionem Domini, vel ad aliqua injusta auxilia, ut tunc rectius sit ementiri, quam implere. Si autem pacifcatur, quod ei justum est praestandum, et hoc ementiatur, det humiliter arma sua, et possessionem suam propriam amicis suis tenendam et sit quadraginta noctes in carcere in Regis aula [et] poeniteat ibi sicuti Episcopus ei imposuerit.

417) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 11.

On lifiendes Godes naman ne þearf ic N sceatt ne scylling ne penig ne peniges weorth. ac eall ic him gelaeste þat þat ic him scolde. swa forth swa uncre word gecyd fyrmest waeron:.

In Dei viventis nomine, non debeo N scaettam nec solidum, nec denarium, nec denarii valorem, sed omnia ei praestiti, quae ipsi debebam, eo modo quo verba nostra quam firmissime dicta essent [*W.* hat hier den Singular].

418) Vom Tausche, von dem sich in *Hist. Rames.* 23. und *Hist. Eliens.* I. 13. Beispiele finden, gelten wohl die nämlichen Regeln.

419) *Leg. Loth. et Eadr.* 16.

Gif Cantwara aenig in Lunden wic feoh gebycge. haebbe him þonne twegen

Si Cantuariorum quis in Londinensi urbe aliquid rerum emat, habeat sibi tunc

§. XXXVII.). Beim Verkaufe unbeweglicher Sachen war die Abfassung einer Urkunde (s. unten §. LVI.)

---

oþþe þreo ceorlas to gewitnesse. oþþe Cyninges wic geresan. gif hit man eft aet þam maen in Caent aetso. þonne taeme he to wic to Cynges sele. to þam maen þe him sealde. gif he þane wite. and aet þam teame gebrengan maege. gif he þat ne maege. gekyþe þanne in wiosode mid his gewitena anum. oþþe mid Cyninges wic geresan. þat he þat seo undeornunga his cuþan ceape in wic gebohte. and him man þanne his weorþ agese. gif he þanne þat ne maege gecyþan mid rihtre canne. laete þanne an. and se agend to so:.

duos aut tres viros liberos [*W*: plebejos] testes, aut Regis urbis Praefectum; si id postea apud illum in Cantio capiatur, tunc provocet in urbe ad Regis tribunal ad eum, qui ipsi illud tradidit, si eum noverit, et ad advocationem [s. §. LVIII.; *W*: ad appellationem] adducere possit; si hoc non possit, profiteatur tunc cum suorum testium uno, aut cum Regis urbis Praefecto, quod rem illam sine fraude [*W*: noxa], quantum ipse sciverit, in urbe pretio emerit, et ei tunc pretium reddatur; si autem hoc non possit profiteri bona conscientia, relinquat rem illam et proprietarius eam accipiat.

Leg. Edow. 1.

And ic wille þat gehwylc man haebbe his geteaman:. And nan man ne ceapige butan porte. ac haebbe thaes portgeresan gewitnesse. oþþe oþera ungeligenra manna þe man gelysan maege:.

Et volo ut quisque habeat auctorem suum [s. §. LVIII.] et nemo emat extra portam urbis, sed habeat testimonium Praefecti urbis vel aliorum veracium hominum [*W*. hat den Singular.] testimonium, quibus credi potest.

Leg. Aethelst. I. 12.

We cwaedon be thon þat man naenne ceap ne ceapige butan porte. ofer XX peninga:. ac ceapige þaer binnan on thaes portgeresan gewitnysse. oþþe on oþres ungeligenes mannes.

Diximus de hoc, quod nemo emptionem faciat extra portam supra XX denarios, sed emat sub testimonio Praefecti urbis, vel alius veracis hominis, vel deinde sub Praefectorum [*W*: Prae-

sehr gewöhnlich. Der Ort des Geschäfts und das Gewerbe der kaufenden Personen konnte indessen bei Sachen der erstern Art jene Beschränkungen entfernen [420].

oþþe eft on þaera gerefena fecti] testimonio in placito gewitnysse on folcgemote:. populi.

Leg. Edg. Suppl. §. 14. (Note 470.) — *Leg. Aethelr.* I. 4. — *Leg. Cnut.* II. 22. — *Leg. Edow. Conf.* 38. Prohibitum erat etiam in eadem lege, ne quis emeret vivum animal, vel pannum usatum sine plegiis, et bonis testibus. Si esset opus aureum vel argenteum, unde emptor dubitare possit, non emeret absque aurifabris vel monetariis etc.

[420]) *Leg. Edow. Conf.* 39. Cum autem dictum est, quod nullus hominum emeret absque plegiis animal vivum, clamaverunt machecarii de civitatibus et burgis, quos Angli vocant Fleshmongers, quod unaquaque die oportebat eos animalia viva emere, occidere et vendere: nam in occisione animalium erat vita eorum. Vociferabantur etiam cives et Burgenses, et populus pro consuetudinibus suis, eo quod circa S. Martini consueverant animalia in foro mercari sine plegio ad occisiones contra Natale Domini faciendas. — Et laudatum est Regi quatenus consuetudines justas, et sapienter deductas non auferret eis, tamen in foro regio empto mercato suo cum testibus et cognitione vendentium. — Hierauf bezieht sich auch *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 16.)

And nan man hwyther ne slea. buton he habbe twegra trywra manna gewitnesse. and he healde III nihthyde. and heafod and sceapes eall swa:. [*W:* Et nemo occidatur, nisi habeat duorum fidelium hominum testimonium, et ipse trium dierum hydam terrae habeat, et boves et oves etiam.]

Wilkins hat seine Uebersetzung wohl selbst schwerlich verstanden; Die Verwechslung des *w* und *r* ist im Angelsächsischen sehr leicht, indem beide dem *p* ähnlich sehen; es ist daher unstreitig statt *hwyther* zu lesen *hryther*, welches „Ochs" bedeutet, und wenn man noch *niht* von *hyde* trennt, so ist jene Stelle so zu übersetzen: Et nemo bovem occidat, nisi habeat duorum fidelium hominum testimonium, et conservet per tres noctes cutem et caput, sic etiam ovis [sc. cutem et caput d. h. wenn er ein Schaaf schlachtet, soll er es auch so machen]. vergl. *Bromt.* p. 899.

Innerhalb bestimmter Frist war der Käufer berechtigt, wenn er Fehler an der gekauften Sache bemerkte, diese zurückzugeben, es sey denn, daß der Verkäufer beschwören konnte, sie sey seines Wissens zur Zeit der Uebergabe fehlerfrei gewesen [421]). Der Verkauf der Unfreien [422]) (aber auch der Pferde [423]]) ins Ausland wurde durch Gesetze beschränkt.

---

[421]) Die Frist ist auffallend lang, da sie doch in den andern Germanischen Volksrechten nur auf drei Tage bestimmt ist. — *Leg. Inae.* 56.

Gif mon hwylcne ceape gebygeþ and he thonne on finde him hwylcne unhaelo binnan thrittig nihta. thonne weorpe he thone ceap to handa þam syllende. oþþe swerige þat he him nan facen on nyste tha he hine him sealde :.

Si quis rem aliquam emat, et tunc intra triginta noctes aliquid vitiosi in ea repererit, tunc reddat rem illam venditori, vel juret [sc. venditor] se nihil vitii in ea novisse, cum illam ipsi venderet.

Leg. Aethelst. II. App. §. 9.

On aelmihtiges Godes naman nyste ic on tham thingum þe þu ymbe sprecst ful ne facn ne wacne wom to thaere daei tyde the ic hit þe sealde. ac hit aegþer waes ge hal ge claene butan aelcre facne :.

In Dei omnipotentis nomine nesciebam in illa re, de qua loqueris, impuram fraudem, nec vilem maculam, ad illud diei tempus, quo illud tibi vendidi, sed utrumque fuit, tam purum quam mundum absque ulla fraude.

[422]) *Leg. Inae.* 11.

Gif hwa his agenne leodan bebicge theowne. oþþe frigne theah he scyldig sy. ofer sae sende. forgyld hine be his waere. and wiþ God deoplice bete :.

Si quis proprium suum hominem vendiderit [*W*: Si quis popularem suum emerit] servum, vel liberum, quia ei debet [*W*: quodsi criminis reus sit; damit ist aber die Geldschuld sehr leicht vereinbar. s. Note 347] et trans mare miserit, compenset eum secundum ejus weram et apud Deum sufficienter componat.

vergl. noch *Leg. Aethelr.* p. 107. (*Lib. Const.* §. 2.) — *Leg. Cnut.* II. 3. — Das Verkaufen der Unfreien ins

§. XLIV.

2. Schenkung.

Auch Schenkungen wurden, wenn sie von einiger Bedeutung waren, gerichtlich vorgenommen, womit dann immer die Ausfertigung einer Urkunde verbunden war (vergl. §. LVI. und Note 383).

3. Bewahrungsvertrag.

Bei einem Vertrage, wo (wohl ohne einen Lohn) eine Sache einem andern zum Gebrauche anvertraut wurde, haftete der Empfänger für jeden seiner Schuld beizumessenden Schaden [424]).

4. Vermiethung von Diensten.

Auch für den bloßen Zufall mußte der Handwerker einstehen, welchem eine Sache zur Ausbesserung über-

---

Ausland scheint bei den Angelsachsen sehr gewöhnlich gewesen zu seyn, wenigstens wurden im 6ten Jahrh. dergleichen Unfreie auf dem Markte zu Rom ausgeboten. *Bed.* II. 1.

[423]) *Leg. Aethelst.* I. 18.

Nan man ne sylle nan hors ofer sae. butan he hit gyfan wylle:.	Nemo equum ultra mare alienet [*W:* mittat], nisi eum donare velit.

[424]) So wird *Leg. Aelfr.* 17. von Wilkins erklärt:

Gif hwa oþrum his unmagum oþfaeste. and he hine on þere faestinge forferie. getrywige hine facnesse seþe hine fede. gif hwa hwylces teo:.	Si quis alteri imbecille suum [sc. pecus] commendet, et illud in ipsa commendatione moriatur, justificet fraudem qui illud pascebatur, si quis ipsum alicujus rei criminetur.

Vielleicht hat aber diese Stelle einen ganz andern Sinn denn hine ist der Acc. des Pronom. der 3ten Pers. im Masculinum; man könnte unter *unmaga* einen unerwachsenen Knaben verstehen, der der Pflege eines andern anvertraut worden ist; vergl. *Leg. Henr. Pr.* 88. Si quis alterius puerum qui vel ei commissus sit ad educandum vel docendum occidat, vel dormiens opprimat, nihilominus reddat, quam si virum adultum occidisset.

geben war, es sey denn, daß er das Gegentheil ausdrücklich vorher sich ausbedungen hatte [425].

§. XLV.

5. Dienstvertrag.

Der Dienstvertrag, vermöge dessen edle und andre freie Leute in das Dienstgefolge eines Edeln mit dem Versprechen der Treue eintraten (§. IV. XXXII. XXXIII.) wurde, vielleicht schon von jeher [426], eidlich bekräftigt [427]. Daß Verhältniß war hier ein sehr en-

---

425) *Leg. Aelfr.* 19.

Gif sweord hwita oþres mannes waepn to feormunge onfo. oþþe smiþ mannes andweorc. hi hit gesund begen agysen. swa hit hwaeþer heora aer onfenge. buton heora hwaeþer aer thingode. þat he hit angylde healdan ne thorfte:.

Si machaeropius alterius arma elimanda susceperit, vel faber alicujus opus faciendum, integra ii ambo reddant, sicut illa quisque eorum antea accepit [*W:* sicut illud, sive illa antea acceperunt], nisi prius paciscantur, quod ad solutionem non teneantur.

426) Möser, Osnabrück. Gesch. Th. 1. Abschn. 1. S. 64.

427) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 1.

On thone thrihten þe thaes haligdom is fore halig. ic wille beon N hold and getriwe. and eal lufian. thaet he lufath. and eal ascunian. thaet he ascunath aefter Godes rihte and aefter worold gewysnum. and naefre willes ne gewealdes. wordes ne weorces owiht don thaes him lathre bith. with þam þe he me healde swa ic earnian wille and eall þaet laeste þaet uncer formael waes. þa ic to him gebeah and his willan geceas:.

In Domino, coram quo Sanctuarium sanctum est, volo esse N fidelis et fidus [*W:* pius et fidelis], et omnia diligere, quae ipse diligit, et omnia fugere, quae ipse fugit, juxta jus Dei et juxta statuta mundi, et nunquam vel sponte vel vi [*W.* hat bloß sponte], verbo vel facto aliquid facere quod ei displicere possit [*W:* cujus me pigere possit], quatenus mihi tribuat id quod mereri volo, et omne illud praestet, quod pactio nostra fuit, quum ad ipsum deflecterem et voluntatem ejus eligerem.

ges; der Herr (*hlaford;* s. Note 270) war eben so wohl zum Schutze und zur Vertheidigung seines Dienstmannes (*man* [428]) verbunden, als dieser sich einer jeden Handlung, die seinem Herrn nachtheilig hätte seyn können, zu enthalten hatte [429]); auch lag jenem

[428]) Obschon das Wort *man* häufig die Bedeutung von *servus* hat (Note 340), so muß man sich doch nicht mit Wilkins verleiten lassen, an allen Stellen wo von dem Verhältnisse eines *man* zu einem *hlaford* die Rede ist, das Verhältniß eines Unfreien zu seinem Herrn darunter zu verstehen. Wenn auch nicht manche jener Stellen schon auf den ersten Blick verriethen, daß Wilkins Annahme unrichtig sey, so wird dieß doch dadurch unleugbar, daß das Wort *man* in den in die Leges Henrici Primi aufgenommenen Stellen immer durch homo übersetzt wird, was, wie es die Vergleichung mit mehrern andern Stellen ergiebt, mit homo ligius d. i. Vasall ganz gleichbedeutend ist, indeß für die Unfreien die Bezeichnung servus in jenen Gesetzen ebenfalls vorkommt.

[429]) *Leg. Aelfr.* 38.

Eac we cwaedath. þat mon mot mid his hlaforde feahtan orwige. gif mon on thone hlaford feohte:. swa mot se hlaford mid thy men feohtan:.	Item diximus quod quis pro Domino suo pugnet impune, si Dominum quis oppugnet; ita Dominus pro hominibus suis pugnare debet.

Auf die in Note 305 angeführten Worte dieser Stelle folgt noch:

buton wiþ his hlaford. þat we ne lysaþ:.	excipe cum Domino suo, id quod non permittimus.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 82. — et unicuique licet Domino suo sine Wyta (§. XLVII.) subvenire, si quis assaliat eum, et in omnibus legitimis obedire, praeterquam in proditione, furto, murdro, et deinceps similibus quae nullo prorsus ingenio fieri concessa sunt, et Legibus infamantur; ad eundem modum Dominus consilio pariter, et auxilio debet et modis omnibus potest sine forisfactura homini suo, in suis opportunitatibus subvenire etc. — *ibid.* 83. Unicuique licet se defendere, si quis eum assailiat in omni loco vel negotio excepto contra Dominum, quem tolerandum, non occidendum jugiter ac salubriter frequentamus advertendum.

die Verpflichtung ob, für seinen Herrn vor Gericht aufzutreten und für ihn, falls es nöthig war, den Eid zu leisten (*foraþ*) [430]).

§. XLVI.

6. Bürgschaft.

Von Nebenverträgen findet sich außer dem Pfandcontracte (§. XXXIX.), die Bürgschaft. Der Bürge haftete persönlich (*gisl*) oder mit seinem Vermögen für denjenigen, für den er sich im Allgemeinen oder in einem besondern Falle verbürgt hatte, wenn derselbe seinen Verpflichtungen nicht Genüge leistete [431]).

b) Forderungen aus unerlaubten Handlungen.

§. XLVII.

a) Im Allgemeinen.

Nach dem oben angegebnen Inhalte unsrer Rechtsquellen (§. XVIII.) waren es grade die Forderungen aus unerlaubten Handlungen, welche vor allem Andern einen Platz in jenen fanden. Jeder, der sich eine solche

[430]) Unter diesem *foraþ* könnte sowohl der Eid des Klägers (§. LIV.) als auch des Beklagten, ehe er zum Ordale schritt (§. LV.) zu verstehen seyn. — *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 3. (Note 317) — *Leg. Cnut.* II. 20.

Gif thegen haebbe getrywne man to forathe for hine. þat swa sy:. Gif he naebbe. ofga sylf his spraece. and ne beo aefre aenig foraþ forgyfen:.

Si Thanus habeat fidelem hominem ad praejuramentum pro eo, sit ita; si non habeat, subeat ipse suam rem [*W:* ipsius sermo procedat], et non sit unquam aliquod praejuramentum remissum.

[431]) Die Bürgschaft trat besonders häufig in dem Falle ein, wenn Jemand unter der Bedingung eines künftigen bessern Lebens, der Haft entlassen wurde. *Leg. Aelfr.* 1. — *Leg. Inae.* 22. (Note 310) — *Leg. Aethelst.* I. 6. (Note 308) — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 5. — *Leg. Cnut.* II. 27. u. s. w.

Handlung zu Schulden kommen ließ, war verpflichtet nicht nur den durch dieselbe verursachten Schaden zu ersetzen (*ceapgyld*) [432]), sondern auch eine Buße (*bote*; s. Note 34), die nach den Umständen bis auf das Zwölffache des Werthes des Schadens steigen konnte [433]), an den Verletzten zu erlegen. War ein Unfreier oder Jemand der im Dienstgefolge eines Edeln oder des Königs stand, getödtet worden, so erhielt der Dienst- oder Gefolgsherr die s. g. *Manbota* [433 a]). Außerdem war damit noch verbunden die Entrichtung einer Geldsumme (*wite*, bei den Dänen *lahslite*) an den König oder Richter [434]) für den gebrochnen Frieden (§. XXIV. Note 256) und bisweilen auch eine Be-

---

[432]) d. i. Kaufgeld. — *Leg. Aethelst.* I. 3. 19. 21. 24. — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 5.

[433]) *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613). — vergl. *Leg. Inae.* 4. — Die Vervielfachung der Buße kann nicht sehr selten gewesen seyn, denn sonst bedürfte es nicht der so häufigen Erwähnung, daß der Schade nur einfach ersetzt werden solle. *Leg. Inae.* 22. (Note 310). — *Leg. Aelfr.* 9. — Die zweifache Buße findet sich in *Leg. Aethelb.* 1. 2. 3. 75. 84. 89. — *Leg. Inae.* 3. 35. — *Leg. Aelfr.* 5. (Note 439); — Die dreifache in *Leg. Aethelb.* 9. 29. — *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3.; — Die neunfache in *Leg. Aethelb.* 4.

[433 a]) Sie betrug gewöhnlich den zehnten Theil des Wehrgelds. — *Leg. Inae.* 70. — *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 5. (Note 306).

[434]) Bei den Geistlichen fiel diese an den Bischof. *Leg. North. Presb.* 3.

And gif hwilc preost agilte. and he ofer bisceopes gebod maessige. gilde for tham gebode XX or. and tharto eacan thone gild gebete. the hit aer geworhte:.	Et si quis sacerdos delinquat, ac contra episcopi mandatum missam celebret, solvat pro [transgressione] mandati illius XX oras, et adhaec etiam delictum illud compenset, quod antea patravit.

Vergl. Note 567. — Das Wort *lahslite* kommt her von *lah* (lex) und *slitan* (scindere, rumpere, violare).

lohnung des Denuncianten[435]) (*meldfeoh*). Gravirt wurde das Vergehn theils durch den Stand des Thäters[436]) oder des Beleidigten[437]), theils durch den Gegenstand, an dem es verübt wurde[438]); eben so hatte aber auch die Zeit, zu welcher[439]), und der

---

[435]) *Leg. Inae.* 17.

Se þe forstolen flaesc findeth. and gedyrneth. gif he dear he mot mid aþe gecyþan. þat he hit age:. Se þe hit ofspyraþ he ah þat meld feoh:.	Qui carnem furtim ablatam invenerit, et absconderit, si audet, juramento confirmare potest [*W.*: debet], quod ad ipsum proprie pertineat; Qui hoc investigaverit, habeat indicationis pretium.

Leg. Inae. 28.

Se þe theof gefehþ. he ah tyn scill. and se Cyning thone theof. etc.	Qui furem apprehendit, habeat decem solidos et Rex furem illum. etc.

Dürfte die delatura in andern Germanischen Rechtsquellen vielleicht dieselbe Bedeutnng haben?

[436]) Man vergleiche z. B. *Leg. Aethelb.* 9. (Note 277) mit *ibid.* 89.

Gif þeow steleþ II gelde gebete:.	Si servus furetur duplici compensatione emendet.

Leg. Cnut. II. 35.

And a swa man biþ mihtigra. oþþe maran hades. swa sceal be deoper for Gode and for woruld unriht gebetan:.	Et semper quo quis sit potentioris vel majoris ordinis, eo magis coram Deo et mundo injustum emendare debet.

[437]) Vergl. *Leg. Aethelb.* 9. (Note 436) mit *Leg. Aethelb.* 4.

Gif frigman Cyninge stele. IX gylde forgylde:.	Si liber homo a Rege aliquid furetur, novena compensatione emendet.

s. auch *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613).

[438]) s. §. XLVIII. Note 455.

[439]) *Leg. Aelfr.* 5.

Seþe stalaþ on sunnan niht, oþþe on geol. oþþe on Eastron. oþþe on þone halgan þunres daege. and	Si quis furetur die dominica, vel festo Nativitatis Christi, vel Paschate, vel festo Ascensionis Do-

Ort, wo es geschah [440]), auf Erschwerung des Vergehens Einfluß; nicht minder wurde durch dessen Wiederholung die Strafbarkeit erhöht [441]), wie schon überhaupt den öfters vor Gericht Belangten und seines Unrechts Ueberführten eine infamia juris traf [442]). — Eigentliche Strafen waren den Angelsachsen (mit Ausnahme bei den Unfreien) ursprünglich wohl fremd,

on gang daeges. thara gehwylce we willaþ ſy twybot. ſwa on Lencten faeſten:. mini, vel diebus lustrationis, volumus ut eodem modo duplum solvat, ac festo quadragesimae.

Leg. Cnut. II. 35.

Nis on aenigne timan unriht alyſed. and theah man ſceal freols tidan. and faeſten tidan and on freols ſtowan geornlicoſt beorgan:. Injustum non est ullo tempore permissum, attamen diebus festis, et in jejuniis, et in locis sanctis diligentissime ab eo cavendum est.

[440]) *Leg. Aethelb.* 22. (Note 306).

[441]) *Leg. Cnut.* II. 27. (Note 444).

[442]) Ein solcher wird in den Quellen *tyhtbyſig* (kommt her von *tyht* d. i. accusatio und *bysgian* d. i. occupare, also is, qui accusationibus occupatus est.), auch *ungetriwa man*, incredibilis genannt. s. *Leg. Edg.* II. 7. — *Leg. Aethelr.* I. 1. — *ibid.* p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6.) — *Leg. Cnut.* II. 20.

And ſy aelc getriwa man þe tihtbyſig naere. and naþor ne burſte ne ath ne ordal innan his hundred anfealdre lade wyrþe:. And ungetriwan men ceoſe man anfealdne aþ on þrim hundredum. and thryfealdne ath ſwa wide ſwa hit to thaere byrig hyre. oþþe ga to tham ordale:. Et sit quilibet homo credibilis, qui infamia non est notatus, et neque jusjurandum neque ordalium violaverit, in Centuria sua simplici Lada [Note 515] dignus; et incredibili homini eligatur simplex lada in tribus hundredis et triplex juramentum tam late, quam ad oppidum pertinet [*W:* jur., quocumque more ad illud oppidum pertinente], vel ad ordalium abeat.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 67.

wie dieß bei der Freiheitsstrafe schon das ausländische Wort *cearcer* 443) andeutet, doch entstanden sie mit dem Wachsen der königlichen Macht. Nicht nur die eben erwähnte, sondern auch die Strafe der Verstümmelung 444) und sogar die Todes-

443) *Leg. Aelfr.* 1. (Note 416). — *Foed. Edow. et Guthr.* 3. — *Leg. Aethelst.* I. 6. (Note 308).

444) *Leg. Inae.* 18.

Cyrlisc mon gif he oft betogen waere. gif he aet syþestan sy gefangen. slea mon hand. oþþe fot of:.	Homo liber si saepe sit [sc. furti] accusatus et tandem deprehensus sit, manus aut pes ei amputetur.

vergl. *Leg. Inae.* 37. — *Leg. Aethelst.* I. 14. — *Leg. Cnut.* II. 8. — *Leg. Aelfr.* 25.

Gif theow man theowne to nydhaemed genyde. gebete mid his eowende:.	Si servus servam ad stuprum coegerit, compenset hoc virga sui virili.

ibid. 28.

Gif mon folc laesunge gewyrce. and heo on hine geraef weorþe. mid nanum leohtran þinge gebete. þonne him mon aceorf tha tungan of. þat hi mon na underorran weorþe moste lysan. thonne hi mon be thaem were geahtige:.	Si quis publicum mendacium confingat, et hoc in eo fixum sit [*W:* et ille in eo firmetur], nulla leviori [*W:* levi] re hoc emendet, quam [quod] lingua ei excidatur, nec minori pretio redimi liceat, quam [quod] secundum weram censeatur.

vergl. *Leg. Edg.* II. 4. — *Leg. Cnut.* II. 15. — *Leg. Cnut.* II. 27.

And aet tham oþrum cyrre. ne sy thaer nan oþer bot. gif he full wurþe. buton þat man ceorfe him tha handa of. oþþa þa fet. oþþe aegþer be tham the seo daed sy:. And gif hit thonne git mare wurc geworht habbe. thonne do man ut his eagan. and ceorfan of his nosu. and his earan. and þa ufe-	Et secunda vice [wenn ein *tyhtbysig man* abermals befangt wird] non sit ibi alia compensatio, si impurus fieret [sc. in ordalio], nisi ut manus ei amputentur vel pedes, vel utraque secundum id, quod factum est. Et si tunc adhuc majora facinora patraverit, tunc oculi ejus eruantur, et abscindatur nasus ipsius

strafe [445]) findet sich in den spätern Gesetzen auch bei Freien nicht selten. Jeder in dessen Schutz oder Bürgschaft sich der Verbrecher befand, mußte sich, wenn dieser entkommen war, eidlich von dem Verdachte reinigen, ihm in irgend einer Rücksicht dabei behülflich gewesen zu seyn; konnte er dieß nicht, so mußte er den von jenem angerichteten Schaden ersetzen (vergl. §. XXXI. vorzüglich Note 304).

§. XLVIII.

c) Im Besondern.

1. Mord und Todschlag [446]).

Schon an einem Kinde im Mutterleibe konnte ein Mord begangen werden; er wurde mit der Hälfte des

ran lippan. oþþe hine hettian. etc. — et labium superius, vel capilli cum ipsa capitis pelle detrahantur. etc.

ibid. II. 50. *and haebbe se riht wer eall þat heo ahte. and heo tholige aegþer ge nosu. ge tha earan:.* — Et habeat [beim Ehebruche] verus maritus omnia quae illa possidebat, et perdat ea utrumque, tam nasum, quam aures.

[445]) Wer nach der ursprünglichen Germanischen Verfassung durch die Ausschließung aus der Gesammtbürgschaft (§. XXXI. a. E.) zu einem *utlah* und Feinde des Volks geworden war, wurde jetzt auch zu einem Feinde des Königs (*gesah wiþ þone Cyning. and wiþ ealle his frynde* d. i. inimicus Regis et omnium ejus amicorum. *Leg. Edm.* II. 1. — *þolige ura ealra freondscipe*, perdat nostrum omnium amicitiam. *Leg. Aethelst.* I. 26. — vergl. oben Note 256. 315.) und da war der Uebergang zur eigentlichen Todesstrafe nicht mehr schwer. s. noch: *Leg. Inae.* 12. — *Leg. Aethelst.* I. 4. (Ist in Vergleich mit *Leg. Cnut.* II. 54. wohl vom freien Dienstmanne, und nicht von einem Unfreien zu verstehen.). — *ibid.* I. 6. — *Leg. Aethelr.* p. 111. (*Lib. Const.* §. 48.). — *Leg. Cnut.* II. 56.

[446]) *Leg. Aethelb.* 5. 6. 7. 13. 20-23. 25-27. 31. 85. — *Leg. Inae.* 21. 34. 71. 74. — *Leg. Aelfr.* 21.

Wehrgeldes gesühnt, das dem Kinde nach der Geburt vermöge seiner Abkunft zugestanden haben würde [447]. Verübten mehrere gemeinsam einen Mord, so brauchten sie nur gemeinschaftlich das Wehrgeld zu zahlen [448].

26. — *Leg. Aethelst.* I. 6. — *Iud. Civ. Lund.* 1. §. 9. — *Leg. Edm.* I. 3. II. 1. — *Leg. Aethelr.* II. 5. — *Leg. Cnut.* II. 36. 53. 61.

447) *Leg. Aelfr.* 9.

Gif hwa wif mid bearn ofslea. thonne þat bearn in hire sy. forgylde thone wif mon fullan gylde. and þat bearn be thaes faedren cnosles were healfan gylde:.

Si quis mulierem gravidam interficit, quum infans in ea sit, compensetur mulier plena compensatione, et infans secundum paternae prolis weram dimidio.

448) *Leg. Inae.* 34.

Seþe on thaere fore waere thaet mon man ofsloge getrywie hine thaes slaeges and þa fore gebete be thaes ofslagenan wergylde:. Gif his wergylde sy twa hund scill. gebete mid fiftig scill:. And tha ylcan riht do man be þam deorborenan:.

Si quis in tali collegio fuerit, ubi homo occisus est, justificet se de illa caede, et collegium compenset secundum occisi werigeldum. Si werigildum ejus sit ducentorum sol. compenset quinquaginta solidis. Et idem jus fiat de illustri familia nato.

Leg. Aelfr. 26.

Gif man twyhindne man unsinnigne mid hloþe ofslea. gylde se thaes slaege andetta sy. were and wite. and aelc man the on siþe waere. gesylle thrittig scill. to hloþ bot:. Gif hit sy syxhynde man. aelc to hloþbot gesylle syxtig scill and se slaga were. and wite:. Gif he sy twelfhynde man. aelc heora hund twelftig scill. agyfe. and se slaga were and wite:. Gif hloth this gedo. and eft offswerian wille. teo hi ealle.

Si quis hominem ducentorum solidorum innocentem cum turma [s. *Leg. Inae.* 12. Note 456] interficit, solvat qui homicidium hoc confessus est, weram et mulctam, et quisque qui ex ea parte fuerat, solvat XXX solidos pro turmae compensatione. Si sit sexcentorum solid. homo, quisque pro compensatione turmae solvat sexaginta solidos, et interfector weram et mulctam. Si sit mille ducentorum solid. homo, quisque co-

2. Verwundungen [449]).
3. Brand [450]).
4. Gewalt [451]).
5. Raub, [452]).
6. Diebstahl, [453]).

Wer einen Dieb auf handhafter That (*aet haebbendre handa*) oder auf der Flucht ertappte, könnte

and thonne ealle forgylden thone wer gemaenum handum, and ealle anwite ſina to thaem were to belimpe;. | cum centum viginti ſolidos det et interfector weram et mulctam. Si turma hoc fecerit et [*W.* ſchiebt hier quilibet ein], deinde juramento negare voluerit, accuſentur illi omnes et tunc omnes ſolvant weram communiter et omnes ſimplicem mulctam, ſicuti ad weram pertinet.

Dieſe beiden Stellen werden in *Leg. Henr. Pr.* 87. mit *Lex. Sal.* 44. 45. in Verbindung gebracht: Si cohors aliquem occidat, et non ſciatur quis nominatim hoc fecerit, accuſentur quotquot ibi eſſe conſtiterit, et communiter Weram occiſi conjectent, et Wytam et Manbotam, qualis Werae pertinebit. Qui in Collegio vel Societate fuerit, ubi aliquis occidatur, acquietet ſe quod eum non percuſſit, et ita quartam partem compoſitionis ejus ſolvat, ſive plures, ſive pauciores plagas, vel quotcunque vel qualescunque habeat vitae retractione, vel mortis ſimplicitate discretas. Si quis in Conventiculo aliquo convivii, vel potationis, vel hujusmodi fuerit occiſus, defendat ſe, vel emendet quibus fuerit imputatum: ſecundum Legem Salicam etc. (es folgt wörtlich Cap. 44. worüber vergl. Rogge, Gerichtsweſen der Germanen. §. 12.)

449) *Leg. Aethelb.* 33-71. — *Leg. Aelfr.* 40.

450) *Leg. Inae.* 77. — *Leg. Aethelſt.* I. 6. (der Anhang: *Be blaeſerum* d. i. de incendiariis.) — *Leg. Cnut.* II. 61.

451) *Leg. Aethelb.* 18. — *Leg. Loth. et Eadr.* 13. 14. — *Leg. Inae.* 6. — *Leg. Aelfr.* 7. 15. 34. 35. — *Leg. Aethelr.* p. 110. p. 111. (*Lib. Conſt.* §. 44. 45. 47.)

452) *Leg. Aethelb.* 19. 20. 88. — *Leg. Inae.* 10. 12. 14-18.

453) *Leg. Aethelb.* 4. 9. 29. 89. — *Leg. Loth. et Eadr.* 5. — *Leg. Inae.* 7. 16. 17. 18. 24. 28. 35. 37.

ihn ungestraft erschlagen [454]). Vor der Zeit König Aelfreds waren einzelne Arten des Diebstahls ausgezeichnet [455]). Betrug die Zahl derjenigen, die sich zu einer Entwendung gemeinsam verbunden hatten, nicht über sieben, so wurde das Vergehn auch nur als Diebstahl angesehn; hingegen als Raub, wenn acht bis fünf und dreißig in eine solche Verbindung getreten waren; stieg die Zahl der Betheiligten noch höher, so wurde die Vereinigung für aufrührerisch gehalten [456]).

---

43. 46–48. 57. — *Leg. Aelfr.* 5. 6. — *Leg. Edow.* 6. — *Leg. Aethelst.* I. 1. 3. 7. 11. 17. — *Iud. Civ. Lund.* 1. §. 1. §. 6; 6. §. 4; 9; 12. §. 1. sq. — *Leg. Edg.* II. 7. — *Leg. Cnut.* II. 23. 61.

454) *Leg. Wihtr.* 26.

Gif man frigne man aet haebbendre handa gefo. þanne wealde se Cyning threowa anes. oththe hine man cwelle. oþþe ofer sae selle. oþþe hine his wergelde alese:.

Si quis liberum hominem manu furtum tenentem comprehenderit, tunc Rex potestatem habet [sc. eligendi] de tribus unum, vel ille interficiatur, vel trans mare vendatur vel werigeldo solvatur.

Leg. Inae. 16.

Se þe þeof ofslihþ. se mot gecyþan mid aþe þat he hine synnigne offlege. and nalles tha gegyldan:.

Si quis furem occiderit, debet jurejurando confirmare, quod ipsum reum occiderit, non vero congildones [sc. jurent occisum innocentem fuisse; vergl. *Leg. Inae.* 21; *W:* occiderit, et non solvat].

455) *Leg. Aelfr.* 9.

Geo waes gold theofe. and stodþeof. and beoþeof and manig witu maran thonne oþru. nu synd ealle gelice butan mantheof. hund twelftig scill:.

Olim erat fur auri, et fur equae, et fur apum et multae mulctae majores quam aliae, nunc omnes sunt aequales, excepto fure hominis, centum viginti solidorum.

456) *Leg. Inae.* 12.

1. *Theofas we hataþ oþ seofon. men. from seofon*

Fures adhuc appellamus [societatem] septem homi-

Dem Diebe gleichgeachtet wurde sowohl der Diebshehler [457], als auch der, welcher in einem Walde Bäume verbrannte [458]).

7. Aufnahme fremder Leibeignen [459]).
8. Injurien [460]).
9. Fleischliche Verbrechen [461]).
10. Verlassen des Heers [462]).
11. Meineid [463]).

§. XLIX.

c) Forderungen aus gesetzlicher Vorschrift.

Hierher gehört 1) die Forderung auf Ersatz des

hloþ oþ fif and þrittig. and siþþan bith here:. num; a septem usque ad XXXV turmam, et deinde est [praedatorum] exercitus.

ibid. 15.

Se þe hereteama betogen sy. he hine be his wergyld alyse. oþþe be his were geswicne:.

Si quis accusetur quod exercitum [praedatorum] conduxerit, ille hoc per werigeldum suum redimat, vel secundum weram suam sui aestimatione id ipsi reneget [W: vel pro capitis mittatur.].

457) *Leg. Inae.* 46.

458) *Leg. Inae.* 43.

Ðonne mon beam on wuda forbaerne. and wyrþ yppe on þonne the hit dyde. gylde he fulwite. and gesylle syxtig scill:. For þam þe fyr biþ theof:. Gif mon afylle on wuda wel manega treowa. and wyrþ eft undyrne. forgyld threo treowa. aelc mid þrittig scill:. Ne thearf he ma gyldan. waere heora swa feola swa heora waere:. Forþan seo eax biþ melda nalles þeof:.

Si quis arbores in silva combuserit, et manifestum fiat quis illud fecerit, compenset plenam mulctam et solvat sexaginta solidos, quia ignis fur est. Si quis in silva satis multas arbores caederit, et manifestum fiat postea, compenset tres arbores, unamquamque triginta solidis; neque plures compensare debet, quotquot earum etiam fuerint. Nam securis est potius delator quam fur [W: sonans potius est quam fur.].

Schadens, den fremde Thiere verursacht haben, gegen den Eigenthümer derselben [464]. 2) Das Recht der Frau aus dem Vermögen des Mannes auf den Fall des Todes desselben einen Unterhalt zu fordern [465].

V. Gerichtliches Verfahren [466].

§. L.

a. Urtheiler.

Nicht die königlichen Beamten (§. XXIV.), welchen Namen sie auch führen mögen, waren es, welche in den aus den kleinern oder größern Gemeinden bestehenden Volksgerichten (§. IV. XXIV. LI) das Urtheil fanden; ihnen lag vielmehr nur die Vollstreckung des gefundnen Urtheils ob. Jenes geschah nach Verschiedenheit der Gerichte entweder von der ganzen Gemeinde selbst oder von einzelnen aus derselben gewählten Mitgliedern. Alle Rechtsstreitigkeiten nämlich, die ihrer Natur nach nur die Bewohner einer einzelnen Zehnte angingen, also auch die Markfrevel (vergl. §. XXV.), gehörten vor das Gericht dieser Zehnte, welches un-

[459]) *Leg. Edow.* 10. — *Leg. Aethelst.* I. 22; II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 25. — *Bromt.* p. 828 (vergl. Note 220.) p. 848. IV. p. 859. III.

[460]) *Leg. Loth. et Eadr.* 11.

[461]) Namentlich Schwächung, Nothzucht, Ehebruch und Incest. *Leg. Wihtr.* §. 3-7. *Leg. Aethelb.* 32. (Note 371) 84. — *Leg. Inae.* 27. — *Leg. Aelfr.* 8. 10. 11. — *Foed. Edow. et Guthr.* 4. — *Leg. Edm.* I. 4. — *Leg. Aethelr.* p. 122. (*Conc. Aenham.* §. 41.) — *Leg. Cnut.* II. 50-52.

[462]) s. §. XXIX.

[463]) *Leg. Aethelst.* I. 26. — *Leg. Edm.* I. 6. — *Leg. Cnut.* II. 33.

[464]) *Leg. Inae.* 40. 42. — *Leg. Aelfr.* 23. 24.

[465]) *Leg. Edm. d. Spons.* 4. (Note 402).

[466]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 74-81.

ter dem Vorsitze des Zehnthauptes gehalten wurde. Jeder Markgenosse war wegen des geringen Umfanges des Bezirks fähig über den Thatbestand jeder vorkommenden Sachen genügend die Wahrheit zu bezeugen, und (wozu er ohnehin als freier Mann befugt war, §. XXXIII.), das Urtheil zu finden [467]). Diese beiden Befugnisse konnten aber nicht immer ungetrennt seyn bei den Gerichten der größern Bezirke (§. LI.). Jeder freie Einwohner besaß hier zwar die Fähigkeit das Urtheil bei dem vorliegenden Rechtsfalle zu finden, aber vermochte nicht immer auch über den Thatbestand desselben Auskunft zu geben. Diejenigen, die hiezu im Stande waren, thaten es entweder von selbst [468]) oder, nachdem sie von den Partheien oder dem Richter, aufgefordert worden waren [469]), indeß andre Freie (ur-

---

[467]) *Leg. Edow. Conf.* 32. Der Anfang dieser Stelle findet sich in Note 304; dann heißt es: Isti inter villas et vicinos causas tractabant, et secundum forisfacturas emendationes capiebant, et concordationes faciebant, videlicet, de pascuis, pratis, messibus, et de litigiationibus inter vicinos, et innumerabilibus hujusmodi decertationibus quae humanam fragilitatem infestant, et eam incessanter oppugnant. Cum autem causae majores erumpebant, referebantur ad superiores eorum justitiarios quos supradicti sapientes super eos constituerant, scilicet super decem decanos, quos possumus dicere centuriones, vel centenarios, eo quod super centum friborgos judicabant.

[468]) *Hist. Eliens.* I. 14. Zwar ist in dieser Stelle nicht von einem schon erhobnen Rechtsstreite die Rede, allein sie beweiset doch, wie Jeder der über eine vor Gericht vorkommende Sache besser unterrichtet zu seyn glaubte, als die handelnden Personen, sich darüber öffentlich äußern durfte. Bei einer Besitzesübertragung eines Stück Landes tritt hier quidam de astantibus auf und behauptet, dasselbe sey durchaus nicht so groß, wie der Uebertragende es angegeben habe; dadurch wird dann auch das Geschäfft unterbrochen und von beiden Theilen gemeinsam eine Messung des Grundstücks vorgenommen.

[469]) *Hist. Eliens.* I. 45. Contigit igitur quodam tempore, quod magna concio erat statuta apud Wittlesford

sprünglich wohl für den jedesmaligen vorliegenden Fall), aus der Gemeinde erwählt (*gecorene to gewitnesse*), das Urtheil fanden. Diese leisteten, wenn sie zum ersten Male in dieser Eigenschaft auftraten, einen Eid daß sie nach bestem Wissen und Gewissen das Urtheil sprechen wollten [470]; konnten sie bei diesem nicht einig

et convenerunt illuc Aegelwinus Alderman et fratres sui. — Assidentibus itaque cunctis, surrexit Wensius, Wlfrici cognatus, et fecit calumniam super terram de Suafham, dixitque se et cognatos suos injuste carere illa terra, quandoquidem pro ea nil habuissent, videlicet nec terram, nec terrae pretium. Audita igitur hac calumnia, interrogavit Aegelwinus Alderman, si aliquis esset ibi in populo qui sciret quomodo Wlstanus illam terram adeptus esset? Respondens ad haec Alfricus de Wicham, dixit quod Wlstanus emerat eandem terram, scilicet, duas Hydas in Suafham, a praedicto Wensio pro VIII libris. Et ut credibile quod dixerat haberetur, VIII hundretas, quae sunt in australi parte Grantebrycge traxit in testimonium. Dixit etiam quod Wlstanus dederat Wensio illas VIII libras, per duas vices, extremam tamen partem pecuniae et extremum denarium misit ei per Leofwinum Aedulfi filium, qui dedit illi pecuniam in una cyrotheca involutam coram VIII Hundretis, in quibus praedicta terra forte jacebat. His ergo auditis statuerunt etc.

470) *Leg. Edg. Suppl.* §. 12.

To aelçere byrig XXXIII syn gecorene to gewitnesse.	In quavis urbe sint XXXIII electi ad testimonium.
§. 13. *To smalum. burgum. and to aelcum hundrode. XII. buton, ge ma wyllan :.*	In parvis oppidis et in quavis hundreda XII, nisi plures velint.
§. 14. *And aelc mon mid heora gewytnyssa bicgge and sylle aelc þeora ceopa þe he bicgge oththe sylle aþer. oththe burge. oththe waepentace. and heora aelc þonne hine man aerest to wytnesse gecysth. sylle þone ath þat he naefre. ne for*	Et quisque cum eorum testimonio [*W*; cum suo testimonio] emat et vendat omnem mercaturam, quam emat vel vendat, sive in urbe sive in wapentachio, et quivis eorum, qui primum ad testimonium electus sit, juramentum praestet,

werden, so scheint es genügt zu haben, wenn zwei Drittheil der Urtheiler sich für *eine* Meinung entschied [471]).

feo. ne for luse. ne for ege. ne aetsaee nanes þara þinga þe he to gewytnesse waes and nan other þinge on gewytnesse ne cythe. butan þat an þat he geseah oththe gehyrde. and swa geaethedra manna syn on aelcum ceape twegen oththe þry to gewitnysse. etc.

quod nunquam, nec pro pecunia, nec ex amore, nec ex timore, nullam earum causarum neget, apud quas in testimonio fuerit et nihil aliud in testimonio dicat [*W:* nec ex timore, et ullius alicujus rei causa cujus testis esse possit, nihil aliud in testimonio dicat], quam illud unicum quod vidit, vel audivit; et in qualibet emptione duo vel tres tali modo juratorum hominum adsint in testimonio [*W:* et ita in q. empt. duo vel tres jurati hominis ads. in test.]

Leg. Aethelst. II. 1.

— *And nemne man on ylces geresan manunge swa fela manna swa man wite. þat ungeligne syn. þat hi beon to gewitnesse gehwylcre spraece:. And syn heora aþas ungeligenra manna be thaes feos wyrþe butan cyre:.*

— Et nominentur in cujusque Praefecti ditione tot homines, quot noscuntur esse credibiles, ut sint in testimonio cujuslibet litis. Et sint juramenta eorum [juramenta] credibilium hominum secundum pecuniae valorem absque electione.

Leg. Aethelr. p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6).

— *And þat man haebbe gemot on aelcum waepentace. and gan ut þa yldestan XII þegnas and se geresa mid. and swerian on þam haligdome þe heom man on hand sylle. þat hig nellan naenne saclea san man forsecgean. ne naenne sacne forhelan:* etc.

— Et ut habeantur Placita in quovis Wapentachio, et exeant seniores XII Thani et Praefectus cum eis, et jurent super Sanctuarium, quod eis in manus detur, quod nolint ullum innocentem condemnare [*W:* accusare], nec aliquam causam [*W:* nec aliquem noxium] celare. etc.

471) *Leg. Aethalr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 22.)

And gif hine man bid him befare. beon hig begen

Et si quis illum cum eo [Den *flymen* mit dem, der ihn

Die Zahl dieser Personen bei jedem der größern Gerichte betrug zwölf (Note 470), oder wenigstens öfters [472]), ein Mehrfaches von zwölf [473]); zu allen erheblichen Rechtsgeschäften war es nöthig zwei oder drei von ihnen als Zeugen hinzuzuziehn [474]).

§. LI.

b. Die Volksgerichte.

1. Zehntgerichte. (§. L.)

2. Das Gericht jeder Hunderte (*hundredesgemot*) war competent sowohl für Civil- als auch Criminalsachen, sobald sich dieselben auf das Interesse dieser Hunderte beschränkten [477]). Es versammelte

anes rihtes weorþe. and þat dom stande þar þegenas sam-maele beon. gif hig sacan. stande þaet hig. VIII secgath:.

beherbergt hat] inveniet *) [W: circumdet], sint ambo eodem jure digni, et illud judicium obtineat ubi Thani concordes sunt; si contendunt, obtineat uti VIII eorum dicunt.

[472]) Vielleicht dürfte auch in *Leg. Edg. Suppl.* §. 12. statt XXXIII zu lesen seyn XXXVI.

[473]) *Hist. Eliens.* I. 13. Aluricus igitur eandem terram Brihtnodo Abbati liberavit in manu, primum coram XXIV Judicibus in praedicto loco, deinde etiam fecit similiter coram testibus legalibus, Aedrico etc. — *ibid.* I. 34. Tandem veniens Aegelwinus Alderman ad Grantebrucge habuit ibi grande placitum civium et Hundretanorum coram XXIV judicibus, subtus Therhingefeld prope Maideneburge.

[474]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 14. (Note 470).

[477]) Das Letztere folgt aus dem bei den Angelsachsen herrschenden Systeme der Territorialrechte und es wäre doch auch höchst auffallend, daß wir, wenn die Criminalsachen etwa nur vor das Shiregericht gehört hätten, von einer solchen Unterscheidung durchaus keine Nachricht haben. — *Bromt.*

*) *befaran* heißt eigentlich: obire, peragrare und kommt nur an sehr wenigen Stellen vor; vielleicht ist hier zu lesen *befange.* (s. *Leg. Aethelst.* II. App. §. 2. Note 506).

sich dieß Gericht alle Monate ohne weitere ausdrückliche Berufung [478]), häufig aber in Folge einer solchen;

p. 847. VII. (*Leg. Adelst.*) In hundredo sicut in omni publico volumus, ut rectum et jus publicum judicetur *in omni causa* et adterminetur quando hoc impleatur. — Wenn man die in Note 478 angeführten Stellen mit einander vergleicht, so ergiebt sich, daß unter *geresa* schlechthin entweder nur der *hundredesealdor* (so auch in *Leg. Aethelr.* p. 117. [*Conc. Wanet.* §. 6. oben Note 470] und in vielen andern Stellen) oder doch nicht ausschließlich der *sciregeresa* zu verstehen sey und der *geresa* kommt gar oft vor, wo von einer Criminaljurisdiction die Rede ist. Dazu kommt noch, daß grade in den Gerichten der Hunderten am häufigsten die Ordalien vorgenommen wurden (*Leg. Aethelr.* I. 1. *Leg. Cnut.* II. 20. s. Note 442); auch versammelte sich das Gericht der Grafschaft zu selten, daß man dessen Entscheidung bei Criminalsachen hätte abwarten sollen und wenn diese nicht ganz besonders erheblich waren, wäre zu jener Zeit eine außerordentliche Berufung desselben wohl zu weitläuftig gewesen. — vergl. auch *Leg. Cnut.* II. 16. (Note 495). — Siehe meine Dissertation: *De Anglo-Saxonum re judiciaria.* §. 7.

[478]) *Leg. Edow.* 11.

Ic wille þat aelc geresa haebbe a gemot ymbe feower wucan:.	Volo ut quisque Praefectus habeat placitum semper post quatuor hebdomades.

Leg. Henr. Pr. 7. Debet autem Scyresmot bis, Hundreda vel Wapentachia duodecies in anno congregari et septem diebus ante summoniri nisi publicum commodum vel dominica Regis necessitas terminum praeveniat (Wörtlich dasselbe sagt *Leg. Edow. Conf.* 35. p. 205. i. f.); et si aliquid in Hundredis agendorum penuria judicum vel casu aliquo transferendum sit in duas vel tres vel amplius Hundredas, respectetur justo fine claudendum, et si quisquam violenta destitutione vel detentione, in hundredis vel congruis agendorum locis causam ita turbaverit, ut ad Comitatus audientiam pertrahatur, perdat eam; et de caetero componat, sicut rectum sit. — *ibid.* 51. Debent autem ut dictum est ad singulos menses i. per annum duodecies congregari Hundreda. Comitatus bis, si non amplius opus eis, — et summoneatur Comitatus septem dies antea.

auch außer jener Zeit [479]). Allgemein genossen die zum Gericht sich begebenden Personen einen besondern Frieden [480]).

3. Halbjährlich [481]) versammelte sich regelmäßig das Gericht der Shire [482]) bei welchem außer dem *sciregeresa* auch der Bischof und der Alderman, zu deren Bezirk die Grafschaft gehörte, gegenwärtig waren [483]). Hier wurden Rechts-Streitigkeiten und

[479]) Zahlreiche Beispiele finden sich in *Hist. Rames.* und *Hist. Eliens.*

[480]) *Leg. Cnut.* II. 79.

And ic wille þat aelc man sy gryþes wyrþe to gemote. and fram gemote. buton he sy aeþere þeof:.	Et volo ut quisque homo sit pace dignus ad placitum et de placito [veniens] nisi manifestus fur sit.

[481]) *Leg. Edg.* II. 5.

and haebbe mon þriwa on gear burhgemote. and twa scirgemot:. and thaer beo on thaer scire gemote Bisceop. and se Ealdorman. and þaer aegþer taeçan ge Godes rihte. ge woruld rihte:.	Et habeatur ter in anno Placitum in urbe, et bis Placitum scirae. [In *Leg. Cnut.* II. 17., wo sich dieselben Worte finden, wird hinzugefügt: *buton hit ofter sy* d. h. nisi saepius sit]. Et sit in Placito scyrae Episcopus et Aldermannus, et uterque eorum doceat et jus divinum et jus mundanum.

Leg. Edow. Conf. 35. p. 205. Ita vero bis *folkemote* celebrari debet per annum per universos comitatus, et provincias et patrias universas totius regni praedicti, pro pace, et stabilitate, et confirmatione regni, ut praedictum est, super plenam witam. — Vergl. Note 478.

[482]) Beispiele in *Hist. Eliens.* I. 10. 13. 35. 45.

[483]) *Hickesii Diss. epist.* p. 2.

Her swutelath on thissum gewrite þat an scirgemot saet aet Aegelnothesstane be Cnutes daege Cinges:. Dar soet on Aethelstan b. and Ranig Ealdorman —	Hic patet in hoc scripto, scirae placitum quondam fuisse Aegelnothesstani, Cnuti Regis diebus. Ibi erat Aethelstanus Episcopus et Ranig Aldermannus, — et

Geschäfte unter den Mitgliedern verschiedner Hunderten verhandelt und solche Sachen entschieden, welche troß mehrmaligen Versuchs in dem Gerichte der Hunderte nicht zu Ende gebracht worden waren [484]. Auch das Shiregericht konnte zu außerordentlichen Zeiten zusammenberufen werden [485]), häufiger indessen war es, daß der Alderman (§. XXIV.) einzelne Hunderten, hauptsächlich diejenigen, die bei der vorliegenden Sache interessirt waren, berief, namentlich dann, wenn Ländereien, die zu verschiednen Hunderten gehörten, zusammen übertragen werden sollten [486]).

4. Den einzelnen oder mehrfachen Gerichten der Hunderten kamen die Gerichte in den Städten

and þaer waes Bryning scir-gerefa — and ealle þa þegnas on Hereford-scire:.	Bryning scirae Praefectus — et omnes Thani de Herefordensi scira.

[484]) *Leg. Cnut.* II. 18. (Note 395). — *Leg. Henr. Pr.* 7. (Note 480).

[485]) *Leg. Cnut.* II. 17. (Note 481). — *Leg. Henr. Pr.* 7. (Note 480.) — *Leg. Edow. Conf.* 35. Auf die Worte dieser Stelle in Note 258. a. folgt: Cum aliquid vero inopinatum, vel dubium, vel malum, contra regnum, vel contra coronam Domini Regis, forte in Ballivis suis subito emerserit, debet statim pulsatis campanis quod Anglice vocant *motbel*, convocare omnes, et universos, quod Anglice dicunt *folcmote* i. e. vocatio et convocatio populorum, et gentium omnium, quia ibi omnes convenire debent etc.

[486]) *Hist. Eliens.* I. 11. — beatus Aedelwoldus et Aegelwinus cognomento Alderman, ac Primates Northamtunensis provinciae, nec non Orientalium Anglorum Proceres, Placitum habuerunt apud Walmesford in octo Hundretis. — *ibid.* I. 27. Diu antequam Aedelwoldus Episcopus apud Ely Monachos coadunasset venit Wlstanus de Dalham, et cum eo Barones quamplurimi illuc, ibique collectis duobus Hundretis versus aquilonem, ad ostium monasterii, placitum habuit; — *ibid.* I. 46. — coram VIII Hundretis, in quibus praedicta terra forte jacebat (s. Note 469).

(*burhgemóte*), nach dem Umfange dieser, gleich[487]). Sie wurden dreimal jährlich[488]) unter dem Vorsitze eines königlichen Beamten gehalten, welcher *wic*-[489]), *port*-[490]), oder *burh-gerefa*[491]) genannt wird[492]).

5. Auch der König, als oberster Richter in seinem Reiche, sprach mit seinen *witan* (§. XXII.) Recht[493]). Nur wer schon bei einem andern Gerichte geklagt hatte, aber, namentlich durch die Schuld der Richter[494]), nicht zu seinem Rechte gelangt war, sollte

---

487) *Leg. Edg. Suppl.* §. 12. 13. (Note 470) — vergl. Note 472.

488) *Leg. Edg.* II. 5. — *Leg. Cnut.* II. 17. (Note 483).

489) *Leg. Loth. et Eadr.* 16. (Note 419).

490) *Leg. Edow.* 1. (Note 419).

491) *Aelfrici Gloss.* 6.

492) Dem Range nach scheinen die Grafen in den fünf seit dem zehnten Jahrh. von den Dänen bewohnten Mercischen Städten (Note 146), den Aldermans gleichzustehen, wenigstens wird der Bruch des von ihnen gebotnen Friedens auf gleiche Weise gebüßt. *Leg. Aethelr.* p. 117. (*Cond. W amet.* §. 1.; s. d. Anfang der Stelle in Note 256).

— *and þat griþ þat se Ealdormann and Cinges Gerefa on fif burga gesincthe sylle. bete man þat mid XII hund:.*

Et ea pax quam Aldermannus [*W:* Senator] et Regis Praefectus in quinque urbium judiciis [*W:* in quinque urbibus honoratis] dat, emendetur per XII hundredas [Note 256].

§. 2. *And þat grith þat man sylleth on burga þinthe. bete man þat mid VI hundum:.*

Et ea pax quae in urbis judicio datur [*W:* quae datur in urbe honorata], emendetur per VI hundredas.

493) *Hist. Eliens.* I. 35. — XXV vero librae quae restabant, datae sunt ei postea coram Rege Aedgaro et sapientibus suis. s. Note 495.

494) Der Richter wurde für Nachlässigkeit und Ungerechtigkeit mit Geldbußen oder durch Absetzung vom Amte bestraft. *Leg. Inae.* 8. 36. — *Leg. Aethelst.* I. 26.; II. 1. — *Jud. Civ. Lund.* 11. — *Leg. Edg. Suppl.* §. 20. —

sich an den König wenden dürfen. Diesem stand ferner das Recht zu, die Reichsacht über den Verbrecher auszusprechen, aber auch sie wieder aufzuheben (Note 256), wie er überhaupt ein Begnadigungrecht ausübte [496].

Leg. Aethelr. I. 6. — Ein Beispiel in *Flor. Wig.* ann. 1006.: Rex Aethelredus Wulfgeatum Leovici filium, quem pene plus omnibus dilexerat, propter injusta judicia, et superba quae gesserat opera, possessionibus, omnique honore privavit.

[495]) *Leg. Aethelst.* II. 3.

And se the thone Cyng gesece. aer he him rihtes bidde. swa oft swa him to gebyrige. gylde þat ylce wite. þat se oþer sceolde. gif he him rihtes wyrnde:.

Et is qui [*W.* verwechselt *þone*, den zu *Cyng* gehörigen Accus. d. Artikels, mit *þonne*, und übersetzt durch tunc, wodurch er diesen Satz mit dem frühern in Verbindung bringt, mit welchem derselbe aber gar keinem Zusammenhange steht.]. Regem requirat, antequam sibi jus postulet, quoties ad eum [*W*: ad hoc] pertinet, solvat eandem [*W*: quamlibet] mulctam, quam alter debueret, si ei jus denegaret.

Leg. Cnut. II. 16.

And ne gesece nan man þone Cyning. buton he ne mote beon nanes rihtes wyrþe innan his hundrede:. And sece man hundredes gemote be wite. eall swa hit riht is to secean:.

Ne quis requirat Regem, nisi intra Centuriam suam nullo jure dignus esse possit [d. h. kein Recht erlangen kann; *W*: nullo jure dignus habeatur.]; et requiratur Centuriae placitum pro mulcta [bei Strafe], in omnibus rebus prouti justum est requirendum.

vergl. *Leg. Edg.* II. 3. — *Leg. Aelfr.* 38.

[496]) *Leg. Edg.* II. 2.

Gif þat riht to hefig sy. sece syþþan tha lihting to thaem Cyng:.

Si jus nimis severum, sit, quaeratur alleviatio apud Regem.

c. Verfahren.

A. Verfahren in Friedensbruchsachen.

§. LII.

a) Außergerichtliches Verfahren.

Bei allen gröbern Friedensbrüchen stand dem Verletzten das Recht zu, statt der Klage gegen seinen Beleidiger die Fehde zu beginnen [497]) (Note 34. §. XXX.), oder aber sich mit ihm wegen der Sühne abzufinden. Einige Beschränkungen erlitt jenes Recht dadurch, daß zu gewissen Zeiten keine solche Fehde angefangen werden durfte [498]) und daß der Beleidiger (gewöhnlich wohl nur eine bestimmte Frist hindurch) an gewissen Orten vor jedem Angriffe seines Gegners ge-

---

[497]) Obschon dieß Recht durch gesetzliche Vorschriften viel von seiner frühern Ausdehnung, in der es sich wohl auf alle Friedensbrüche erstreckt hat, verlor, so dauerte es doch bei mehreren derselben fort. — *Leg. Aelfr.* 38. (vergl. auch oben in Note 305 u. 429.)

And mon mot feohtan orwige. gif he opetne gemetþ mid his aewum wife betyniedum durum. oththe under anre reon. oþþe mid his dohtor aewum borenre. oþþe mid his sweostér aewum borenre. oþþa mid his meder þe waere to aewum wife forgyfen his faeder:.

Et pugnare quis potest [*W:* debet] impune, si alium inveniat cum uxore sua legitima [*Leg. Henr. Pr.* 82. cum desponsata sibi uxore], clausis ostiis, vel sub uno stragulo; vel cum filia sua legitime nata [*L. H. P.* cum filia sua quam desponsata genuerit], vel cum sorore sua legitime nata [*L. H. P.* cum sorore sua quae desponsata sit], vel cum matre sua, quae legitima uxor data fuerat patri suo [*L. H. P.* quae patri suo fuerit desponsata].

[498]) Für die Zeit aller Feste und Fasten wurde ein allgemeiner Friede geboten und weder Eid noch Ordale, noch sonst eine processualische Handlung durfte alsdann vorgenommen werden, um so mehr muß also wohl die Fehde ausgeschlossen gewesen seyn. *Foed. Edow. et Guthr.* 9. — *Leg. Cnut.* I. 17. — *Leg. Edow. Conf.* 3. — *Leg. Henr. Pr.* 62.

sichert war. Außer den Kirchen [499]), der Wohnung des Königs, des Aldermans, des Bischofs [500]) und überhaupt den Besitzungen des Adels und der Geistlichkeit (§. XXVIII.), welche gesetzlich zu Zufluchtsstätten erklärt waren, war ein solcher Ort wohl von jeher

---

499) *Leg. Inae.* 5. — *Leg. Aelfr.* 2.

Gif hwa thaera mynster hama for hwylcre scylde gesece. the ne Cyninges feorme to belimpe. oþþe oþerne frione hyred the arwyrþe sy. age he threora nihta first him to gebeorganne. butan he thingian wille:. Gif hine mon on thaem fyrste geyflige. mid slege. oþþe mid bende. oþþe þurh wunde. gebete þaera aeghwylc mid rithe theodscipe. ge mid were. ge mid wite. and tham hiwum hund twelftig scill. cyricfriþes to bote and haebbe his agen forfangen:.

Si quis ad monasterii [*W:* Ecclesiae; von dieser ist aber in Cap. 5. die Rede] mansionem pro quavis culpa confugerit, quae [sc. mansio] ad Regis villam non pertinet, vel ad aliam liberam familiam, quae honore digna sit, habeat trium noctium terminum se ibi abscondendi, nisi reconciliari velit. Si quis ipsum in hoc termino infirmaverit verberibus, vel vinculis, vel vulneribus, emendet quodlibet eorum secundum justam legem [*W:* jus patriae], tam wera quam mulcta, et [monasterii] ministris CXX sol. pro infractione pacis ecclesiasticae compenset, et sint bona ejus forisfacta.

ibid. 5.

Eac we settaþ aeghwylcre cyrican the bisceop gehalgode þis friþ:. Gif hi gefah man geyrne oththe geaerne. þat hine seofan nihtum nan man ut ne teo:. Gif hit thonne hwa do. thonne sy he scyldig Cyninges mundbyrde. and thaere cyriceau friþes etc.

Ordinamus etiam cuique Ecclesiae quam Episcopus consecravit, hanc pacem: Si quis faidosus [*W:* facinorosus] incurrat vel [ad eam] confugiat, ut nemo ipsum intra septem noctes inde extrahat; si quis hoc fecerit, reus sit violationis Regii patriocinii et pacis ecclesiasticae.

500) *Leg. Aethelst.* II. 4-6. (Note 290). — *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Const.* §. 39. 40.).

auch das eigne Haus des Friedensbrechers, wenn er ein freier Mann war [501]. Der Beleidigte konnte, wenn er wußte, daß sein Gegner sich in seiner Wohnung aufhalte, Nichts weiter thun, als ihn in derselben mit Hülfe seiner Verwandten oder Genossen zu belagern, ihn zur Herausgabe der Waffen aufzufordern und, wenn derselbe sich ergab, ihn der Bürgschaft seiner Verwandten anzuvertrauen, und dann die richterliche Hülfe in Anspruch zu nehmen [502].

β) Gerichtliches Verfahren.

§. LIII.

1. Ansetzung von Terminen. — Folgen des Ausbleibens des Beklagten.

Hatte sich der Beleidigte an den Richter gewandt, so wurde von diesem ein Termin anberaumt, in welchem

---

[501]) Schon in den ältesten Gesetzen (*Leg. Aethelb.* 17; vergl. *Leg. Edm.* II. 6.) finden sich Strafen für den Bruch des Hausfriedens (*hamsocne*, vergl. Note 294).

[502]) *Leg. Aelfr.* 38.

Eac we beodaþ. ſe mon ſe the his gefan ham ſittende wite. þat he ne feohte. aerþam þe he him rihtes bidde. Gif he maegnes haebbe þat he his gefan beride. and inne beſitte. gehealde hine VII nihta inne. and hine on ne feohte. gif he inne geþolian wille. And thonne ymb ſeofon niht gif he wille on hand gan. and his waepnu ſyllan. gehealde hine XXX nihta geſundne. and hine his magum gebodie. and his freondum. etc.

Praecipimus etiam, ut si quis adversarium domi sedentem noverit, ut non pugnet, antequam jus ab eo postulaverit. Si vires habeat, ut adversarium suum obsideat et intus oppugnet, contineat eum septem noctes intus et contra illum [*W*: et in illis] non pugnet, si ille intus velit immorari; et tunc post septem noctes, si se dedere et arma sua tradere velit, contineat ipsum XXX noctes incolumem, et eum cognatis et amicis suis offerat. etc.

die Partheien erscheinen sollten [503]); konnte alsdann die Sache nicht sogleich entschieden werden, so mußten dieselben durch Bürgen oder Pfänder sich verbindlich machen, in dem nächsten Termine nicht auszubleiben [504]). Geschah dieß, so mußte der Ausbleibende beim ersten, zweiten und dritten Male eine Geldstrafe erlegen, versäumte der Beklagte aber auch den vierten Termin oder hatte er sich gar durch Flucht dem Gerichte entzogen, so wurde er, wie in dem Falle, wo er die Entrichtung der ihm durch Urtheil auferlegten Buße verweigerte, von dem Könige für recht- und friedlos erklärt [505]) (§. XXXI. LI. und Note 256).

---

503) *Leg. Edow.* 11.

Ic wille þat aelc geresa — gedon — þat aelc spraec haebbe ende. and andagan hwaenne hit forþ cume:.	Volo ut quisque Praefectus — faciat — ut quaevis causa finem habeat et terminum, quando proponenda sit.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 51.

504) *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 20.)

And aet Cynges spaece lecge man VI healf marc wedd. and aet Eorles and Bisceopes XII oran wedd, and aet aelcum þegene VI oran wedd:.	Et in Regis causa quinque marcae cum dimidia [*W*: sex dimidiae marcae] pignoris loco dentur [*W*: pacti loco tradantur] et in Comitis [§. XXIV. u. Note 318] et Episcopi XII orae et in cujusque Thani VI orae pignoris loco.

505) *Bromt.* p. 747. VII. (*Leg. Adelst.* der Anfang in Note 477): Et qui terminum illum infregerit, nisi pro banno domini, vel infirmitate monstrabili, XXX sol. emendet, et ad constitutum diem faciat, quod ante debuerat. — *ibid.* III. Si quis supersedeat hundredi judicium vel reprobet, ut in eum denique recitetur, det hundredo 30 denar. et secunda vice 60 den. dimidium hundredo dimidium domino; si tercio quis faciat det X sol. Ad quartam vicem perdat omne quod habet et sit utlag i. e. exul vel exlex, nisi rex ei patriam concedat.

§. LIV.

2. Eidhelfer — Führung des Beweises und Gegenbeweises durch dieselben.

Vor Gericht trat ein der Fehde analoges Verfahren ein. Der Beleidigte griff durch seine Klage, die eidlich erhärtet zu werden pflegte [506] (*foraþ*), den

[506]) vergl. §. XLV. — *Leg. Henr. Pr.* 66. Si quis furti, vel hujusmodi periculosa capitalium compellatione pulsetur, secundum Legem Wessex antejuramentum a compellante habeatur, et alter se sexto decimae suae (d. h. mit fünf seiner Gemeindegenossen) purget, sicut accusator praecesserit. — *ibid.* 64. Omnis tihtla tractetur antejuramento etc.

Leg. Aethelst. II. App. §. 2.

On thone drihten þe thaes haligdom is fore halig. swa ic spaece drife mid fullan folcrihte butan braede and butan swice and butan aeghwylcum facne swa me forstolen waes thaet orf N thaet ic on spece and þaet ic mid N befangen haebbe:.	In Domino coram quo Sanctuarium sanctum est, uti causam ago [*W:* uti loquor, ago] cum pleno jure populi absque fictione, et absque offensa, et absque ulla fraude, [juro], quod mihi furto ablatum sit pecus N, de quo peto [*W:* loquor; wörtlich: welches ich anspreche] et quod apud N ceperam.

ibid. II. App. §. 4.

On thone drihten ne teo ic N. ne for hete ne for hole. ne for unrihtre feohgyrnesse. ne ic nan sothre nat. bute swa min secga me saede. and ic sylf to sothe talige. thaet he mines orfes þeof waere:.	In Domino non accuso N. ex fervore vel dissimulatione, vel injusta avaritia, neque aliud quid verius [*W:* verum] scio, nisi quod mens mea mihi dicit, et ego ipse pro vero enarro, quod ille mei pecoris fur esset.

Bisweilen wird dieser Voreid des Klägers ausdrücklich ausgeschlossen:

Leg. Aethelst. II. 2.

Sethe bespirige yrfe innan oþres land. aspyrige hit ut sethe þat land age. gif he maege:. Gif he ne maege. stande þat spor	Si quis pecus investiget intra alius terram, educat id [sc. vestigium], is, qui terram habet [*W:* educat illam (pecudam) terrae Dominus]

Gegner an. Dieser wurde durch seine für ihn zur Fehde verpflichteten [507]) Verwandten oder Gemeindegenossen auf die Weise vertheidigt, daß dieselben durch das Beschwören ihrer Ueberzeugung von der Wahrheit [508]) der eidlichen Aussage des Beklagten [509]),

for þone foraþ. gif he thaer inne hwaenne teo:. — si possit; si non possit, stet vestigium illud pro praejuramento, si ibidem actionem movet [*W:* si aliquis ibi compelletur].

Leg. Henr. Pr. 94. Si vulnus fiat alicui, et accusatus neget, se sexto juret sine praejuramento, quia sanguis et vulnus ipsum forade praevenerunt.

[507]) Vergl. §. XXXI. Note 305. 307. besonders *Leg. Aethelr.* p. 115. (Note 305). Daher erschienen dieselben bei Ablegung des Eides in ihrer Rüstung. *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 4. (Note 306).

[508]) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 6.

On thone drihten se ath is claene and unmaene the N. swor:. — In Domino juramentum est purum et sincerum quod N. juravit.

[509]) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 3.

On thone drihten naes ic aet raede ne aet daede. ne gewita. ne gewyrhta thaer man mid untihte N. orf aet ferede:. Ac swa ic orf haebbe. swa ic hit mid rihte begeat. and swa ic hit tyme. swa hit me gesealde the ic hit nu on hand sette. and swa ic orf haebbe swa hit me gesealde the hit to syllanne agte. and swa ic orf haebbe. swa hit of minum agnum thingum com. and swa hit on folcriht min agen aeht is and min infester:. — In Domino non eram neque in verbo neque in facto, neque conscius neque operans ubi injuste N. pecus [*W:* possessio] ablatum est. Sed tali modo pecus possideo [*W:* Sed quomodo pecuniam habeo], uti id jure acquisivi [*W:* quomodo juste eam possideam], et tali modo de eo advoco, [*W:* et quomodo illam apportari faciam], uti id mihi vendidit, cui nunc in manum trado, et tali modo pecus possideo [*W:* et quomodo possessionem habeam], uti mihi vendidit, qui illud vendendum habuit, et tali modo pecus possideo [*W:* et quomodo possessionem habeam], uti

den Angriff des Klägers zurückschlugen. So wurden aus den Kampfgehülfen, Eidgehülfen [510]). Diese wurden vom Beklagten zusammengebracht (*ungecorenne aþ, rimaþ*) [511]), indessen konnte auch der Kläger sie ernennen, jedoch nur aus den Personen, die in dem oben angegebnen Verhältnisse zum Beklagten standen; dieser wählte dann aus ihnen die erforderliche Anzahl (*cyreaþ*) [512]), welche sich überhaupt nach der Größe der

---

de meis propriis rebus oritur et uti ex jure populi meum proprium est et ad victum meum pertinet.

ibid. II. App. §. 5.

On thone drihten ic eom unscyldig aegther ge daede ge dihtes aet þare tihtlan the N. me tihth:.	In Domino sum innocens tam facto quam verbo ab illo crimine [wörtlich: ab illa accusatione], cujus N. me accusat.

[510]) Sie kommen aber auch eben sowohl bei Civilsachen vor und daher sind aus mehrern Stellen, in denen nur von diesen die Rede ist, auch schon hier Argumente zu nehmen.

[511]) *Leg. Edow.* 1.

Swa we cwaedon be thaere ahnunge. þat ylce þat he gelaedde ungeligene witnesse thaes. oþþe thone ath funde gif he maeht ungecorenne. the se onspreca ongehealdan waere:.	Similiter diximus de appropriatione idem, ut adducat [reus] verax testimonium de ea, vel jusjurandum inveniat, si possit non electum, quo actor contentus esset [*W:* in quo petitori satisfaciat].

Leg. Aethelst. I. 9. (Note 512).

[512]) *Leg. Loth. et Eadr.* 5.

Gif frigman mannan forstele. gif he est cuma stermelda secge an andweardne. gecaenne hine gif he maege,	[*W:* Si liber homo aliquem furetur, si postea venerit accusator det responsum *)], purget se si possit,

---

*) Bei *Hickes. Diss. epist.* p. 92. lautet der Anfang dieser Stelle folgendermaßen:

Gif frigman mannan forstele. gif he est cuma aer melda secge an anweardne. etc.	Si ingenuus hominem furetur, si postea venerit antequam accusator poscat responsum, etc.

Die Lesart *aer melda* für *stermelda* scheint wohl richtiger zu seyn; diese dürfte daraus entstanden zu seyn, daß man das *th* oder þ in *cumeth*, *cumath* oder *cumaþ* (denn so müßte es statt *cuma* heißen) in *st* verwandelt hat; das Wort *stermelda* kommt an keiner andern Stelle

Buße richtete, die der Beklagte im Falle er überführt wurde, zu zahlen hatte. Da das Wehrgeld unter den Bußen

haebbe þare freora rim aewda manna. and aenne mid in aþe. aeghwylc man aet þam tune þe he to hyre. gif he þat ne maege. gelde swa he genoh age:.

habeat ibi quatuor Consacramentales et unum secum in juramento, quemlibet ex illa villa, ad quam pertinet, si hoc non possit, compenset prouti sufficit.

Leg. *Aethelst.* I. 9.

And sethe yrfe befo. nemne him mon fif men his neahgebura. and begite thara fifa aenne. þat him mid swerige þat he hit on folcrihte him to teo:. And sethe hit him geagnian wille. nemne him man X men. and begyte thaera II. and sylle thone aþ. þat hit on his aehte geboren waere. butan thaem rimaþe:. And stande thes cyreaþ ofer XX peninga:.

Et si quis pecus deprehendat, nominentur ei quinque homines vicini ipsius, et obtineat illorum quinque unum, ut cum eo juret, quod illum jure populi de eo accuset [*W*: quod illum in Jure gentium sibi vendicaverit]. Et si illud sibi appropriare velit, nominentur ei decem homines et obtineat eorum duos et praestet juramentum, quod in suo proprio natum sit, excepto communi juramento; et constet juramentum electum plus XX denariis.

Leg. *Edow.* 1. (siehe den Anfang dieser Stelle in Note 511.)

Gif he thone [sc. *ungecorene aþ fundan*] *ne mihte. thonne namede him mon syx men on tham ylcan geburhscipe the he on ham-faest waere. and begete aet þaera syxa aenne aet anum*

Si hoc [sc. juramentum non electum invenire] non possit, nominentur ei sex homines ex eadem vicinia, ubi ipse domicilium habet, et obtineat illorum sex unum pro uno bove [wenn

---

vor; *anweardne* heißt aber nicht responsum, sondern ist der Accus. Sing. von *anweard* d. i. praesens. daher würde *secge an anweardne* vielleicht von einer Citation des Beklagten von Seiten des Klägers oder Angebers (denn diese Bedeutung hat *melda* gewöhnlich. Vergl. §. XLVII.) zu verstehen seyn. Demnach würde ich diese Stelle übersetzen: Si homo liber servum (anders ist *man* hier wohl nicht zu nehmen) furetur, si tunc venerit, antequam delator [eum] in jus vocaret. etc.

die wesentlichste war, und das Recht auf dasselbe am Engsten mit der Verpflichtung zur Fehde zusammenhing (§. XXXI.), so wurde nach der bei der Vertheidigung gegen die Mordanklage (*Werlade*) [512 a]) gewöhnlichen Zahl von zwölf Eidhelfern [513]), die Anzahl derselben, die, ohne den Schwörenden oder mit diesem, gewöhnlich entweder drei betrug oder doch durch drei theilbar war, bei den übrigen Bußen berechnet. Eben so oft, als die Zahl der Eidhelfer in den Quellen ausdrücklich angegeben wird, ist in denselben auch von Eiden die Rede, die nach Verhältniß einer gewissen Anzahl von Hyden Landes geleistet werden sollen; aber auch dieß steht mit

hryþere. oþþe aet thaem orfe the þaes weorthe sy. and syþþan weaxe be thaes ceapes eahte. gif thaer ma to scyle:.

es sich um einen Ochsen handelt] vel pro pecore quod hoc dignum sit, et exinde crescat [sc. juramentum] pro pecoris valore, si ibi plus solvendum sit [*W*: secundum emptionis aestimationem, si plus ipsi vendendum est].

[512 a]) *Leg. Cnut.* II. 36. — *Leg. Henr. Pr.* 66. 88. (Note 311) 92. — homicidium Werelada pernegetur.

[513]) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321). — *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 3. (Note 308). Da bey dem Morde den ein *twelfhyndesman* verübt hatte zwölf Personen seines Standes für ihn schwuren, so mußten wohl zwei und siebenzig *Ceorlas* als Eidhelfer eines *Ceorl* auftreten, wenn dieser der Mörder eines *twelfhyndesman* war, denn nach *Leg. Aethelst.* II. App. §. 14. gilt der Eid eines *twelfhyndesman* soviel als der Eid von sechs *Ceorlas.* Die Stelle lautet:

Twelfhyndesmannes ath forstent VI ceorla aþ. forþam gif man þone XII hyndan man wrecan sceolde. he bith full wrecen on VI ceorlan. and his wergyld bith VI ceorla wergyld:.

Juramentum hominis MCC solidorum valet ac juramentum sex ceorlorum, quoniam si ultio sumenda esset pro homine [*W*: ab homine] MCC solidorum, plena ultio sumatur a VI ceorlis, et werigildum ejus est werigildum VI ceorlorum.

dem Wehrgelde in genauer Verbindung [514]). — Konnte nun der Beklagte aus eignem Gefühle seiner Schuld oder deshalb, weil nicht die hinreichende An-

---

[514]) Der höchste Eid dieser Art ist der „*be CXX hyda*" welcher dem Eide von zwölf *twelfhyndesman* wohl gleich steht, denn wer fünf Hyden Landes besaß, hatte ein Wehrgeld von sechshundert Schilling, war ein *sixhyndesman*; daher ein Eid „*be sixtig hyda*" gleich dem Eide von zwölf *sixhyndesman*, oder von sechs *twelfhyndesmen* oder von sechs und dreißig *twyhyndesmen* (*ceorlas*), also „*be hund twelftig* [CXX] *hyda*" = dem Eide von 24 *sixhyndesmen*.
= — — — 12 *twelfhyndesmen*.
= — — — 72 *twyhyndesmen*.

S. die vorhergehende Note.

In *Leg. Inae.* 54. (Note 309) wird ein: „*Cyning aþ be þrittigum hyda*" erwähnt. Es könnte damit Zweierlei gemeint seyn: 1. Nach *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321) schwört bei dem Eide der *laessa maga þegna* ein *Cyninges þegn* mit; vielleicht daß auch jener Eid geleistet wurde von vier *sixhyndesmen* und einem *twelfhyndesmen* (d. i. 4 . 600 sol. + 1200 sol. = 3600 sol. = 30 *hyda*, denn 600 sol. = 5 *hyda*.). 2. Das Wehrgeld des Königs betrug das Sechsfache des Wehrgeldes eines *twelfhyndesman*, also 7200 sol., wovon indessen nur die Hälfte, nämlich 3600 sol. seinen Verwandten zufiel (*Leg. Aethelst.* II. App. §. 16. in Note 297); 3600 sol. aber = 30 *hyda*; auch findet sich in *Leg. Aelfr.* 4. (Note 295) ein Eid „*be Cyninges wergylde.* — Die technischen Ausdrücke für die Leistung des Eides theils mit, theils ohne Gehülfen, sind folgende: *hine gecaennan*, *gecyþan*, *hine claensian*, *hine geswicnan*, *swerian*, *onsacan*, *hine geladian*, *hine treowan*, *aþ fundan*, *aetsacan*, *ofercyþan* (superjurare), *oþswerian*, *aþ syllan.* — Das Kriegrische, das dem ganzen Institute zum Grunde lag, läßt vermuthen, daß der Eid ursprünglich auf die Waffen abgelegt wurde. Die heidnischen Dänen schwuren auf ihre armillae (Armbänder), wenn nicht auch darunter in Vergleich mit *Capit. Carol. Magn.* Lib. VI. c. 223. Waffen zu verstehn sind. Seit Einführung des Christenthums wurde bei den Angelsachsen der Eid auf Reliquien, auf Altäre, in denen dieselben aufbewahrt wurden, und auf das Kreuz Christi gebräuchlich. z. B. *Hist. Rames.* 84. — *Hist. Eliens.* I. 10. Auch kommt *ibid.* I. 42. ein Eid auf den Körper der heil. Aetheldritha vor.

zahl[515]) von den zur Eidhülfe verpflichteten Personen die Ueberzeugung von seiner Unschuld hatte, den Eid nicht leisten[516]), so wurde er meistens schon dadurch des angeschuldigten Verbrechens überführt, so wie er im entgegengesetzten Falle, gewöhnlich von allen weitern Angriffen des Klägers verschont blieb. Indessen

---

[515]) Leute, welche schon einmahl vor Gericht eines Verbrechens überführt waren (§. XLVII.), mußten mit einer dreifachen Anzahl von Eidhelfern, als sie es sonst nöthig gehabt hätten, schwören. Darnach unterscheidet das Angelsächsische Recht eine *anfeald lade* und eine *þryfeald lade* (purgatio simplex und triplex). Vergl. außer den in Note 442 angeführten Stellen: *Leg. Cnut.* II. 29. — *Leg. Henr. Pr.* 64. Quando quis jurare debeat solus, quandoque cum pluribus, in causa semper est, et personâ juxta legalitatem et modum concausantium in omni ordine et juxta pretium capitalis et Witae. Sacerdos qui regularem vitam ducat in simplici accusatione solus, in triplici, cum duobus ordinis sui juret; Diaconus in simplici cum duobus, in triplici cum sex Diaconibus se allegiet. — *ibid.* 65. 66. Auch auf die Ordalien wurde diese Erschwerung des Beweises ausgedehnt. (§. LV.) s. auch du Cange v. Lada (hier wird der Dativ: incredibili in *Leg. Henr. Pr.* 64. verwechselt mit in credibili und dadurch ein ganz verkehrter Sinn in die Stelle hineingebracht.).

[516]) *Hist. Eliens.* I. 44. Cui omnia illata deneganti, et contradicenti, statuerunt ut cum jurejurando se purgaret; quod cum facere nequibat nec qui secum jurare debuerant, habere poterat, decretum est, ut eo expulso Brihtnodus Alderman utrisque hydis uteretur, videlicet quam pollicitus erat ei dari, et quam proposuit venundare. Grade darauf, ob der Beklagte im Stande ist Eidgehülfen zu finden, bezieht sich der so häufig in den vom Eide sprechenden Stellen vorkommende Gegensatz von *gif he maege* (si possit) und *gif he ne maege* (si non possit.). Das Institut der Eidhülfe konnte darnach nur so lange seinen Zweck vollkommen erfüllen, als in dem Volke noch ein hohes (bei den Angelsachsen freilich frühzeitig verschwundnes) Gefühl für Recht und Ehre lebte und es deshalb einem Jeden, welcher dieses Gefühl nicht zu besitzen sich verdächtig gemacht hatte, unmöglich wurde, die erforderliche Anzahl von Eidhelfern zu finden.

brauchte dieser bei dem von seinem Gegner geleisteten Reinigungseide nicht immer sich zu begnügen, sondern konnte denselben dadurch entkräften, daß auch er mit seinen Verwandten einen stärkern (zahlreichern) Eid schwur und wenn gegen diesen der Beklagte nicht einen noch stärkern Eid entgegenzusetzen im Stande war, so ward derselbe ebenfalls als des Verbrechens überführt verurtheilt [517]).

§. LV.

3. Führung des Beweises durch Ordalien.

Auch in dem Angelsächsischen Prozeß findet sich der Beweis durch die Gottesurtheile (*Ordaelas*). Sie kommen in folgenden Fällen, und zwar immer nur als Beweismittel der Unschuld des Beklagten, vor: 1) Wenn dieser Mitglied einer freien Rechtsgenossenschaft war, so konnte er zu einem Ordale seine Zuflucht nehmen, wenn er gegen eine wider ihn erhobne Anschuldigung nicht die zu seiner Vertheidigung erforderliche Anzahl von Eidhelfern aufzubringen vermochte; daher mußte er sich demselben sogleich unterziehn, wenn er durch frühere Vergehungen, besonders durch Meineid, Treu und Glauben unter seinen Genossen verloren hatte [518])

[517]) vergl. *Leg. Aethelst.* I. 11. (Note 308).

[518]) *Leg. Aethelr.* I. 1. (Note 442). — *ibid.* p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6.)

And aelc tihtbysig man gange to þryfealdum ordale oththe gilde feower gilde :.	Et quisque accusationibus infamatus eat ad triplex ordale vel solvat quadruplum.
Leg. Edow. 3.	
Eac we cwaedon be thaem mannum the manswôran waeron. gif þat geswytelod waere. þat hy syþþan ath wyrþe naeran. ac ordales wyrþe :.	Item diximus de illis hominibus, qui perjuri fuerint, si manifestum sit, eos vel juramentum violasse, vel pejerasse, ut in posterum non juramento, sed ordalio sint digni.

(vergl. §. XLVII. und Note 515). 2) War der Beklagte hingegen nicht Mitglied einer Gemeinde, namentlich ein Unfreier, so wurde er gar nicht zum Eide mit Eideshelfern gelassen und konnte nur dadurch dem Ordale entgehen, daß derjenige, welcher ein Schutzrecht über ihn hatte, für seine Unschuld schwur oder ihn loskaufte. Jeder Andre konnte sich selbst vom Ordale auslösen, wodurch aber demjenigen, dem die auf das Verbrechen, dessen jener angeschuldigt war, festgesetzte Geldstrafe zukam, diese nicht entzogen wurde [519]. Bevor Jemand zu einem Gottesurtheile schritt, legte er einen Eid (*foraþ*) darauf ab, daß er unschuldig sey [520]. — Auffallend ist es, daß in keiner Rechtsquelle dieser Zeit auch nur mit einem Worte des gerichtlichen Zweikampfs gedacht wird, wodurch es wenigstens zweifelhaft wird, ob er den Angelsachsen

[519]) *Leg. Aethelst.* I. 21.

Gif hwa thingie for ordale. thingie on thaem ceapgylde. þat he maege. nawiht on thaem wite. butan hit se gyfan wille the hit to gebyrige:.	Si quis pro ordalio componat, componat pro facti pretio, quod potest, nequicquam pro mulcta, nisi ille ad quem pertinet, eam condonare velit.

[520]) Dreyer, *de usu genuino juris Anglo-Saxonici* p. 175. leugnet daß der bei den Ordalien sich findende *foraþ* vom Beklagten abgelegt worden sey, allein dieß wird in mehreren Stellen ganz ausdrücklich gesagt; allerdings mag der Kläger auch geschworen haben.

Leg. Aethelst. I. 23.

— and fede hine sylfne mid hlafe. and sealte. and waetere. and wyrtum. aer he to gan scyle. — and ga to husle thy daege the he to thaem ordale gan scyle. and swerige thone [wahrsch. *thonne*] *þane ath. þat he sy mid folcrihte unscyldig thaere tihtlan. aer he to tham ordale ga:.*	— et nutriat se pane et sale et aqua et oleribus, priusquam illud adire debeat; — et eat ad sacrosanctam eucharistiam illo die, quo ad ordalium abire debet, et juret tunc juramentum illud, quod juxta Jus populi innocens sit criminis, priusquam ad ordalium abeat.

wirklich bekannt gewesen sey. Die einzelnen Akten von Ordalien, welche hier vorkommen, sind:

1. Die Feuerprobe (*ordael be haten isen*; judicium candentis ferri).

2. Der Kesselfang (*waeter ordael*, judicium aquae).

Bei ersterem mußte der Beklagte ein glühendes Eisen von der Schwere eines Pfundes eine Strecke weit tragen, bei letzterem einen Stein, der, an einem Stricke befestigt, in ein mit siedendem Wasser gefülltes Gefäß so tief hinabhing, als des Angeschuldigten Hand lang war, hinausnehmen. Im Falle der *þryfeald lada* (Note 515) wurde das Eisen zu drei Pfund erschwert, und der Stein so tief in das Gefäß hineingehängt, daß der Beklagte den Arm bis an den Ellenbogen hineinstecken mußte [521]).

---

521) Die Belege und zugleich das Nähere hiervon enthalten folgende Stellen:

Leg. Inae 77.

We cwaedon be þam mordslyhtum þat man dypte þone aþ be þryfealdum and myclade þat ordal ysen þat to gewege þry pund. and eode se man sylf to þe man tu ge. and haebbe se teond cyre swa waeter ordal. swa ysen ordal. swa hwaeþer him leofra sy:.

Statuimus de incendiariis et veneficis, ut ter multiplicetur juramentum [*W:* ut ter juramentum illud immergatur] et augeatur ferrum ordalii, ut ponderet tres libras, et homo ipse ad virum illum abeat [?], et optionem habeat accusator, quodcunque ordalium ipsi gratius sit, an ordalium aquae, an ordalium ferri.

Leg. Inae. App.

And of þam ordale we bebeodath Godes bebodu and þaes Arcebiscopes and ealra-Bisceopa. þat nan mann ne cume innon þaere ciricean siththan man þat fyr in byrth. þe man þat ordal mid haetan sceal.

Et de ordalio praecipimus Dei mandatum et Archiepiscopi, et omnium Episcoporum, ut nemo Ecclesiam illam ingrediatur postquam ignis accensus est, quo ordalium calefieri debet, praeter Sacerdotem,

3. Das Ordale des geweihten Bissens (Corsnaed) [522].

buton se maesse preost. and se the þat to gan sceal. and beo þaer gemeten nygon fet of þam stacan to þaere mearce be þaes mannes fotan þe þar to gaeth:. And gif hit þonne waeter sy. haete man hit oth hit hleowe to wylme. and sy þat al faet isen oththe aeren. leaden oththe laemen:. And gif hit anfeald tyhtle sy dufe seo hand aefter þam stane. oth þa wriste. and gif hit þryfeald sy oth þaene elbogan. and þonne þat ordal geara sy. þonne gan twegen menn inn of aegthre healfe. and beon hig anraede þat hit swa hat sy. swa we aer cwaedon. and gan inn emfela manna of aegthre healfe. and stande on twa healfa þaes ordales andlang þaere cyricea. and þa beon ealle faestende. and fram heora wife gehealdene þaera nyhthe. and spraenge se maesse preost halig waeter ofer hig ealle. and heom aelc abyrige þaes halig waeteres. and sylle heom eallum cyssan bóc and Cristes rode tacn. and na bete nan man þat fyr na laenge þonne man þa halgunge onginne. ac licge þat isen uppan þam gledan oþ þat þa aeftermestan coll. lecge man hit syththan uppan

et qui illud subire debet, et metiendi sunt [W: et inveniat illum] novem pedes ab illo stipite ad terminum eum, juxta mensuram pedum ejus qui ordalium subit. Et si tunc aqua sit, calefiat usque dum ebulliat furiose, et coculum sit, ferreum vel aereum, plumbeum vel fictile. Et si sit simplex accusatio, immergat manum propter lapidem usque ad pugnum; et si sit triplex usque ad cubitum. Et cum ordalium paratum sit, tunc duo viri intrent ab utroque latere, et sint unanimes, quod ita calidum sit, ac supra diximus; et intrent totidem viri ab utroque latere et stent in duas partes ordalii in longum Ecclesiae, et tunc omnes jejunent, ac ab uxoribus suis abstineant illa nocte, et spargat Presbyter aquam sanctam super eos omnes, ac quilibet eorum gustet aquam sanctam et det [sc. Presbyter] illis omnibus librum osculandum, et signet [eos] cruce Christi, nec emendetur ignis amplius, quum salutatio incipit, sed jaceat ferrum super prunas usque ad ultimam collectam: Deinde ponatur super stipites, et nullus ibidem sermo sit, quam ut Deum omnipoten-

4. Die Kreuzesprobe 522 a).

B. Verfahren bei andern Rechtsstreitigkeiten.

§. LVI.

a) Im Allgemeinen. — (Zeugen- und Urkundenbeweis).

Das bei andern Rechtsstreitigkeiten als denjenigen,

þam stapelan. and ne sy þaer nan other spaec inne buton þaet hig biddan God aelmihtig georne. þat he þat sotheste geswytelie. and ga he to and inseglie man þa hand and sete man ofer þaene þriddan daeg swa hwaether swa heo beo ful swa claene binnan þam insegle. and se þe þas lage abrece. beo þat ordal on him forath and gilde þam Cyninge CXX scill. to wite:.

tem diligenter supplicent, ut veritatem manifestet; et adeat [ordalium] et manus obsignetur [*W*: et adeat et manum obsignet], et videatur post tertium diem utrum impura an pura ea sit intra sigillum illud, et si quis hanc legem violet, sit Ordalium in eo praejuramentum [Note 506], et compenset Regi CXX solidos poenae loco.

vergl. *Leg. Aethelst.* I. 23. — s. auch *Form. adjurat. ferri cand. et aquae ferv.* bei *du Cange* v. Lada: Incipit adjuratio ferri vel aquae ferventis, in simplo unum pondus, in triplo tria ferrum aequiparet pondera. — In aqua fervente accipiat homo lapidem qui per funem suspendatur in simpla probatione per mensuram palmae, in tripla autem unius ulnae, manus vero sigilletur, et aperiatur etc. — Vergl. *du Cange* v. judicium. — *Wilk. Gloss.* v. ordalium.

522) Eigentlich *cors-snaed*, von *cors*, (execratio) und *snaed* (frustum, offa.); auch heißt es: *nedbread* d. i. panis necessario sumendus. — s. *Leg. Aethelr.* p. 115. (*Const. d. pac. Eccl.* §. 30.)

And gif he [sc. *gehadod man*; s. *ibid.* §. 29. in Note 305] *sy maegleas. ladige mid geferan oththe faeste to corsnaede. and þar aet gefare þat þat God raede.*

Et si ille [sc. vir consecratus] cognatis orbus sit, purget se cum sociis suis vel jejunet ad offam execratam, et ibi experiatur, quicquid Deo consultum fuerit.

vergl. *Leg. Cnut.* I. 5.

522 a) *Egberti Dial.* (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 82.) Cui [sc. presbytero, diacono vel monacho) vero desunt

welche wegen eines Friedensbruches erhoben wurden, eintretende Verfahren ist von dem vorhin beschriebenen (§. LIII — LV.) hauptsächlich dadurch verschieden, daß außer den bereits angeführten Beweismitteln, hier noch zwei andre sich finden, nämlich der Beweis durch Zeugen und durch Urkunden. So wie alle Handlungen vor Gericht in Gegenwart von Zeugen geschahen, zog man diese auch zu einem jeden Rechtsgeschäfte hinzu, das außergerichtlich entweder vorgenommen oder doch nach vorgängiger gerichtlicher Verhandlung vollendet wurde [523]), um sich im Falle eines entstehenden Strei-

---

excusatores, vel propter terrorem accusantium, ipse solus sibi sufficiat in defensione innocentiae suae, quem nec visus testium nec filii procreati produnt culpabilem. Inhonestum est enim ut aut per negligentiam sacerdotum iniquitas cumuletur, aut per inopiam virium opprimatur puritas. Pro idcirco sancimus eum, cui crimen impingitur, ut ponat super caput suum crucem Domini, et testetur per viventem in secula, cujus patibulum est crux, sese immunem esse a peccato hujusmodi. Et sic omnia dimittenda sunt judicio Dei.

[523]) *Hist. Rames.* 29. Hoc totum [ein Vergleich des Klosters Ramsey mit einer Wittwe, welche die von ihrem Gemahl an jenes gemachten Schenkungen anfocht] actum fuit apud Slepe, in die, qua praefati Aethelstani anniversaria commemoratio agebatur, sub testimonio Aethelsii, filii Aethelstani Aldermanni, et Leofrici, filii Aethelwyni Aldermanni, Edrici, Lefrici, Lefwyni filii Aetholfi, Aelfnothi de Allricheseia, Oswardi Presbyteri et aliorum multorum qui huic Conventioni interfuerant. — *ibid.* 85. Episcopus ergo haud segnis suae venator utilitatis, confestim verbo de ejus ore rapiens, et viros, qui secum venerant in testimonium causae advocans, fiat inquit juxta verbum tuum. Ecce fidei mei et pactionis testes, quod si non cras ante diluculum totam quam rogasti auri congeriem coram te deposuero, temeritatis me argues et defectui meo jure insultabis (s. über diesen Rechtshandel die Noten 381. 397. 398). — *Hist. Eliens.* I. 5. Acta sunt haec in loco, qui dicitur Sloththere coram Alfero Alderman et Adelwino ac Alurico Cyld, quod intelligitur Puer, et coram tota gente, quae cum eis erat. Ut

tes auf deren eidliche Aussage [524]) berufen zu können (vergl. §. XLIII.). Auch die Zeugen mußten freie Leute seyn und sich nicht vorher eines falschen Zeugnisses oder der Lügenhaftigkeit schuldig gemacht haben [525]). Mit dem Tode des letzten derjenigen, die bei der Abschließung eines Rechtsgeschäftes zugegen gewesen waren, mußte auch das mündliche Zeugniß dafür aufhören; als Surrogat dienten dann die von Zeugen unterschriebenen Urkunden (Note 383).

β) Im Besondern, Vindicationsverfahren.

§. LVII.

1. Bei Grundstücken.

Wenn Jemand wegen unrechtmäßigen Besitzes eines Grundstückes belangt wurde, so mußte er entweder durch

---

autem haec Conventio firma et insolubilis esset, Agelmarus Cyld et Alwoldus, duo Optimates Angliae fidejussores ac testes hujus rei erant. — *ibid.* I. 18. (Note 473). 22. 23.

524) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 8.

On aelmihtiges Godes naman swa ic her N. on sothre gewitnesse stande. unabeden and ungeboht to. swa ic hit minum egum ofer seah and minum earum ofer hyrde þat þat him mid saecge:.	In Dei omnipotentis nomine, quomodo ego N. hic in vero testimonio stem, non rogatus et non emptus, sic oculis meis illud viderim et auribus meis audiverim, illud quod cum eo dixi [*W:* quod ipsi dixerim].

525) *Leg. Cnut.* II. 34.

And gif hwa on leasre gewitnesse openlice stande. and he oferstaeled weorþe. ne stande his gewitnesse siþþan for aht. ac gylde tham Cyninge. oþþe landrican þe his socne age be healsfange:.	Et si quis in falso testimonio manifeste stet, et convictus fuerit, testimonium ejus in posterum pro nihilo habeatur, sed solvat Regi vel fundi Domino, qui immunitatem illius habet, pro colli obstricti mulcta.

vergl. *Leg. Aethelst.* I. 10. i. f. Daher werden denn auch die Zeugen häufig fideles testes genannt. z. B. *Hist. Eliens.* I. 8.

Eidhelfer [526]), Zeugen [527]) oder Urkunden [528]) beweisen, daß er ein ursprüngliches Eigenthum daran habe, oder diejenige Person vor Gericht führen, von welcher er den Besitz des Grundstückes erworben zu haben behauptete [529]). Gelang es dem Beklagten nicht sich zu rechtfertigen, so erfolgte darauf, durch dazu vom Richter beauftragte Personen, die Einweisung des, seine Behauptung beschwörenden, Klägers in den Besitz [530]);

---

526) *Hist. Eliens.* I. 44. (Note 516).

527) *Hist. Eliens.* I. 6. — Postea vero evoluto tempore, et defuncto Rege Aedgaro, visus est idem Leonricus subdola calliditate omnem conventionem, quam cum Episcopo fecerat, annullare si posset, sed legales viri Aedricus Rufus, et Leonricus de Berle, et Siverthus Vecors, qui huic rei intererant, et testes fuerant, eum convictum reddiderunt. — *ibid.* I. 35. — Tunc Wlnothus adduxit fideles viros plus quam mille, ut per juramentum illorum sibi vendicaret eandem terram, sed filii Bogan noluerunt suscipere jusjurandum, statuerunt itaque omnes, ut Wlnothus Bluntesham haberet, et in fide promiserunt se ei super hac re auxiliaturos, et testificaturos idem, quod ibi fecerunt, si umquam alio tempore ille, vel aliquis Haeredum suorum, opus haberet. — s. auch *Hist. Rames.* 85.

528) *Hist. Eliens.* I. 35. — Quibus congregatis calumniam explicuerunt et caussam ventilaverunt ac discusserunt, cognitaque rei veritate, per judicium abstulerunt Bluntesham a filiis Bogan pro duabus causis, quarum prima haec est, quia mentiti fuerant, quicquid dixerant de Topa et avia sua, altera vero haec est, quia proprior erat ille ut terram haberet qui cyrographum habebat, quam qui non habebat. — *ibid.* 38. Tulerunt autem graviter Episcopus et Abbas, quod Aelwoldus et alii cognati Aedrici cyrographa de Havenestune et Newtun habebant, per hoc enim metuebant sibi quandoque calumnias ac dolos oriri.

529) *Hist. Eliens.* I. 57. (Note 380).

530) *Hist. Eliens.* I. 34. Auf die Worte dieser Stelle in Note 396 folgt: praecepit itaque Aegelwinus Alderman, ut Oscheтulus et Oswi de Becce, et Godere de Ely eandem terram circuissent, et Abbatem super eam

wurde der Kläger aber abgewiesen, so mußte er eine Geldstrafe erlegen [531].

§. LVIII.

2. Bei beweglichen Sachen.

Jeder, welchem eine bewegliche Sache, namentlich Vieh, verloren gegangen oder entwendet worden war, war dazu verpflichtet, dieß sogleich seinen Markgenossen anzuzeigen; diese aber wiederum alle dazu, ihm in der Wiedererlangung seiner Sache durch Verfolgung der Spur derselben behülflich zu seyn. Gelang es ihnen nicht die Spur auszutreiben d. h. zu erweisen, daß sie sich bis in das Gebiet einer andern Gemeinde erstrecke, so mußten sie für den Schaden aufkommen [532]. Ging

---

duxissent, et hoc totum perfecissent; qui sic fecerunt, totumque sic peractum est.

531) *Hist. Eliens.* I. 34. (Note 396).

532) *Jud. Civ. Lund.* 8. §. 7.

And we beodaþ eac urum hiremanum. þat aelc mann wite. hwaenne he his yrfe haebbe oththe hwaenne he naebbe. on his nehebura gewitnesse. and us spor taece. gif he hit findan ne maeg binnon þrim nihton:.

Et praecipimus etiam illis, qui ad nostram jurisdictionem pertinent [vergl. *ibid.* 11. *W:* etiam clientibus nostris fiduciariis], ut quisque sciat, quando pecus suum habeat, et quando non habeat, in testimonio vicinorum suorum, et nobis vestigium monstret, si invenire nequeat intra tres noctes.

§. 8. *Fortham wé wenath þat maenige gimelease menn ne reccean. hu heora yrfe fare fortham ofertruan on þam frithe:.*

Quoniam credimus, multos negligentes homines non curare quomodo eorum pecus agat, quia nimium confidunt in pace.

§. 9. *Donne beode we binnan III nihtum he his necheburan gecythe. gif he þaes ceapgildes biddan wille. and beo se aesce þeah forth.*

Tunc praecipimus, ut intra tres noctes ille vicinis suis indicet, si propter pretium [pecoris] agere [*W:* an rei furto ablatae pretium

die Spur aus dem Bezirke der Gemeinde in den einer andern, so war nun auch diese zur Mithülfe bei Ver-

swa hit aer gecweden waes forþan we nellan nan gymeleas yrse forgyldan. buton hit forstolen sy:. maenige men specath gemahlice spraece:.

offerre] velit, et tamen inquisitio procedat, sicut ante dictum erat, quoniam noluimus pro aliquo incustodito pecore solvere, nisi furto ablatum sit; plures [enim] homines loquuntur fraudulenta verba.

§. 10. *Gif he nyte spor to taecenne. gecythe mid athe mid his III nechebuvan þat hit binnan III nihtum waere forstolen and bidde syththan his ceapgildes:.*

Si nesciat vestigium adnotare, juramento affirmat cum tribus vicinis suis, intra tres noctes furto ablatum esse, et deinde agat de [pecoris] pretio [*W:* offerat pretium rei furto ablatae].

Jud. Civ. Lund. 4.

Feorthe þat aelc man waere othrum gelast full. ge aet spore. ge aet midrade þara þe þa gebodu gehyrde. swa lange swa þe man spor wiste. and syththan him spor burste. þat man funde aenne man þaer mare folc sig. swa of anre teothunge þaer laesse folc sy to rade oththe to gange. buton ma þurse. þider þonne maest þearf and hig ealle geewaedon:.

Quarto, ut quisque eorum sit alteri morigerus tam in investigando, quam in coequitando, qui mandatum [sc. minandi vestigii] audiverit, quamdiu vestigium sciatur; et postquam vestigium defecerit, ut inveniat quendam ubi major populi numerus, quam de singula decania (ubi minor populi numerus) ad equitandum vel ad eundum, nisi pluribus opus habeat [*W:* nisi magis necesse est], eo quo maxime necessarium est (sc. eundum), et omnes dixerunt.

Leg. Aethelst. II. 2. (Note 506) — *SCtum de Mont. Wall.* 1.

Gif mon trode bedrifþ forstolenes yrfes of staeþe on oþre. thonne befaest þat man spor landes mannum. oþþe mid mearce ge-

Si quis vestigium mirat [*W:* si vestigium deprehendatur] furtim ablati pecoris e loco aliquo in alium, tunc concredat investigatio-

folgung der Spur verpflichtet und mußte sich bemühen sie auszutreiben [533]); dasselbe Verfahren wurde fortgesetzt, bis man auf eine Gemeinde kam, welche jenes zu thun nicht im Stande war [534]). — Zu

---

cyþe. þat mon riht drife. to se syþþan to þe þat land age. and haebbe him tha aescan:. nem incolis [*W:* colonis] vel cum marca juret [*W:* vel signis confirmetur], quod recte minet [*W:* ut quis recte consequatur], excipiat tunc illud [sc. vestigium], qui terram possidet et instituat investigationem.

Die hierauf folgenden Worte s. in Note 393; alsdann heißt es:

Gif mon secge þat mon þat trod awoh drife. thonne mot sethe þat yrfe ahtrodah to staeþe laedan. and thaer syxa sum ungecorenra the getrywe syn thone ath fylan. þat he mid folcrihte on þat lande sprece. swa his orf thaer up eode:. Si quis dicat, quod vestigium injuste minaverit, tunc ille qui pecus investigat ad locum ducere debet, et ibi se sexto cum non electis qui credibiles sint juramentum praestare [*W:* et ibi sex non electi credibiles tamen juramentum praestent], quod juxta jus populi in illa regione actionem moveat, quod nempe ibi pecus ejus apparuerit [*W:* j. j. populi de terra illa affirmet, quod nempe pecus ejus in illa pastum sit].

Bromt. p. 859. V. (*Leg. Edm.*) Et dictum est de investigatione vel quaesitione pecoris furati ut ad villam pervestigetur, et non sit foristeallum aliquid illi vel aliqua prohibitio itineris vel quaesitionis. Et si vestigium illud de terra illa non possit educi, quaeratur ubicunque suspectum fuerit ac dubium. Et si aliquis illic accusetur, adlegiet se sicut ad hoc pertinebit, et reddat captale et regi CXX. s. Et si quis refragaverit et resistat, et rectum facere nolit, emendet regi CXX. s.

[533]) *Jud. Civ. Lund.* 4. (Note 532) — *Bromt.* p. 847. V. (*Leg. Aethelst.*) Amplius diximus, si hundredum minet vestigium in aliud hundredum, et notificetur hominibus ipsius hundredi, idem cum eo vadant; si hoc praetermittant, emendent regi XXX.

[534]) *Jud. Civ. Lund.* 8. §. 4.

And gif man spor gespirige of scyre on othre. Si quis vestigium minet ex [alia] scyra [vielleicht hier

diesem Zwecke war es durchaus nöthig, daß ein Jeder, welcher eine Sache kaufen wollte oder doch wenn er sie gekauft hatte, selbst wenn es auch vor Zeugen geschehen war, es seinen Genossen ausdrücklich meldete, und in dem Falle, wo er Vieh käuflich an sich gebracht hatte, dieses in Gegenwart derselben auf die Gemeindeweide führte [535]; wurde dieß innerhalb fünf Tagen

---

son þa menn to þe þar nycst syndon. and drifan þat spor oth hit man þam gerefan gecythe. so he syththan to mid his monunge. and adrife þat spor ut of his scire gif he mage. gif he þonne ne maege forgylde þat yrfe angylde. and habban þa gerefscypas begen þa fullan spaece gemaene si swa hwaer swa hit sy. swa be northan mearce swa be suthan. a of scire on othre. þat aelc gerefa fylste othrum to ure ealra frithe. be Cynges oferhyrnesse.

in weitern Sinne zu nehmen, in welchem nach der Herleitung des Worts (Note 254 a) darunter eben so wohl auch eine Zehnte oder Hunderte verstanden werden kann] in aliam, excipiant hoc illi qui proximi sunt, et vestigium insequantur, usque dum Praefecto indicetur; excipiat tunc hic [vestigium] cum sua Praefectura et expellat vestigium ex scira sua si possit, si autem non possit, compenset pecus compensatione simplici; et ambae Praefecturae habeant hanc plenam causam communem, (ubicunque sit, sive a septentrionali marca, sive ab australi, semper ex [alia] scyra in aliam), ut quisque Praefectus adjuvet alium sub poena contumaciae erga Regem.

[535]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 14.

And se the aefter agenum ceape ride. cythe his neahgeburum ymbe hwaet he ride. and thonne he ham cume. cythe eac on thaes gewitnysse he thone ceap gebohte:.

Et si quis propter propriam emptionem equitet, nuntiet vicinis, propter quod equitet, et cum domum venerit, nuntiet etiam cum testimonio ejus, a quo emerit [*W:* etiam hoc testimonio, cum emptionem fecerit].

§. 15. *Gif he þonne unmyndlunge ceap aredige ut on hwylcere fare. buton*

Si autem inopinato emptionem fecerit extra itinerantium viam, nisi antea de-

verabsäumt, so mußte die Genossenschaft, wenn sie sich von der Bürgschaft für jenen befreien wollte, davon bei dem Vorsteher der Hunderte Anzeige machen [536].

he hit aer cyththe þa he utrad. cythe hit þonne he ham cyme. and gif hit cuce orf bith. mid his tunscipes gewitnysse on gemaenre laese gebringe:. nuntiaverit, quum exiret, denunciet illud quum domum venerit; si vivum pecus sit, cum testimonio eorum qui ejusdem cum eo sunt marcae [*W:* civitatis] in commune pascuum deducat.

Bromt. p. 847. IV. (*Leg. Adelst.*) Diximus de ignotis pecoribus, ut nemo habeat sine testimonio hominis hundredi, vel hominum decimalium; ut sit hoc bene credibile et nisi alterutrum habeat, nolumus ei permittere ceningam [d. i. auctoris laudationem] aliquam.

[536]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 16.

Gif he swa ne deth aer fif nihtum. cythan hit þaes tunes men þam hundredes ealdre. and beon buton wite aegther ge hy sylfe ge heora hyrdas. and þolige þaes orfes the hit þider brohte. for thi þe he hit his neahgeburum cythan nolde. and so se landrica to healfan. and to healfan þat hundred:.

Si hoc non fecerit intra quinque noctes, annuncient illud homines ejusdem marcae centuriae praefecto, et sint a poena immunes, tam ipsi quam pastores eorum, et perdat pecus, is qui id eo deduxit, propterea, quod vicinis suis id annunciare noluit, et capiat terrae Dominus dimidium, dimidium Centuria.

ibid. §. 17.

Gif hit thonne ofer V niht ungecydon gemaenre laese wunath. þolige þaes orfes. swa we aer cwaedon. and thara kyrda aelc tholige thaere hyde. and thaes ne fynnan forgyfnes, gesecan þat hi gesecan. and he theali hwaethere cythe on hwaes gewitnysse he þaet orf bohte:.

Si autem ultra quinque noctes in communi pascuo maneat, perdat ille pecus [*W:* perdat possessionem suam], ut antea diximus et pastorum quisque perdat cutem [d. h. soll Schläge bekommen], et hujus peccati nulla remissio, quaerant quod quaerant [d. h. sie mögen immerhin darum bitten; *W:* et si eam quaesiverit], et ille tamen ibi dicat [*W:* licet etiam enuntiare voluerit], quo testimonio pecus illud emerit.

Der Besitzer der Sache verlor dann zur Strafe immer dieselbe [537]) und wurde er überführt sie gestohlen zu haben, so wurde sie aufbewahrt, bis der rechtmäßige Eigenthümer sich durch seinen Eid zu derselben zog [538]). Die Ueberführung des unrechtmäßigen Besitzes einer beweglichen Sache und die Reinigung des Beklagten gegen eine solche Anschuldigung geschah folgendermaßen: Wenn der Beklagte nicht mit Eidhelfern sein ursprüngliches Eigenthum an der Sache beschwören konnte, so mußte er seinen Gewehren (*geteama, ge-*

---

537) *Leg. Edg. Suppl.* §. 18.

Gif he thonne centh. þat he hit mid gewitnysse bohte. þara manna þe to gewitnysse genamode syn ather. oththe on byrig. oththe on hundrede. and se hundrodes ealdor þat geacsoth. þat hit soth is. þolige þeah þaes orfes. for thi þe he hit his neahgeburum cythan nolde. ne his hundredes ealdre and naebbe his na maran hearm:.

Si autem indicat [*W:* si autem notum sit], quod cum testimonio illud emerit, eorum virorum, qui ad testimonium nominati sunt, tam in oppido, quam in centuria, et centuriae praefectus inquisiverit, quod hoc verum sit, perdat tamen pecus, propterea, quod vicinis suis hoc annuntiare noluit, neque centuriae suae praefecto, et habeat non plus damni.

538) *Leg. Edg. Suppl.* §. 19.

Gif he þonne caenne. þat he hit mid gewitnysse bohte. and þaet leas bith. sy he þeof. and tholige heafdes. and ealles thaes þe age. and healde se land hlaford þat forstolene orf. and thaes orfes ceapgyld. oth þat se agen frige ath geacsige. and mid gewitnesse him þat orf geahnige:.

Si autem indicat, quod cum testimonio illud emerit, et hoc falsum sit, sit fur et perdat caput et omne id, quod habet, et teneat Dominus terrae pecus furto ablatum et pecoris pretium, donec is, qui proprietarius, juramentum praestet et cum testimonio sibi pecus vindicet [*W:* usque dum liberum juramentum interveniat, et cum testimonio sibi animal illud attribuat].

tyma [539]) d. h. diejenige Person, welche an ihn die Sache veräußert hatte, herbeischaffen [540]). Der Ge-

---

[539]) Kommt her von *teaman* oder *tyman*, welches ursprünglich s. v. a. parere, procreare bedeutet, daher *team* s. v. a. soboles, proles. Da die verschiednen Generationen eine fortlaufende Reihe bilden, so hat *team* auch die Bedeutung von „Reihe" (sequela, ordo) erhalten z. B. *bearn team* (sequela liberorum) und in demselben Sinne sagt man auch noch im Englischen *a team of ducks* (vermuthlich weil die Enten hintereinander schwimmen, und namentlich die wilden auch hintereinander fliegen), *a team of horses, oxen* u. s. w. Im engern Sinne ist aber *team* die Reihe der Gewehren, welche bei der Vindication einer beweglichen Sache vor Gericht auftreten mußte; *teaman* bedeutet demnach das Aufrufen derselben und daher wird der einzelne unter ihnen *geteama* genannt. Dem Angelsächsischen *tyman* entspricht ganz unser Deutsches „ziehen, erziehen", auch in den davon abgeleiteten Worten: Zucht (der Thiere), Zug (der Vögel). — So findet sich auch im Sächs. Landr. B. 2. Art. 36. in unserm juristischen Sinne: „den rechten Zug ziehen."

[540]) *Leg. Loth. et Eadr.* 7.

Gif man oþrum maen feoh forstele. and se agend hit eft aetfo. geteme to cynges sele. gif he maege. and þane aet gebrenge þe him sealde. gif he þaet ne maege. laete on. and fo se agend to:.	Si quis alterius rem furetur, et proprietarius eam deprehendat, advocet ad Regis tribunal si possit, et eum adducat, qui ei [rem] vendidit, si hoc non possit, dimittat [eam] et proprietarius recipiat.

Leg. Loth. et Eadr. 16. (Note 419). — *Leg. Inae.* 35.

Gif mon to thaem mann feoh geteme þe his aer oþswerian haefd. and aest oþswerian wille. oþswerige be tham wite. and be thaes feos wyrthe:. Gif he oþswerian nylle. gebete þone maenan aþ twybote:.	Si quis ad illum virum de re advocet [*W:* si quis illum hominem de re aliqua postulet], qui prius eam abjuraverat, et iterum abjurare velit; abjuret pro mulcta et rei pretio. Si autem abjurare nolit, compenset perjurium dupliciter.

wehre mußte vor Gericht erscheinen und falls er die Aussage des Beklagten zugab, schwören, daß er die fragliche Sache an den Beklagten veräußert habe, worauf er ganz und gar an dessen Stelle trat; berief

Leg. Inae. 75.

Gif man ceap befehþ forstolene. and seo hand tymþ thonne seo hine mon aet befaehþ to othrum men:. Gif se man hine onfon nylle. and saegth þat he him naefre þat ne sealde. ac sealde oþer. thonne mot se gecyþan seþe hit tymth to daere handa. þat he him nan oþer ne sealde butan þat ylce:.

Si quis rem deprehendat furtim ablatam, et illa manus, apud quam deprehendatur, ad alium virum advocet [*W*: si bona deprehendantur furtim subducta, et manu tunc advocet eum deprehensum ad alium]; si hic eum [advocantem] excipere nolit [*W*: si ipsum capere nolit], et dicat quod ipse nunquam illud ei vendiderit, sed vendiderit aliud, tunc debet is qui de illa re ad hanc manum advocet, jurare, quod nihil aliud vendiderit, quam hoc idem [*W*. praeter hoc solum.].

Foed. Aelfr. et Guthr. 4.

Be getyman. And aelc man wite his getyman. be mannum. and be horsum. and be oxum:.

De auctoribus. Et quisque noscat auctores suos, tam quod ad servos, quam quod ad equos, quam ad boves. [*W*: De jugis boum: Et quilibet vir noscat jugum suum hominum et equorum et boum].

Leg. Aethelst. II. App. §. 7. (Aufforderung des Gewehren durch den Beklagten).

On aelmihtiges Godes naman thu me behete hal and claene þat þat thu me sealdest and fulle ware with aefter spraece on tha gewitennesse the unc tha mid waes N:.

In Dei omnipotentis nomine, tu me declara purum et mundum, quod hoc mihi vendideris, et plenam cautionem contra actionem [dederis] testimonio, in quo nobis N fuerit [*W*: et plenum fuerit cum petitione in testimonio N. qui simul ibi erat].

auch er sich auf einen Gewehren, so mußte er diesen ebenfalls vor Gericht stellen. So ging es fort bis man endlich auf einen Gewehren kam, der entweder sein ursprüngliches Eigenthum an der Sache beweisen, oder keinen Gewehren angeben konnte. Im letzteren Falle wurde derselbe als Dieb bestraft, indeß der Kläger, nachdem eine Zeit von sechs Monaten nach dem Diebstahl verflossen war, sich vermöge seines Eides die Sache aneignete [541]. War der Gewehre gestorben, so lag es

---

[541]) Außer den bereits angeführten Stellen enthalten folgende das Nähere über diesen Gegenstand.

Leg. Edow. 1. (Note 419)

And gif hwa butan porte ceapige. thonne sy he Cyninges oferhyrnesse scyldig. and gange se team. theah forþ oth þat man wite hwaer he oþstande:. Eac we cwaedon. seþe tyman sceolde. þat he haefde ungeligene gewitnysse thaes þat he on riht tymde. oþþe thone ath funde the se gelyfan maege the onspraece:.

Et si quis extra portam urbis emat, tunc sit regis contumaciae reus, et procedat tamen advocatio, donec sciatur in quo consistit. Etiam diximus ut is qui advocare debet, habeat verax testimonium ejus, quod juste advocet, vel juramentum inveniat cui credere possit, qui petit [*W:* petitor].

Leg. Aethelr. II. 9.

Gif hwa befo þat him losod waes. eenne se the hit aer befo. hwanon hit him come on hand. and sette borh þat he bringe his geteaman in þaer hit bespraecen biþ: Gif he lifiendre handa team geeinne. and sy on oþere scire seþe he to tymth. haebbe swa langne fyrst swa thaer to gebyrige. sette on tha hand the he hit him sealde. and bidde þat he claensie. gif he maege:. Gif he to feoht. thonne

Si quis reperiat [apud alium rem] quam amiserat, indicet ille, qui eam prius accepit, unde ea ei in manus pervenerit, et fidejussores constituat, quod adducat auctorem suum eo, ubi hoc delatum sit. Si vivente auctore advocet, et is in alia scira sit, ad quem advocat, tantum temporis spatium habeat, quam ad id pertinet; mittat [rem] in manum ejus, qui ei vendiderat, et petat, ut purget [eum], si possit. Si ille

den Verwandten desselben ob, ihn vom Verdachte des

---

claensnoþ he thone the hit aer befangen waes:. Cenne he syþþan hwanan hit cume:. Gif he cenne ofer an scira. haebbe an wucena fyrst:. Gif he cenne ofer twa scyra. haebbe twa wucena fyrst:. Gif he cenne ofer III scyra haebbe III wucena fyrst:. Ofer eall, swa feala scira. swa he cenne. haebbe swa feala wucena fyrst:. and cume hit mon aefre thaer hit aerost befangen waere:.

suscipit [*W:* Si in se receperit] tunc purget illum apud quem [*W:* illum cum quo] primo [res] deprehensa erat. Advocet deinde unde id venerit. Si advocet ultra unam sciram, habeat unius hebdomadis spatium, si advocet ultra duas sciras, habeat duarum hebdomadum spatium; si advocet ultra tres sciras, habeat trium hebdomadum spatium; omnino ultra quot sciras advocet, tot hebdomadum spatium habeat, et veniat semper ubi primo [res] deprehensa erat [*W:* ubi prius deprehensus erat].

ibid. II. 10.

Hwilon stod þat mon sceolde thrywa tyman thaer hit aerest befangen waere. and syþþan fylgean teame. swa hwaer swa mon to cende:. Ða geraeddon witan. þat hit betere were. þat mon aefre tymde thaer hit aerost befangen waere. swa long þat mon wiste hwaer hit aetstandan wolde:. Ðylaes the mon unmihtigne man to feor. and to lang for his agenum gespencte:. Swunce mare seþe þat unriht gestreon on his handa stode. and laesse se þaer ariht onspraece:. Warige sae hine. sethe his agen befoþ. he to aelcon teame haebbe getrywne borh. and

Olim mos erat, ut ter deberet advocari eo, ubi primo res deprehensa erat, et [ut] deinde [actor deberet] sequi advocationem, quocunque advocaretur [*W:* Olim mos erat, ut ter advocaretur eo ubi prius quid deprehensum erat, et deinde sequeretur advocatum, quocunque advocaret; Rogge, Gerichtswesen d. Germ. S. 230. Note 338 erklärt nach der Wilkinsschen Uebersetzung, indem er ter advocaretur von der dreimaligen Citation des ersten Auctor versteht, diese Stelle dahin, daß nur dieser vor das Gericht des Beklagten vorgefordert worden sey, allein dem widerspricht die Bedeutung von tyman

Diebstahls zu reinigen, dessen er durch den Schwur,

---

beorge þat he awoh ne beso. thy laes the hine mon swence. swa he oþerne man thohte:. Gif hwa to daedan tyme. buton he yrfenoman haebbe. the hit claensie. geswutelie mid gewitnesse. gif he maege. þat he riht caenne sethe hit tyme. and claensnige hine sylfne mid thaem:. Thonne bith se deada besmiten. buton he freonda haebbe the hine mid rihte claensnian swa he sylf sceolde. gif he mehte. oþþe lifes waere:. Gif he þonne thaere freonda haefth the þat don durron. thonne baerst se team. swa wel swa he lifes waere. and sylf andsaec worhte:. stent thonne theof sethe hit on handa haefþ:. For thaem a biþ andsaec swiþere thonne onsagu:. Eac betweox teame. gif hwa to fehth. and na furþor team ne cenþ. ac agnian wille. ne maeg mon þaes wyrnan. gif getrywe gewitnysse him to agen ongerymth:. forþaem agnunge bith ner thaem the haefth. thonne thaem the aefter spraecþ.

und das, was weiter in der Stelle gesagt wird, indem *aefre tymde* (semper advocaretur) im offenbaren Gegensatze zu *thrywa tyman* steht]. — Tunc consultarunt sapientes, quod melius esset, ut semper advocaretur ubi prius [res] deprehensa esset, tam diu, quam sciatur, ubi ea consisteret, ne forte impotens homo nimis diu pro suo proprio laboraret. Laboret magis qui injuste acquisitam [rem] in manu sua tenet, et minus, qui juste postulat. Videat etiam qui proprium suum deprehendat, ut ad quamque advocationem habeat fideles fidejussores et caveat, ne injuste deprehendat, ne forte se ipsum labefactet, prouti alteri fecerat. Si quis ad mortuum advocet, nisi [mortuus] haeredem habeat, qui illud purget, demonstret [Subject ist hier das unten folgende: is qui advocet] cum testimonio [*W:* nisi haeredes habeat, qui illud purgent, demonstrent cum testimonio], si possit, quod juste advocet, is qui advocet, et hoc modo se ipsum purget. Tunc sit mortuus culpabilis, nisi amicos habeat, qui eum juste purgent, prouti ipse debuisset, si posset, vel inter vivos esset. Si tunc ibi amicos habeat, qui id facere audent, tunc advocatio frangitur [*W:* violetur], eodem modo ac si inter vivos esset, et ipse negationem faceret; stet tunc furti reus is, qui rem in manu ha-

den der Beklagte mit Eidhelfern an seinem Grabe ab-

---

bet; Quoniam semper negatio potior est affirmatione. Etiam intra [ipsam] advocationem, si quis eam suscipiat et ulterius non advocet [d. h. wenn einer aus der Reihe der Gewehren, der auch als solcher für den Beklagten aufgetreten ist, nicht weiter u. s. w.], sed appropriare [*W:* possidere] velit, non potest hoc ei denegare, si fidele testimonium ei ad appropriationem viam aperiat, quoniam appropriatio [*W:* possessio] propior est possessori, quam petitori [*W:* est habenti, quam deinceps repetenti].

SCtum d. Mont. Wallis 8.

Gif mon orf befo. and man ofer stream hit tyman wille. thonne sette mon in borh. oþþe under wed lecge. þat seo spraece ende haebbe:. Sethe hit him to teo. sylle syxa sum thone ath. þat he hit him swa to teo. swa hit him theorfstolen waere. and sethe hit tyme sylle ana thone aþe. þat he hit to thaere handa tyme the him sealde:. Gif hit mon begeondam stream agnian wille. thonne sceall þat beon mid ordale:. Gelice thaem Aenglisc sceal Wyliscan rihte wyrcean:.

Si quis rem deprehendat, et ultra flumen advocare velit [reus], tunc constituatur in fidejussione vel ponatur sub pignore, ut controversia finem habeat. Is qui ejus rei gratia eum accusat, juret se sexto; quod propterea eum accuset, quia furto ei ablata sit [*W:* Si quis illud sibi attrahat, sex jurare debent, quod illud ita attraxerit, ac si furtim ablatum esset], et is qui advocet, solus juret, quod ad illam manum advocet, quae ei vendiderit [*W:* unus faciat juramentum, quod ille, qui ei dedit ad manus suas advocaverit]. Si quis aliquid trans flumen sibi appropriare velit, tunc hoc fieri debet per ordalium. Eodem modo Anglo Walli jus suum tribuant. (vergl. Sächs. Landr. B. 2. Art. 36.; Rogge a. a. O. Note 336).

Leg. Cnut. II. 22.

— And gif he gewitnesse haebbe. swa we her beforan cwaedon. thonne tyme hit man thrywa. aet tham feorþan cyrre agnige hit.

— Et si testimonium habet, prouti antea diximus, tunc ter advocaretur, quarta vice appropriet rem vel reddat ei, qui eam

legte, beschuldigt wurde [542]).

oþþe agise tham þe hit age:. And us ne þyngþ nan riht. þat aenig man agnian sceolb. thaer gewitnesse bith. and man gecnawan can þat thaer bregden bith. þat nan man hit nah to geahnianne raþost þinga aer six monþum. after tham the hit forstolen waes:.

appropriet; Et nobis non justum videtur, quod quis appropriet, ubi testimonium est et cognosci potest, quod ibi terror adsit [d. h. daß die Zeugen gezwungen sind; *W:* quod ibi furto sit ablatum; *bregden*, das nur an dieser Stelle vorkommt, kann diesen Sinn nicht haben, da *bregean* terrere und *bregd* terror heißt; vielleicht ist zu lesen: *bregd on*]; ut nemo possit sibi rem aliquam citius appropriare, quam post sex menses, postquam furto ablata fuerat.

vergl. *Leg. Cnut.* II. 21.

[542]) *Leg. Inae.* 53.

Gif mon forstolene man befo aet oþrum and sy seo hand othcwolen the hine sealde tham men the hine mon aet befeng. tyme thonne thone mon to thaes deadan byrgenne. swa oþer feoh. swa hweþer swa hit sy. and cyþe on þaem aþe be sixtig hida. þat seo daede hand him sealde:. Donne haefth he þat wite afylled mid thy aþe. agyfe tham agend freo thone man:. Gif he thonne wite hwa thaes deadan yrfe haebbe. tyme thonne yrfe. and bidde tha hand þe þat yrfe hafeþ þat he him gedo thone ceape unbesacene. oþþe gecyþe þat se deade naefre þat yrfe ahte:.

Si quis servum furtim ablatum apud alium deprehenderit et illa manus mortua sit, quae eum vendidit illi viro, apud quem iste [servus] deprehensus est [*W:* viro, qui ipsum apprehendit], tunc propter servum ad mortui sepulchrum advocet [*W:* tunc advocet illum hominem ad mortui sepulchrum; wäre richtig, wenn *teaman* völlig durch advocare wiedergegeben würde; in diesem Falle vertritt das Grabmal die Stelle des Auctor] sicut propter aliam rem, quaecunque ea sit [*W:* sive pecunia sive alio quocunque modo], et jurejurando confirmet pro ratione sexaginta hydarum, quod mortua manus illum ei vendiderit. Tunc poenam hoc juramento implevit, reddat proprietario servum. Si autem scit, quinam mortui haereditatem habeat, advocet tunc ad haereditatem,

§. LIX.

Kannten schon die Angelsachsen die Geschwornengerichte?

Es ist von mehrern Geschichtsforschern [542 a]) die Behauptung aufgestellt worden, es seyen auch schon vor der Eroberung Englands durch die Normannen die Geschwornengerichte daselbst einheimisch gewesen. Die Stellen, auf die man sich hiebei beruft, sprechen aber entweder von den Eidhelfern oder von den Urtheilern [543]);

---

et petat ab illa manu [*W:* et offerat manum illi] quae [*W:* qui] haereditatem habet, ut ei faciat emptionem absque lite [d. h. er bittet den Erben, daß er für ihn als Gewehre auftreten und durch seinen Eid ihm den ruhigen Besitz des Sklaven verschaffe; *W:* ut ei absque lite reddat capitale], vel juret [d. h. auf der andern Seite kann aber auch der Erbe schwören; vergl. über *opp* Note 344] quod mortuus nunquam hanc haereditatem possederit.

[542 a]) Namentlich von Nicholson (*Praef. ad Wilk. edit. Leg. Anglo-Sax.* p. IX. sq.), Blackstone (*Comment. on the Laws of England.* Book III. Ch. 22.) und Turner (*Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. IV. Book V. Chap. 9.). — Dagegen *Hickes. Dissert. epist.* p. 34. sq.

[543]) Hauptsächlich werden angeführt folgende Stellen: 1) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321). Nicholson beruft sich auf die Zahl zwölf, die bei den Schwörenden, so wie die Gleichheit des Standes derselben mit dem des Beklagten, ausdrücklich hier vorgeschrieben werde und fügt hinzu: quam certe conditionem in Compurgatoribus nemo sanus postulavit unquam, nec postulabit. Allein troz dieser kräftigen Betheurung dürfte doch dagegen einzuwenden seyn, daß die Zahl von zwölf Schwörenden bei der Werelada in den Angelsächsischen (§. LIV. Note 308. 500) und auch in andern Germanischen Rechtsquellen (Rogge a. a. O. §. 32.) gefordert werde und daß, da zur Eidhülfe zunächst die Verwandten und Rechtsgenossen des Beklagten verpflichtet waren, sich die Standesgleichheit der Schwörenden mit diesem ziemlich von selbst verstand. — 2) *Leg. Aethelr.* p. 117. (Note 470). — 3) *ibid.* p. 125. (*SCtum. d. Mont. Wall.* 3.). Diese Stelle spricht von der Pfändung (s. daher die ersten Worte daraus in Note 391):

so lange daher nicht noch andre Belege dafür aufgefunden werden, muß man wohl dabei bleiben, daß die Nachricht über den Streit zwischen Gundulf, dem Bischofe von Rochester und dem Grafen Pichot, zur Zeit Wilhelms des Eroberers, auch die erste sey, die uns über das Vorkommen der Geschwornen in England aufbehalten worden ist [543 a]).

Sceal syþþan nede rihte wyrcean. seþe aer nolde. XII lahmen scylon rihte taecan Wealan and Englan. VI Englisce and VI Wylisce. þolien ealles þaes hi agon. gif hi woh taecan. oþþe geladian hi þat hi bet ne cuþon:.	Debet tunc coactus jus facere, is qui antea noluit; XII Jurisperiti debent jus docere Wallum et Anglum, VI Angli et VI Walli; perdant omnia, quae iis propria, si injuste doceant, vel purgent se, quod melius non possint.

Auch diese *lahmen* sind wohl Nichts weiter als die (in §. L. erwähnten) Urtheiler, und könnten es ja selbst dann seyn, wenn hier gesagt würde, sie sollten bei ihrer Aussage vereidigt werden. — 4) Bei Turner werden noch citirt: *Leg. Loth. et Eadr.* 5. (Note 512). — *Leg. Wihtr.* 21. — *Leg. Inae. App.* i. f. (*Wilk.* p. 27.) — *Leg. Aethelst.* I. 11. (Note 308). — *ibid.* II. 6. (Note 500). — *Leg. North. Presb.* 51. — *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 21. 22.) — *Leg. Aethelst.* II. 1. — Von diesen Stellen gilt das schon Gesagte.

543 a) *Textus Roffensis* bei *Hickes. Diss. epist.* p. 33. Tempore Willielmi Regis Anglorum magni, patris Willielmi Regis ejusdem gentis, fuit quaedam contentio inter Gundulphum Hrofensem Episcopum, et Pichot vicecomitem de Grondeburge [d. i. Grantebrige, jetzt Cambridgeshire] pro quadam terra, quae erat de frachenham, et jacebat in Giselham, quam quidam regis serviens Olchete nomine, vicecomite dante, praesumpserat occupare. Hanc enim vicecomes, Regis terram esse dicebat, sed Episcopus eandem beati Andreae potius esse affirmabat. Quare ante Regem venerunt. Rex vero praecepit, ut omnes illius comitatus homines congregarentur, et eorum judicio cujus terra deberet rectius probaretur. Illi autem congregati terram illam Regis esse, potius quam beati Andreae timore vicecomitis affirmaverunt. Sed cum eis Bajocensis Episcopus, qui placito illi praeerat [er hieß Odo und war Bruder Wilhelms

des Eroberers], non bene crederet, praecepit, ut si verum esse, quod dicebant, scirent, ex seipsis *duodecim* eligerent, qui quod omnes dixerant, jurejurando confirmarent. Illi autem cum ad consilium secessissent, et inibi a vicecomite conterriti fuissent, revertentes, verum esse, quod dixerant, juraverunt. Hi autem fuerunt: Eadnuardus de Cipenham; Heraldus, et Leofuuine Exninge; Eadric de Giselham; Wulfuuine de Landuade; Ordmer de Berlingeham, et alii sex de melioribus Comitatus. Quo facto terra in manu Regis remansit. Eodem vero anno monachus quidam Grim nomine, quasi a domino missus [ad] Episcopum venit. Qui cum audiret hoc, quod illi juraverunt, nimium admirans, et eos detestans, omnes esse perjuros affirmavit. Ipse enim monachus diu praepositus de Frachenham extiterat, et ex eadem terra servitia et Costumas, ut de aliis terris de Frachenham susceperat, et unum [MS. unus] ex eisdem qui juraverunt in eodem manerio sub se habuerat. Quod postquam Episcopus Hrofencis audivit, ad Episcopum Baiocensem venit, et monachi verba per ordinem narravit. Quae ut Episcopus audivit, monachum ad se venire fecit, et ab ipso illa eadem didicit. Post haec vero unum ex illis qui juraverant, ad se fecit venire, qui statim ad ejus pedes procidens, confessus est se perjurum esse. Hinc autem cum alium [MS. illum], qui prius juraverat, ad se venire fecisset, requisitus se perjurum esse, similiter confessus est. Denique mandavit vicecomiti, ut reliquos obviam sibi Lundoniam mitteret, et alios *duodecim* de melioribus ejusdem comitatus, qui quod illi juraverunt, verum esse confirmaverant. Illuc quoque fecit venire multos ex melioribus totius Angliae Baronibus. Quibus autem Lundoniae congregatis judicatum est, tam a Francis, quam ab Anglis, illos omnes perjuros esse, quandoquidem ille, postquam alii juraverant, se perjurum esse fatebatur. Quibus tali judicio condemnatis, Episcopus Hrofensis terram suam, ut justum erat habuit. Alii autem duodecim cum vellent affirmare iis, qui juraverant, se non consensisse, Baiocensis Episcopus dixit, ut hoc ipsum judicio ferri probarent. Quod quia se facturos promiserunt, et facere non potuerunt, cum aliis [MS. alii] sui Comitatus hominibus trecentas libros Regi dederunt.

C. Kirchenrecht.

§. LX.

I. Quellen des Kirchenrechts. — Einfluß des Pabstes auf die Angelsächsische Kirche.

Das Christenthum war bei den Angelsachsen von Rom aus eingeführt worden und zwar zu einer Zeit, wo die Idee eines Primats des Bischofs jener Stadt zwar noch nicht durchaus in Wirksamkeit getreten war, aber doch mit schnellen Schritten ihrer völligen Ausbildung entgegeneilte. So kam es, daß die Angelsächsische Kirche ganz dem Römischen Stuhle untergeordnet wurde, indeß die Britischen Christen [544]) einen solchen Primat nicht anerkannten. Als Quellen des Kirchenrechts dienten daher bei jener außer der heiligen Schrift, der kirchlichen Tradition [545]), den ökumenischen Concilien [546]), den Reichsgesetzen und Synodalbeschlüssen

---

[544]) Das Bemühen Augustins die Bischöfe derselben von sich abhängig zu machen, mißlang und wie es scheint durch jenes eigne Schuld. *Bed.* II. 2.

[545]) Gregor gab hierüber dem ihm befragenden Augustin folgende Auskunft: Novit fraternitas tua Romanae ecclesiae consuetudinem, in qua se meminit nutritam. Sed mihi placet, sive in Romana, sive in Galliarum, seu in qualibet ecclesia, aliquid invenisti quod plus omnipotenti Deo possit placere, sollicite eligas, et in Anglorum ecclesia, quae adhuc ad fidem nova est institutione praecipua, quae de multis ecclesiis colligere potuisti, infundas. Non enim pro locis res, sed pro bonis rebus loca amanda sunt. Ex singulis ergo quibusque ecclesiis, quae pia, quae religiosa, quae recta sunt, elige, et haec quasi in fasciculum collecta, apud Anglorum mentes in consuetudinem depone. — *Interrog. Aug.* III. bei *Beda.* I. 27.

[546]) Hauptsächlich die vier ersten, doch wissen wir, daß auch das fünfte und sechste ausdrücklich auf Englischen Provincialsynoden angenommen wurde.

(§. XXII. Note 234) und mehreren Canonensammlun=

Canon. Aelfric. 33. (bei *Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 254).

Feower sinoþas waeron for tham soþan geleafan ongean tha gedwolmen the thyslice spraecon be thaere halgan thrynnysse, and thaes haelendes menniscnysse:. — Ða feower sinoþas synd to healdenne. swa swa tha feower Cristes bec on Cristes gelaþunge:. Manega sinoþas waeron siþþan gehaefde:. ac thas feower syndon syrmeste. swa theah forþan the hy adwaescdon tha drollican lara. the tha gedwolan fundan drollice ongean God. and hi eac gesetton tha cyrclican thenunga:.

Quatuor synodi erant pro vera fide adversus haereticos, qui stulte loquebantur de sacra Trinitate et salvatoris humanitate. — Hae quatuor synodi observandae sunt, prouti quatuor Christi libri in Christi congregatione (*W:* ecclesia). Multae synodi deinde congregabantur; sed quatuor illae sunt praecipuae, quoniam extinxerunt haereticas [ridiculas?] illas doctrinas, quas haeretici haeretice [ridicule?] invenerunt adversus Deum; et eae (*W:* ii) etiam constituerunt ecclesiasticum ministerium.

Conc. Hedtfeld. ann. 680. (*Bed.* IV. 17. *Wilk.* a. a. O. p. 52.): — Suscipimus sanctas et universales *quinque* synodos beatorum et Deo acceptabilium patrum i. e. qui in Nicaea congregati fuerunt — Et in Constantinopoli — Et in Epheso — Et in Calcedone — Et iterum in Constantinopoli — Et paulo post: *et* synodum quae facta est in urbe Roma in tempore Martini papae beatissimi, indictione octava imperante Constantino piissimo anno nono. — *Conc. Calchut.* ann. 785. I. Primo omnium admonentes, ut sancta et inviolata fides Nicaeni concilii ab omnibus, qui sacro cultui mancipantur, fideliter ac firmiter teneatur; et omni anno in synodalibus conventibus ab episcopis singularum ecclesiarum presbyteri qui populum erudire debent, de ipsa fide diligentissime examinentur, ita ut apostolicam fidem et universalem *sex* synodorum per Spiritum Sanctum probatam, sicut tradita est nobis a sancta Romana ecclesia, per omnia confiteantur, teneant et praedicent; et si opportunum venerit, pro ea mori non pertimescant: et quoscunque sancta universalia concilia susceperunt, suscipiant; et quos illa damnaverunt, eos et corde rejiciant et condemnent.

gen [547]), schon seit Gregor dem Großen die päbstlichen Decretalen. Von Rom aus wurde den Erzbischöfen von Canterbury und York das Pallium verliehen [548]) und seitdem diese Würden von Inländern bekleidet wurden, mußte wenigstens der erstere, sich dasselbe von dorther holen [549]). Dem Pabste stand ferner zu die Entscheidung in allen wichtigen Kirchensachen [550]), von ihm wurde die Bestätigung der Privilegien der Kirchen und

---

[547]) Namentlich die des berühmten (s. *Wilk.* a. a. O. p. 82. Note) Erzbischofs **Egbert von York**, aus der Mitte des 8ten Jahrh. (*Excerptiones* u. *Poenitentiale*), von welchem auch ein *succinctus' dialogus ecclesiasticae institutionis* auf unsre Zeit gekommen ist; ferner gehören hierher die s. g. *Leges Northumbrensium Presbyterorum*; die Hypothese **Johnsons** (Vicar zu Cranbroke), welcher dieselben in die Zeit der Regierung eines der Dänischen Könige Northumberlands setzt, hat weit mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die Meinung **Spelmanns**, der sie **Oswald**, dem Erzbischof von York, dem eifrigen Anhänger Dunstans, zuschreibt. s. *Wilk.* a a. O. p. 221. Note. Sodann sind *Canones* gesammelt worden während der Regierung König Edgars; In die letzte Hälfte des zehnten Jahrhunderts gehören die *Canones Aelfrici* und dessen *Liber Legum Ecclesiasticarum*, eine Uebersetzung aus den Lateinischen wahrsch. des Bischof Theodulf von Orleans. s. *Wilk.* a. a. O. die Noten zu p. 255. 265 u. 282.

[548]) *Ep. Greg. M.* XII. ep. 15. (*Bed.* I. 29. s. Note 79). — *Bed.* II. 8. 17. 18.

[549]) Worüber sich die sämmtlichen Angelsächsischen Bischöfe in einem Briefe an Pabst Leo III zu Anfang des 9ten Jahrh. beschwerten: — legimus in historiis Anglorum — quod non tam ingens labor incumbebat anterioribus nostris, scilicet pallii gratia Romam usque fatigari, quemadmodum postea mos inolevit; sie führen dieß in mehrern aus Beda entlehnten Beispielen aus, worauf folgt: Item Albinus vel Alquinus maximus librarius scripsit ad Offam regem Anglorum dicens, quod archiepiscopus semper ab archiepiscopo debet ordinari, et pallium ei debet *mitti* a domno apostolico. — (*Wilk.* a. a. O. p. 466.)

[550]) Z. B. *Conc. Lond.* ann. 712.

Klöster häufig erbeten [551]), er hatte das Recht Appellationen auch gegen die Synoden der Englischen Bischöfe anzunehmen [552]) und mischte sich nichts desto weniger auch ohne vorhergegangne Aufforderung in die Angelegenheiten der Angelsächsischen Kirche, indem er Concilien zu halten gebot [553]), Legaten, besonders zu diesem Zwecke, nach Britannien sandte [554]) und selbst Privilegien ertheilte [555]). Seit dem achten Jahrhunderte empfing er auch den Peterspfennig (*Romfeoh*) von den Angelsachsen [555 a]).

---

[551]) Z. B. *Decr. ep. Agath. pap.* ann. 680. (*Wilk.* p. 48.). — *Conc. Lond.* 970. (*Will. Malm. d. gest. reg. Angl.* II. 8. bei *Wilk.* p. 25 sq.)

[552]) So wandte sich der von Theodor, dem Erzb. v. Canterb. abgesetzte Erzb. Wilfried v. York an Pabst Agatho, der dessen Wiedereinsetzung befahl, jedoch nicht damit durchdrang. s. *Eddius, Vita S. Wilfr.* 23. 33. — *Egb. Exc.* 49. (*Can. Rom.*). — Si in qualibet provincia ortae fuerint quaestiones, ad majorem sedem, vel synodum, seu etiam ad apostolicam sedem Romae referantur.

[553]) *Conc. Lond.* ann. 712. (*Wilk.* a. a. O. p. 73.). — Ergo apostolica sua auctoritate (Constantinus papa) approbat visiones Ecgwini: ac Bonifacio legato suo imperat; ut in Britanniam abeat, atque Londini, cum consensu Brithwaldi archiepiscopi Anglorum, synodum celebret.

[554]) s. d. vorh. Note. *Conc. Calchut.* ann. 705. Prol. (*Wilk.* a. a. O. p. 145 sq.). Auch hatte er legati nati in England z. B. den Abt v. Medeshamsted. s. *Decr. ep. Agath.* pap. 4.

And ic wille þat seo abbot beo gehealden for legat of Rome ofer eal þat iglande.	Volo etiam ut ille abbas habeatur Romanae sedis legatus per totam illam insulam (*W.* per totam Angliam).

[555]) Z. B. *Bulla Const. pap.* ann. 713. (*Wilk.* a. a. O. p. 74.)

[555 a]) Es wird von Einigen (z. B. v. *Will. Malm.*) die Einführung desselben schon König Ina, von Andern

§. LXI.

II. Die sieben Weihen.

Unter den Mitgliedern der Kirche, zu denen nur diejenigen gerechnet werden, welche sich zum Nicänischen Glauben bekennen [556]), unterscheidet man den Clerus (*gehadode men*) d. h. diejenigen Personen, welche vermittelst der Weihe (*had*) die ausschließliche Fähigkeit zu gewissen gottesdienstlichen Functionen erhalten haben, von allen andern, den Laien (*laewede men*). Die Angelsächsische Kirche kennt nur eine siebenfache Weihe [557]),

---

König Offa zugeschrieben; am Meisten hat aber wohl Aethelwolf für den Pabst gesorgt. — Vergl. *Leg. Edg.* I. 4. — *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Conc. Aenh.* §. 16.).

[556]) *Conc. Calchut.* ann. 785. I. (Note 546). — *Conc. Calchut.* ann. 816. I. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 22.

Ealle þe geleaffulle men synt to myngienne gemaenlice. from thon laeston oþ thone maestan. þat te aelc mon geleornige Pater noster and Credon. and him is to cyþenne and to hogienne þat on thissum twam cwydum. is se staþol ealles cristenes geleafan and butan hwa thaes tweges cwydas asingan maege and swa gelife. swa þaer on saegþ. and hyne mid oft gebidde. ne maeg he beon wel cristen:.

Omnes fideles commonendi sunt generaliter a minimo ad maximum, ut quilibet discat Pater noster et Credo; et ipsis dicendum est ac considerandum, quod in his duabus sententiis fundamentum totius Christianae fidei est; et nisi quis has duas sententias cantare possit et ita credat, prouti inibi dictum est, et illas saepe recitet, non potest esse bonus christianus.

[557]) *Constit. quomod. damn. et injur. sacr. ord. illata, sunt compens.* (Aus der Zeit König Wihtraeds v. Kent. *Wilk.* a. a. O. p. 62.) §. 1.

Seofan fealde gyfa syndan haliges gastes. and seofan staepas syndan cyriclicra grada. and haligra hada. and seofon syþan Godes theowas sceolon God

Septuplicia sunt dona Spiritus Sancti, et septem gradus sunt ecclesiasticorum ordinum et sacrarum functionum, septem etiam vicibus Dei ministri Deum

indem sie nicht eine Weihe des Bischofs von der des Presbyters trennt [558]); zu dieser [559]), der

herian daeghwamlice on cyrcan. etc. — quotidie laudare debent in ecclesiis;

Canon. Aelfric. 10.

Seofon hadas syndon gesette on cyrcan. — Septem ordines constituti sunt in ecclesia.

ibid. 18.

Nis nan had gesett on cyrlicum theawum buton thaes seofon. swa swa we cwaedon nu:. — Nullus ordo constitutus est in ritibus ecclesiarum, praeter hos septem, ut modo diximus.

[558]) *Canon. Aelfric.* 17.

Nis nan mare betweox maessepreost and bisceope. buton þat se bisceop biþ gesett to hadigenne preostas and to bisceopgenne cild. and to halygenne cyrcan. and to gymenne Godes gerihta. forþan the hit waere to maenigfeald gif aelc maessepreost swa dyde. and hy habbaþ aenne had. theah se oþer sy wurþor:. — —Nihil magis interest inter presbyterum et episcopum, nisi quod episcopus constitutus sit ad ordinandos presbyteros, et ad confirmandos infantes, et ad consecrandas ecclesias, et ad observanda ecclesiastica judicia [*W:* Dei jura], quoniam nimium esset, si quisque presbyter idem hoc faciat; et habent unum ordinem, licet alter sit dignior.

Excerpt. Egb. 27. Ut episcopus in ecclesia consessu presbyterorum sublimior sedeat, intra domum vero collegam se presbyterorum esse cognoscat.

[559]) *Canon. Aelfric.* 17.

Presbiter is maessepreost oþþe ealdwita. na þat aelc eald sy. ac þat he eald sy on wisdome. se halgaþ Godes husel. swa swa se haelend bebead. he sceal þat folc laeran to geleafan mid bodunge. and mid claenum theawum tham cristenum gebysnian. and his lif ne sceal beon swilce laewedra manna. — Presbyter est sacerdos missalis, vel senex gnarus, non quod quisque senex sit, sed quod senex sit in sapientia; consecrat sacram Dei synaxin, prouti salvator jussit; populum fidem docere debet praedicando et castis moribus christianis exemplum praebere [*W:* christianis exponere eam], et vita ipsius non sit qualis est laicorum.

höchsten, konnte man nur stufenweise, nachdem man sich der Tonsur unterworfen, durch die Weihen des Ostiarius [560]), Lector [561]), Exorcista [562]), Acolythus [563]), Subdiaconus [564]) und Dia-

[560]) *Canon. Aelfric.* 11.

Hostiarius is thaere cyrcean dureweard. se sceal mid bellan bicnigan tha tida. and tha circan unlucan geleaffullum mannum and tha ungeleaffullan belucan wiþ utan:.

Ostiarius est custos portae ecclesiae, qui campanis tempora indicare debet, et ecclesiam aperire fidelibus hominibus et infideles excludere foris [*W*: et infidelibus occludere].

[561]) *Can. Aelfric.* 12.

Lector is raedere the raed on Godes cyrcan. and biþ thaerto gehadod. þat he bodige Godes word:.

Lector est legens, qui in Dei ecclesia legit, et ad id ordinatus est, ut verbum Dei praedicet.

[562]) *Can. Aelfric.* 13.

Exorcista is on Englisc se the mid aþe halsaþ the awyrgedan gastas the wyllaþ men dreccan [so ist für *drleccan* zu lesen]. *thurh thaes haelendes naman. þat hy tha menn forlaeton:.*

Exorcista est Anglice is, qui juramento adjurat malignos spiritus, qui homines cruciant, per nomen salvatoris, ut homines relinquant.

Exc. Egb. 84. (*Can. Cartag.*) Omni die exorcistae inerguminis manus imponant.

[563]) *Can. Aelfric.* 14.

Acolitus is gecweden. se the candele oþþe tapor byrþ to Godes thenungum. thonne man godspel raet. oþþe thonne man halgaþ þat husl aet thaem weofode. na swylce he to draese tha dymlican theorsta. ac þat he gebycnige blysse mid tham leohte Criste to arwurþnysse. the is ure leoht:.

Acolythus dicitur, qui candelam vel cereum fert ad Dei servitia, cum evangelium legitur, vel cum S. synaxis consecratur coram altari, non ita tamen ad arcendas caliginosas tenebras sed ad indicandum eo lumine beatitudinem in honorem Christi, qui est lumen nostrum.

[564]) *Can. Aelfric.* 15.

Subdiaconus is soþlice underdiacon se the tha satu

Subdiaconus est re vera inferior diaconus [*W*. hat

conus[565]) gelangen. Von diesen machten die ersten fünf die niedern, die letztere mit der des Presbyters die höhern Weihen, das *sacerdotium*[566]), aus. Der einmal Geweihte trat für immer aus dem Stande der Laien hinaus[567]) und durfte auch nicht, wenigstens

byrþ forþ to tham diacone. and mid eadmodnysse thenaþ under tham diacone. aet tham halgan weofode mid tham husel fatum:.

bloß: Subdiaconus est], qui vasa porrigit diacono, et cum humilitate sub diacono servit ad sanctum altare cum vasis S. eucharistiae.

[565]) *Can. Aelfric.* 16.

Diaconus is then the thenaþ maessepreost. and tha offrunge sete uppon þat weofod. and godspel eac raet aet Godes thenungum. se mot fullian cild. and þat folc husligan. tha sceolon on hwytum album tham haelende theowigan. and þat heofonlice lif healdan mid claennysse and eall dugende beon swa swa hit gedafenaþ tham hade:. Se sacerd þat biþ wunigende butan diacone. se haefþ thone naman and naefþ tha thenunga:.

Diaconus est minister, qui presbytero ministrat, et oblationes super altare ponit, et evangelium etiam legit in ministeriis Dei, infantes baptizare debet, et sacram eucharistiam populo tradere, et albis vestibus salvatori ministrare, et spiritualem vitam in castitate colere, et omnia agere, prouti ordinem suum decet. Sacerdos, qui absque diacono versatur, nomen tantum habet, et non habet ministerium.

[566]) *Egb. Dial.* p. 85. (s. Note 572). Die Geistlichen der niedern Weihen werden häufig clerici extra ordines positi oder auch wohl schlechthin clerici (*clericas*, *clirocas*) genannt; sehr deutlich ist der Gegensatz in: *Canon. Edg.* (*Mod. imp. poenit.* 28.) — *Egb. Poenit.* V. 32. (Note 573). — *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613.) — Vergl. unten §. LXXI. Note 680.

[567]) Er sollte nicht einmal unter den Laien wohnen, viel weniger irgend ein weltliches Amt bekleiden. *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXIX. Vicesimo nono decreverunt regulari edicto: quod post hanc synodum non liceat clericos, vel monachos, vel sanctimoniales ulterius apud laicos habitare in domibus secularium, sed repetant monasteria ubi primitus habitum sanctae professionis sumpserant. —

seit dem Empfange der Weihe des Diaconus, die Kirche,

---

ibid. VIII. — sciant [presbyteri] se necessario pro Dei intuitu debere a secularibus negotiis causisque, in quantum praevaleant, vacare etc. (s. Note 601). — *Poenit. Egb.* IV. 8.

Nys nanum maessepreost alyfed ne diacone. þat hi gerefan beon ne wicneras ne ymbe nane worldbysgunga abysgode beon. buton mid thaere the hig to gewitolode beoþ :.

Nulli presbytero permissum est, neque diacono, ut sint praefecti vel procuratores, vel circa negotia quaedam mundana occupati, nisi circa ea, ad quae intitulati sunt.

Die Laien sind gegen jeden Geweihten zur Ehrfurcht verpflichtet und jede an ihm begangene Verletzung wird außer der gewöhnlichen Buße noch mit einer besondern Geldstrafe belegt, die dem Bischofe, dem Altare und den zu demselben Sprengel gehörigen Geistlichen zufiel.

Constit. quomod. etc. §. 2.

and to hadbote gif lif lyre wurþe to eacan tham riht were. the ne forman staepe. bete man mid anum punde. and mid godre bote thingie :.

Et ad compensationem ordinis, si vita damnum patiatur, praeter justam weram primus gradus compensetur una libra et cum digna poenitentia venia exoretur.

In §. 3–8. ist die nämliche Bestimmung für die sechs andern Weihen enthalten, bei deren jeder die Summe um ein Pfund höher ist, als bei der frühern; dann heißt es:

§. 9. *And to hadbote thaer sambryce wurþe. bete man georne be tham the seo daed sy :. A man sceal mid rihte dom aefter daede. and medemung be maeþe for Gode and for worulde :.*

Et ad compensationem ordinis, si pax semifracta fuit, compensetur sedulo pro ratione ejus, quod factum sit; Jure judicandum est juxta factum, et moderandum juxta dignitatem coram Deo et coram mundo.

§. 10. *And hadbote mid rihte. an dael tham biscope oþer tham wigbede. and thridde tham gefaerscipe :.*

Et compensationis ordinis juste pars una episcopi, altera altaris et tertia societatis [vergl. *Leg. Henr. Pr.* 68.].

In den Gesetzen wird dem Ordinirten ein hohes Wehrgeld eingeräumt, doch wird den Verwandten, falls jener während

für welche er geweiht war, verlassen [568]). Daher sollte aber auch Niemand die Weihe erhalten, ohne daß ihm

er sich noch in einer niedern Weihe befindet, getödtet wird, dadurch nicht das höhere Wehrgeld entzogen, wenn sein Stand als Laie ein solches mit sich brachte. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 5. (Note 334). — *Egb. Dial.* p. 84. Quicunque vero ex laicis occiderit episcopum, presbyterum, vel diaconum, aut monachum, agat poenitentiam secundum gradus poenitentiae constitutos, et reddat pretium ecclesiae suae pro episcopo secundum universalis concilii . . . ., pro presbytero octingentos siclos, pro diacono sexingentos, pro monacho vero quadringentos argenteos, nisi aut dignitas natalium vel nobilitas generis majus reposcat pretium. Non enim justum est ut servitium sanctae professionis in meliori gradu perdat, quod exterior vita sub laico habitu habuisse jura parentum dignoscitur. Was der Werth eines siclus gewesen sey, läßt sich nicht mit Gewißheit angeben. s. *Hickes. Thesaur.* Praef. p. XXI sq.

[568]) *Conc. Herudf.* ann. 673. (*Bed.* IV, 5.) — ut nullus clericorum relinquens proprium episcopum, passim quolibet discurrat, neque alicubi veniens absque commendatitiis literis sui praesulis suscipiatur. Quod si semel susceptus noluerit invitatus redire, et susceptor et is, qui susceptus est, excommunicationi subjacebit. — *Exc. Egb.* 13. Ut nullus presbyter a sede sanctae ecclesiae sub cujus titulo ordinatus fuit ambitionis causa ad alienam pergat ecclesiam, sed ibidem devotus, usque ad vitae permaneat exitum. — *Leg. North. Presb.* 28.

Gif preost silfwilles tha circan forlaete. the he to gehadod waes. gebete þat :.	Si presbyter sua sponte ecclesiam deserit, ad quam ordinatus est, compenset hoc.
Can. Aelfric. 28.	
Ne nan preost ne fare for aenigre gitsunge fram mynstre to oþrum. ac aefre thurh wunige thaer he to gehadod waes. tha hwile the his dagas beoþ :.	Nullus presbyter eat ob aliquod lucrum ab ecclesia ad aliam, sed semper adhaereat ei, ad quam prius ordinatus erat, tam diu quam ejus dies sunt [*W:* quamdiu in vivis manserit].

Conc. Calchut. ann. 785. VI. — ut nullus episcoporum presbyterum aut diaconum ordinare praesumat,

dabei wirklich ein bestimmtes Kirchenamt gegeben worden wäre [569]). Die Weihen ertheilen durfte nur der Bischof der Diöces [570]), sie empfangen, mit Ausnahme der Weiber [571]), Jeder, der nicht aus besondern Gründen dazu unfähig war. Man war, und zwar hauptsächlich von der Erlangung der höhern Weihen ausgeschlossen, wegen öffentlich bekannter, nicht gesühnter Verbrechen, namentlich wegen Mordes, wegen Ketzerei, Zauberei und Meineid, wegen eingegangner zweiter Ehe, selbst wenn es auch nur die Frau des die Weihe Ansprechenden war, welche in zweiter Ehe lebte, wegen Unfreiheit, wegen körperlicher Gebrechen, wegen Mangels des erforderlichen Alters, der nöthigen Kenntnisse und wegen noch nicht abgelegter Rechnung [572]). Der

---

nisi probatae vitae fuerint, et officium suum recte implere possint; et in illo titulo perseverent, ad quem consecrati sunt, ita ut nullus de alterius titulo presbyterum aut diaconum suscipere praesumat, absque causa rationabili et literis commendatitiis.

[569]) *Egb. Exc.* 52. (*Can. Calced.*) Ut nullus absolute ordinetur et sine pronuntiatione loci, ad quem ordinandus est.

[570]) §. LXIII. Note 588.

[571]) In *Egb. Exc.* 135. (*Can. Roman.*) findet sich eine Presbytera; die Stelle lautet: Gregorius apostolicus papa ante corpus beatissimi Petri in synodo residens, dixit: Si quis presbyteram duxerit in conjugium, anathema; es ist darunter aber doch wohl nur eine Wittwe oder verlassene Frau eines Presbyters zu verstehen.

[572]) *Egb. Dial.* p. 84. Quisquis vero secularis servitium sanctae professionis desiderat, si interrogatus respondeat, conditionis servilis sése non esse obnoxium, nec homicidium palam perpetrasse inemendatum, neque res alieni juris modo sub se habere dicat; iste profecto nemini quicquam debeat, nisi Deo, cujus est servus, propter offensam peccati. Quod si fefellit ecclesiam Dei et crimen suum dolose celaverit, placuit ecclesiam habere potestatem dimittendi eum vel satisfacere pro eo, si voluerit etc. — *ibid.* p. 85. Hujusmodi tunc ordinatio episcopi presbyteri vel diaconi rata esse dicetur, si nullo gravi facinore probatur infectus. Si secun-

Ordinirte war zu einem streng sittlichen Lebenswandel

---

dam non habuit uxorem, nec a marito relictam. Si poenitentiam publicam non gessit, nec ulla corporis parte vitiatus apparet. Si servilis aut ex origine non est conditionis obnoxius. Si curiae probatur nexibus absolutus. Si adsecutus est literas. Hunc elegimus ad sacerdotium promoveri. Pro his vero criminibus nullum licet ordinari sed promotos quosque dicimus deponendos. Idola scilicet adorantes. Per aruspices et divinos atque incantatores, captivos se diabolo tradentes. Fidem suam falso testimonio expugnantes. Homicidiis et fornicationibus contaminatos. Furta perpetrantes. Sacrum veritatis nomen perjurii temeritate violantes. Eos tamen nisi per poenitentiam publicam non oportet admitti ad promerendum communionis gratiam, non ad recuperandum pristinae dignitatis honorem. Alienum est enim ab ecclesia poenitentes sacra ministrare, qui dudum vasa fuerant vitiorum. — *Synot. Calchut.* ann. 816. V: — ut nullus permittatur de genere Scotorum in alicujus dioecesi sacrum sibi ministerium usurpare, neque ei consentire liceat ex sacro ordine aliquod attingere, vel ab eis accipere in baptismo, aut in celebratione missarum, vel etiam eucharistiam populo praebere, quia incertum est nobis, unde et an ab aliquo ordinentur. Scimus quomodo in canonibus praecipitur, ut nullus episcoporum vel presbyterorum invadere tentaverit alius parochiam, nisi cum consensu proprii episcopi. Tanto magis respuendum est ab alienis nationibus sacra ministeria percipere, cum quibus nullus ordo metropolitanis, nec honor aliquis habeatur. — *Egb. Exc.* 85. (*Can. Arausic.*) Qui palam aliquando arrepti sunt, non solum non assumendi ad ullum ordinem clericatus, sed si jam aliqui ordinati sunt, ab imposito officio repellendi. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. VI. ut episcopi nullum de clericis seu monachis ad sacrum presbyteri gradum ordinent, nisi prius ejus vitam, qualis extiterit, vel tunc quae morum probitas, ac scientia fidei existat, manifeste perquirant. Qua namque potest ratione aliis integritatem fidei praedicare, sermonis scientiam conferre, peccantibus discretionem poenitentiae indicare, nisi prius vigilanti intentione, haec pro viribus ingenioli sui studeat ediscere? ut juxta apostolum: „potens sit exhortari in

verpflichtet [573]). Die zahlreichen Verordnungen, die

---

doctrina sana." — *Egb. Exc.* 93. (*Can. Cartag.*) Placuit ut ante annos quinque et viginti aetatis, nec diaconus ordinetur, nec virgines consecrentur, nisi rationabili necessitate cogente. — *ibid.* 97. (*Can. Neocaes.*) Ut nullatenus presbyter ordinetur ante tricesimum aetatis annum, nisi rationabili necessitate cogente, quia Dominus Jesus non praedicavit ante XXX aetatis annum. — *Can. Aelfric.* 8:

Daer waes eac geset on tham ylcan sinoþe. þat se the wydewan name oþþe aworpen wif. oþþe se the eft wifode þat he ne wurde naefre siþþan to nanum hade genumen. ne gehalgod to preoste:. Ac se the aer haefde him an claene wif. se waere gecoren to tham claenan hade swa swa se apostel Paulus on his pistole awrat:.

Ibi etiam constitutum erat in eadem [Nic.] synodo, ut qui viduam sumpserit, vel repudiatam uxorem, aut qui secunda vice uxorem duxerit, is nunquam postea ad ordinem aliquem suscipiatur, nec sanctificetur in presbyterum. Sed si quis antea habuerit unam castam uxorem, eligatur ad sanctum ordinem, prout apostolus Paulus in epistola sua scripsit.

[573]) *Leg. Edm.* I. 1.

Dat is aerest þat tha halgan hadas the Godes folc laeran scyllan lifes bysne. þat hi heora claennysse heoldan be heora hade. swa wer hades. swa wif hades. swa hwaeþer hit sy:. Gif hi swa ne don. thonne syn hi thaes wyrþe the on thaem canone cwaeþ. þat is. þat hi tholian woruld aehta. and gehalgodre legerstowe. buton hi gebetan:.

Hoc est primum, ut sacris initiati, qui populum Dei vitae exemplum docere debeant, castitatem suam retineant secundum ordinem suum, sive virilem sive foemineum, quicunque sit. Si ita non faciant, tunc illo sunt digni, quod in canone dictum est; hoc est, ut perdant bona mundana et consecratum coemiterium, nisi emendaverint.

Leg. Cnut. I. 6.

And we willaþ. þat aelces hades men georne gebugan aelc to tham riht the him to gebyrige. and huru thinga Godas theowas. bisceopas

Et volumus, ut cujuslibet ordinis viri diligenter se submittant juri, quod ad eos pertinet, et praesertim Dei ministri, episcopi et

deshalb gegeben wurden, sind ein Beweis, daß es eben so schwer wurde dieß zu erlangen, als die Eingehung der Ehe von Seiten der Ordinirten zu verhindern. Indeß einige Canones dieselbe bei den höhern Weihen ganz untersagen und bei den niedern gegen sie eifern oder doch die Geweihten, wenn sie einmal verheirathet

---

and abbodas. munecas and mynecena. canonicas and nunnan to rihte gebugan. and regollice libban. and daeges and nihtes oft and gelome clipian to Criste. and for eal cristen folc thingian georne:. And ealle Godes theowas we biddaþ. and laeraþ. and huru þinga saeerdas. þat hi Gode hyran. and claennisse lufian. and beorgan heom sylfum wiþ Godes yrre. and wiþ thone weallendan bryne the weallaþ on helle:. Full georne hig witan. þat hig nagon mid rihte thurh haemed thinge wifes gemanan:. And se the thaes geswican wille. and claennesse healdan. haebbe he Godes miltse. and to woruld wurþscipe. sy he thegen lage wyrþe etc.

abbates, monachi et monachae, canonici et nonnae ad rectum inclinent, et regulariter vivant, et die et noctu saepe et crebro Christum invocent et pro omni populo christiano diligenter intercedant. Et omnes Dei ministros rogamus et docemus, et praesertim sacerdotes, ut Deo obediant, et castitatem ament, et caveant sibi ipsis ab ira Dei et ab aestuante incendio, quod furit in inferno. Diligentissime sciant, quod omnino non debeant coitus causa cum foemina communicare. Et si quis ab eo abstinere et castitatem servare velit, habeat Dei misericordiam, et quoad terrenam venerationem sit jure Thani dignus.

Egb. Poenit. V. 32.

Gif hwylc gehadod man on huntaþ fare. gif hit beo cleric forga twelf monaþ flaesc. diacon twa gear. maesse preost threo. and bisceop seofon:.

Si quis ordinatus ad venationem abeat, si sit clericus, abstineat duodecim menses a carne, diaconus duos annos, presbyter tres, et episcopus septem.

Vergl. noch *ibid.* V. 33. 34. — *Leg. Wihtr.* 7. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. IX. XXI. — *Egb. Exc.* 14. 69. — *Leg. North. Presb.* 34. 37. — Namentlich wird die Trunkenheit strenge gerügt, die bei den Angelsächsischen

sind, zu einer strengen Abstinenz verpflichten [574]), begnügen sich andre damit nur eine abermalige Vermählung, wenn der Geistliche seine erste Gattin verlassen hat, zu verbieten [575]); die Einführung allgemeiner

---

Geistlichen ziemlich einheimisch gewesen zu seyn scheint. vergl. *Epist. Bonif. ad Cuthb. Archiep. Cant.* (*Wilk.* p. 93.) Fertur quoque in parochiis vestris ebrietatis malum nimis adsuetum esse, ut non solum episcopi quidam non prohibeant, sed etiam ipsi nimis bibentes inebrientur, et alios porrectis poculis majoribus cogant ut inebrientur. etc.

574) *Egb. Poenit.* IV. 1.

Gif maessepreost. oþþe diacon wisige tholigon hyra hades:. and gif hig aefter tham haemed thing begaþ na þat hig gehadod synd. ac eac swylce faeston seofon gear. be bisceopes dome:.	Si presbyter vel diaconus uxorem ducat, perdat ordinem suum, et si postquam ordinati sunt, fornicationem committant, praeter haec jejunent etiam septem annos secundum episcopi judicium.

ibid. IV. 4-6. — *Can. Aelfric.* 1. — *ibid.* 5.

Hy gecwaedon tha ealle mid anraedum geþance. þat naþer ne bisceop ne maessepreost ne diacon ne nan riht canonicus naebbe on his huse naenne wifman. buton hit sy his modor oþþe swystor. faþu. oþþe modrige. and se the elles do. tholige his hades.	Statuerunt ibi omnes [auf der Synode zu Nicäa.] unanimi consensu quod neque episcopus, neque presbyter, neque diaconus, nec ullus verus canonicus habeat in domo sua feminam aliquam [*W:* uxorem aliquam] nisi matrem vel sororem, amitam vel materteram; et si quis aliter fecerit, perdat ordinem suum.

ibid. 6. 7. — *Interrog. Aug.* II. (fehlt bei Beda; *Wilk. Conc.* Tom. I. p. 19. [ex edit. Paris. 1518.]) Si qui vero sunt clerici extra ordinem positi, qui se continere non possunt, sortiri uxores debent, et stipendia sua exterius accipere.

Leg. Cnut. I. 6. (Note 573). — *Conc. Clovesh.* ann. 747. V. s. Note 165.

575) *Leg. North. Presb.* 35.

Gif preost cwenan forlaete and oþre nime. anaþema sit:.	Si presbyter conjugem [*W:* concubinam] deserat, et aliam accipiat, anathema sit.

Ehelosigkeit bei der Angelsächsischen Geistlichkeit wäre vielleicht die Folge von Edgars Gewaltstreich gewesen, wenn dieser König länger gelebt oder einen Nachfolger gehabt hätte, der, wie er, die Bestrebungen Dunstans in dieser Rücksicht kräftig unterstützt hätte (§. XIV.).

III. Kirchenregierung.

§. LXII.

a) Im Allgemeinen.

Von der Regierung der Kirche waren alle Laien ausgeschlossen; sie wurde ausgeübt von dem Clerus, dessen verschiedene Ordines zu diesem Zwecke in strenger Unterordnung zu einander standen [576]). Der Erzbischof von Canterbury (§. VII. LX.) und die übrigen, ihm untergebnen Bischöfe [577]), deren Rang sich (mit Ausnahme beim Erzbischofe von York) nach der Zeit

---

[576]) Alle waren sie zum Gehorsame gegen die Bischöfe verpflichtet. *Egb. Exc.* 59. Clerici omni subjectione episcopis subjecti illis debitam praebeant obedientiam, et nullo jactantiae suae studio semetipsos attollant. Vergl. auch Decret. Sylvestri pap. (*Wilk. Conc.* p. 124. Note g zu *Egb. Poenit.* I. 41., in welcher Stelle das Decret auch, aber sehr undeutlich ausgedrückt, enthalten ist): Presbyter non adversus episcopum, non diaconus adversus presbyterum, non subdiaconus adversus diaconum, non acolythus adversus subdiaconum, non exorcista adversus acolythum, non lector adversus exorcistam, non ostiarius adversus lectorem det accusationem aliquam. Et non condemnabitur praesul nisi in triginta duo (wahrsch. duobus, sc. testibus); neque summus judicabitur a quoquam, quoniam scriptum est, „non est discipulus super magistrum." Presbyter autem in cardine constitutus, nisi in quadraginta et quatuor testibus damnabitur. Subdiaconus etc. — nisi, ut scriptum est, in septem testibus condemnabitur. Testes autem sine aliqua sint infamia, uxores et filios habentes, et omnino Christum praedicantes.

[577]) *Conc. Calchut.* ann. 816. XI. (Note 580).

ihrer Consecration richtete [578]), sollten sich (eigentlich zweimal) jährlich zu einer Synode versammeln [579]), um über die Angelegenheiten der Kirche, namentlich über Glaubenssachen, zu berathen. Die Beschlüsse einer solchen Synode bedurften wohl immer der königlichen Bestätigung; es wurden dieselben von dem einzelnen Bischofe in seiner Dioces (*scire*, vergl. Note 254 a), in welcher ihm mit Ausschluß eines jeden seiner Mitbischöfe [580]), die Ausübung der Kirchenregierung zustand, bekannt gemacht [581]). Die Diöcesen

[578]) *Conc. Herudf.* ann. 673. VIII. ut nullus episcoporum se praeferat alteri per ambitionem, sed omnes agnoscant tempus et ordinem consecrationis suae.

[579]) *Conc. Herudf.* ann. 673. VII. ut bis in anno synodus congregetur; sed quia diversae causae impediunt, placuit omnibus in commune, ut kalendis Augustis in loco, qui appellatur Clofeshoo semel in anno congregari. — *Conc. Calchut.* ann. 785. III.; perstrinximus omni anno, secundum canonicas institutiones duo concilia; ut sicut boni agricultores, surculos nascentes spinas de cordibus delinquentium radicitus amputare valeant. [*Wilk.* überschreibt dieß Capitel: Ut episcopus bis in anno synodum cogat etc., allein es schließt sich dasselbe an die in den beiden frühern ganz allgemein gegebenen Bestimmungen an, und erst auf die angeführten Worte folgt: et unusquisque episcopus parochiam suam etc.]

[580]) *Conc. Herudf.* ann. 673. II. ut nullus episcoporum parochiam alterius invadat, sed contentus sit gubernatione creditae sibi plebis. — *Synod. Calchut.* ann. 816. XI. praecipimus, sicut priscis temporibus a sanctis patribus traditum esse reperitur: ut nulli episcoporum liceat alterius parochiam invadere, vel etiam aliquid alterius ministerii ad se pertrahere in aliqua consecratione ecclesiarum, vel presbyterorum, diaconorumque nisi solus archiepiscopus, quia caput est suorum episcoporum. Sed et alii suo proprio sint contenti, aut cum consensu et licentia illius episcopi, in cujus dioecesi est, et ministrat. Si quis ultra fecerit, emendet judicio archiepiscopi; nisi antea propriae dioecesis episcopo reconciliari voluerit.

[581]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXV. ut episcopi a synodo venientes, in propria parochia cum presbyteris,

zerfielen in mehrere Parochien, deren jede der Aufsicht eines Presbyters anvertraut war.

b) Im Besondern.

§. LXIII.

1. Bischöfliche Diöcesanrechte.

Jedem Bischofe lag ob die Aufsicht über seine ganze Diöces, namentlich über die ihm untergebnen Cleriker [582]), und über die Aebte der in seinem Sprengel befindlichen Klöster [583]). Diesen mußte der Bischof

et abbatibus et praepositis conventum habentes, praecepta synodi servare insinuando praecipiant; et unusquisque episcoporum si quid in sua dioecesi corrigere et emendare nequiverit, idem in synodo coram archiepisco et palam omnibus ad corrigendum insinuet. [Dasselbe schreibt zwei Jahre früher an Cuthbert, den damaligen Erzbischof von Canterbury, der heil. Bonifacius, Erzb. v. Mainz, dessen Rathschläge überhaupt beinahe den ganzen Inhalt der Beschlüsse der Synode v. Clovesho v. J. 747 ausmachen]. — Die Bischöfe mußten auch für die Aufzeichnung der Synodalbeschlüsse Sorge tragen. *Synod. Calchut.* ann. 816. IX. ut unusquisque episcoporum debeat describere judicium illud, quod in qualicunque synodo constitutum est, vel ad illius parochiam pertineat.

582) *Egb. Exc.* 59. (Note 576). — *Can. Aelfric.* Prol. ad Wulfs. Episc. — Dico tamen quod saepius deberetis vestris Clericis alloqui et illorum negligentiam arguere, quia pene statuta Canonum, et sanctae Ecclesiae religio vel doctrina, eorum perversitate deleta sunt. ideoque libera animam tuam et dic eis quae tenenda sunt sacerdotibus et ministris Christi, ne tu pereas pariter, si mutus habearis canis.

583) *Conc. Clovesh.* ann. 747. IV. ut episcopi in suis parochiis abbates atque abbatissas moneant, quatenus se ipsos primo ponant exemplum bene vivendi, deinde subjectos sibi ut regulariter conversentur, diligenti cura exerceant; ita tamen ut familias suas meminerint digne in Domino diligere, et non in vice servorum, sed in vice filiorum habere, et necessaria eis secundum morem monasticae vitae, prout possibilitas

zum Zwecke der Visitation des kirchlichen Zustandes desselben, jährlich einmal bereisen [584]. Er berief die Synoden seiner Diöces und übte in Verbindung mit ihnen die Kirchengesetzgebung aus [585]; in allen Kirchensachen hatte er die Gerichtsbarkeit in erster Instanz, in deren Handhabung ihm der Archidiacon zur Seite stand [586]; vom Bischofe konnte jedoch an

rerum subministrat, studeant impendere, et ut praepositi praepositaeque monasteriorum curam sibi injunctam in rebus monasterii fideliter dispenseat, caveant omni modo ne aliquis subripiat illas.

[584]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. III. ut singulis annis unusquisque episcopus parochiam suam pertranseundo et circumeundo, speculandoque visitare non praetermittat; populumque diversae conditionis ac sexus per competentia ad se convocet loca, aperteque doceat, utpote eis qui raro audiunt verbum Dei, prohibens et inter caetera peccamina, paganas observationes i. e. divinos, sortilegos, auguria, auspicia, phylacteria, incantationes, sive omnes spurcitias impiorum, gentiliumque errata. — *Conc. Calchut.* ann. 785. III. — *Const. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. III.

[585]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXV. (Note 581). — *Conc. Calchut.* ann. 785. I.

[586]) *Egb. Exc.* 107. (*Can. Aurelian.*) Id etiam miserationis intuitu aequum duximus custodire, ut qui pro quibuscunque culpis carceribus deputantur ab archidiacono seu a praeposito ecclesiae, singulis dominicis diebus requirantur, ut necessitas vinctorum secundum praeceptum divinum misericorditer sublevetur, atque a pontifice competens victus de domo ecclesiae tribuatur. — *Leg. North. Presb.* 6.

Gif preost arcediacones geban forbuge. gilde XII or.	Si presbyter archidiaconi edictum negligat, solvat XII oras.
ibid. 7. *Gif preost scildig sy. and he ofer arcediacones gebod maessige. gilde XII or:.*	Si presbyter criminis reus sit et contra archidiaconi praeceptum [*W:* absque archid. edicto] missam celebret, solvat XII oras.

den Erzbischof appellirt werden [587]) so wie auch jener in eignen Sachen wohl nicht Richter seyn durfte. Der Bischof allein konnte, jedoch nur mit Zuziehung seiner Presbyter, ordiniren [588]), weshalb denn auch er die zu Ordinirenden zu prüfen hatte [589]), und von ihm die Besetzung aller geistlichen Stellen in seinem Sprengel abhing [590]); nicht minder hatte er auch meistentheils die Wahl der Aebte zu bestätigen und die gewählten zu consecriren (§. LXXI.); er selbst aber mußte vom Erzbischofe confirmirt und consecrirt werden. Die Verwaltung der Einkünfte der Diöces war ebenfalls dem Bischofe anvertraut; aus ihnen mußte er den Bau der Kirchen [591]), die von ihm geweiht wurden [592]), die

---

587) *Egb. Exc.* 49. (*Can. Rom.*) s. Note 552. vergl. *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXV. (Note 581).

588) *Egb. Exc.* 45. (*Can. Afric.*) Episcopus absque concilio presbyterorum clericos non ordinet. — *Can. Aelfric.* 17. (Note 558).

589) *Conc. Clovesh.* ann. 747. VI. (Note 572).

590) *Egb. Exc.* 23. Ut sine auctoritate vel consensu episcoporum presbyteri in quibuslibet ecclesiis nec constituantur, nec expellantur. — *ibid.* 57. (*Theod.* dicit). Statutum est, ut sine auctoritate vel consensu episcoporum etc. [wie oben] — et si quis hoc facere temptaverit, synodali sententia feriatur.

591) *Interrog. Aug.* I. — Mos autem sedis apostolicae est, ordinatis episcopis praecepta tradere, ut in omni stipendio, quod accedit, quatuor debeant fieri portiones: una videlicet episcopo et familiae, propter hospitalitatem atque susceptionem, alia clero, tertia pauperibus, quarta ecclesiis reparandis.

592) *Synod. Calchut.* ann. 816. II. Ubi ecclesia aedificatur, a propriae diocesis episcopo sanctificetur; aqua per semetipsum benedicatur, spargatur, et ita per ordinem compleatur, sicut in libro ministeriali habetur. Postea eucharistia, quae ab episcopo per idem ministerium consecratur, cum aliis reliquiis condatur in capsula, ac servetur in eadem basilica. Et si alias reliquias intimare non potest, tamen hoc maxime proficere potest, quia corpus et sanguis est Domini nostri Jesu Christi.

Armenpflege [593]), den eignen und den Unterhalt des Clerus bestreiten. Auch die Sorge für den Schulunterricht, wie überhaupt Beförderung der Wissenschaft wurde dem Bischofe zur Pflicht gemacht [594]). Sonst unterschied er sich von dem Presbyter hauptsächlich noch darin, daß ihm ausschließlich die Firmelung der Getauften zukam [595]). Verbrechen gegen ihn wurden strenger gebüßt als gegen jeden andern Geistlichen, doch war auch die ihn treffende Buße um so schwerer, wenn er sich eine widerrechtliche Handlung zu Schulden kommen ließ [596]); bei seinem Tode erwieß man ihm Vorzugsweise feierlich die letzte Ehre [597]).

Seu etiam praecipimus unicuique episcopo, ut habeat depictum in pariete oratorii, aut in tabula, vel etiam in altaribus, quibus sanctis sint utraque dedicata.

[593]) s. Note 591. — *Egb. Exc.* 56. (*Can. Aurelian.*) Episcopus pauperibus et infirmis, qui debilitate faciente non possunt suis manibus laborare, victum et vestimentum, in quantum possibilitas fuerit, largiatur.

[594]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. VII. ut episcopi et abbates atque abbatissae cum conatu studeant, et diligenti cura provideant, ut per familias suas lectionis studium indesinenter in plurimorum pectoribus versentur, et ad lucrum animarum laudemque regis aeterni multorum vocibus innotescat; nam dictu dolendum est, quod his temporibus perpauci inveniantur, qui ex intimo corde sacrae scientiae rapiantur amore, et vix aliquid elaborare in discendo voluerint; quin potius a juvenilitate vanitatibus diversis, et inanis gloriae cupiditatibus occupantur atque praesentis vitae instabilitatem plus quam sacrarum scripturarum assiduitatem vagabunda mente sequuntur. Proinde coerceantur et exerceantur in scholis pueri ad lectionem [*al.* dilectionem] sacrae scientiae, ut per hoc bene eruditi, inveniri possint ad omnimodam ecclesiae Dei utilitatem; nec sint rectores terrenae tam avidi operationis, ut domus Dei desolatione spiritalis ornaturae vilescat.

[595]) Daher ist *bisceopgenne cild* der technische Ausdruck dafür. *Can. Aelfric.* 17. (Note 558).

[596]) *Egb. Poenit.* V. 1. 2. 3.

[597]) *Synod. Calchut.* ann. 816. X.

§. LXIV.

2. Wahl der Bischöfe.

Die Wahl der Bischöfe sollte geschehen von dem Clerus der Diöcese, allein der Einfluß des Königs, der den Gewählten wegen des Besitzes von Lehen, mit Ring und Stab belehnte, war dabei so bedeutend, daß es meistens von seiner Gewalt abhing, wer Bischof werden sollte oder nicht [598]. Auffallend ist es, wie

---

[598]) *Ing. Hist.* p. 896. Vix egressus erat sermo ex ore regis [Edw. Conf.], et ecce, nuntiatur in aula regis obitus Brithmeri Abbatis monasterii Croilandensis; cujus pastoralis baculus per Priorem monasterii, ac duos alios fratres eum concomitantes regi extitit praesentatus. A tempore namque regis Ethelredi patris sui coeperunt Abbates in regum curiis clarius agnosci. — A multis itaque annis retroactis nulla electio praelatorum erat mere libera et canonica, sed omnes dignitates tam episcoporum, quam Abbatum (vergl. Note 294) per annulum et baculum regis curia pro sua complacentia conferebat. — Wir besitzen auch eine Urkunde von Edward dem Bekenner (nach *Flor. Wig.* vom Jahre 1060), in welcher auf ausdrücklichen königlichen Befehl ein gewisser Gyse zum Bischof von Wells in Somerset eingesetzt wird:

Edward king gret Harold erl. and Aylnod abbot. and Godwine. and ealle mine þeines on Sumerseten. frendliche. Ich queþe eou þat ich wille þat Gyse bissop beo þisses bissopriches wrthe heer inne mid eou. And alch þare þinge. þe þas þar mid rihte to gebyrath binnan porte and butan. mid Saca. and mid Soena. swo uol and swo vorth swo hit eni bissop him tovoren formest haueþ on ealle þing. etc.

Edwardus rex Haraldo Comiti et Ailnodo Abbati et Godwino et omnibus Thanis meis [*vet. vers:* ballivis suis] Sumersetae salutem. Dico vobis, quod velim, ut Gyse episcopus hoc episcopatu dignus sit [i. e. episcopatum accipiat] apud vos, et quavis earum rerum quae ad eum [episcopatum] de jure pertinent intra urbem et extra, cum saca et soca, tam plene atque libere sicut ullus Episcoporum ante eum unquam habuit, in omnibus rebus.

zu Ende dieser Periode so sehr viele Königliche Capellane zu den Bischofssitzen befördert wurden [599]. Die Einsetzung des Bischofs sollte vorgenommen werden in der Hauptstadt seiner Diöces und im Beiseyn von mindestens drei andern Bischöfen [600].

§. LXV.

3. Functionen des Presbyters.

Die Hauptthätigkeit des Presbyters bestand in dem Lesen der Messe [601], in der Verrichtung der Taufe [602])

---

[599]) *Flor. Wig.* ann. 1044. 1045. 1047. 1051. 1060. Jener Gyse (Note 598) war auch königl. Capellan.

[600]) *Egb. Exc.* 98. (*Can. Nicen.*) Ut episcopus, si fieri potest a totius provinciae episcopis ordinetur, et si hoc difficile est, certe non minus a tribus. Episcoporum autem ordinationes fieri oportet dominicis diebus, non in agris vel in villulis, sed in urbibus praecipuis, pro tanti nominis dignitate. — vergl. *Interrog. Aug.* VIII. [*Resp. Greg:*] Et quidem in Anglorum ecclesia, in qua adhuc solus tu episcopus inveniris, ordinare episcopum non aliter, nisi sine episcopis potes. Nam quando de Galliis episcopi veniant, qui in ordinatione episcopi testes assistant? Sed fraternitatem tuam ita volumus episcopos ordinare, ut ipsi sibi episcopi longo intervallo minime disjungantur, quatenus nulla sit necessitas, ut in ordinatione episcopi, alii convenire non possint. Pastores quoque alii quorum praesentia valde est utilis, facile debeant convenire. Cum igitur, auctore Deo, ita fuerint episcopi in propinquis sibi locis ordinati per omnia, episcoporum ordinatio sine aggregatis tribus vel quatuor episcopis fieri non debet. etc.

[601]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. VIII. ut presbyteri indesinenter reminiscant, ad quod divina ordinatione prae caeteris promoti sint; quod Dei videlicet ministri et dispensatores mysteriorum Christi vocantur; et tunc „quaeritur inter dispensatores, ut fidelis quis inveniatur": unde sciant se necessario pro Dei intuitu debere a secularibus negotiis causisque in quantum praevaleant vacare; altaris officium divinique cultus obsequium summa intentione persolvere; oratorii domum, et cuncta ad cultum ipsius pertinentia, sub sua cura conservare;

und letzten Oelung [603]), in der Einsegnung der Ehen.

lectioni, orationi missarum celebrationi, psalmisque canendis invigilare; abbatibusque suis sive abbatissis diligenter ac fideliter, ubicunque opus videatur, auxilium praebere, pro injuncto scilicet sibi divinitus officio reminiscant. etc.

[602]) Wegen der Verweigerung derselben, namentlich wenn ein Kind, das er zu taufen hatte, ungetauft gestorben war, wurde der Presbyter zu Verantwortung gezogen. *Conc. Clovesh.* ann. 747. IX. — *Egb. Exc.* 10. Ut a cunctis sacerdotibus jus et tempus baptismatis temporibus congruis, secundum canonicam institutionem, cautissime observetur. — *ibid.* 11. Ut omnes sacerdotes, quibuscunque horis, omnibus indigentibus, baptismum infirmitatis causa diligentissime tribuant. — *Egb. Poenit.* I. 1.

Swa hwylc preost. swa on his agenre scyre. oþþe on hwylcere oþre farende byþ. and hine man on his fore fulwihtes biddeth. and he wyrne foroffste his fore. and se man haeþen swelte sy he unhadod:.

Quicunque presbyter in propria sua parochia, vel in aliqua aliqua alia proficiscatur, et si in itinere ejus baptisma ab eo exoretur, et ille neget, detineatur in itinere suo; et si infans ethnicus moriatur, ordine suo spolietur.

Vergl. *Leg. North. Presb.* 8. — *Canon. Aelfric.* 26. — Daher lag denn auch dem Presbyter die Bereitung des geweihten Oeles ob, ohne welches er nicht reisen durfte. *Egb. Exc.* 43. (*Can. Calced.*). In *Aelfric. Epist.* 2. (*Wilk. Leg. Anglo-Sax.* p. 171.) wird ein dreifaches Oel unterschieden: *halig ele* (sacrum oleum), *erisma* (chrisma) und *seocra manna ele* (oleum infirmorum); mit dem ersteren wurden die Kinder vor der Taufe auf der Brust und auf dem Nacken mit dem Zeichen des Kreuzes gesalbt, mit dem Chrisma auf dem Kopfe gleich nach dem Besprengen mit Weihwasser, das oleum infirmorum hingegen wurde zur letzten Oelung gebraucht.

[603]) *Can. Aelfric.* 32.

Se preost sceal habban gehalgodne ele on sundran to cildum. and on sundran to seocum mannum. and smyrigan tha seocan symble on legere:.

Presbyter consecratum oleum habere debet in separato pro infantibus, et in separato pro infirmis, et unguere semper infirmos in lecto.

(§. LXVII.) und im Predigen vor der Gemeinde, wobei er sich der vaterländischen Sprache bedienen sollte [604]. Es war ihm untersagt, irgend einen Geldlohn für seine Bemühungen zu nehmen [605].

§. LXVI.

4. Geistliche Gerichtsbarkeit.

Die geistlichen Gerichte, welche durch den Bischof [606]) und den ihm untergeordneten Clerus gebildet

---

604) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XIX ut presbyteri per loca et regiones laicorum, quae sibi ab episcopis provinciae insinuata et injuncta sunt, evangelicae atque apostolicae praedicationis officium in baptizando, et docendo ac visitando, sub legitimo ritu ac diligenti cura, studeant explere. etc. — *ibid.* X. ut presbyteri omne sui gradus officium legitimo ritu per omnia discant exhibere posse; deinde ut symbolum fidei ac dominicam orationem, sed et sacrosancta quoque verba, quae in missae celebratione, et officio baptismi solenniter dicuntur, interpretari atque exponere posse propria lingua, qui nesciant, discant; nec non et ipsa sacramenta, quae in missa, ac baptismate, vel in aliis ecclesiasticis officiis visibiliter conficiuntur, quid spiritualiter significent ediscere studeant. Nec vel in ipsis intercessionibus, quibus pro populi delictis Deum exorare noscuntur, vel ministerii sui officiis, inveniantur quasi muti et ignari, si non intelligant, nec verborum suorum sensum, nec sacramenta quibus per eos alii ad aeternam proficiunt salutem.

605) *Egb. Exc.* 12. Ut nullus presbyter sacrum officium, sive baptismatis sacramentum, aut aliquid donorum spiritualium pro aliquo pretio vendere praesumat. etc. — *ibid.* 40. — *Can. Aelfric.* 27.

And þat nan preost ne do his halgan thenunge wiþ sceattum. ne nanes thinges. ne bidde aet naþor ne for fulluhte ne for nanre thenunge. etc.	Et ut nullus presbyter sacrum ministerium peragat pro pecuniis vel aliqua alia re, nec postulet quid pro baptismate, vel pro aliquo alio ministerio.

606) *Synod. Calchut.* ann. 816. VI. ut non frangantur judicia episcoporum, quae a nobis nostrisque prae-

wurden[607]), entschieden über Vergehungen gegen die Religion und straften überhaupt alle unerlaubte Handlungen, welche die Kirchengesetze zu ihrem Gegenstande gemacht hatten. Diesen Gerichten mußten sich daher eben so wohl die Laien als die Geistlichen (welche in Streitigkeiten unter sich, sich gar nicht einmal an einen weltlichen Richter wenden durften [608]), unterwerfen. Wer als Beklagter vor ein geistliches Gericht citirt wurde, mußte es sich gefallen lassen, daß der Kläger in den beiden ersten Terminen ausblieb; dieser aber präjudicirte sich durch Versäumung des dritten Ter-

---

decessoribus synodali decreto constituta sunt, sed firma et irrefragabilia ita permaneant.

[607]) *Egb. Exc.* 46. Episcopus nullius causam audiat absque praesentia clericorum suorum, excepta causa confessionis. — *ibid.* 47. (*Can. Carthag.*) Nihil rector sine fratrum suorum consilio faciat: scriptum est enim: Omnia fac cum consilio, et factum non poenitebis. — *ibid.* 48. (Cyprianus episc. dicit): Firmum decretum esse non potest, quod non plurimorum videbitur habuisse consensum.

[608]) *Egb. Dial.* p. 83. De his, qui intra ecclesiam in gravibus vel in levibus commissis delinquunt, nihil vindictae pertinet ad eos, qui foris sunt; maxime cum apostolus dicit, omnes causas ecclesiae debere apud sacerdotes dijudicare. Si qui vero ecclesiastici crimen aliquod inter laicos perpetraverint, homicidium, vel fornicationem, vel furtum agentes, hos placuit a secularibus, in quos peccaverunt, omnimodo occupari; nisi animo fuerit ecclesiae pro talibus satisfacere. — *ibid.* p. 84. — Quicunque frater vel soror rem aliquam ad se, ut aestimat, pertinentem non ita repetit, ut judicantibus ecclesiarum sacerdotibus, sed per exteras potestates vim faciens obtineat, etiam hoc quod violentus evicit, omnino perdat, aut ab ecclesia expellatur. Nec tamen ecclesiae suae praejudicium imponimus, sed post obitum anathematizati integris omnibus in statu suo manentibus, partibusque in mediis collocatis, quid antiquitas aut veritas habeat, diligenter requiratur. Et sic dimittendum est judicio episcoporum.

mins [609]). Außer den öffentlichen kirchlichen Verbrechen der Ketzerei [610]), Apostasie [611]), des Sacrilegiums [613]), der Magie [614]), der Simonie [615]) und

---

[609]) *Synod. Calchut.* ann. 816. VI. — si quis ab accusatoribus suis invitatur ad synodum, et ei obviam ire non tardaverit, semel, secundo, tertia vice paratus rationem ponere, et accusator renuit et suam causam movere differt; postea judicabimus [ut] nihil ab eo plus exigatur, sed suo proprio sit contentus.

[610]) *Synod. Later.* ann. 649. XII. (unter Pabst Martin I.; P. Agathe sendet die Beschlüsse des Concils nach Britannien, wo sie im Jahre 680 angenommen wurden). Si quis secundum scelerosos haereticos unam Christi Dei nostri voluntatem confitetur et unam operationem, in peremptionem sanctorum patrum confessionis, et abnegationem ejusdem salvatoris, nostri dispensatoris, condemnatus sit. — *ibid.* XIII-XX.

[611]) 1. *Apostasia fidei: Egb. Exc.* 148. Ut nullus christianorum paganas superstitiones intendat, sed gentilium inquinamenta omnimodo contemnat. — *ibid.* 149. — *Foed. Edow. et Guthr.* 2.

And gif hwa cristendom wyrde. oþþe heaþendom weorþige. wordes. oþþe weorces. gyld swa were. swa wite. swa lahslite be tham seo daed sy:.	Et si quis christianismum spernat, vel paganismum veneretur verbis vel operibus, compenset tam weram quam mulctam et legis violationem, secundum quod factum est.

2. *Apostasia ordinis:* (oben §. LXI.). — 3. *Apostasia monachatus: Egb. Exc.* 66. (Leo papa dicit:) Propositum monachi deseri non potest aliquo pacto; quod enim quis vovit Deo, reddere debet. — vergl. *ibid.* 68. (Fructuosus dicit:) Monachus sanctae regulae violator sive contemptor vel parvulorum incestuose aut adolescentium consectator, publice verberetur, coronam capitis, quam gestat, amittat decalvatusque turpiter opprobria patiatur, vel vinculis arctatus ferreis carcerali angustia maceretur. — s. auch *Can. Edg.* III. 27.

[613]) *Interrog. Aug.* IV. Obsecro quid pati debeat, si quis aliquid de ecclesia furtu abstulerit; Resp. : Hoc tua fraternitas ex persona furis pensare potest, qualiter

des Excesses [616]), deren einige nur von Geistlichen begangen werden konnten, waren es hauptsächlich Mord [617]), Diebstahl [618]), Meineid [619]), falsches Zeugniß [620]), Entführung [621]), Ehebruch [622]) und andre fleischliche Ver-

---

valeat corrigi. Sunt enim quidam, qui habentes subsidia furtum perpetrant et sunt alii, qui hac in re ex inopia delinquunt. Unde necesse est, ut quidam damnis, quidam vero verberibus, et quidam districtius, quidam autem levius corrigantur. etc. — *Leg. Aethelb.* 1.

Godes feoh and cirican XII gylde. Biscopes feoh XI gylde. Preostes feoh IX gylde. Diacones feoh VI gylde. Clerices feoh III gylde. Ciric griþ II gylde. Mynsteres friþ II gylde:.	Dei peculium et Ecclesiae duodecies emendetur, Episcopi peculium undecies emendetur, Presbyteri peculium novies emendetur, Diaconi peculium sexies emendetur, Ecclesiae pax bis emendetur, Monasterii pax bis emendetur.

Egb. Exc. 75. (*Can. Toletan.*) Si clericus in demoliendis sepulchris fuerit deprehensus, a clericatus ordine pro sacrilegio submoveatur. Si quis sepulchrum violaverit, septem annos poeniteat. tres ex his in pane et aqua.

[614]) *Leg. Wihtr.* 13. 14. — *Leg. Edow.* 12. — *Leg. Aethelst.* I. 6. — *Egb. Poenit.* I. 29. — *Leg. Aethelr.* p. 120. (*Conc. Aenham.* §. 7.).

[615]) *Egb. Exc.* 44. (*Can. apostol.*) Si quis episcopus aut presbyter aut diaconus per pecunias hanc obtinuerit dignitatem, dejiciatur et ipse et ordinator ejus, et a communione modis omnibus abscindatur, sicut Simon Magus a Petro.

[616]) *Can. Edg.* I. 9. vergl. Note 580.

[617]) *Egb. Exc.* 79. — *Can. Edg.* III. 6-15. Kinderabtreibung und Kindermord. *Egb. Poenit.* I. 30. 31. — Selbstmord: *Egb. Poenit.* III. 5.

[618]) *Egb. Poenit.* III. 25.

[619]) *Egb. Poenit.* I. 34. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 26.

[620]) *Leg. Inae.* 13. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 27.

[621]) Namentlich einer Braut: *Egb. Poenit.* III. 12.

Gif hwylc wif beweddod beo. nis hit na alyfeþ. þæt | Si femina [W: uxor] alicui desponsata sit, non est

brechen [623]), welche auch vor das geistliche Forum gehörten, indem sie, wenn sie verborgen geblieben waren, dem Bischof oder dem Presbyter der Parochie gebeichtet werden mußten [624]). — Die kirchlichen Strafen bestanden in der Excommunication [625]), Geißelung [626]), im geistlichen Gefängniß [627]), in der Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses [628]) und in den verschiednen Pönitenzen (deren nähere Bestimmung, so wie die Angaben, wie sie abzukaufen seyen, beinahe den Hauptinhalt der Canones ausmachen [629])), außerdem noch bei der Geistlichkeit in Degradation [630]) und Deposition [631]).

---

hwylc oþer man hine thaes bereafige. gif hit hwa do. beo he amansumad:.

permissum ut aliquis alius homo eum [den Bräutigam] eâ privet [*W:* homo eam privet]; si quis hoc fecerit, sit excommunicatus.

vergl. *Can. Edg.* III. 23.

[622]) *Leg. Whitr.* 3. — *Egb. Poenit.* I. 3. 14.

[623]) Die ängstliche Genauigkeit mit welcher die einzelnen fleischlichen Verbrechen in den Kirchengesetzen berücksichtigt werden, zeigt, wie sehr sie, selbst beim geistlichen Stande, unter den Angelsachsen verbreitet gewesen sind. — *Leg. Wihtr.* 4-6. — *Egb. Poenit.* I. 5. 14-16. 21.; III. 13-16. — *Can. Edg.* III. 16-25.

[624]) s. Note 607. — *Egb. Poenit.* I. Prol.

[625]) *Leg. Wihtr.* 3. — *Egb. Exc.* 72. 76. 77. u. s. w.

[626]) *Egb. Exc.* 68. (s. Note 611). — *ibid.* 69.

[627]) *Egb. Exc.* 69. — *Aelfric. Lib. Leg. eccles.* 16.

[628]) *Can. Edg.* III. 45.

[629]) *Egb. Poenit.* I. Prol. 1. 2. — *Can. Edg.* II. (De Confessione). III. (Modus imponendi poenitentiam) IV. (De poenitentia). Darnach konnten die Pönitenzen abgekauft werden durch das Singen einer größern oder geringern Anzahl von Psalmen, je nachdem man dabei auf den Knieen lag (*cneowigende*) oder nicht, ferner durch Erbauung von Kirchen, Anlegung von Brücken und andrer gemeinnütziger Anstalten, Freilassung eigner und Freikaufung fremder Unfreien, Vertheilung von Almosen unter die Armen, u. s. w.

[630]) *Egb. Exc.* 60. 162.

[631]) *Egb. Exc.* 33.

Auf Todesstrafe durfte kein geistlicher Richter erkennen [632]).

§. LXVII.

Insbesondere in Ehesachen.

Einen ganz vorzüglichen Einfluß gewann die Geistlichkeit auf die Ehesachen. Die Uebergabe der Braut (§. XXXVI.) geschah gewöhnlich unter hinzutretender Benediction von Seiten eines Presbyters [633]); doch gehörte diese nicht durchaus zur Gültigkeit einer Ehe [634]). Schon Augustin brachte die Lehre von den Ehehindernissen wegen zu naher Verwandschaft und Schwägerschaft nach Britannien mit (Note 372) und auch die strengeren und ausgedehnteren Verbote, zu denen allmählig

632) *Egb. Exc.* 156. Cavendum quoque est clericis, ut non sint judices in condemnatione hominis.

633) *Leg. Edm. d. Spons.* 8.

Aet tham giftan sceal maessepreost beon. mid rihte se sceal mid Godes bletsunge heora gesomnunge gederian on ealre gesundfulnesse:.

Traditioni [sponsae] presbyter intersit, qui de jure cum Dei benedictione eorum conjunctionem adunare debet in omni felicitatis plenitudine.

Egb. Exc. 90. (*Can. Cartag.*) Sponsus et sponsa cum benedicendi sunt a sacerdote a parentibus aut paranymphis offerantur, qui cum benedictionem acceperint, eadem nocte pro reverentia ipsius benedictionis in virginitate permaneant. —

634) Bei der Einseegnung der Ehe einer sich zum zweiten Male verheirathenden Person durfte der Geistliche nicht zugegen seyn und doch war eine solche Ehe gültig. *Egb. Exc.* 91. (Canon. dicit:) Presbyterum Convivio secundarum nuptiarum interesse non debere, maxime cum petatur secundis nuptiis poenitentiam tribuere. — *Can. Aelfric.* 9.

Ne nan preost ne mot beon aet tham brydlacum ahwaer thaer man eft wifaþ oþþe wif eft ceorlaþ ne hy togaedere bletsian swylce man. bycnige him

Nullus sacerdos intersit nuptiis aliquibus, ubi vir secunda vice uxorem ducit, vel mulier secundo marito nubit; non benedictionem mutuam det hujusmodi ho-

die Römische Kirche fortschritt [635]), fanden hier Ein-

---

swa þat him selre waere þat hi wunedon on claennysse:. Se laeweda mot swa theah be thaes apostoles leafe oþre siþe wifigan. gif his wif him aetgyld. ac tha canones forbeodaþ tha bletsunga thaerto. and gesetton daedbote swylcum manne to donne:.

mini; ostendat ipsi, quod melius esset eis in castitate vivere. Laicus tamen apostoli venia secundas nuptias contrahere potest, cum uxor ei mortua sit; ast canones prohibent benedictionem illis dare, et imponunt poenitentiam hujusmodi homini.

[635]) *Egb. Poenit.* I. 28.

On thaere siftan cneowysse geleofe men hig moton gesamnigan. and on thaere feorþan gif hig gemette sin ne twaeman hi man. aet thriddan cneowe to twaeman hi man:.

In quinto gradu permittantur homines matrimonium inire, et in quarto, si congregati sunt [*W*: si hoc occurrit], non separentur; in tertio gradu separentur.

Leg. Cnut. I. 7.

And we laeraþ. and biddaþ. and on Godes naman beodath. þat aenig Cristen man binnan six manna sibba saece on his agnan cynne aefre ne gewifige:. Ne on his maeges lafe. se swa neh sib waere:. Ne on his wifes nehmagon. the ge he sylf aer haefde:. Na on his gefederan. ne on gehalgodre nunnan:. Ne on onlaeten aenig cristenman aefre ne gewifige:. Ne aenig forligru ahwaer ne begange:. Ne na ma wifa thonne an habbe. and þat beo his beweddode wif:. Ac heo be thaere anre tha hwile the heo libbe. sethe wille Godes lage gyman mid rihte. and wiþ helle bryne beorgan his sawle:.

Docemus etiam ac rogamus, et in Dei nomine imperamus, ne aliquis Christianus intra sextum cognationis gradum in propria cognatione unquam uxorem ducat; neque cognati sui viduam, cui eadem vicinia cognatus erat, neque cognatam uxoris suae, quam ante habuerat ipse, neque susceptricem suam, neque consecratam monialem; neque repudiatam aliquis Christianus unquam uxorem ducat; neque aliquam meretricem unquam sectetur, neque plures una uxore habeat, et haec sit legitime nupta uxor: sed sit haec illius sola, quamdiu ea vixerit, si quis Dei leges juste curare, et ab inferni incendio animam suam servare velit.

gang [636]), namentlich auch das Eheverbot wegen geistlicher Verwandschaft [637]). Eine Ehescheidung quoad vinculum sollte nach den strengsten Lehren der Kirche selbst nicht einmal durch den Tod des einen Ehegatten eintreten [638]), indessen diese sind niemals praktisch geworden und es werden, namentlich auch vom Erzbischof

---

[636]) Vergl. *Interrog. Aug.* VI. (Note 372) mit *Egb. Exc.* 133. Vere post multum temporis a Felice Messanae Siciliae praesule requisitus Gregorius, utrum Augustino scripsisset, ut Anglorum quarta generatione contracta matrimonia minime solverentur. Humillimus pater, inter caetera, talem reddidit rationem. Quod scripsi Augustino Anglorum gentis episcopo, nostro alumno, videlicet de consanguinitatis conjunctione, ipsi et Anglorum genti, quia nuper ad fidem venerat, ne a bono quod coeperat, metuendo austeriora recederet, specialiter et non generaliter certissime scripsisse cognoscas. Unde et mihi omnis Romana civitas testis existit, nec ea intentione haec illis scriptis mandavi, ut postquam firma radice in fide fuerint solidati; si infra propriam consanguinitatem inventi fuerint, non separentur, aut infra affinitatis lineam, i. e. usque ad septimam generationem conjungentur. Sed adhuc illos neophitas existentes, coepisse eos prius illicita docere, et verbis et exemplis instruere, et quae post de talibus egerint, rationabiliter et fideliter excludere oportet; etc.

[637]) *Egb. Exc.* 131. (Gregorius dicit:) Si quis — commatrem spiritalem duxerit uxorem, anathema sit. — *Leg. North. Presb.* 61.

ne nan man on his godsibbe wifige and gif hit hwa gedo. nabbe he Godes mildse buton he geswice. and bete swa biscop getaece:.

Ne quis intra cognationem suam spiritualem ducat uxorem [*W:* neque vir aliquis sponsorem suum in baptismo uxorem ducat]; et si quis hoc fecerit, non habeat Dei misericordiam, nisi resipiscat et compenset, sicuti Episcopus indixerit.

Leg. Cnut. I. 7. (Note 635).

[638]) *Can. Aelfric.* 9. (Note 634).

Egbert von York (Note 547), Ehebruch [639]), Zeugungsunfähigkeit [640]), bösliche Verlassung [641]) und Ge-

[639]) *Egb. Poenit.* I. 19.

Gif aeniges mannes wif dearnunga hig forlicge. se ceorl hig mot forlaetan. and oþor niman. gif þat waes þat aeryste wif. gif hit waes þat aeftere oþþe þat þridde. ne mot he thonne oþrum onfon:.

Si viri cujusdam uxor adulteretur, maritus eam potest deserere, et aliam ducere, si ea prima fuerit uxor; si autem secunda aut tertia fuerit, non potest aliam ducere.

Von der Frau aber wird gesagt: *ibid.* I. 31.:

— *Ne mot wif hire ceorl forlaetan. theah he dearnunga forlicge:.*

Non potest uxor maritum suum deserere, licet adulteretur.

Dagegen heißt es in: *Epist. Joh. VIII Pont. ad Aethelr. Cant. Archiep.* ann. 877. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 195.) His autem, quos asseris uxores proprias contra praeceptum Domini relinquere, praecipimus, neque virum ab uxore, neque uxorem a viro, nisi causa fornicationis discedere; quod si ob hoc discesserit manere innuptum vel innuptam aut sibi mutuo reconciliari, dicente Domino: „Quod Deus conjunxit, homo non separet" et ideo cum priorem legitimo sibi matrimonio junctam quisquam deserere nequeat, nulla ratione illi prorsus conceditur aliam vivente priore, conducere; quod si fecerit et non emendare sub satisfactione studuerit, ab ecclesiae consortio maneat separatus. etc.

[640]) *Egb. Poenit.* I. 20.

Wer and wif gif hig geþeodde beoþ. and se wer mid hire haeman ne maege. þat wif hine mot forlaetan. and hire oþerne niman. gif þat on thone ceorl cuþ byþ:.

Cum vir et mulier matrimonio juncti sunt, et vir cum ea coire nequeat, mulier eum deserere potest, et alii nubere, si hoc in viro manifestum est.

Egb. Dial. p. 84.

[641]) *Egb. Poenit.* I. 26.

Wif gif heo for swyþ hire wer hyre fram. and nelle eft gehwyrfan and him wiþ thingian ymb sif

Si uxor maritum suum a se rejiciat, et deinde nolit resipiscere, et cum eo in quinque annis pacem

fangenschaft [642]), als Gründe angegeben, aus denen der eine Ehegatte noch bei Lebzeiten des andern zu einer zweiten Ehe schreiten dürfe, so wie auch der Wittwe die Verpflichtung auferlegt wird ein Jahr, dem Wittwer einen Monat lang nach dem Tode des verstorbnen Gatten unverehelicht zu bleiben [643]). Eine Scheidung von Tisch und Bett war daher um so mehr aus den obigen Gründen erlaubt, so wie auch dann, wenn der eine Ehegatte sich mit Einwilligung des andern, in ein Kloster begab [644]). Den Scheidungsgrund wegen hinzutretender Standesverschiedenheit erkannte die Kirche nicht an [645]).

---

winter thaes. ſe ceorl mot be biſceopes thaſunga oþrum wif onſon:. — inire, maritus cum conſenſu epiſcopi aliam uxorem ducere poteſt.

642) *Egb. Exc.* 125. Si cujus uxor in captivitatem ducta fuerit, et ea redimi non poterit, poſt annum ſeptimum alteram accipiat; et ſi poſtea propria, id eſt prior mulier de captivitate reverſa fuerit, accipiat eam, poſterioremqne dimittat. Similiter antem et illa, ſicut ſuperius diximus, ſi viro talia contigerint, faciat. — *Egb. Poenit.* I. 26.

643) *Egb. Exc.* 118. (Synodus dicit:) Muliere mortua, licet viro poſt menſem accipere alteram; poſt annum vero licet mulieri alterum virum. *Leg. Aethelr.* p. 109. (*Lib. Conſt.* §. 20.) p. 121. (*Conc. Aenh.* §. 16.). — *Leg. Cnut.* II. 71.

644) *Egb. Poenit.* I. 25.

Wer and wif tha the him on haemede geþeodde waeron. gif oþer wyle Godes theowa beon. and oþer nele. oþþe hyra oþer byþ untrum. oþer biþ hal. ſwa theah mid hira begra geþafunge hi hig gedaelon gif hi wyllon. — Maritus et uxor, ſi in matrimonio conjuncti ſunt, ſi alter velit Dei ſervus eſſe, et alter nolit, vel alteruter eorum ſit infidelis, vel ſit ſanus, attamen cum conſenſu mutuo ſeparentur, ſi velint.

vergl. *Leg. North. Presb.* 65.

645) *Egb. Exc.* 126. (De matrimonio ſervulorum). Si ſervum et ancillam Dominus amborum in matrimo-

§. LXVIII.

IV. Gottesdienst.

Was die gottesdienstlichen Handlungen anbetrifft, so sollte täglich siebenmal in jeder Kirche Andacht gehalten werden [646]). Diese bestand vorzüglich in Gebeten, in welche auch der König einzuschließen war (Note 646), und Gesängen. Nur einmal am Tage durfte die Messe

---

nium conjunxerit, postea liberae servo vel ancillae, si non potest redimi, qui in servitio est, libero licet (sicut quibusdam placet) ingenuo conjungere; sed tamen juxta sententiam Domini moechus probatur. etc.

646) *Constit. quomod. etc.* (Note 557). — *Conc. Clovesh.* ann. 747. XV: ut septem canonicae orationum diei et noctis horae, diligenti cura, cum psalmodia, et cantilena sibimet convenienti observentur, et ut eandem monasterialis psalmodiae parilitatem ubique sectentur, nihilque quod communis usus non admittit, praesumant cantare aut legere, sed tantum quod ex sacrarum scripturarum auctoritate descendit, et quod Romanae ecclesiae consuetudo permittit, cantent vel legant; quatenus unanimes, uno ore laudent Deum. Sed et hoc quoque condixerunt, ut non solum pro se ecclesiastici sive monasteriales, sed etiam pro regibus, et totius populi christiani incolumitate divinae pietatis clementiam exorare, per competentes orationum reminiscant horas. — *Can. Aelfric.* 19.

Nu gebyraþ maessepreostum and eallum Godes theowum þat hi healdan heora cyrcan mid halgan theowdome. and tha seofon tid sangas gesingon thaer inne. the him gesette synd. swa swa se sinoþ hi getihte:. Uhtsang and primsang. undersang. and middaegsang. nonsang. and aefensang. and nihtsang seofoþan:.

Jam decet presbyteros et omnes Dei ministros ut ecclesias suas sancto obsequio venerentur, et in iis septem horarios cantus psallant, qui constituti sunt, prouti synodus eos praescripsit. Cantus antelucanus, et cantus matutinus, cantus tertianus, et cantus meridianus, cantus nonalis et cantus vespertinus, et cantus nocturnus septimus.

gefeiert werden [647]), aber niemals vom Presbyter allein [648]) und zwar, was die Einsetzungsworte anlangt, in Angelsächsischer Sprache [649]). Jeder Christ sollte wenigstens zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten zum Abendmahle gehen [650]). Die Taufe wurde an Kindern vollzogen und durfte nicht über eine gewisse Zeit hinaus verzögert werden [651]). Was schon in die

[647]) *Egb. Exc.* 55. (*Can. Sanctor.*) Et sufficit sacerdoti unam missam in una die celebrare, quia Christus semel passus est, et totum mundum redemit.

[648]) *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 7.

Ne sculon maessepreostas naenig thinga aenlipie butan othrum mannum maessan syngan. thaet he wite hwone he grete. and hwa him on swaeþe. He sceal gretan his ymbstandenda. and hig him sceolon andswarian. He sceal gemunan thone drihtan licon cwide the he on his godspelle cwaeþ. He cwaeþ. thaer thaer twegen men oþþe thry gegaderode beoþ on minum naman. thaer ic beo to middes heora.	Non debet presbyter unquam solus absque aliis viris missam celebrare, ut sciat, quem salutet, et quis ei respondeat. Debet salutare circumstantes suos, et illi ei respondere debent. Recordari debet tunc dominici sermonis, quem in evangelio suo dicebat; Inquiebat: „Ubicunque duo vel tres congregati sunt in meo nomine, ibi sum in medio eorum."

[649]) s. oben Note 604. Die Gebote, daß der Presbyter die Messe nur an geweihten Orten feiern und alle dazu nöthigen Gegenstände in gehöriger Ordnung halten solle, finden sich in: *Interrog. Aug.* X. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXI. XXII. — *Egb. Exc.* 39. 111. — *Egb. Poenit.* V. 40-45. 47-51. — *Leg. North. Presb.* 13-18. — *Can. Edg.* I. 44. — *Can. Aelfric.* 22. 25. — *Aelfr. Lib. Leg. eccl.* 5. 6. 41. 44.

[650]) *Egb. Exc.* 38. (Synod. Agatens.) Seculares, qui in natale Domini, et Pascha et Pentecosten non communicaverint, catholici esse non credantur.

[651]) *Leg. Inae.* 2. (hier nach 30 Tagen). — *Leg. North. Presb.* 10. (hier nach 9 Tagen). Wenn bei einem der Sprache

ser Periode unter dem Namen der Sacramente begriffen wird, ist ungewiß; mehr als bloß Taufe und Abendmahl scheint aber dazu gerechnet zu werden [652]). Die Festtage [653]) der Römischen Kirche [654]), so wie die Litania major Gregors I. waren auch bei den Angelsachsen eingeführt [655]); feierlich wurde ferner begangen der Todestag Augustins und der Geburtstag Gregors des Großen [656]) und Bonifacius, des Apostels der

---

noch nicht fähigen Kinde die geschehene Vollziehung der Taufe nicht durch zwei Zeugen erwiesen werden konnte, so wurde gegen dieselbe präsumirt. *Egb. Exc.* 41. Vergl. auch noch: *Interrog. Aug.* X. — *Egb. Exc.* 10. 11. 40. 42. — *Egb. Poenit.* I. 17. — *Can. Aelfric.* 26.

[652]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. X. (Note 604).

[653]) An ihnen, so wie an den Sonntagen, sollten alle weltlichen Geschäfte, namentlich auf alle gerichtlichen Handlungen ruhen. (vergl. Note 498). *Conc. Clovesh.* ann. 747. XIV. — *Egb. Exc.* 108. — *Leg. Aethelst.* I. 24. — *Leg. North. Presb.* 55. — *Leg. Cnut.* II.

[654]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XIII. — Itemque ut per gyrum totius anni natalitia sanctorum uno eodemque die, juxta martyrologium ejusdem Romanae ecclesiae, cum sua sibi conniventi psalmodia seu cantilena venerentur.

[655]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XVI. ut litaniae i. e. rogationes a clero omnique populo his diebus cum magna reverentia agantur i. e. die septimo kalendarum Majarum, juxta ritum Romanae ecclesiae; quae et litania major apud eam vocatur. — Sie wurde von Gregor d. Gr. im J. 590. eingeführt. — s. *du Cange* v. litania.

[656]) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XVII. ut dies natalitius beati papae Gregorii, et dies quoque depositionis, qui est 7 kal. Junii sancti Augustini archiepiscopi atque confessoris, qui genti Anglorum missus a praefecto papa, et patre nostro Gregorio, scientiam fidei, baptismi sacramentum, et caelestis patriae notitiam primus attulit, ab omnibus, sicut decet, honorifice venerentur. Ita ut uterque dies ab ecclesiasticis et monasterialibus feriatus habeatur, nomenque ejusdem beati patris et doctoris nostri Augustini, in litaniae decantatione, post sancti Gregorii invocationem semper dicatur.

Deutschen Bekehrung). Die Fasten wurden von der Kirche geboten; es findet sich in der Angelsächsischen Kirche sowohl das Jejunium quadragesimale, als auch das Jejunium quatuor temporum und das Jejunium quartae et sextae feriae [658]. — Der Eid [659] sowohl als die Ordalien mußten, wenn auch nicht immer in der Kirche selbst, so doch im Beiseyn von Geistlichen vorgenommen werden [660].

V. Kirchengüter.

§. LXIX.

1. Grundstücke — Kirchengebäude und andre zur Verrichtung des Gottesdienstes erforderliche Gegenstände.

Obschon es das stete Streben der Kirche war, sich in Betreff ihrer Besitzungen von dem Einflusse der Laien unabhängig zu machen, und obschon sie von den Königen mehrere hierauf Bezug habende Privilegien zu erlangen wußte [661], so ist ihr jenes wohl nie ganz

657) *Epist. Cuthb. ad Lullum* (*Wilk. Conc.* p. 144.) In generali quadam synodo [ums Jahr 756], Cuthbertus et alii sacerdotes, presbyteri et abbates, inter alia decreverunt, ut natalitius Bonifacii, et eorum qui cum ipso interfecti sunt, anniversario die solenniter celebretur ob ejus apud Deum patrocinium et intercessionem.

658) *Egb. Dial.* p. 85. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. XVIII. — *Constit. Odon. Archiep.* ann. 943. IX. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 37-43. — *Leg. Cnut.* II. 43. 44.

659) Die Geistlichkeit suchte den Eid zu verhindern, wenigstens sich davon zu befreien. *Can. Edg.* I. 59. — *Leg. Wihtr.* 17.

Bisceapes word and cyninges sie unlaegne buton aþe.	Verbum episcopi et regis sit inviolabile absque juramento.

660) Note 521.

661) *Conc. Baccanceld.* ann. 696. — *Conc. Clovesh.* ann. 742. — *Privil. Aethelbald.* ann. 749. — *Conc. Wint.* ann. 855. (s. Note 127). — vergl. *Decr. Athelardi Archiep. Cant.* ann. 943. I.

vollständig gelungen, indem ihre Güter nicht nur zu den Kriegslasten (zu der trinoda necessitas §. XXVII. Note 275) verpflichtet, sondern auch stets den willkührlichen Eingriffen der weltlichen Großen ausgesetzt blieben[662]; um so mehr da diesen die Könige nicht selten hierin mit ihrem Beispiele vorangingen[663]. Der König war Vogt der Kirche in seinem Reiche und hatte sie gegen alle Gefahr zu vertheidigen[664], doch hatte wohl jede einzelne Kirche ihren besondern Vogt, der des Königs Stelle vertrat[665]; in dem nämlichen Verhält-

662) *Epist. Bonif. ad Cuthb.* (*Wilk.* p. 93.) (Fertur) de violenta quoque monachorum servitute, operibus et aedificiis regalibus, quae in toto mundo christianorum non auditur facta, nisi tantum in gente Anglorum etc. — vergl. *Epist. Joh. XII. pap. ad Aelfric. duc.* ann. 970 (*Wilk.* p. 257).

663) *Epist. Bonif. ad Aethelbald.* (*Wilk.* p. 89.) — Praeterea nuntiatum est nobis, quod multa privilegia ecclesiarum et monasteriorum fregisses, et abstulisses inde quasdam facultates etc. — vergl. *Conc. Clovesh.* ann. 822. II.

664) *Leg. Edow. Conf.* 17. Rex autem, quia vicarius summi Regis est, ad hoc est constitutus, ut regnum terrenum et populum Domini, et super omnia sanctam veneretur Ecclesiam ejus et regat, et ab injuriosis defendat, et maleficos ab ea evellat, et destruat et penitus disperdat. Quod nisi fecerit, nec nomen Regis in eo constabit, verum testante papa Joanne nomen Regis perdit. — Debet vero Rex Deum timere, super omnia et diligere et mandata ejus per totum regnum suum servare. Debet etiam sanctam Ecclesiam regni sui cum omni integritate et libertate juxta constitutiones patrum et praedecessorum servare, fovere, manutenere, regere et contra inimicos defendere, ita ut Deus prae ceteris honoretur, et prae oculis semper habeatur.

665) *Hist. Rames.* 14. Sub hoc itaque Rege [Aedgaro] praememorati quatuor, Ailwinus videlicet Advocatus noster, et tres fratres ejus militabant. — *ibid.* 47. — Tunc Adnothus de puritate conscientiae securus confessus, omnibus itaque sententiam approbantibus, solus Aldermannus, vir probatae prudentiae et discretionis,

nisse, standen die weltlichen Großen zu den auf ihren Gütern angelegten Kirchen [666]. — Der Rang der Kirchen, nach welchem sich auch die Buße für den Bruch des Friedens derselben richtete, war ungleich. Man unterschied Hauptkirchen, mittlere und kleinere Kirchen und unter den letzteren die Feldkirchen, bei welchen sich kein Gottesacker befand [667]. Sie mußten,

viros professionis monasticae coram potestate seculare juramentum praestare debere abjudicans, prorupit in medium se Ramesiensis Ecclesiae Advocatum, se possessionum ejus tutorem, se fraternae devotionis et fidei testem, ad se hujusmodi juratoriae cautionis exhibitionem pertinere allegans. etc.

— 666) So findet sich in *Hist. Rames.* 52. eine Advocata der Kirche zu Ellesworth. — vergl. *Leg. Edg.* I. 1.

667) *Leg. Cnut.* I. 3.

— *Ne synd ealle cyrican na gelicre maeþe woruldlice wurþscripes wyrþe:. theah hig godcundlice habban halsunge gelice:. Heafod mynstres griþbrice is aet botwyrþum thingum be cyninges munde. þat is mid fif pundum on Engla lage:. And on Centlande aet tham mundbryce V pundum tham cinge. and threo tham arcebisceop:. And on medemre mynstres mid CXX scill. and þat is be Cyninges wite. and thonne gyt laessan thaer lytel theowdom sy. and legerstow theah sy. mid LX scill. and feldcyrce thaer legerstow ne sy. mid thryttigum scill:.*

Non sunt ecclesiae aequali modo terreno honore dignae, licet eandem habeant ecclesiasticam consecrationem. Violatio pacis primariae ecclesiae est eadem ac compensatio rerum pro regis mundio h. e. quinque libris secundum Anglorum legem, et in terra Cantii pro violatione pacis V libris regi et III archiepiscopo; et mediocris ecclesiae CXX solidis, et hoc est [*W:* idem est] pro regis mulcta; et tunc adhuc minoris, ubi parvum est ministerium, et coemiterium tamen est, LX solidis, et ecclesiae campestris, ubi coemiterium non est, XXX solidis.

Vergl. *Leg. Aethelr.* p. 113. (*Constit. d. pac. Eccl.* II. §. 7–11.). — Das Begraben der Todten in den Kirchen selbst war nur Ausnahmsweise erlaubt, wenn nämlich der Verstorbne die Weihe des Diacons erlangt, oder, falls er

wie überhaupt alle Gegenstände, die zur Verrichtung des Gottesdienstes nöthig waren, als Meßgewänder, Gefäße u. dergl. [668]), geweiht seyn [669]).

§. LXX.

2. Kircheneinkünfte.

Die Einkünfte der Kirche bestanden theils in dem Ertrage der ihr angehörigen Grundstücke, deren Veräußerung nur unter gewissen Umständen erlaubt war [670]), theils in den freiwilligen Geschenken [671]) (*offrunga*), welche von den Laien an sie gemacht wurden, theils in mehrern Abgaben, die von denselben an sie entrichtet werden mußten. Zu den letztern gehören: 1. die Zehnten, in deren Besitz die Angelsächsische Kirche auch schon vor Vereinigung der Heptarchie in mehrern der einzelnen Staaten, namentlich in Mercia durch König Offa, gekommen war [672]); völlig gesichert wurden die Zehnten ihr erst durch König Aethelwulf (Note 127). Sie machte nicht nur auf den Feld- und Blutzehnten, sondern auch auf den Personalzehnten Anspruch [673]).

---

ein Laie war, sich um die Kirche verdient gemacht hatte. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 9.

[668]) Siehe die oben in Note 649 angeführten Stellen.

[669]) *Synod. Calchut.* ann. 816. II. (Note 592).

[670]) *Synod. Calchut.* ann. 816. VII. (Note 389).

[671]) *Can. Aelfric.* 16. (Note 565). — *Egb. Exc.* 72.

[672]) *Bromt.* p. 772. — Derselbe Schriftsteller erzählt eine sehr fabelhafte Geschichte, nach welcher schon Augustin einen Edeln in der Gegend von Oxford zur Entrichtung des Zehnten bewogen haben soll.

[673]) *Egb. Exc.* 4. 5. Ut ipsi sacerdotes a populis suscipiant decimas, et nomina eorum quicunque dederint, scripta habeant, et secundum auctoritatem canonicam coram Deum timentibus dividant; et ad ornamentum ecclesiae primam eligant partem, secundam autem ad usum pauperum atque peregrinorum, per eorum manibus misericorditer cum omni humilitate dispensent; tertiam vero sibimet ipsis sacerdotes reservent. —

2. Der Wachszins (*leohtscaet*)[674]. 3. Zu Martini wurde der Kirchenzins (*Cyricsceat*) gezahlt[675].

---

ibid. 101. 102. De militia, de negotio, de artificio redde decimas. — *Leg. Edow.* 6. — *Leg. Edm.* I. 2. — *Leg. Edg.* I. 3. — *Leg. Cnut.* I. 11. — *Constit. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. X. — *Can. Aelfric.* 24. — *Leg. Edow. Conf.* 8. De omni annona decima garba Deo debita est, ideo reddenda. Et si quis gregem equarum habuerit, pullum reddat decimum: Qui unam tantum vel duas habuerit, de singulis pullis singulos denarios; Similiter qui vaccas plures habuerit, decimum vitulum: qui unam vel duas, de vitulis singulis obolos singulos. Et qui caseum fecerit, det Deo decimum: Si vero non fecerit, lac decimo die. Similiter agnum decimum, vellus decimum, caseum decimum, butyrum decimum, porcellum decimum. — De apibus vero similiter decima commodi. Quin et de bosco, de prato, et aquis, et molendinis, parcis, vivariis, piscariis, virgultis, et hortis, et negotiationibus, et omnibus rebus quas dederit dominus decima pars ei reddenda est, qui novem partes simul cum decima largitur. etc. — Neu angelegten Kirchen durfte nicht ein Zehntrecht zum Nachtheil älterer Kirchen eingeräumt werden. *Egb. Exc.* 24. Ut ecclesiae antiquitus constitutae, nec decimis, nec alia ulla possessione priventur, ita ut novis oratoriis tribuantur.

674) *Leg. Cnut.* I. 12.

And leohtgesceot thriwa on geare. aerest on Easter aefen healf pening wurþ weaxes aet aelcere hide. and eft to ealra halgena maessan eal swa micel. and eft to thaem sanctan Marian claensunge eal swa:.	Et nummus candelaris ter quotannis [solvatur]; primo vigiliis Paschatis cera valoris dimidii denarii pro qualibet hida, et deinde ad Omnium Sanctorum festum tot etiam, et postea ad Purificationem S. Mariae similiter.

675) *Leg. Cnut.* I. 10.

And cyricsceat to Martines maessan, and se the hine ofer thaene daeg healde, agife hine tham bisceope, and forgilde endli-	Et census ecclesiasticus [*W:* seminum primitiae] ad Martini festum; et si quis eam [*W:* eas] usque post illum diem retinuerit, det

4. Bei der Bestattung jeder Leiche empfing die Kirche, auf deren Gottesacker dieselbe begraben wurde, eine kleine Abgabe, den Seelenzins (*sawlscaet*) [676]. 5. Der

---

fan syþan. and tham cyning CXX scill:.	eum [*W:* eas] episcopo et compenset undecies, et regi CXX. solidos.

Unter dem *Cyricsceat* sind unstreitig die seminum primitiae zu verstehen, was Wheloc (*Praef. ad Leg. Anglo-Sax.*; bei *Wilk.* p. XIX.) geleugnet hat, indem er sagt *sceat* bedeute pars, *cyricsceattas* seyen daher: Ecclesiae sive partes sive portiones, vel e frugibus, vel quavis alia pecunia solvendae; dann fährt er fort (p. XX.): Deinde, si vox portio ad solas seminum primitias restringatur, non mirum si Ecclesiis in urbibus, et locis paludosis, ubi semina crescant nulla, suae negentur portiones. Das letztere Argument bedarf wohl keiner Widerlegung, gegen das erstere läßt sich anführen, daß *sceat* in der Bedeutung von pars sehr viel seltner vorkomme, als in der von pecunia, nummus; es wird dasselbe aber gänzlich umgestoßen durch *Flor. Wig.* ann. 1031. — Nunc igitur praecipio et obtestor omnes meos Episcopos et regni Praepositos [schreibt Cnut aus Rom], per fidem, quam Deo et mihi debetis, quatenus faciatis, ut antequam ego Angliam veniam, omnia debita, quae Deo secundum legem antiquam debemus, sint soluta, scilicet eleemosynae pro aratris, et decimae animalium ipsius anni procreatorum, et denarii quos Romae ad S. Petrum debemus, sive ex urbibus, sive ex villis, et mediante Augusto decimae frugum, et in festivitate S. Martini primitiae seminum ad Ecclesiam sub cujus parochia quisque est, quae Anglice *Circesceat* nominantur. etc. Vergl. noch *Leg. Inae.* 4. — *Leg. Edm.* I. 2. — *Leg. Edg.* I. 2.

676) Wurde eine Person außerhalb der Parochie begraben, zu der sie gehörte, so erhielt auch diese den Seelenzins. *Leg. Aethelr.* p. 121. (*Conc. Aenham.* §. 20-21.)

§. 20. *And sawlsceat is rihtast þat man symble gelaeste a a aet openum graefe:.*	Et justissimum est, ut animae census solemniter semper solvatur ad apertum sepulchrum.
§. 21. *And gif man aenig lic of riht scire elles hwar*	Et si aliquod corpus extra suam parochiam alicubi

Pflugzins (*sulh-aelmessa*) [677]. 6. Der Peterspfennig (§. LX.). Hierher sind zu rechnen 7. die Bußgelder (Note 567).

§. LXXI.

VI. Die Klöster.

Die bis auf Edgars Zeit nicht sehr zahlreichen Englischen Mönchs- und Nonnenklöster [678]) waren nach der Regel des heiligen Benedict von Nursia eingerichtet [679]); nicht verschieden von ihnen sind die seit Edgar bis zum Ende dieser Periode gestifteten Klöster [680]).

---

licgê. gelaeste man thonne sawlsceat swa þeh into þam mynstre þe hit to hyrde etc.

condatur, tunc animae census praebetur nihilo minus monasterio, ad quod pertinet etc.

677) Eine auf jeden Pflug (*sulh*) oder jedes Pfluggewende gelegte Abgabe, die unter die Armen vertheilt wurde. (*aelmessa* ist eleemosyna). — *Foed. Edow. et Guthr.* 6. — *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Const. d. pac. Eccl.* §. 8.)

Sulhaelmaessan gebireth þat man gelaeste be wite aeghwilce geare þonn XV niht beoth agan ofer Eastertide.

Eleemosyna aratri solvi debet sub poena quolibet anno, elapsis XV diebus post Pascha.

Vergl. *Flor. Wig.* ann. 1031. (Note 675).

678) Schon Augustin stiftete ein Mönchskloster zu Canterbury; das erste Nonnenkloster scheint das von K. Hadbald von Kent im Jahre 630 gegründet zu seyn.

679) Wegen ihrer Kleidung führen sie den Namen nigri monachi.

680) Es ist eine ganz unrichtige Ansicht, die sich namentlich auch bei Hume (Chap. II. p. 49.) findet, daß K. Edger eine neue Art von Mönchen eingeführt, indem er die bis dahin häufig im ehelichen Stande lebenden Mönche aus ihren Klöstern vertrieben habe. Die Mönche, die es bis zu jener Zeit in England gab, blieben auch fernerhin in dem ruhigen Besitze ihrer Klöster und Edgar that weiter Nichts, als daß er die Zahl dieser wohl um ein halbes Hundert (*Edg. Res. Ch. d. Oswaldeslaw* ann. 964. bei *Wilk.* p. 239.) vermehrte, indem er die Cleriker (im engern Sinn des Worts s. Note 566), aus ihren Wohnungen (Monasteria secularium) verjagte, und diese zu Klöstern umwandelte. (§. XIV.)

Die in dieselben Eintretenden mußten daher bei der Consecration die Gelübde der Keuschheit, der Armuth und des Gehorsams ablegen [681]). Was das zur Aufnahme in ein Kloster erforderliche Alter anbetrifft, so konnten schon Kinder von ihren Eltern einer solchen Stiftung übergeben und schon dadurch zum lebenslänglichen Verbleiben in derselben verpflichtet werden [682]); die Consecration geschah aber erst in späterer Zeit, und war, wenigstens bei den Nonnen, auf das fünf und zwanzigste Lebensjahr bestimmt [683]). An der Spitze des Klosters stand der Abt (oder die Aebtissin). Er wurde von und gewöhnlich auch aus der Gesammtheit der Mönche seines Klosters (*hired*, congregatio, conventus) gewählt und vom Bischof der Diöces confirmirt und consecrirt [684]) Ueberhaupt standen die Klö-

---

[681]) *Conc. Herudf.* ann. 673. IV. — *Egb. Exc.* 67. — *Constit. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. VI.

[682]) *Egb. Exc.* 94. Oportet tamen infantes cum voluntate et consensu parentum, immo ab ipsis parentibus oblatos, sub testimonio plurimorum suscipi. — *ibid.* 95. Quicunque a parentibus propriis in monasterium fuerit delegatus, noverit se ibi perpetuo mansurum. etc.

[683]) *Egb. Exc.* 93. (Note 572).

[684]) *Synod. Calchut.* ann. 816. IV: ut habeat unusquisque episcoporum potestatem in sua propria dioecesi abbatem vel abbatissam eligere, et hoc cum consensu et consultu familiae; et ab omnibus diligenter inquiratur et investigetur castitas, hujuscemodi ab omnibus capitatibus delictis immunis habetur. Id est, ut nec in occisione hominis, aut procreandis filiis, vel etiam in graviori et publico furto sit coinquinatus, sed intra claustra monasterii regulariter suam vitam duxerit: prudens et acutus in sermone, ne per ejus insipientiam et taciturnitatem pereat grex ei commissus. Et iterum aspiciat episcopus, ut pro nullius amore, vel competenti pecunia, aut ex propinquitate quis plus eligatur, quam decet, nec ullatenus sine consensu familiae, nec familia sine concordia episcopi; sed in unum conjunctis, et secundum ordinem per omnia inceptare [*MS:* increpare] permittatur et habeatur. — *Privil. conc. mon.*

ster unter der Aufsicht des Bischofs (§. LXIII.) und Aebte konnten von ihm wegen tadelhafter Aufführung abgesetzt werden [685]). Durch Synodalbeschlüsse, erzbi-

Cant. ann. 673. (*Wilk.* p. 44.): Sed et hoc nihilominus sancientes ut post tuum obitum futurus abbas, non alius, vel aliunde ad eorum regimen animarum, nisi quem ipsa sibi prorsus Deo servientium congregatio de proprio videlicet monasterio communi assensu regulariter praelegerit, subrogetur. — *Will. Malm. d. antiq. Glast. Eccl.* p. 319.: monasteriorum utilitatibus prospiciens [Edgarus], quorum Glastoniense maximo pro caeteris dignatus amore, optimatum patriae consilio tali honoravit privilegio, ut nunquam ibi Abbas nisi ejusdem loci monachus esset, si ullo modo aptus vel etiam congregationis infimus inveniri posset. Sin vero extrema indigenarum penuria alterius Monachum loci postularet, is promoveretur, in quo Glastoniensis congregationis unanimitas conveniret. Porro Abbas et ipse a quolibet Episcopo, benedictionem susciperet. etc. — *Ing. Hist.* p. 874. In crastino ergo quum venerabilis Turketulus deposito habitu seculari inter praetactos senes quinque monachicum suscepisset, etiam baculo pastorali a Rege donatus, et a Cedwlpho Episcopo Dorcastrensi, dioecesano tunc praesente more Ecclesiastico benedictus. — Vergl. *Leg. Mon. Higd. conc.* ann. 966. XIV. XV. (*Wilk.* p. 249.). — Der Abt von Medeshamsted mußte von dem Erzbischof v. Canterbury consecrirt werden. *Decr. epist. Agath. pap.* ann. 680. IV.

[685]) *Egb. Exc.* 64. (*Can. Aurelian.*): Si quis abbas cautus in regimine, et humilis, castus, sobriusque, misericors et discretus non fuerit, ac divina praecepta verbis et exemplis non ostenderit, ab episcopo, in cujus consistit territorio, et a vicinis abbatibus, et caeteris Deum timentibus, a suo arceatur honore, etiamsi omnis congregatio vitiis suis consentiens, abbatem eum habere voluerit. — *ibid.* 65. (*Can. episcop.*) Si extiterit abbas divinis jussionibus praevaricator, regulaeque sanctae contemptor, ab episcopo civitatis cum consensu abbatum aliorumque monachorum timentium Deum, honore abbatis privetur. Convenit enim episcopum civitatis, ut sancta et magna synodus Calcedonensis decrevit, competentem monasteriorum providentiam gerere.

schöfliche und königliche Privilegien wurden die Klöster gegen alle Anmaßungen des Bischofs gesichert [686]). Durch jene erhielten sie auch die ausgedehntesten Immunitätsrechte. In Betreff der Veräußerlichkeit der Klostergüter gilt das oben (§. LXX.) Bemerkte. Den weltlichen Schutz, dessen die Klöster ebenfalls bedurften, fanden sie theils an dem Könige [687]), theils an andern weltlichen Großen; die innern Angelegenheiten der Klöster wurden von den Mönchen selbst versehen, die nach Verschiedenheit ihres desfalsigen Amtes, verschiedne Benennungen führen [688]).

---

686) *Conc. Herudf.* ann. 673. III. ut quaeque monasteria Deo consecrata sunt, nulli episcoporum liceat ea inquietare, nec quicquam de eorum rebus violenter abstrahere. — *Privil. mon. Cant. conc.* ann. 673.

687) *Leg. Mon. Hyd.* ann. 966. XVII.

688) *Ing. Hist.* p. 886. nennt uns folgende: provisor, procurator, cellarius, eleemosynarius, coquinarius, operarius und picantiarius und fügt hinzu: anno etiam 42 impleto erant excusati ab omni officio forinsecus — nisi aliquid officiorum — Abbas alicui seni ex urgente necessitate decreverit assignandum.

Register.

Durch die Lateinischen Ziffern werden die Paragraphen, durch die Arabischen die Noten bezeichnet.

Quellen-Register.

Die Zahlen beziehen sich auf die Noten, und zwar die größern von jenen auf diejenigen Noten, in welchen die angeführten Stellen theilweise oder ganz abgedruckt sind.

Judicia Civitatis Lundoniae.

Leges Edmundi.

Leges Edgari.

Leges Aethelredi.

Berichtigungen.

Seite 6. Zeile 22. v. u. statt *Direct* lies *Dicet*.
— 12. — 14. v. o. — durch irgend eines lies durch eines.
— 17. — 24. v. u. — *Cautuarii* lies *Cantuarii*.
— 23. — 8. — — *Britannicae* lies *Britanniae*.
— 33. — 15. — — Note 115 lies Note 114.
— 36. — 3. v. o. — Note 115 lies Note 114.
— 38. — 10. v. u. — *audicia* lies *audacia*.
— 40. — 5. v. o. — *gebruce* [þaes lies *gebruce and* [þaes.
— 44. — 7. v. u. — eine feine lies feine.
— — — 13. — — anlangte lies anlegte.
— 45. — 4. — — Note 115 lies Note 117.
— 66. — 8. — — Note 17 lies Note 176.
— 69. — 12. v. o. — 357 lies 158.
— — — 15. — — einem lies seinem.
— 75. — 17. — — Weltlichen lies Geistlichen.
— 77. — 7. — — *Thesaurius* lies *Thesaurarius*.
— — — 23 u. 18. v. u. statt *gehiþ* lies *gesiþ*.
— 84. — 8. v. u. statt 295 lies 294.
— 87. — 14. — — *hanc* lies *hoc*.
— 104. — 19. v. o. — *Leg. Inae* 45 lies *Leg. Inae* 54.
— 124. — 1. v. u. — Note 543 lies Note 542.
— 139. — 3. v. o. sind die Worte: per obinfeudationem wegzustreichen.
— 211. — 16. v. u. statt ihm lies ihn.

